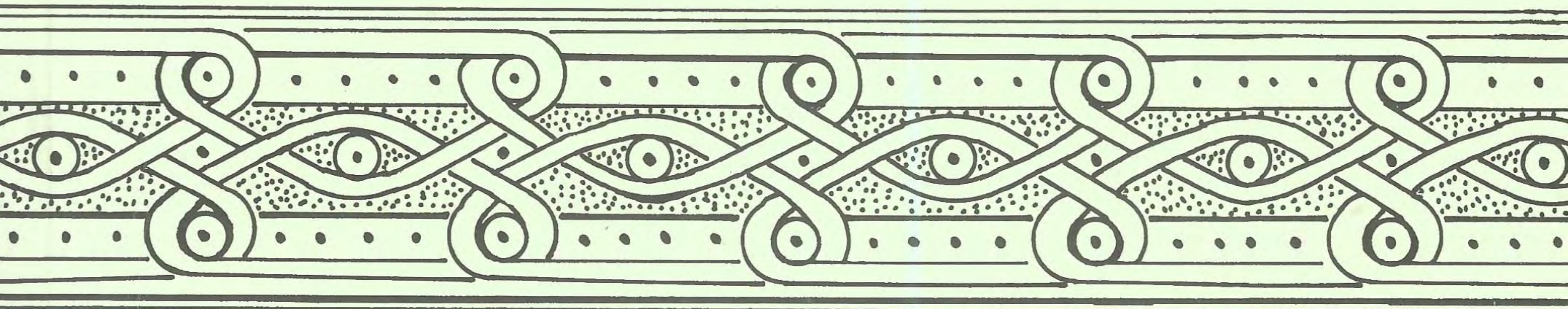
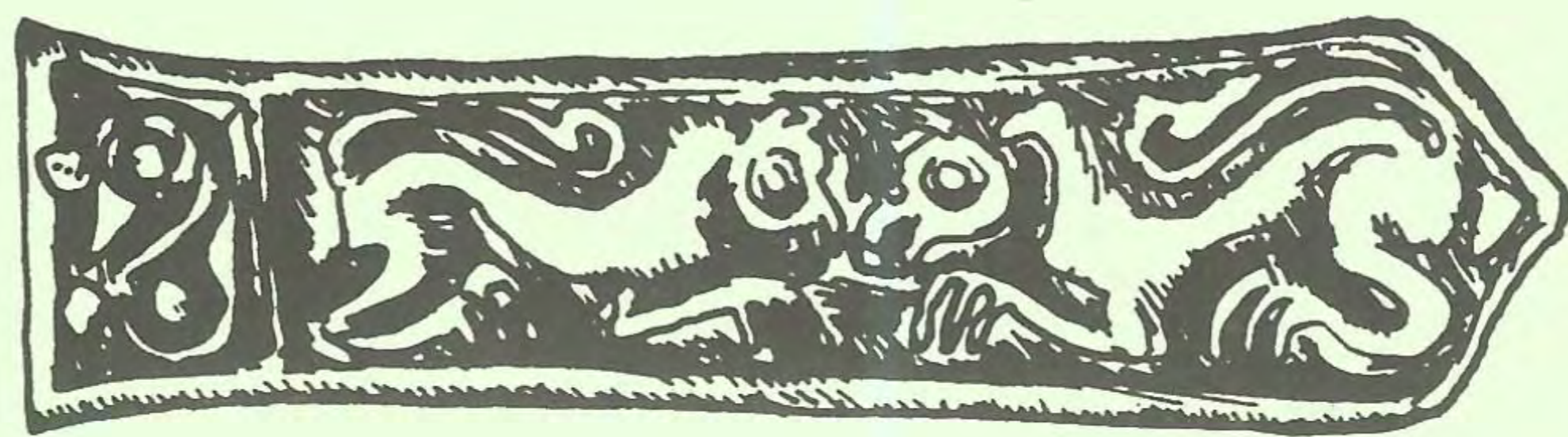


DAS AWARISCHE CORPUS

AVAR CORPUS FÜZETEK



Beihefte V



Debrecen - Budapest
1998

GYULA TÖRÖK

DAS AWARENZEITLICHE GRÄBERFELD VON HALIMBA

DAS AWARISCHE CORPUS
AVAR CORPUS FÜZETEK

Herausgeber der Reihe
László Madaras

Beihefte V

GYULA TÖRÖK

DAS AWARENZEITLICHE GRÄBERFELD VON HALIMBA

Kapitális Druckerei
Debrecen – Budapest 1998

GYULA TÖRÖK

DAS AWARENZEITLICHE GRÄBERFELD
VON HALIMBA

Debrecen – Budapest 1998

Lektoren

Ilona L. Kovrig
István Erdélyi

Redakteure des Bandes

László Madaras
József Szentpéteri

Photo

József Karáth

Pläne und Zeichnungen

Katalin Patay, Andor Semsey, Ida Szathmáry



Übersetzung

Ulrich Luft

Gedruckt mit Unterstützung des Publikationsausschusses
der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und der Stiftung Ethnica

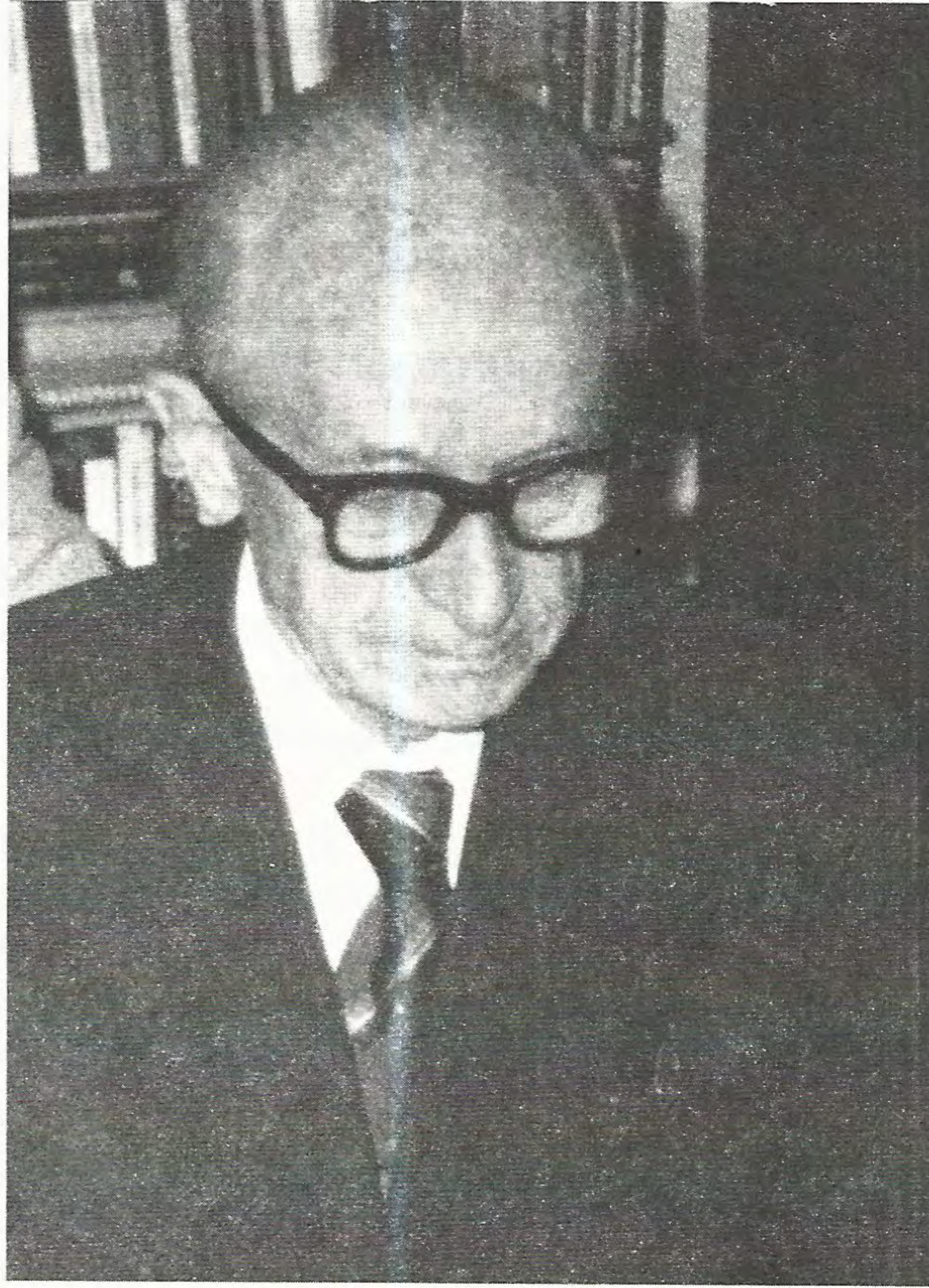
© Text: Gyula Török Erben 1998
© Übersetzung: Ulrich Luft 1998

ISBN: 963 471 9880

Für Ausgabe und Herstellung verantwortlich Prof. Dr. Zoltán Ujváry
Stiftung Ethnica, Ethnographisches Institut der Lajos Kossuth Universität Debrecen

Technischer Redakteur: Nándor Szebenyi

Alle Rechte vorbehalten



Gyula Török

In memoriam Gyula Török

1911–1997

Gyula Török, dessen Name eng mit der ungarischen Archäologie unseres Jahrhunderts verbunden ist, verschied am 22. Januar 1997 im Alter von 86 Jahren. Im Herbstsemester 1931 nahm er das Studium der Geschichte, Geographie und Archäologie an der Universität Szeged auf. Seine Lehrer waren dort die ausgezeichneten Historiker Elemér Mályusz, László Erdélyi und József Deér, sowie der Archäologe Árpád Buday. Schon als junger Student wurde er Demonstrator am Archäologischen Institut der Universität (1932–1934). In den Sommermonaten 1933 und 1934 lud ihn János Banner zu seinen Ausgrabungen in Hódmezővásárhely ein. Professor Árpád Buday und Direktor Ferenc Móra, dessen „Reise im unterirdischen Ungarn“ er vor dem Erscheinen des Buches im Museum hören konnte, förderten ihn auf jede erdenkliche Weise. Móra übergab ihm auch das Material des Gräberfeldes von Kiszombor aus der Völkerwanderungszeit. Török schrieb darüber seine Dissertation und wurde 1935 mit „summa cum laude“ zum Doktor der Philosophie promoviert. Nach der Promotion arbeitete er als Volontär im Stadtmuseum Szeged. Der Beirat des Ungarischen Nationalmuseums ermächtigte ihn schon 1936, sich an öffentlichen Sammlungen um eine wissenschaftliche Beamtenstelle bewerben zu können.

Seit der frühesten Jugend liebte er die Natur. Er unternahm als Gymnasiast ausgedehnte Bootsexkursionen, die ihm eine ausgezeichnete physische Kondition bis ins Alter hinein bewahren halfen. Auf diesen Exkursionen entdeckte er für sich die ehemaligen Kulturschichten der Steilufer der Theiß von Tokaj bis Szolnok. Diese Beobachtungen befähigten ihn später, den Fundort der Mammutknochen, den die Theiß aus den Ufern ausgewaschen hatte und der ins Museum von Szeged gelangt war, in Öthalom zu identifizieren.

Der Leiter des Stadtmuseums von Szeged, Károly Cs. Sebestyén, beauftragte ihn mit der Rettungsgrabung des awarischen Gräberfeldes von Csengele – Feketehalom, auf das Weinbauern beim Rigolen eines Weinfeldes gestoßen waren. Die Jahre in Szeged wurden für seine wissenschaftliche Laufbahn entscheidend, doch bescherte ihm die Arbeit an den Museen in Keszthely, Pécs (dt.: Fünfkirchen, lat.: Sopianae) und Budapest zahlreiche andere Aufgaben.

1937 beauftragte ihn das Landesinspektorat der Öffentlichen Sammlungen mit der Überführung des archäologischen Materials des Darnay Museums in Sümeg nach Keszthely und dessen wissenschaftlicher Inventarisierung. In Keszthely vermehrte er durch Erwerbungen und Rettungsgrabungen die Bestände des Balatonmuseums. Nachdem er seine Aufgabe erfolgreich abgeschlossen hatte, wurde er 1939 zum Leiter des Imre Majorossy Museums in Pécs (Fünfkirchen) – heute das Janus Pannonius Museum – ernannt und blieb in dieser Position bis 1950. In Pécs gründete er eine Familie; seine Frau, die er auf der Universität Szeged kennengelernt hatte, wurde ihm eine treue Wegbegleiterin und Gefährtin.

Während seiner Tätigkeit als Museumsleiter in Pécs führte er prähistorische und römische Ausgrabungen innerhalb des Stadtgebiets und in der Umgebung (Palotabozsok, Zók, Nagyárpád) durch. Besonders erwähnenswert sind die römischen Funde, die bei der Erweiterung der innerstädtischen Pfarrkirche zu Tage kamen, sowie die

römischen Grabkammern an der Oberen Promenade und die Erschließung der *cella septichora*.

Neben der Grabungstätigkeit bemühte er sich um die Erweiterung der kunsthistorischen Sammlungen des Museums, stand in engen Beziehungen zu der Gesellschaft der Bildenden Künstler und Kunstfreunde, für die er Ausstellungen im Museum organisierte, und somit wesentlich zum kulturellen Leben der Stadt beigetragen hat. Neben der Erneuerung des Museum-Anzeigers in den Jahren 1939/1940 publizierte er im Eigenverlag den „Pécs-Wegweiser“, der über die Geographie, Geschichte und Sehenswürdigkeiten der Stadt informiert.

Infolge der Kriegereignisse mußten die wertvollen Sammlungen des Museums gesichert werden. Das doppelte Kellersystem des Hauses ausnützend, ließ er die nennenswerten archäologischen Denkmäler, besonders wichtige Stücke des Kunsthandwerks, darunter die Zsolnay-Keramiken, in den unteren Keller einmauern, wo diese den Krieg überdauerten. Nach der Besetzung der Stadt geriet er in russische Kriegsgefangenschaft und kehrte im August 1945 schwerkrank nach Pécs zurück. Von der Krankheit genesen, erhielt er 1947 materielle Unterstützung von der Nationalbank, mit deren Hilfe er Tumuli in Pécs-Jakabhegy und Kővágószőlős freilegte. Daneben nahm er an Ausgrabungen im ganzen Land teil: Mór-Akasztódomb, Tiszalök-Rázompuszta, Tiszapolgár-Basatanya.

Ende der 40er, Anfang der 50er Jahre veränderte eine Umstrukturierungswelle die museale Landschaft in Ungarn. Das Pécs-Imre Majorossy Museum und das Komitatsmuseum von Baranya wurden unter Einsparung seiner Stelle zusammengelegt und er 1951 nach Budapest in das Ministerium für Religions- und Unterrichtswesen berufen, wo er als Hauptreferent für Museumswesen tätig war. Auf eigenen Wunsch durfte er jedoch schon im März 1952 in den eigentlichen Beruf zurückkehren und fand einen Arbeitsplatz in der Forschungsgruppe zur Völkerwanderungszeit im Ungarischen Nationalmuseum Budapest, wo er für 21 Jahre bis zu seiner Pensionierung arbeitete.

Im Nationalmuseum wurde er mit Aufgaben von allen Gebieten der musealen Arbeit betraut: Rettungsgrabungen, Inventarisierungen, Revisionen, Ausstellungen, Fachhilfe für andere Sammlungen. Zwischen 1952 und 1955 legte er mit der für ihn charakteristischen Präzision und Sorgfalt das Gräberfeld von Halimbá-Cseres aus dem 10. und 11. Jahrhundert frei, auf das man bei Arbeiten in der Bauxitgrube gestoßen war. Die Funde, durch Münzen gut datiert, erlaubten, das gemeine Volk innerhalb der damaligen ungarischen Gesellschaft abzugrenzen. 1962 erschien die Grabungspublikation im Akademie-Verlag Budapest, die zu einem grundlegenden Werk für alle geworden ist, die sich mit der ungarischen Landnahme und der frühen Arpadenzeit beschäftigen.

In den Jahren 1956-1960 grub er das Gräberfeld von Sopronkőhida aus dem 9. Jahrhundert aus. Die Publikation dazu erschien 1973 in der Reihe *Fontes Archaeologici Hungariae*. Das archäologische Material mit importierten Schmuckgegenständen, Waffen und Gebrauchsgegenständen wurde zu einem Ausgangspunkt für die Archäologie des karolingischen Pannonien, das ansonsten archäologisch ziemlich spärlich vertreten ist.

Nach diesen Grabungen begann er sich immer mehr für die awarische Periode zu interessieren und arbeitete diese in seinen Arbeiten in zunehmender Weise auf. Er publizierte zunächst die alten Ausgrabungen – Visznek-Kecskehegy und drei Gräberfelder in Kiskőrös – des Ungarischen Nationalmuseums 1975 im ersten Band des Awarischen Corpus. Daneben führte er Ausgrabungen in Solymár zwischen 1971 und 1975 durch, die im 1. Beiheft des Awarischen Corpus 1994 erschienen sind. Weiter publizierte er 1995 auch die Ergebnisse der Rettungsgrabung vor dem Krieg in Csengele-Feketehalom im 4. Beiheft des Awarischen Corpus. Insgesamt nahm er an 19 awarischen Ausgrabungen als Mitarbeiter oder als Leiter

teil: Balatongyörök (Komitat Zala), Balatonszentgyörgy (Komitat Somogy), Csengele-Feketehalom (Komitat Csongrád), Dunaszekcső (Komitat Pest), Dunavarsány – Hősök útja (Komitat Pest), Érd – Porcsinrózsa út (Komitat Pest), Halimba – Belátó domb (Komitat Veszprém), Halimba – Lórintei út (Komitat Veszprém), Kerepes – Kiesgrube (Komitat Pest), Keszthely – Dobogó (Komitat Zala), Környe (Komitat Komárom-Esztergom), Mór – Akasztódomb (Komitat Fejér), Pécel – Lebuki dűlő (Komitat Pest), Solymár – Ziegelei (Komitat Pest), Sopronkőhida – Teich dűlő (Komitat Győr-Moson-Sopron), Szeged – Kundomb (Komitat Csongrád), Szeged – Makkoserdő (Komitat Csongrád), Szekszárd – Palánk (Komitat Tolna), Visznek – Kecskéhegy (Komitat Heves).

„Jeder hat sein eigenes Halimba“, das in Fachkreisen zu einem geflügelten Wort geworden war, verwirklichte sich bei ihm gleich zweimal. Im Anschluß an das ungarische Gräberfeld aus dem 10. und 11. Jahrhundert legte er zwischen 1961 und 1966 ein awarisches Gräberfeld aus dem 7.–9. Jahrhundert frei, dessen Bedeutung ebenfalls sehr groß ist. Die Ergebnisse der Ausgrabung bildeten die Grundlage seiner Dissertation zur Erlangung des Grades eines Kandidaten der Wissenschaften bei der Ungarischen Akademie im Jahr 1978. Die Publikation der Grabung hatte er im Manuskript schon 1973 abgeschlossen. Seine Ergebnisse bezüglich beider Gräberfelder, über die er sich in der Festschrift für Richard Pittioni 1976 und in der Enzyklopädie zur Frühgeschichte Europas 1980 geäußert hatte, fanden unter österreichischen und deutschen Wissenschaftler Aufmerksamkeit und Interesse.

1973 ging er in Ruhestand, wirkte aber danach noch zehn Jahre lang auf den Ausgrabungen des Archäologischen Instituts der Ungarischen Akademie der Wissenschaften im Königspalast und in der Propsteikirche von Dömös mit. Daneben arbeitete er konsequent an Auswertung der von ihm freigelegten awarischen Gräberfelder und der aus der Völkerwanderungszeit.

Gyula Török war ein Archäologe alter Schule, der noch die ganze Ur- und Frühgeschichte beherrschte. Er war äußerst bescheiden und blieb das ganze Leben der einmal gestellten Aufgabe treu. Über zwei Jahrzehnte hoffte er auf das Erscheinen der Publikation des awarischen Gräberfeldes von Halimba und befaßte sich noch in den letzten Stunden seines Lebens mit dem Manuskript, das er in mehreren Phasen verfeinerte, ausfeilte und schließlich kürzte. Er gab jedoch keine wissenschaftliche Einsicht auf, die er einmal aus den Ergebnissen der Grabung gewonnen hatte; so behielt er beim Manuskript grundsätzlich die ursprüngliche Gestaltung und die wesentlichen inhaltlichen Züge bei. Nach der Übersetzung ins Deutsche harrte das Manuskript im Akademie Verlag Budapest auf das Erscheinen, schließlich gab der Verlag es nach der Wende, sich auf finanzielle Schwierigkeiten berufend, zurück, wodurch der Weg zu einer andernortigen Herausgabe geebnet war.

Mit dem – wenn auch wenig repräsentativen – Erscheinen dieses Bandes erfüllt sich der Wunsch des Ausgräbers, daß alle seine Manuskripte publiziert sein sollten. Wie die Publikation des ungarischen Gräberfeldes von Halimba-Cseres zu einem grundlegenden Buch der Fachliteratur zur frühen Arpadenzeit und die des Gräberfeldes von Sopronkőhida zum Ausgangspunkt für die Bestimmung des materiellen Erbes des 9. Jahrhunderts geworden sind, wird unserer Überzeugung nach vorliegendes Buch entscheidend zur genaueren Kenntnis der awarischen Chronologie beitragen können.

József Szentpéteri

Inhaltsverzeichnis

In memoriam Gyula Török (1911–1997)	7
I. Einleitung	13
II. Beschreibung der Gräber	17
Halimba – Belátó-domb	17
Appendix: Halimba – Lőrintei út	62
III. Die beiden Schichten des Gräberfeldes	65
A. Die untere (ältere) Schicht des Gräberfeldes	69
Bestattungsbräuche in der unteren Schicht	69
Die Grabgrube	69
Die Graborientierung	69
Die Grablegung der Toten	69
Das Totenmahl	70
Die Tierknochen	70
Die Gefäße	72
Die Grabstörungen	73
Zopfschmuck und römische Gegenstände	74
Das Fundmaterial in der unteren Schicht	77
Geschlechtsbestimmung aufgrund der Beigaben	77
Gräber von Männern und Knaben	78
Gräber von Frauen und Mädchen	85
Gräber mit Bestattungen unbestimmbaren Geschlechts	93

B. Die obere (jüngere) Schicht des Gräberfeldes	95
Bestattungsbräuche in der oberen Schicht	95
Die Grabgrube	95
Die Graborientierung	95
Die Grablegung der Toten	95
Das Totenmahl	96
Die Tierknochen	96
Die Gefäße	98
Die Grabstörungen	99
Das Fundmaterial in der oberen Schicht	101
Geschlechtsbestimmung aufgrund der Beigaben	101
Gräber von Männern und Knaben	102
Gräber von Frauen und Mädchen	106
Gräber mit Bestattungen unbestimmbaren Geschlechts	110
Die Gräbergruppen der Großfamilien in der oberen Schicht	111
IV. Ergebnisse	119
Anmerkungen	125
Abkürzungen	
Zeitschriften und Serien	133
Sonstige Abkürzungen	134
Literaturverzeichnis	135
Bibliographie Gyula Török	137
Tabellen	143
Abbildungsverzeichnis	158
Tafelverzeichnis	159
Tafeln	
Zeichnungen (1–48)	167
Photos (49–87)	215
Pläne	
I. Die Gräber im Gräberfeld Halimba	
II. Die untere Schicht des Gräberfeldes	
III. Die obere Schicht des Gräberfeldes	

I. Einleitung

Halimba liegt in einer wasserreichen Senke am westlichen Rand des Bakonygebirges, nördlich vom Plattensee (Balaton) (Abb. 1). In der Senke findet sich das Quellgebiet des Tormás. Die Gegend ist somit für die Besiedlung und die Tierzucht günstig, von Dickicht und Wald umgeben. Auch in der neuesten Zeit wurden hier bis zur Öffnung der Bauxitgrube Rinder gezüchtet.

Im Zuge der Ausgrabungen konnte festgestellt werden, daß das Becken seit dem Neolithikum bewohnt war. Im morastigen Zentrum stieß man auf Reste einer bandkeramischen Siedlung¹. Im hügeligen Cseres-Gelände westlich der Quelle des Tormás wurden 40 Urnengräber aus der älteren Eisenzeit² und drei keltische Brandgräber aus der jüngeren Eisenzeit³ sowie ein kaiserzeitliches Depot, bestehend aus keltischen Eisenwerkzeugen⁴, gefunden. Außerdem fand man Spuren von Holzbauten der autochthonen Bevölkerung aus der Römerzeit⁵ und Reste von 10 Brandgräbern⁶. Vom Süden her ragt quasi eine Halbinsel in den sumpfigen Teil, auf der ebenfalls reiche römerzeitliche Keramikfunde der einheimischen Bevölkerung entdeckt worden sind. Im hügeligen Teil der Halbinsel wurden, vor allem im Gebiet der „Kohlgärten“, Steine, Ziegel, Dachziegel und weitere Reste einer römischen Villa festgestellt⁷. Im Tal Szélesvölgy gibt es römische Oberflächenfunde⁸. Die römische Besiedlung des Cseres-Gebietes beweisen auch Gräber aus dieser Zeit⁹. Etwas jünger ist ein germanisches Grab aus der Völkerwanderungszeit¹⁰.

Auf den awarischen Begräbnisplatz stieß man im August 1961¹¹. Zunächst wurde der Westrand des Gräberfeldes festgestellt, während der Süd- und SW-Rand der Nekropole durch das felsige Gelände bestimmt war. 1961 wurden die Gräber 5–16, im August 1962 die Gräber 17–100 ausgegraben. Zur gleichen Zeit wurden auch die in der Neuzeit gestörten Bestattungen (1–4) am Hang gefunden¹². Im Juli 1963 folgten die Gräber 101–203, im Juli 1964 die Gräber 204–317. Bei der Grabung ab Mai 1965 wurden die Gräber 318 bis 486 freigelegt¹³, womit das Gräberfeld vollständig ergraben war¹⁴. Durch die starke Erosion wurden sicher einige weniger eingetiefte Gräber zerstört. Ein kleiner südlicher Abschnitt des Gräberfeldes wurde bereits in der Awarenzeit zweimal durchwühlt, daher könnten 3–4 Gräber vollständig verschwunden sein. Insgesamt sind in dem Gräberfeld rund 500 Tote bestattet worden.

Das awarische Gräberfeld erstreckt sich am Fuß des Aussichtshügels (Belátó-domb). Die Siedlung lag vermutlich zwischen dem Gräberfeld und dem Breiten Tal (Szélesvölgy), wo allerdings nur wenig Keramik aufgelesen werden konnte, weil die Erosion schon ziemlich weit fortgeschritten war. Im sumpfigen Teil des Beckens, links der Straße nach Lórinte, fand man zwei Gräber aus der späten Awarenzeit; weitere Nachforschungen blieben erfolglos¹⁵. (Abb. 2)

Zwischen 1952 und 1955 wurde in Halimba ein Gräberfeld mit 932 Gräbern aus dem 10.-12. Jh. freigelegt¹⁶.

Über den Gräbern des awarischen Gräberfeldes waren Verfärbungen und einige Abfälle der Siedlung des 11. und 12. Jahrhunderts erhalten geblieben. Ein Teil der lokalen Bevölkerung hat demnach das Gebiet des aufgelassenen awarischen Gräberfeldes benutzt¹⁷. Das mittelgroße awarische Gräberfeld wurde lange Zeit hindurch belegt. Die ältesten Gräber waren beraubt, die Mehrzahl der späteren blieb ungestört¹⁸.

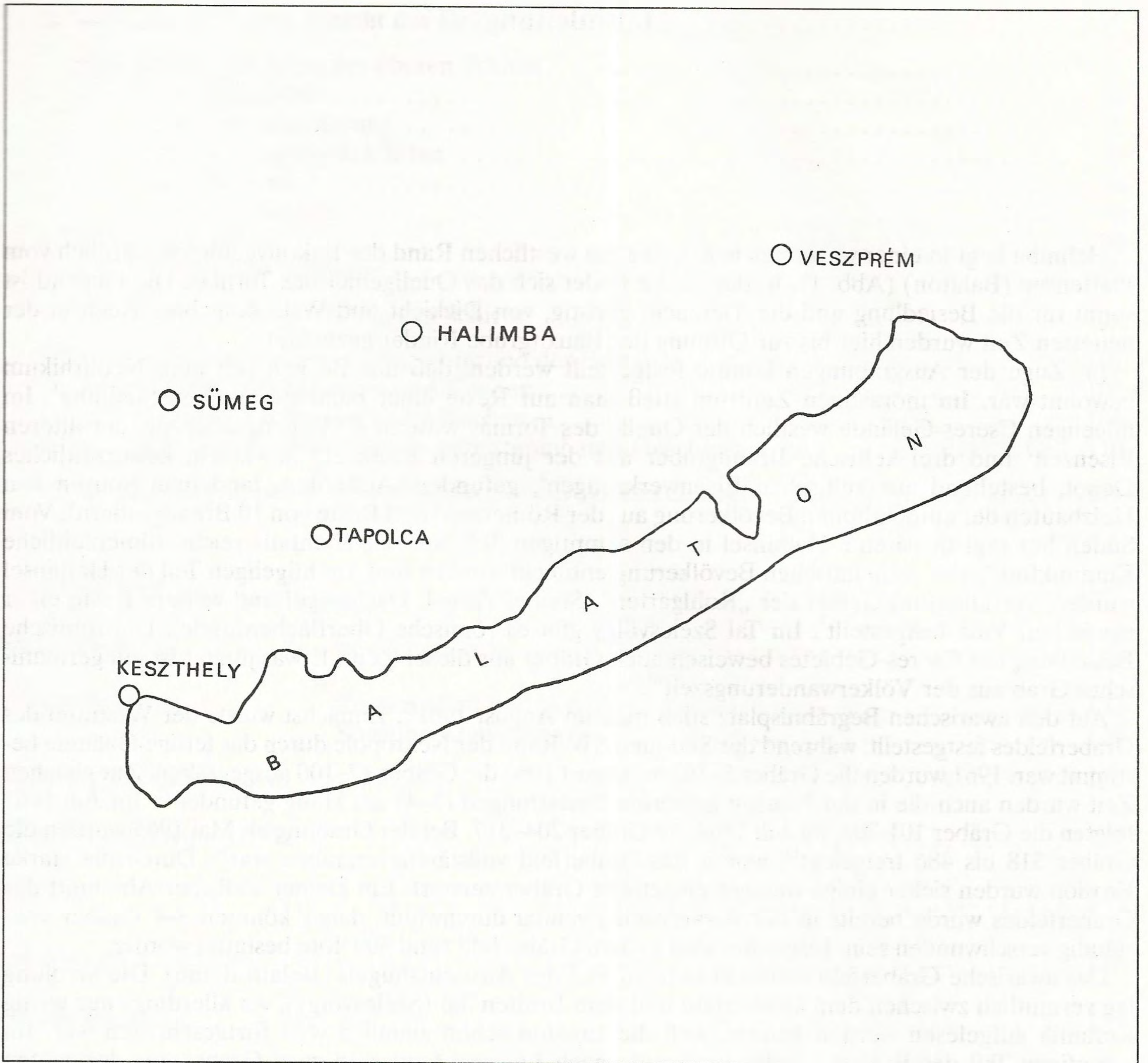


Abb. 1. Die Lage von Halimba in Bezug zum Balaton

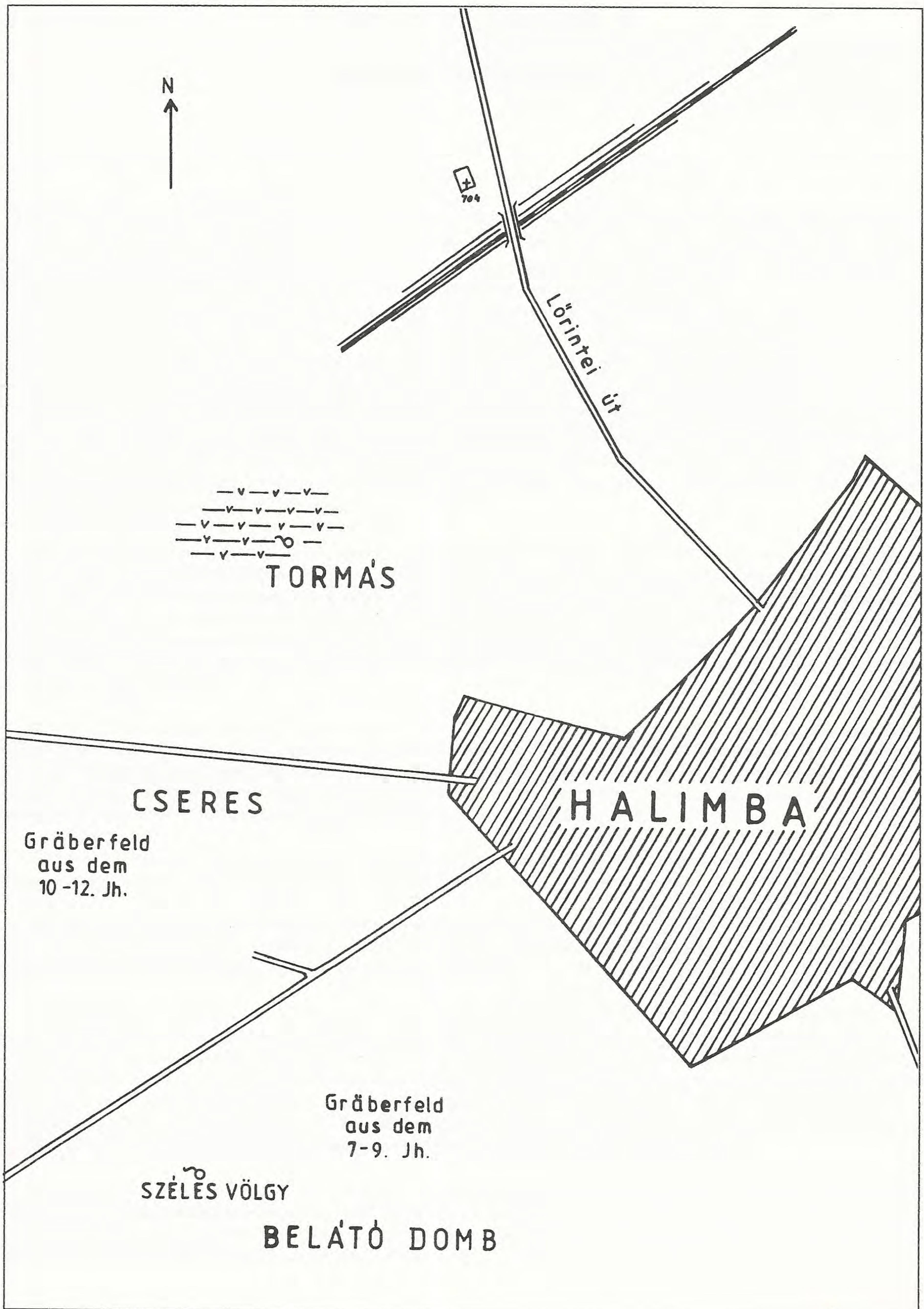


Abb. 2. Die Orte der Ausgrabungen

II. Beschreibung der Gräber

Halimba – Belátó-domb

Das Hochwasser hat die beiden ersten Gräber des awarischen Gräberfeldes ausgespült. Gyula Rhé hat die ursprüngliche Lage des Grabes gesucht und das Skelett erneut beigesetzt. Eine einzige Aufzeichnung beweist, daß er zur Orientierung nur das eine Grab ausgraben ließ, darin keine weiteren Beigaben gefunden hat und so der Rest des Skeletts wieder begraben wurde.

In der Nähe dieses Grabes legte er auch die Gräber c und d frei. Über Grab c ist keine Aufzeichnung erhalten, er hat es nur in der Handskizze eingezeichnet, somit könnte es ein Kinderskelett ohne Beigaben gewesen sein. „Das Skelett“ von Grab c „ist gänzlich zerfallen“ und kann bei der Freilegung vernichtet worden sein. Aufgrund der Funde werden die Gräber a und d für Frauengräber, b für ein Männergrab gehalten. Demnach kann man nur noch in Grab b auf die wiederbestatteten Knochen des Skeletts stoßen. In diesem Grab hat Rhé auch die Orientierung des Skeletts bestimmen können. Im zweiten Jahr unserer Grabung, als man in den Bereich der Auswaschungen vordrang, war man darauf bedacht, den vier schon freigelegten Gräbern bzw. Grabplätzen nicht erneut Grabnummern zuzuordnen.

GRAB 1: (a) T: 50 cm, f., gest. – Dicht neben dem Nullpunkt der Karte. Am 9. 10. 1962 stieß man am Schnittpunkt der Auswaschungen und des Gräberfeldrandes auf ein Gefäß (Abb. 18. 1), das in dem vor einigen Jahrzehnten gestörten Grab an seiner ursprünglichen Stelle, am ungestörten Grabende, liegen geblieben ist. Dieses Grab kann jenes der beiden von Gy. Csorba geborgenen sein, das für eine Frau charakteristische Beigaben enthielt. Das *Gefäß* ist handgeformt, grobtonig, braun und geschmaucht. Es hat einen breiten Fuß und einen aufgestellten Mundrand. Zu diesem Grab können unter den Funden, die ins Bakony Museum in Veszprém gelangt sind, ein Paar br. *Ohrgehänge* mit Glasanhänger, eine *Eisenschnalle*, ein br. *Fingerring* und ein br. *Reifen* gehört haben. O.

GRAB 2: (b) T: 50 cm, m., neuzeitlich gest. – Am 11. 9. 1962 wurden in der Auswaschungsrinne Knochen auf einem Haufen gefunden, am Grabrand lagen am ursprünglichen Ort die Schienbeinknochen. Dieses Grab ist wahrscheinlich identisch mit dem Männergrab b, das ein Regenguß ausgewaschen hat und für das Rhé die Orientierung des Skeletts aufgrund der unzerstörten Schienbeinknochen festgestellt und danach die Knochen wieder bestattet hat. Die für Männer charakteristischen Stücke aus den Funden, die ins Bakony Museum in Veszprém gelangten, könnten hierher gehören. U.

GRAB 3: (c) T: 45 cm, K., neuzeitlich gest. – Am 8. 9. 1962 stieß man am Rande des Auswaschungsgebietes auf eine vollkommen leere Grabgrube. Wahrscheinlich Grab c von Rhé, ohne besondere Bedeutung, ausgewaschen, Grab ohne Beigaben. O.

GRAB 4: (d): T: Aufgrund der heutigen Uferhöhe betrug diese ursprünglich 75 cm, neuzeitlich gest. – Um die Grabgrube Reste von zerfallenen Knochen eines Menschen. Wahrscheinlich aus diesem Grab gelangte der br. *Spiralring* ins Bakony Museum in Veszprém, eine Beigabe aus dem zweiten Frauengrab. O.

GRAB 5: (Taf. 1. und 51.) T: 135 cm, m., gest. (r. vom Becken bis zum Schädel, doch einige Wirbel blieben an ihrer Stelle), Sk: ca. 180 cm. – Im Becken lag eine *Eisenschnalle*, deren Rand etwas eingedrückt ist. Im Hüftbereich großkopfige br. *Nieten*, an der Stelle des l. Schlüsselbeins eine dunkle *Perle* in Form eines doppelten Kegelstumpfes (Faßform) mit gelben Sprekeln. Am rechten Brustkorb eine verrutschte, aber neben dem r. Fuß eine an ursprünglicher Stelle gelegene *Bogendeckplatte* aus Bein. Diese haben ein schmales Ende und sind regelmäßig geformt. Beim Brustkorb befanden sich noch Knochenplättchen mit flacher Rankenzier (vom *Köcherrand*), beim l. Schenkelhalsknochen ein doppelhakiger *Köcheraufhänger* aus Eisen und kleinere *Eisenbruchstücke* (Stiel einer Pfeilspitze und Eisenmesser?). Neben dem r. Schienbein *Tierknochen*. U.

GRAB 6: (Taf. 1. 29.) T: 130 cm, m., gest. (vom Sk. ist nur der r. Oberarmknochen erhalten). – Auf der l. Schädelseite ein *Ohring* aus Gold mit granulierten Kügelchen, beim Becken ein viereckiger, versilberter, br. *Plattenbeschlag* mit 5 großkopfigen Nieten bzw. Nietlöchern und zwei *Feuersteinen*. Später fand sich noch eine der dreiflügeligen *Pfeilspitzen* aus gutem Eisen, die Plünderer an den Grabrand geworfen hatten. U.

GRAB 7: (Taf. 1. 29.) (Reste des Schenkels und des l. Armknochens erhalten). – An der Stelle des Beckens lag eine *Eisenschnalle*, neben der ursprünglichen Stelle des r. Oberarms Bruchstücke eines handgeformten, hellbraunen, brüchigen, kleinen *Topfes* aus grobem Material, neben dem r. Schenkelknochen körnige, ziegelrote *Spindelscheiben*. U.

GRAB 8: (Taf. 1.) (Schädel und einige Knochenbruchstücke erhalten). – Ohne Beigaben.

GRAB 9: (Taf. 1) T: 88 cm, f., Sk: 147 cm. Schädel nach r. gerollt, verwundet. – Bei den Halswirbeln *Perlen*, in der l. Ellenbeuge eine ziegelrote *Spindelscheibe*, auf der r. Beckenschaufel eine ovale *Eisenschnalle*. Auf dem Grabboden lagen Fragmente eines *Ohringes* und ein *Messer*. Unter den Perlen gibt es einen blauen Glaswürfel mit abgeschlagenen Ecken, drei grüne bzw. braune mit verlaufendem Gelb, einen braunen mit verlaufendem Rot und mehrere kleine gelbe und braune. U.

GRAB 10: (Taf. 1.) (vom Becken bis zum Stirnknochen, Schädelplatte am Ort). – Auf der Schädelseite Bruchstück eines *Ohringes* aus dünnem, br. Draht. Neben dem l. Schenkelhals befand sich ein krummer *Eisennagel*, auf dem l. Schenkel ein *Messer*, bei der Messerspitze ein eisernes *Kettenglied* und an der Stelle der r. Hand zwei geschlossene *Eisenreifen*. In der Graberde kam noch ein Bruchstück einer flachen *Eisenschnalle* zutage, auf das r. Knie wurde ein *Tierknochen* gelegt. U.

GRAB 11: (Taf. 1.) T: 65 cm, f., Sk: 147 cm, gest. (bei Halswirbeln und Oberarm). – Auf beiden Seiten des Schädels je ein br. *Ohring* mit Kügelchen, beim Hals und zwischen den Rippen eine bauchige gelbe und braune *Perle*, weiter zusammengesetzte Augen-, Scheiben- und Kegelstumpferlen in Grün, Hellbraun und Schwarz. Bei der l. unteren Rippe eine kleine br. *Niete*, bei der Wirbelsäule 3 ineinander verschlungene *Eisenreifen*, im Becken eine viereckige *Eisenschnalle*, neben der r. Hand ein *Messer*, außerhalb des r. Knies ein viereckiger glatter *Silberbeschlag* mit Bleieinlagen (Taschenbeschlag?), weiter unten ein geschmauchter *Spinnwirtel* in Form eines doppelten Kegelstumpfes mit braunen Flecken, auf dem l. Schienbein *Tierknochen*. U.

GRAB 12: (nur der l. Oberarm und die Schienbeine waren an ihren ursprünglichen Stellen). – Ohne Beigaben. O.

GRAB 13: (Taf. 1.) T: 114 cm, gest. (Sk. völlig zerfallen, ausgeraubt). – Am südlichen Ende, doch über dem Grabboden gelegen: *Tierknochen*, auf dem Grabboden ein *Schnallendorn* und ein kleineres *Kettenglied*, auf der östlichen Seite eine rote *Spindelscheibe*, auf der einen Seite mit 7, auf der anderen mit 6 eingeritzten „Speichen“ U.

GRAB 14: (Taf. 2. und 49.) T: 83 cm, f. (?), Sk: 138 cm. – Neben dem l. Schenkelknochen bei den Fingerknochen ein *Messer*, bis zu den Knien *Tierknochen*, neben dem l. Schienbein ein unvollständiges Skelett eines *Huhnes*, dicht neben dem l. Schenkelkopf Bruchstücke eines schlecht gebrannten, schwarzbraunen Bechers aus brüchigem Material mit Steineinschlüssen. O.

GRAB 15: (Taf. 2. und 49.) T: 108 cm, f., Sk: 140 cm. – Auf beiden Schädelseiten vergoldete br. *Ohringe* mit Kugelanhänger, um die Halswirbel *Glasperlen* von einer Perlenkette, davon eine schwarz mit gelben Tupfen, eine blau in doppelter Kegelstumpfform, eine Scheiben-, eine Zylinderperle und mehrere kleinere, unregelmäßig geformte blaue, blaugrüne und braune Perlen. Im Becken lag eine viereckige *Eisenschnalle*, am Ende der r. Handknochen ein *Spinnwirtel* aus Blei mit flachem Relief, neben dem r. Schenkelhalsknochen ein braunroter Becher aus schlechtgebranntem Material mit Steineinschlüssen, schwarzen Flecken und Fingernagelabdrücken am Mundrand. U.

GRAB 16: (Taf. 2. und 84.) T: 110 cm, f., Sk: 145 cm. – Auf beiden Seiten des Schädels lag ein vergoldeter br. *Ohring* mit Kügelchen, teils verrostetem Ring, auf der Kugel ein Kügelchen in einem Drahring sitzend; um den Hals *Perlen* (4 braune, 40 gelbe). Auf beiden Unterarmen offene *Eisenarmreifen*, auf einem Fingerglied der l. Hand ein dünner br. *Drahring*. Auf dem l. Beckenknochen zwei silberne *Sauger* (Schlauchmundstück), in ihnen Reste von *Fäden*. Etwas höher, wahrscheinlich in einer Tasche, kam ein *Messer* mit dünner Klinge zutage. Neben dem l. Schenkelknochen ein graubrauner *Spinnwirtel* in Form eines doppelten Kegelstumpfes. Neben dem l. Knie *Tierknochen*. U.

GRAB 17: (Taf. 2.) T: 67 cm, f., Sk: 148 cm. – Zu beiden Seiten des Schädels aus Silberdraht oval geformte *Ohringe* mit gefurchten Bändern und zwei bauchigen und einer pyramidenstumpfförmigen blauen *Glasperle*. Neben dem r. Ellenknochen ein gleicher, aber br. *Ohring*. Auf einem Finger der l. Hand br. *Spiralfederring*, im Becken eine *Eisenschnalle*, unter der r. Kniebeuge zwei *Eisenrasseln* mit flachem br. Ring. Zwischen der l. Schulter und dem r. Knie verstreut durchsichtige und dunkle Melonenkernperlen aus Glas, zusammen mit einer bleiernen Stangenperle. Neben dem l. Knie *Tierknochen*. In der Graberde Fr. eines Eisenreifens. O.

GRAB 18: (Taf. 2; 76. und 86.) T: 105 cm, m, Sk: 165 cm – Schädel nach re. gerollt, auf der r. Schulter eine lange dreischneidige *Pfeilspitze*. Um das Becken war ein *Gürtel* mit br. gegossenen *Beschlägen* gelegt. Auf der unteren r. Seite des Beckens eine viereckige *Eisenschnalle*, am äußeren Rand der l. Beckenschaufel ein *Messer*, neben dem l. Schenkel ein *Gefäß* und beim l.

Schienbeinknochen *Tierknochen*. *Gürtel*: Die br. Beschläge sind gegossen. Die *Schnalle* besteht aus einem ovalen Ring mit Stützrippen für den gebogenen Dorn; der durchbrochene, schildförmige Schnallenkörper wurde mit einem Gelenk angefügt. Die *Gürtelbeschläge* tragen Schuppen, mit ihnen sind durch Gelenke dreieckige glatte Anhängerteile verbunden (10 St.), vier haben keinen Anhänger. Die schildförmigen *Lochschützer* haben eine glatte Oberfläche (2 St.). Auf den Nebenriemen (4 St.) waren kleinere, schildförmige *Beschläge* (20 St.), ähnlich den Lochschützern, angebracht. Bei mehreren Stücken ist eine eingekratzte Verzierung gut wahrnehmbar, bei einigen hingegen vollständig abgenutzt. Zu den Nebenriemen gehörten vier doppelplattige *Riemenzungen* mit S-Ranken-Zier und zwei Verlängerungen in Tierkopfform zur Riemenbefestigung. Der durch einen Grat gegliederte *Propellerbeschlag* gelangte zerbrochen ins Grab, die Hauptriemenzunge fehlte hingegen. Letztere wurde wahrscheinlich im Stil der Gürtelbeschläge und der Kleinriemenzungen weisen auf jene Zeit hin, als die gegossenen br. Beschlagsätze seltener wurden. Das *Gefäß* mit gebogenem, profilierten Mundrand und aus steingemagertem Material ist schon auf der Töpferscheibe gedreht. Es ist schwarz mit rotbraunen Flecken, auf der Schulter mit umlaufenden Furchen verziert. O.

GRAB 19: (Taf. 2.) T: 105 cm, f., Sk: 151 cm. – Schädel nach r. gerollt. Auf beiden Seiten *Ohringe* aus Dracht mit fünfeckigem Querschnitt und Anhänger mit Glasperlen in Spiraltrichter gefaßt und zerfallender br. Granulation. Bei den Halswirbeln einige zerfallene gelbe *Perlen*. Im Becken Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Neben dem l. Fuß ein *Topf* aus grobem Material mit eingezogenem Hals und gekerbtem Mundrand. O.

GRAB 20: (Taf. 3. und 62.) T: 95 cm, M., Sk: 126 cm. – Schädel nach r. gerollt, der l. Schienbeinknochen zum Grabende verrutscht. Auf beiden Seiten des Unterkiefers je ein br. verrosteter *Ohring* mit kleinen Kugeln. Zwischen dem l. Ohring und dem Schlüsselbein lag ein br., durchbrochener, gegossener *Beschlag* (um einen Ring herum mit 9 kleinen Ringen). Daran anschließend bei den Halswirbeln eine *Eisenkette* und Perlenkette. Unter den *Perlen* gibt es eine große durchsichtige mit Schneckenlinie, zwei doppelkegelförmige aus dunklem bzw. hellem Glas, die übrigen sind gelb gesprenkelt oder Augenperlen. Auf beiden Unterarmen je ein fr. *Eisenarmreif*, im Becken eine *Eisenschnalle*, in der l. Ellenbeuge ein *Messer*, bei der l. Hand eine ziegelrote Spindelscheibe, bei den Fingern der r. Hand *Panzerschuppen mit Stoffresten*, weiters zwei tauschierte eiserne *Schlossteile*. Neben dem r. Fuß ein *Tongefäß*. Dieser braune Becher geschmaucht aus körnigem Material hat einem mit der Hand grob hochgezogenen Rand. U.

GRAB 21: (Taf. 3.) (nur die Schienbeinknochen waren an der ursprünglichen Stelle), Sk: ca. 156 cm. – In der Graberde über dem ursprünglichen Ort des Brustkorbes eine kleine *Messerklinge*, neben dem l. Schienbein eine dreiflügelige *Pfeilspitze* mit fehlendem Stiel. U.

GRAB 22: (Taf. 3.) T: 75 cm, M., (zerfallende Skelettreste). – In der Graberde waren drei Melonenkern *Perlen* und ein Fr. eines grauen, in Schichten gebrochenen *Spinnwirtel* aus fein geschlammtem Ton. O.

GRAB 23: (Taf. 3.) T: 75 cm, M., gest. (mit zerfallenden Skelettresten). – In der Graberde ein braunschwarzer *Spinnwirtel* in Form eines doppelten Kegelstumpfes aus körnigem Material. U.

GRAB 24: (Taf. 3.) T: 85 cm, M., Sk: 100 cm. – Neben den rechten Fußknochen ein unregelmäßig geformter, hellgrauer *Spinnwirtel*, weiter ein *Topf* aus schwarzer Erde mit hochstehendem Mundrand. O.

GRAB 25: (Taf. 3.) T: 90 cm, m., Sk: 162 cm. – r. Unterarm abgewinkelt. Zwischen den rechten Rippen steckt im Körper (?) eine korrodierte dreischneidige *Pfeilspitze*. Beim r. Ellenbogen ein viereckige *Eisenschnalle*, auf dem l. Oberarm umgestürzt ein kleiner *Topf*, beim r. Oberschenkelkopf lagen *Tierknochen*. Das Gefäß ist dunkelbraun und hat schwarze Flecken. Mit der Hand grobgeformt, weitmündig. O.

GRAB 26: (Taf. 3.) T: 95 cm, f., Sk: 140 cm. – Auf beiden Seiten des Schädels br. *Ohringe*, am oberen Ende der r. Beckenschaufel eine *Eisenschnalle* mit gebogener Seite, am l. unteren Ende Fr. eines *Spinnwirtels*, neben dem r. Schienbein *Tierknochen*. Auf dem Sk. verstreut einige braune und gelbe *Perlen*, sowie eine ovale *Melonenkernperle*. Die Ringe der Ohrgehänge schmücken kleine Metallkugeln, den Anhänger bildet eine dunkle, längliche Glasperle in einem br. Trichter mit einem halbkugeligen Abschlußteil. Fragmentarisch erhalten. U.

GRAB 27: (Taf. 3.) T: 75 cm, K. (?), gest. – In dem ausgeraubten Grab vor dem Füßen ein dunkelbrauner *Topf* aus grobem Material mit aufgestelltem, gekerbtem Mundrand. U.

GRAB 28: (Taf. 3.) T: 100 cm, f., gest. (im Grab ein Kiefer zu viel, stammt wahrscheinlich aus einem nahe gelegenen, gestörten Grab). – In der Graberde blieb ein *Ohring* aus Silberdracht und zwei *Verschlußstücke* einer Tasche erhalten, davon ist eines aus Silber, das kleinere aus Kupfer mit Einlagen. U.

GRAB 29: (Taf. 3; 79–80 und 86.) T: 100 cm, f., Sk: 146 cm. – Neben dem r. Kiefer und vom re. Scheitelbein ca. 20 cm entfernt liegen Ohrringe. Diese sind ovale Ringe aus br. Draht mit viereckigem Querschnitt, oben und unten sind im Innenbogen kleine Glasperlen mit beidseitig gegliederten br. Bändern angebracht und am scheingranulierten Anhängerteil hängen Glasperlen. Auf dem Brustkasten lag ein zerfallener Halsschmuck aus *Glasperlen*, einem geschlossenen br. Ring, einem br *Gürtelbeschlag* (Anhängerteil) und je zwei br. *Spiralenperlen*. Die Glasperlen haben unterschiedliche Form und Größe. Die meisten sind melonenkernförmig, zusammengesetzte Perlen und solche in Form von Amphoren. Auf beiden Handgelenken waren je zwei br. *Armreifen*. Das eine Paar ist aus einem Draht mit polygonem Querschnitt gebogen und hat verdickte Enden, das andere besteht aus einem Draht mit viereckigem Querschnitt, dessen äußere Seite mit paarweise angeordneten Dreiecken geschmückt ist. Auf den r. Fingerknochen 4 *Spiralringe*, auf den l. ein *Drahtreifen* und ein sechsfach gedrehter *Spiralring*. Zwischen den beiden Knien Fr. eines zerfallenen, hellbraunen *Spinnwirtels*. Neben dem r. Fuß ein *Gefäß* und *Tierknochen*. Das Gefäß entstand auf der Töpferscheibe und ist schwarzfleckig-braun gebrannt. Die Oberfläche zieren umlaufende Furchen und weiter unten verwaschene Wellenlinien. O.

GRAB 30: (Taf. 4.) T: 75 cm, m., Sk: 157 cm, Schädel nach l. gerollt. – Unter der l. Seite des Schädels *Ohrring* aus dünnem br. Draht. Auf der r. Beckenschaufel viereckige *Eisenschnalle*, in ihrer Mitte drei ziegelförmige *Lochschutzplatten* mit je zwei großköpfigen Nieten. Zwischen l. Arm und Becken zwei dreiflügelige *Pfeilspitzen*, die eine ist schmal länglich, die andere kurz mit durchlöcherten Flügeln. Zwischen dem Becken und dem r. Schenkel lag eine *Eisenahle* mit viereckigem Querschnitt und ein *Messer*. Neben dem r. Schienbein ein Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Zwischen den beiden Schienbeinen eine längliche grüne *Perle* mit ovalem Querschnitt und einige gelbe Perlen. Neben dem l. Schienbein ein *Gefäß*. Dieses ist dunkelgrau aus grobtonigem Material mit breitem Fuß und aufgestelltem Mundrand. U.

GRAB 31: (Taf. 4.) T: 70 cm, f., Sk: 142 cm, Handknochen am Schenkelhals. – Um den Hals eine Perlenkette, größtenteils aus Melonenkernperlen und abgeflachten, kleineren Kugel *Glasperlen*. Auf dem r. Unterarm zwei offene *Armreifen* aus br. Draht mit viereckigem Querschnitt, die Außenseite ist mit Wellenlinien und Punkten geschmückt. Auf je einem Fingerknochen beider Hände ein br. *Spiralring*. Neben dem r. Schienbein Fr. eines rotbraunen, grobgeformten *Tongefäßes*, am Beinende ein schmales *Eisenmesser* und *Tierknochen*. O.

GRAB 32: (Taf. 4.) T: 75 (?) cm, gest. (nur der l. Schenkel und der Schienbeinknochen waren an ihrer ursprünglichen Stelle). – In der Graberde ein viereckiger, eiserner *Schnallenrahmen*. U.

GRAB 33: (Taf. 4.) T: 80 cm, f., gest. (nur die beiden Schienbeinknochen waren an ihrem Platz). – An der Stelle des Beckenknochens lag ein doppelkegelstumpfförmiger, hellbrauner, brüchiger *Spinnwirtel*, auf den Schienbeinen *Tierknochen* und darunter das Fr. eines *Messers*. U.

GRAB 34: (Taf. 4.) T: 116 cm, f., gest. (nur der r. Schienbeinknochen und das Ende des l. am Platz). – In der Graberde eine melonenkernförmige und eine kleinere, abgeflachte, bauchige *Glasperle*, kleines Fr. einer *Messerklinge* und *Tierknochen*. O.

GRAB 35: (Taf. 4.) T: 130 cm, m., gest. (vom Schädel bis zum Becken). – Neben dem l. Schenkelhals ein geschlossener *Eisenreifen*, eine durchbrochene *Riemenzunge* mit Rankenschmuck und Tülle, zwei versilberte br. *Lochschutzplatten*, in der Nähe des l. Knies eine br. *Gürtelschlaufe* und zwei lange, dreiflügelige *Pfeilspitzen* mit der Spitze zum Beinende orientiert. Innerhalb des l. Schenkelknochens ein großes *Messer* mit leicht abfallender Spitze, am Schenkelhals *Tierknochen* und ein grobgeformter, brauner *Topf* mit graunen Flecken. O.

GRAB 36: (Taf. 4.) T: 120 cm, f., gest. (der l. Oberarmknochen und die Schienbeinknochen am Platz). – Zwischen den gest. Skeletteilen *Melonenkernperlen*, Fr. eines braunen *Spinnwirtels*, eine viereckige *Eisenschnalle*, *Messerbruchstücke* und *Tierknochen*. Bei der Außenseite des l. Fußes ein rotbrauner *Topf* mit schwarzen Flecken und aufgestelltem, weiten Mundrand. O.

GRAB 37: (Taf. 4.) T: 100 cm, M., gest. (oder zerfallene Kinderknochen). – In der Graberde eine Melonenkernperle und eine bauchige *Perle*, darüber hinaus kleine *Eisenbruchstücke* (Schnalle?, Messer?). O.

GRAB 38: (Taf. 4.) T: 105 cm, M., Sk: 110 cm. – Bei der r. Schädelseite br. *Drahtohrring* mit pyramidenförmigen Anhänger aus vier Kügelchen. Auf dem Brustkasten Melonenkernperlen und Bruchstücke von solchen. Auf einem Finger der r. Hand ein einfacher *Ring* aus einem dünnen br. Draht, auf dem anderen ein br. *Drahttring* mit brillenförmiger Platte. Im Becken eine viereckige *Eisenschnalle*, zwischen dem l. Unterarm und dem Becken zwei *Messerfr.* Zwischen den Schienbeinen *Tierknochen*. Neben dem l. Fuß Fr. eines umgestürzten, grobgeformten *Topfes*. O.

GRAB 39: (Taf. 4.) T: 110 cm, m., gest. (nur die Schienbeinknochen blieben an der ursprünglichen Stelle). – In der

Beckengegend ein scheibenförmiger, durchbrochengegossener br. *Gürtelbeschlag* mit sich zurückwendenden Tierkopfdarstellungen. An der Stelle der l. Hand eine versilberte br. *Lochschutzplatte* mit zwei großköpfigen Niete, neben dem r. Knie ein becherähnliches *Gefäß*, bei den Fußenden zerfallende *Tierknochen*. O.

GRAB 40: (Taf. 5.) T: 90 cm, M., Sk: 118 (?) cm, Schädel nach r. gerollt. – Auf der l. Schulter *Ohrring* aus dünnem br. Dracht und mit kleinen Drahtösen für Anhänger. Innerhalb des l. Unterarmes ein rötlicher *Spinnwirtel* aus körnigem Material. Auf der r. Beckenschaufel eine viereckige *Eisenschnalle*, quer über den Knien lagen *Tierknochen*. U.

GRAB 41: (Taf. 5.) f., Sk: 140 cm, Kopf nach r. gerollt. O.

GRAB 42: (Taf. 5.) T: 125 cm, M., gest. (beim Ausheben der Grabgrube 41 wurde das Sk. vernichtet). Roter *Spinnwirtel* aus körnigem Material. Am Ende der erhaltenen Schienbeine quer über den Knöcheln *Tierknochen*. U.

GRAB 43: (Taf. 5.) T: 108 cm, m., gest. (vollständig umgewühltes und ausgeraubtes Grab). – In der Graberde zwei dreiflügelige *Pfeilspitzen*. U.

GRAB 44: (Taf. 5.) T: 85 cm, m., gest. (nur Schädel an ursprünglicher Stelle). – Bei der r. Schädelseite ein *Eisenreifen* aus dickerem Dracht. U.

GRAB 45: (Taf. 5.) T: 90 cm, m., gest (vollständig umgewühlt und ausgeraubt). – Die Beckenschaufel, der Schenkelknochen und ein Fingerknochen weisen Patinaspuren auf. Im Knochenhaufen Fr. einer *Eisenschnalle*, eine abgegriffene, schartige, römische *Kleinbronzemünze* aus dem 3. Jh., ein geschlossener *Eisenreifen*, ein *Flinstein*, ein schmales *Messergriffband* und zwei gegossene, durchbrochene *Gürtelbeschläge*, von denen der eine beschädigt ist und der Anhänger fehlt. Ein viereckiges, kleines br. *Plättchen* ist schon am Ort zerfallen (Lochschützer?). O.

GRAB 46: (Taf. 5.) T: 142 cm, gest. (vom Sk. blieben nur einige Splitter erhalten). – In der Graberde Fr. einer *Eisenschnalle* und Fr. eines rotbraunen, grobgeformten *Topfs*. U.

GRAB 47: (Taf. 5.) T: 120 cm, f., gest. (vom Schädel bis zum Becken). – An der Stelle des Brustkorbes lagen einige gelbe *Perlen*, ein grauschwarzer *Spinnwirtel* in Form eines doppelten Kegelstumpfes, auf der Oberfläche um laufende Furchen. Ein dreiteiliger, durchbrochener, br. *Beschlag* und ein kleines *Eisenfr.* Am eigentlichen Platz der r. und l. Handknochen je ein br. *Ring* aus Draht mit viereckigem Querschnitt. Auf dem l. Schienbein *Tierknochen*, daneben stand ein angeräuchertes, rotbraunes *Tongefäß*. O.

GRAB 48: (Taf. 5.) T: 120 cm, f., gest. (vom Sch. bis zum Knie). – In der Kniehöhe ein *Messer* und *Tierknochen*, neben dem oberen Ende des r. Schienbeins ein rotbraunes *Gefäß* geschmaucht und aus körnigem Material mit leicht profiliertem Mundrand. In der Graberde Fr. eines grauen *Spinnwirtels* und eine viereckige *Eisenschnalle*. U.

GRAB 49: (Taf. 5.) T: 145 cm, f., gest. (nur der l. Schenkelknochen blieb am eigentlichen Platz). Am l. Schenkelhals eine unvollständige *Eisenschnalle*, ein *Eisenmesser*, ein gebogener *Eisengegenstand* und Fr. einer *Panzerplatte*. U.

GRAB 50: (Taf. 5.) T: 108 cm, M., Sk: 73 cm. – Bei den Halswirbeln eine durchbohrte, römische Münze (Constantinus, Cohen 454, 316–330), eine größere dunkle *Glasperle* mit weißer Wellenlinie, vier blaue, eine grüne und eine dunkle *Perle*. Im Becken eine viereckige *Eisenschnalle*, neben der l. Hand Fr. einer *Panzerplatte*, auf dem l. Schenkel ein *Messer*, zwischen den Schenkelknochen *Tierknochen*. Neben dem l. Knie ein *Kugelanhänger*, neben den r. Fußknochen ein brauner, unregelmäßig und grobgeformter *Becher* geschmaucht. U.

GRAB 51: (Taf. 5.) T: 124 cm, m., Sk: 168 cm. – Innerhalb des r. Oberarms zwei verrostete Ösen von *Beschlägen*. Am Oberrand des Beckens eine viereckige *Eisenschnalle*, im Becken eine ovale *Eisenschnalle*, auf dem zugehörigen Gürtel waren drei viereckige br. *Plattenbeschläge* mit punktierten Bandmuster angebracht. Neben dem r. Schenkel ein *Messer*, bei der l. Hand eine *Ahle*, neben dem r. Fuß ein *Gefäß*, neben dem l. Schädelseite, neben dem l. Schienbeinknochen und auf den Schienbeinen lagen *Tierknochen*. Das Gefäß ist braun geschmaucht, aus grobem Material mit unregelmäßig-trichterförmigen Mundrand. O.

GRAB 52: (Taf. 6.) T: 103 cm, m., Sk: 147 cm. – *Eisenreifen* in Größe eines Armreifens auf den Unterarm gelegt. Am inneren Rand des r. Unterarms ein kleinerer, geschlossener *Eisenreifen*. Neben dem r. Schenkel ein großes *Eisenmesser*, auf dem r. Schienbeinknochen eine schmale, dreiflügelige *Pfeilspitze*. Auf dem l. Schienbein *Tierknochen*. O.

GRAB 53: (Taf. 6.) T: 120 cm, f., Sk: 146 cm. – Spuren eines *Sarges* nachweisbar. Der Schädel nach l. gerollt. Beim r.

Kieferknochen und auf dem l. Rand des Beckens je ein br. *Ohrring* bzw. Fr. davon. Zu dem durch Bänder gegliederten ovalen Ring gehörte ein trichterförmiger Glasperlenanhänger auf einem Kugelkranz. Bei den Halswirbeln und in der mittleren Partie des Brustkastens eine *Perlenkette* aus 46 Melonenkern-, 3 Bauch- und 2 Stabglasperlen. Im Becken eine viereckige *Eisenschnalle*, auf dem l. Unterarm ein offener, an den Enden gravierter br. *Armreif*. Innerhalb des l. Oberarms Fr. eines grauen, doppelkegelstumpfförmigen *Spinnwirtels*. Neben dem r. Schienbeinknochen ein kleines *Messer* und *Tierknochen*, neben dem l. Fuß ein rotbrauner, grobgeformter *Topf* geschmaucht. O.

GRAB 54: (Taf. 6.) T: 120 cm, f., Sk: 156 cm. – Neben dem r. Kiefer und bei dem l. Schlüsselbein je ein ovaler br. *Ohrring* mit Bändern und Glasperlen verziert. Um die Halswirbel dunkelbraune *Perlen*. Am oberen Rand des r. Beckenknochens Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Im Becken ein *Messer* und *Tierknochen*. Auf dem l. Knie ein grauer, zerbröckelter *Spinnwirtel*. O.

GRAB 55: (Taf. 6.) T: 60 cm, m., in einer kleinen Grube ein Sk. in leichter Hockerstellung (144 cm). Kopf nach l. gerollt. Der l. Unterarm wurde auf den Oberarm gelegt. Beim Becken Fr. eines *Eisenreifens* (?). O.

GRAB 56: (Taf. 6; 82. und 86.) T: 110 cm, f., Sk: 148 cm. – Spuren eines Sarges nachweisbar. Der Schädel nach l. gerollt. Auf beiden Schädelseiten je ein ovaler *Ohrring* aus br. Draht mit viereckigem Querschnitt, br. Band und Glasperle. Von den Ohrringen, auf den Halswirbeln bis hin in der oberen Bereich des Brustkastens verstreut großteils Melonenkernperlen und kleine *Glasperlen*. Dicht unter dem Kiefer auf den Halswirbeln ein scheibenförmiges *Brustspangenpaar* mit einem aufgelöteten Haken-Ösen-Verschluß auf der Rückseite, die Vorderseite ist mit facettierter Platte. Neben dem l. Schienbein und dem Knöchel ein *Messer*, *Tierknochen* und ein *Topf*. Letzterer ist auf der Töpferscheibe entstanden, schwarz mit braunen Flecken. Der Mundrand ist ausladend, die Schulter verzieren zwei Bündel umlaufender Wellenlinien. Aus dem Fuß der Abdruck des Drehscheibendorns. In der Graberde kam noch das Fr. einer *Eisennadel* und das Fr. eines graubraunen *Spinnwirtels* zutage. O.

GRAB 57: (Taf. 6.) T: 115 cm, m., Sk: 165 cm. – 16 cm vom l. Schädelrand lagen zwei korrodierte *Bleiknöpfe* mit br. Drahringschmuck, den eine Perlenschnur gliedert, und eine br. Öse. Bei den r. Fingern ein einfacher *Bandring* (2 Fr.). Bei der Wirbelsäule zwei viereckige *Eisenschnallen*. Auf der l. Beckenschaufel befand sich ein ovaler, am r. oberen Rand ein runder *Eisenreifen*. In der l. Ellenbeuge zwei dreiflügelige *Pfeilspitzen*. Die eine ist kurz und durchbohrt, die andere schmal. Zwischen den Pfeilspitzen lag eine Eisenahle mit viereckigem Querschnitt, die auch als „*stechende Pfeilspitze*“ gedeutet werden kann. Neben dem r. Schenkel ein *Messer*. Quer über die Knöchel *Pferdefemur* (!). Neben dem r. Knöchel *Tierknochen* und ein grobgeformtes, schwarzes *Gefäß* mit braunen Flecken aus grobem Material. O.

GRAB 58: (Taf. 7. und 86) T: 85 cm, K., verwittertes Säuglingssk. – An der Stelle des Halses und des Brustkorbes ein br. Blech, eine Ampforn- und fünf *Melonenkernperlen aus Glas*. Auf dieser Kette waren weiter eine stark schartige römische *Münze* (Const., 335–341), eine *Eisennadel*, eine *Haselnussschale* (?), und eine Glasperle mit Öse eines *Ohrring* angebracht. Ebenfalls dort befand sich ein gegossener br. *Ohrring* mit kugeligem Anhänger. An der Stelle der Füße stand ein breitrandiges, braunes *Gefäß* mit schwarzen Flecken aus körnigem Material. O.

GRAB 59: (Taf. 7. und 86.) T: 110 cm, m., Sk: 155 cm. – Auf der r. Beckenschaufel lag eine ovale, profilierte br. *Schnalle* mit Eisendorn, zwei kleinere, geschlossene br. *Ringe* und ein br. *Ring* mit viereckigem Aufhängeglied. Unter dem r. Unterarm ein großes *Eisenreifen*, auf dem l. Beckenrand ein kleinerer. Auf dem r. Schenkelknochen ein br. *Schlauchverschluss* mit drei Ringen, durch zwei Glieder verbunden. Außerhalb des l. Knies zwei *Pfeilspitzen* mit der Spitze in Richtung der Füße. Die eine ist dreiflügelig mit abgeflachter Spitze und auf den Flügeln mit je einem rundem Loch, die andere hat einem viereckigen Querschnitt. Die Form einer langen Ahle und endet in einer scharfen Spitze. Auf dem r. Schienbein ein *Messer*, zwischen den Schienbeinen *Tierknochen*. Bei den Zehen ein umgefallenes *Gefäß*. Dieses wurde auf der Töpferscheibe gedreht, ist rauchschwarz mit braunen Flecken, hat einen profilierten Rand und regelmäßige Form. Die Schulter und den Bauch ziert ein Wellenlinienbündel. In der Graberde lag eine viereckige *Eisenschnalle*. O.

GRAB 60: (Taf. 7. und 70.) T: 125 cm, m., Sk: 165 cm. – Um die Beckenknochen eine Gürtelgarnitur mit gegossenen br. Beschlägen: auf der r. Seite der Wirbelsäule eine ovale *Schnalle* mit einem fünfeckigen durchbrochenen, in einem gegossenen Schnallenkörper und mit Eisendorn. Der ovale Reifen wird durch eine Perlenzier gegliedert, der Schnallenkörper war mit drei Nieten am Riemen befestigt. In der Nähe der Schnalle lagen drei schildförmige, durchbrochene *Lochschutzbeschläge*. Aufgrund ihrer Lage kann sich der mittlere auf dem Dorn befunden haben. Innerhalb des l. Unterarmendes eine br. *Gürtelschlaufe* aus einem gebogenen Band mit zurückgebogenen Enden. Auf die äußere Seite des linken Schenkelhalses gerutscht eine *Hauptriemenzunge*, aus zwei Platten zusammengesetzt, mit tierkopfähnlichen Fortsätzen, die zur Befestigung dienen. Auf beiden Seiten plastische Zirkusszenen: Auf dem Rücken eines zusammengestürzten Mannes, dessen Tracht die eines „Barbaren“ zu sein scheint, steht ein Löwe. Dieses Thema wiederholt sich und zuoberst ist erneut ein sich vorbeugender, aufblickender Mann dargestellt. Die Szene umgibt ein querschraffierter, plastischer Rahmen und ein freies, rechteckiges Feld. Daran schließt sich der Riemenbefestiger mit

schematisierten Tierköpfen an. Vom Gürtel hingen vier Nebenriemen herab, auf denen je drei hufeisenförmige, durchbrochene Beschläge (2 fehlen) und je eine durchbrochene *Nebenriemenzunge* mit S-Ranken und kurzer Tülle angebracht waren. Die Nebenriemen lagen in der Gegend des r. Schenkelhalses. Bei der r. Hüfte ein durchbrochener *Propellerbeschlag* mit leierförmiger Ranke und scheingranulierten Enden (die eiserne Niete ist verrostet). Auf dem Gürtel gab es 12 zweiteilige *Beschläge*, von den Anhängern, die Masken darstellen, sind nur drei erhalten. Die durchbrochenen Beschläge mit gebogenem Rand waren mit je zwei Nieten an dem Gürtel befestigt. Im Zierfeld sind nach l. laufende Greife abgebildet. Mit dem Schnabel des zurückgewendeten Kopfes kappt der Greif die Krone der Lebenspalme, die auf sein Hinterteil fällt. Der Greif ist hier Sinnbild des verderblichen, bösen Geistes. Unter den Beschlägen gab es je zwei großköpfige Nieten (14 Stück sind erhalten). Die Gürtelbeschläge wurden in Dreiergruppen auf dem Gürtel angeordnet. In der l. Armbeuge mit der Spitze in Richtung Schulter lagen unter dem Körper zwei dreiflügelige *Pfeilspitzen*. Die eine hat kurze Flügel mit Löchern, die andere ist schmal und länglich. Am Ende des Schenkelhalses befand sich ein *Messer*. Neben der r. Hand eine *Eisenahle*, neben dem l. Schiebeen *Tierknochen*, am linken Schenkelhals ein *Gefäß*. Dieses ist gelbbraun, mit großem Mundsaumdurchmesser und aus grobtonigem Material. O.

GRAB 61: T: 120 cm, gest. (ausgeraubtes Grab eines Erwachsenen, nur die Schienbeine blieben in ursprünglicher Lage). – Keine Beigaben gefunden. U.

GRAB 62: (Taf. 7.) T: 111 cm, M., Sk: ca. 100 cm. Nur das Stirnbein mit Patina und einige Zähne blieben erhalten. – Die vier gepreßten *Beischläge* mit Flechtmuster auf dem Stirnbein können zu einem Kappenschmuck gehört haben. Diese bestehen aus korrodierten, br. Grundplatten und einer dünnen Goldstaubverkleidung. Die Ränder sind entsprechend der Flechtform gebogen. Auf der r. Seite der Schädelteile ein *Ohrring* aus einfachem, glatten Silberdraht. An der Stelle des zerfallenen Körpers eine braune Perle in Form eines doppelten Kegelstumpfes und einige gelbe und schwarze *Perlen*, eine br. *Fibelschnalle* ohne Dorn, Fr. eines eisernen *Armreifens*, ein grauer *Spinnwirtel* und ein langes, schmalklingiges *Toilettenwerkzeug*. Am Ende des Grabes ein rotbraunes, handgeformtes *Gefäß* aus grobtonigem Material. U.

GRAB 63: (Taf. 7.) T: 110 cm, m., Sk: 160 cm. – Beim r. Kiefergelenk ein einfacher, br. *Drahtohrring*. Auf der l. Beckenschaufel eine viereckige *Eisenschnalle*, auf der r. ein geschlossener *Eisenreifen*. Unter dem l. Unterarm ein an zwei Stellen durchbohrtes, beinernes *Schlauchmundstück* mit dreieckigem Querschnitt. Neben dem r. Knie ein schwarzes, grobtoniges *Gefäß* mit braunen Flecken. Neben dem r. Schienbein eine dreiflügelige *Pfeilspitze*, neben dem l. Knöchel ein *Messer* und *Tierknochen*. U.

GRAB 64: (Taf. 8.) T: 75 cm, M., Sk: ca. 130 cm, zerfallendes Sk. einer jungen Frau. – Auf der l. Schädelseite ein br. *Ohrring* mit kleinem Band, Anhänger kann schon vor der Bestattung gefehlt haben. Neben dem l. Schienbein ein *Messer* und *Tierknochen*, bei den Füßen ein *Gefäß*, dieses ist hellbraun, aus grobtonigem Material mit senkrecht aufstehendem Mundrand. U.

GRAB 65: (Taf. 8.) T: 74 cm, K., nur die Schädelknochen sind nicht zerfallen. – Vom Scheitel 74 cm in Richtung der Beine, etwa in Höhe des l. Knöchels, stand ein schwarzer *Topf* aus grobtonigem Material mit braunen Flecken und gekerbtem Mundrand, der rekonstruiert werden konnte. U.

GRAB 66: (Taf. 8.) T: 126 cm, m., gest. (das ganze Sk.). – An der eigentlichen Stelle des Schädels befand sich ein umgestürztes, handgeformtes *Gefäß* aus grobtonigem Material, bauchig mit senkrechtem Mundrand und rotbraun. Am Mundrand des Gefäßes lagen ein *Eisenstückchen* und eine römische *Münze* (Gratianus AE3, Siscia 367–375, RIC 14c/X). An der entsprechenden Stelle des r. Unterarms Fr. eines *Messer*; an der Stelle des l. Unterarms *Eisenkrümel* und brauner *Feuerstein*, am ursprünglichen Platz des Beckens eine viereckige *Eisenschnalle*, ein geschlossener *Eisenreifen* und eine trapezförmige, flache *Pfeilspitze*. U.

GRAB 67: (Taf. 8.) T: 134 cm, f., Sk: 151 cm. – Bei der l. Schädelseite und darunter je ein Fr. eines großkugeligen *Silberohrrings*. Auf einem Ring hat sich eine kleine, hohle Kugel erhalten. Um den Hals eine grünliche und acht schwärzliche, abgeflachte *Kugelperlen*. Auf dem Unterarmen je ein eiserner *Armreifen* mit abgeflachten Enden. Im Becken eine viereckige *Eisenschnalle* und ein *Messer*. In der l. Armbeuge ein mit Furchen geschmückter *Spinnwirtel*. Auf einem Finger der l. Hand ein *Ring* mit korrodiertem br. Band, ehemals aufgelöteten Silberplättchen und einer Platte mit Glaskörper, über den quer ein eingekerbter Silberdraht verläuft. Zwischen den Schenkeln ein geschlossener und ein offener *Eisenreifen* (Trensenringe?). Quer über die Schienbeinenden *Tierknochen*. U.

GRAB 68: (Taf. 8.) T: 104 cm, M., gest. (von den zerfallenen Knochen blieben nur einige Zähne und einige Splitter vom Schädel erhalten). – An der Stelle des Beckens Fr. von eisernen und br. *Kettengliedern*, an der Stelle der Beine Fr. eines dunkelbraunen *Gefäßes* aus körnigem Material mit glatter Oberfläche. U.

GRAB 69: T: 118 cm, K., Sk: 120 cm, gest. (Unterarme, Becken und Schenkel von ihren ursprünglichen Plätzen verschoben,

nur Fr. halten). – In der Graberde Fr. eines *Gefäßes* und *Tierknochen*. Das Gefäß ist braunschwarz, handgeformt und mit kieselhaltigem Material gemagert. U.

GRAB 70: (Taf. 8.) T: 130 cm, f., Sk: 138 cm, gest. (Schädel, r. Oberarm und Becken verschoben, teilweise erhalten). – Auf dem l. Brustkorbteil *Perlen*, die größte davon in Form eines doppelten Kegelstumpfes, die übrigen kleineren sind weiß, blau oder schwarz (4). Bei der r. Elle einige Fr. eines mehrteiligen *Ohrgehänges*. Auf der l. Beckenschaufel Fr. von *Eisenkettengliedern*. Auf beiden Unterarmen je ein *Armreif* aus Eisendraht mit abgeflachten Enden. Neben dem r. Schienbein ein *Messer* und *Tierknochen*. U.

GRAB 71: (Taf. 8. und 59.) T: 110 cm, m., Sk: 153 cm, gest. (Schädel und Unterkiefer verschoben). – Unter dem Schädel, der auf der r. Seite lag, und vor dem Stirnbein ein br. *Ohrring* mit Glasanhänger in einem Trichter (Fr.). Bei der l. Schulter eine römische *Münze* (Valentinianus-Dynastie, 356–378) und ein durchlöchertes, br. *Plattenstück* (Unterlage oder Rückenblatt?). Um das Becken Gürtelzubehöre: eine leierförmige *Eisenschnalle*, eine *Hauptriemenzunge* mit Keilpunzierungen und graviertem Riemenschmuck, drei *Nebenriemenzungen* in der üblichen Anordnung, zwischen zwei quadratischen *Beschlägen* an der Wirbelsäule in senkrechter Anordnung ein ähnlicher geschmückter *Dreierbeschlag* mit sieben großköpfigen Nieten. In der Mitte des Beckens zeugt eine große, trapezförmige *Eisenschnalle* ohne Gürtelbeschläge von einem Gürtel, der das Obergewand (Kaftan) zusammengehalten hat. Neben dem r. Schenkel lag ein *Messer*, auf dem Griff zwei zusammengenietete Bänder, weiter unten zwei dreiflügelige *Pfeilspitzen*. Zwischen den Knien *Tierknochen*. U.

GRAB 72: (Taf. 9.) T: 108 cm, M., Sk: 110 cm. – Über der r. Schulter und dem Kiefer ein Ring von einem *Ohrring* und ein unvollständiger *Ohrring* mit gegossenem, granuliertem Anhänger. Im Becken eine leierförmige *Eisenschnalle*, auf der l. Beckenschaufel ein kleinerer, geschlossener br. *Aufhänger*. Neben der l. Hand ein kleines *Messer* und Fr. einer unvollständigen *Trense* mit Ringen. Auf den Füße befanden sich zerfallene *Tierknochen*. Bei den Zehen ein hanggeformtes, schwarzes *Gefäß* aus grobtonigem Material mit braunen Flecken und mit senkrechtem Mundrand. In der Graberde zwei braune und eine gelbe *Perle*. U.

GRAB 73: (Taf. 9.) T: 112 cm, m., Sk: 170 cm. – Die r. Schädelseite zeigt Spuren von Patina. Auf der r. Beckenschaufel lag ein feinkörniger, hellbrauner, abgenutzter *Schleifstein*, der an einem Ende durchbohrt ist. Weiter *Obsidiansplitter*, eine trapezförmige *Eisenschnalle* und ein größerer, geschlossener *Eisenreifen*. Beim r. Unterarmende zwei Fr. eines *Armreifens* aus Glas, neben dem r. Schenkelhals ein *Messer*, unter der Wirbelschäule ein gepreßter, viereckiger, br. *Gürtelbeschlag*, in der Mitte eine Facette mit fehlender Einlage, am Rand mit Perlenschnurzier. Beim l. Fuß zwei dreischneidige *Pfeilspitzen*, die eine ist spitz, die andere mit breit gestutzter Spitze. Innerhalb des r. Knöchels zerfallene *Tierknochen* und ein rotbrauner, handgeformter *Topf* aus grobtonigem Material mit schwarzen Flecken. U.

GRAB 74: (Taf. 9.) T: 109 cm, m., gest. (das ganze Sk. in einem Haufen auf den Schienbein gelegen). – Zwischen den Knochen eine trapezförmige *Eisenschnalle*, eine eiserne *Gürtelschlaufe* aus einer Platte mit zurückgebogenen Enden, ein *Feuerstein*. O.

GRAB 75: (Taf. 9.) T: 94 cm, m., Sk: ca. 166 cm, gest. (alle Knochen des r. Beines fehlen, das l. Knie ein wenig angebrochen). – Im Becken eine viereckige *Eisenschnalle* und ein geschlossener *Eisenreifen*. O.

GRAB 76: (Taf. 9. und 86.) T: 90 cm, K., Sk: 104 cm. – Auf der l. Schädelseite ein anderthalbfach S-förmig gedrehter br. *Ohrring*, bei dem r. Kiefer ein einfacher *Ohrring*. Neben dem r. Scheitelbein stand ein *Gefäß*, scheibengedreht, mit profiliertem Mundrand und zwei Wellenlinienbündeln verziert. Im oberen Bereich des Brustkorbes ein br. *Knopf* und Reste einer *Perlenkette*. Die meisten Perlen sind melonenkernförmig, eine ist abgeflacht-kugelig und eine hat die Form eines doppelten Kegelstumpfes. Auf dem l. Schenkel *Tierknochen*. O.

GRAB 77: (Taf. 9.) T: 115 cm, K., Sk: 132 cm. – Über der r. Schädelseite Fr. eines großen, braunen *Gefäßes*. Auf der l. Seite des Schädels ein vergoldeter, ovaler, br. *Ohrring*, mit Bändern geschmückt und grünem Glasanhänger. Neben dem r. Oberarm ein ähnliches *Ohrgehänge*. Neben dem l. Kiefer und dem r. Ellenbogen je ein br. *Drahtohrring* mit Spiralfederanhänger. Der Ohrring neben dem Kiefer ist großteils korrodiert. Auf einem Finger der r. Hand ein *Spiralring* aus dünnem, br. Draht, anderthalbfach gedreht. In der Graberde Fr. eines graubraunen, doppelkegelstumpfförmigen *Spinnwirtels*. An den Enden der Schienbeine *Tierknochen*. O.

GRAB 78: (Taf. 9.) T: 125 cm, m., Sk: 160 cm. Beide Hände auf dem Schenkelhals. – Auf der r. und l. Beckenschaufel je eine viereckige *Eisenschnalle*, neben der l. ein *Eisenreifen*. An der äußeren Seite der r. Schenkels ein *Messer* und unter diesem ein *Eisenreifen*. Neben dem r. Knöchel zwei *Pfeilspitzen* mit dreieckigem Querschnitt und mit der Spitze zum Grabende gerichtet. Die Flügel sind schmal, die eine praktisch von viereckigem Querschnitt. Quer zu den Unterbeinenden *Pferdefemurknochen* (!). Neben dem l. Schienbein ein unregelmäßiges *Gefäß* aus grobem Material mit schwarzen Flecken. O.

GRAB 79: T: 78 cm, K., Sk: 120 cm, gest. (ausgeraubt, zerbrochene Knochen). – Beigaben wurden nicht gefunden. U.

GRAB 80: (Taf. 9.) T: 100 cm, f., Sk: 130 cm. – An der r. Schädelseite einfacher *Ohrring* aus br. Draht, auf der l. einer aus dünnem Eisendraht. In der r. Ellenbeuge eine rote *Spindelscheibe*, auf beiden Seiten mit vier speichenförmig angeordneten Furchen. Am l. Schenkelhals Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Innerhalb des r. Schenkels ein *Messer*. Auf den Füßen stand der untere Teil eines schwarzen, handgeformten, grobtonigen *Topfes*. U.

GRAB 81: (Taf. 9.) T: 105 cm, K., Sk: ca. 92 cm, zerfallene Knochen. – Am l. Unterrand des Beckens zwei *Eisenklappern* mit gespaltenem Mantel. Bei den Zehen stand ein dunkelbrauner, grobtoniger *Topf*, dazu auch *Tierknochen*. O.

GRAB 82: (Taf. 9.) T: 110 cm, m., Sk: 172 cm. – Im Becken eine leierförmige *Eisenschnalle*. Auf dem r. Schienbein *Tierknochen*, daneben ein dunkelbrauner, grobtoniger *Topf* mit schwarzen Flecken. O.

GRAB 83: (Taf. 9.) T: 110 cm, f., Sk: 150 cm, Schädel nach l. gerollt. – Unter dem Schädel Fr. eines br. *Drahtohrrings*. Im Becken Fr. eines *Spinnwirtels* aus feingeschlammtem Ton. Neben dem r. Fuß Reste eines *Tongefäßes*. O.

GRAB 84: (Taf. 9.) T: 107 cm, m., gest. (nur die Länge der Schenkel und des Schienbeines meßbar: 100 cm). – In der Gegend des Beckens in der Graberde eine viereckige *Eisenschnalle* und eine zweiteilige *Pfeilspitze* mit Tülle. Auf den Schienbeinen *Tierknochen*. O.

GRAB 85: (Taf. 10; 49. und 53.) T: 124 cm, m., Sk: 155 cm, Schädel nach l. gerollt. – Im Becken eine große leierförmige *Eisenschnalle* und zwei Fr. eine kleinen *Eisenschnalle* mit abgerundeten Ecken. Vom Kinn bis zu den r. Zehen lag ein Bogen, nach der Entfernung der erhaltenen *Bogendeckplatten* war er 155 cm lang. Auf dem Becken und dem Brustkorb lag ein *Köcher* mit vier Pfeilen, dessen oberer Rand mit *Knochenplatten* verziert war. Von den Knochenplatten sind zwei leicht längs gebogen, eine größere quer. Alle drei haben gleiche, eingetiefte Motive. Am Rand des Köchers befanden sich noch Fr. eines schmalen Knochenbandes. Die beiden letzteren weisen Löcher zur Befestigung auf. Unter den *Pfeilspitzen* waren zwei lang und schmal mit stählener Spitze und doppelt angelegten parallelen Graten. Alle sind dreischneidig. Auf den spitzgeschnittenen Flügeln der größeren je ein Loch. Ein einschneidiges, gerades, 81 cm langes *Schwert* mit schmaler Klinge lag von der Mitte des l. Oberarmes abwärts neben dem Körper. Aufgrund des Befundes der acht reliefierten blei *Riemenrosetten* mit br. Ösen lag der Befestigungsriemen parallel zum Schwert bis zur Mitte des l. Schenkels. Im Becken befanden sich eine gepreßte, reliefierte, br. *Riemenzunge* mit glatter Rückenplatte und ein *Beschlag* mit Scheinanhänger und eingetiefter Verzierung. Die Fr. von gepreßten, reliefierten, br. *Gürtelrosetten*, die am Rande des Grabes gefunden wurden, bezeugen die Verlagerung der übrigen Gürtelbeschläge durch Tiere. Neben dem r. Schenkel ein *Messer*, auf den l. Rippen parallel zu den Oberarmknochen *Tierknochen*. U.

GRAB 86: (Taf. 11.) T: 84 cm, M., Sk: 49 cm. – Am Hals des Säuglings befanden sich eine grüne, eine blaue und eine schwarze kleine *Glasperle*. Auf den r. Rippen Fr. einer br., römischen *Trompetenfibel* mit Feder. Neben dem l. Schienbein *Tierknochen*. U.

GRAB 87: (Taf. 11.) T: 116 cm, f., Sk: 148 cm, Schädel nach l. gerollt. – Auf beiden Schädelseiten *Ohrringe*. Den dünnen Drahtstreifen gliedern Bänder, wahrscheinlich mit trichterförmigem Anhänger, jedoch ist nur eine Perle erhalten. Im Becken lag eine viereckige *Eisenschnalle*, in der l. Ellenbeuge ein *Messer*, neben dem r. Schienbein *Tierknochen*. U.

GRAB 88: (Taf. 11.) T: 103 cm, f., Sk: 146 cm. – Auf der l. Schädelseite und über dem r. Schlüsselbein je ein *Ohrring* aus dünnem br. Draht. Innerhalb des l. Oberarms eine eiserne *Nähnadel* und ein graues, scheibengedrehtes *Gefäß*, auf dessen Boden eine geschliffene, gegliederte *Spindelscheibe*. Neben dem r. Knöchel *Tierknochen*. U.

GRAB 89: (Taf. 11.) T: 103 cm, gest. (nur der Schädel und zwei Knochen im Grab, aber nicht an der ursprünglichen Stelle). – In der Graberde Fr. eines *Messers*. U.

GRAB 90: (Taf. 11.) T: 107 cm, f., Sk: ca. 145 cm, gest. (r. Arm und die Schienbeinknochen an ihrer eigentlichen Stelle, die übrigen Knochen fehlen). – Auf den Füßen ovale *Eisenschnallen* mit unvollständigem Dorn. In der Graberde ein Fr. eines grauen, feingeschlammten *Spinnwirtels*. U.

GRAB 91: (Taf. 11. und 60.) T: 106 cm m., Sk: 160 cm. – Unter dem Schädel einfacher *Ohrring* aus br. Draht und Fr. eines ähnlichen *Ohrrings*. Im Becken eine große, leierförmige *Eisenschnalle* mit stark eingezogenen Seiten. In der r. Ellenbeuge ein *Messer*, in der l. eine *Eisennadel*. Unter der l. Beckenschaufel Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Auf dem l. Oberarm ein flacher *Eisenreifen*, daneben ein *Feuerstein*. Auf dem l. Schienbeinende und daneben eine flachflügelige und eine ahlenförmige, spitze *Pfeilspitze*. Über den r. Rippen *Tierknochen*. U.

GRAB 92: (Taf. 11.) T: 91 cm, f., Sk: 152 cm. – An der l. Schädelseite ein *Ohrring* aus dünnem br. Draht mit Glasperle. Unter dem Sch. Fr. eines anderen br. *Ohrings*. Im Becken Fr. einer *Eisenschnalle* und eines *Eisenreifens*. Zu beiden Seiten des l. Schenkels Fr. eines graubraunen *Spinnwirtels* aus Ton. Neben dem l. Schenkelbein ein fr. *Messer*. U.

GRAB 93: (Taf. 11. und 77.) T: 95 cm, m., Sk: 154 cm. – L. Unterarm auf dem Beckenrand. Die Kleidung wurde von zwei Gürteln zusammen gehalten, von denen einer in entgegengesetzter Richtung geschnallt war. Deshalb lag eine Hauptriemenzunge neben dem r. die andere neben dem l. Schenkel. Der kleinere Gürtel hatte eine ovale br. *Schnalle* mit Dornenhalter, eine eiserne *Schlaufe*, 5 kleinere *Riemenzungen* in Hülsenform mit glatter Oberfläche, doch gegliederter Befestigungslasche. Der andere Gürtel hatte eine br. *Schnalle*, deren Ring mit dem Körper in einem gegossen wurde, eine *Schlaufe* aus dünnem Bronzeblech, br. *Beschläge* mit Reifenanhänger, einen *Propellerbeschlag*, kleine, dreieckige br. *Beschläge* mit drei Nietenaschen, vier kleinere schildförmige *Beschläge*, eine gegossene br. *Riemenzunge* mit Tülle und Befestigungslaschen. Neben dem l. Unterarm ein *Messer*, neben dem l. Schenkel ein kleines *Eisenfr.* O.

GRAB 94: (Taf. 11. und 60.) T: 75 cm, m., Sk: 153 cm. – Auf der Beckenschaufel eine viereckige *Eisenschnalle*, unter der Wirbelsäule ein viereckiger *Plattenbeschlag*, in der Mitte mit *konkaver Gliederung*. Zwischen dem l. Unterarm und dem Beckenrand ein *Messer*. U.

GRAB 95: (Taf. 11.) T: 96 cm, gest. (ausgeraubtes Grab, nur die Schienbeinknochen, der l. Unterarm und ein Teil des r. Oberarms blieben an der ursprünglichen Stelle). In der Gegend des Beckens Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. U.

GRAB 96: (Taf. 11.) T: 100 cm, f., Sk: 143 cm. – An beiden Seiten des Schädels *Ohrringe*. Der br. Drahting mit rundem Querschnitt durch Bänder gegliedert, das Gehänge besteht aus einem Glasperlenanhänger in einem Spiraltrichter. Von den Ohrringen stammen auch die in der Nähe gefunden 6 br. Kügelchen. Bei den Halswirbeln befanden sich 4 gelbe *Perlen*, auf dem unteren Rand des Beckens Fr. einer *Eisenschnalle*, auf dem Mittelfinger der l. Hand ein zweieinhalbfach gedrehter br. *Spiralring*. Neben dem l. Fuß Fr. eines schwarzen *Töpfchens*. Neben dem l. Schienbein und Knie *Tierknochen*. O.

GRAB 97: T: 90 cm, K., gest. (oder vollständig zerfallene Knochen). – Am Fußende des Grabes ein Fuß-Fr. eines rotbraunen, grobtonigen *Gefäßes* mit schwarzen Flecken. O.

GRAB 98: (Taf. 12.) T: 90 cm, f., Sk: 146 cm. – Ende des r. Unterarms liegt auf dem Schenkelhals. Auf der l. Schädelseite *Patinaspuren*, r. daneben Fr. eines *Ohrings*. Dazu gehört vielleicht eine abgeflacht-bauchige Glasperle und ein br. Kügelchen. Bei den Halswirbeln eine *Melonenkernperle* und ein kleines *Eisenstück*. In der Ellenbeuge lag ein hellbrauner *Spinnwirtel*. Beim l. Rand des Beckens eine *Eisenschnalle*, neben dem l. Schenkel ein *Messer*. Neben dem r. Fuß stand ein schwarzes, grobtoniges, glockenförmiges *Gefäß* mit braunen Flecken und ovalen Mundrand. Auf dem l. Schienbein zerfallende *Tierknochen*. U.

GRAB 99: (Taf. 12.) T: 90 cm, K., Sk: 81 cm. – Das Ende des r. Arms auf dem Schenkelhals. Bei dem r. unteren Beckenrand ein runder Eisenreifen mit einem anderen Bruchstück oder Schnallendorn. Zwischen dem Becken und dem r. Schenkel Fr. eines *Bandringes* mit Rosettenplatte. Neben dem l. Knie ein schwarzes, grobtoniges, gedrungenes *Gefäß* mit weiter Mundöffnung. U.

GRAB 100: T: 130 cm, m., gest. (nur die unteren Extremitäten waren am entsprechenden Platz, diese deuten auf einen Mann mit starken Knochen). – Neben den r. Schienbeinen *Tierknochen*. U.

GRAB 101: (Taf. 12.) T: 103, K., gest. – Zwischen dem ursprünglichen Platz des Fußes und dem Grabende Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. An der Stelle der l. Elle ein ovaler br. *Ohrring* mit scheingranulierten Bändern und Glasperlenanhänger. Auf dem oberen Bogen des Ohrringes ein Perlensatz. O.

GRAB 102: (Taf. 12.) T: 50 cm, f., Sk: 156 cm, gest. (das Sk. kann aufgrund der geringen Eintiefung des Grabes bei der Feldbearbeitung gestört worden sein, einige Knochen sind aus ihrer Lage gebracht worden). – Auf beiden Schädelseiten ovale *Ohrringe* mit einfachen Drahtbändern und Glasperlenanhänger, der mit dem Ring durch ein scheingranuliertes Band verbunden ist. In der l. Ellenbeuge Bruchstück eines grob geformten braunschwarzen *Tongefäßes*. O.

GRAB 103/104: (Taf. 12.) T: 45 cm, f., mit K., Sk: 152 cm (Mutter mit Säugling im oder auf dem Becken). – Bei dem r. Kiefer großer br. *Ohrring* mit trichterförmigem Spiralfederanhänger. In der Graberde 3 dunkle *Melonenkernperlen*. Neben dem l. Schienbein lag ein *Eisenmesser*, bei den r. Zehen ein braunes, grobtoniges *Tongefäß* mit schwarzen Flecken. Auf dem l. Schienbein und neben dem r. *Tierknochen*. U.

GRAB 105: (Taf. 12.) T: 55 cm, f., Sk: 141 cm, gest. (Schädel und Oberkörper). – Schon bei der Freilegung des Grabes wur-

den einige *Melonenkernperlen* und ein br. *Ohring* gefunden. Im Becken lag das Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle* und *Eisenreifen*. Zwischen den beiden Knien *Tierknochen*. U.

GRAB 106: (Taf. 12.) T: 75 cm, m., Sk: ca. 162 cm, gest. (die Schienbeinknochen und der r. Schenkel waren an ursprünglicher Stelle). – Unter den Funden können der br. gepreßte *Beschlag* in Ziegelform mit Tierdarstellung von der ursprünglichen Stelle der Wirbelsäule, einige gelbe *Perlen* aus der Gegend der Halswirbel und *Tierknochen* neben dem l. Schienbein als „in situ“ gefunden betrachtet werden. In der nördlichen Grabecke einige Knochenfr., ein dünner br. *Drahtohrring*, eine dreischneidige *Pfeilspitze* mit kurzen, durchbohrten Flügeln, eine viereckige *Eisenschnalle*, ein geschlossener *Eisenreifen* und ein S-förmiger, eisener *Aufhängehaken*. Auf der Nordostseite des Grabes ein Fr. eines *Tongefäßes*. U.

GRAB 107: (Taf. 12.) T: 65 cm, M., Sk: 134 cm, gest. (eine Rippe und die Beckenknochen fehlten). – Auf der r. Schädelseite ein vergoldeter br. *Ohring* mit Spuren eines aufgelöteten Kugelkranzes und einem Anhänger aus einem größeren und mehreren kleinen Kügelchen. Auch im inneren Ringbogen ist ein Kügelchen angebracht. In der Graberde ein anderer *Ohring* mit zwei Ringbändern und einem zerfallenen Glasperlenanhänger. An der Stelle der Rippen verstreut zwei *Augenperlen* und drei *Perlen* mit Laufmuster, sowie 59 braune und gelbe *Perlen*. Auf den Fingern der l. Hand 2 einfache *Ringe* aus br. Draht. Zwischen den beiden Knien Fr. eines flachen *Eisenreifens*. Auf dem l. Knie und neben dem Schenkelknochen *Tierknochen*. In der Graberde kam noch eine br. *Nähnadel* zutage. U.

GRAB 108: (Taf. 12. und 54.) T: 78 cm, m., Sk: 160 cm, gest. (Schädel und Rippen zerbrochen). – Auf der r. Schädelseite 2 gepreßte, br. *Zopfspannen* mit Drahtöse, Perlschnur am Rand und Kerbmotiven in den Rippenrahmen. Auf beiden Seiten der Wirbelsäule je 2 br. *Gürtelbeschlüge* mit einer viereckigen, konkaven Hinterseite und graviertem, punziertem und versilbertem Flechtmuster. Auf der Wirbelsäule Fr. einer ovalen *Eisenschnalle*. Auf der r. Beckenschaufel Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Unter den Gürtelbeschlügen befand sich auch eine br. Nebenriemenzunge mit Flechtmuster. Die Gürtelbeschlüge und die Nebenriemenzunge haben hinuntergebogene Ränder. Neben dem l. Schenkelhals lag ein Messer, neben dem r. Schienbein ein eisener *Aufhängehaken*, auf dem l. Schienbein *Tierknochen*. U.

GRAB 109: (Taf. 12.) T: 60 cm, m. Sk: 151 cm, gest. (Beim Pflügen wurden die Rippen und das r. untere Schienbein freigelegt). – Um das Becken, von einem Gürtel stammend: Fr. einer glatten *Hauptriemenzunge* aus Silberblech, zwei runde, silberne *Beschläge* mit gebogenen Rand, in der Mitte mit einer br. Niete, ein hufeisenförmige *Lochschutz* aus Bronzeblech geschnitten und eine *Gürtelschlaufe* aus Eisenblech. In der r. Armbeuge eine dreiflügelige Pfeilspitze, in der Graberde ein geschlossener *Eisenreifen*, bei dem r. Unterarm Fr. eines *Eisenmessers*, in Höhe der Schenkel *Tierknochen*. U.

GRAB 110: (Taf. 12.) T: 67 cm, f., Sk: 139 cm. – Auf der r. Seite des Schädels *Ohring* aus Bronzedraht mit Glasperle in Trichter. In der l. Ellenbeuge ein *Spinnwirtel* aus *Feingeschlämmtem* Ton in Form eines doppelten Kegelstumpfes, neben dem l. Schenkel Fr. eines *Einesmessers*. U.

GRAB 111: (Taf. 13. und 58.) T: 64 cm, m., Sk: 168 cm. – Das Fußende des Grabes war halbkreisförmig ausgebildet. Der Schädel ist nach l. gerollt. Bei der l. Schulter und unter dem Schädel *Ohring* aus Bronzedraht. Beim Scheitel eine gepreßte br. *Zopfspanne* mit Perlschnurmuster und Öse. Beim r. Handgelenk eine versilberte *Hauptriemenzunge* aus Bronzeblech, auf beiden Seiten verziert mit dreifacher Riemenflechte mit Punzierungen, Gravierungen und Kerbschnitt. Neben dem r. Unterarm je ein versilberter, viereckiger br. *Beschlag* mit Flechtschmuk. Auf beiden Seiten des r. Schenkels je ein viereckiger *Lochschützer*. Auf dem unteren Rand der l. Beckenschaufel Fr. von 4 *Eisenbeschlügen*, in der r. Hälfte des Beckens *Eisenaxt* mit der Schneide zur Wirbelsäule gerichtet; in der Klinge 2 Löcher zur Befestigung der Schutzhülle, der Nacken ist viereckig. an der Beckenoberseite 3 *Pfeilspitzen*, innerhalb des l. Knies *Aufhängehaken* eines Köchers. Im Becken Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*, in der Graberde noch eine *Pfeilspitze*. Unter den dreiflügeligen Pfeilspitzen sind 2 breit, lang und abgestumpft, mit je einem Loch an den Flügeln. Bei den l. Rippen grüngrauer *Feuersteinsplitter*. Auf dem l. Schienbein *Tierknochen*. U.

GRAB 112: (Taf. 13.) T: 88 cm, m., gest. (nur die Schienbeine an ursprünglicher Stelle). – Quer über den Schienbeinen ein großes *Messer* und *Tierknochen*. Neben dem r. Schienbein *Aufhängehaken* eines Köchers. U.

GRAB 113: (Taf. 13.) T: 57 cm, m. (?), gest. (vollkommen durchwühlt, Knochen fehlend). – In der Mitte des Grabes verstreut Fr. eines silbernen *Ohringes* mit br. Kügelchen, Fr. eines *Eisengegenstandes*, einer *Eisenschnalle* und eines *Messers*, ein *Punziereisen* mit viereckigem *Querschnitt*, 6 mittelgroße gelbe und braune *Perlen* unterschiedlicher Gestalt, eine davon eine „Augen“-Perle. U.

GRAB 114: (Taf. 13.) T: 75 cm, f., gest. (ausgeplündertes Grab und zerfallene Knochen). – In der Graberde ein einfacher br. *Ohring*, ein brauner *Spinnwirtel* in Form eines doppelten Kegelstumpfes mit je 3 umlaufenden Furchen und ein *Eisenfr.* U.

GRAB 115: (Taf. 13.) T: 70 cm, f., Sk: 141 cm. – Auf der r. Schädelseite und darunter je ein *Ohrring* mit Drahttringgliederung und Perlenglasanhänger in Trichter. Bei der l. Elle ein brauner *Spinnwirtel* in Form eines Kegelstumpfes mit umlaufenden Furchen. Im Becken Fr. eines *Messers*, zwischen den Schenkeln ein *Eisenreifen* und *Tierknochen*. O.

GRAB 116: T: 39 cm, k., Sk: (?). – Der Ostrand der Grabgrube überlappt die Westseite von Grab 118. Beim r. Fußende des Kindes Fr. eines handgeformten, grauen *Tongefäßes* mit schwarzen Flecken und *Tierknochen*. O.

GRAB 117: (Taf. 13.) T: 80 cm, f., Sk: 135 cm. – Auf der rechten Schulter und unter dem l. Schädelrand je ein br. *Drahtohrring*. Bei der Wirbelsäule eine viereckige *Eisenschnalle*, auf dem l. Schenkelhals eine *Nähnadel*, neben dem l. Schienbein ein *Messer* und *Tierknochen*. U.

GRAB 118: (Taf. 13. und 65.) T: 45 cm, f., Sk: 157 cm. – Die Westseite dieses Grabes überlappt die Ostseite des Grabes 116. Auf beiden Schädelseiten lag je ein *Ohrgehänge*, bestehend aus Silber, Bronze und Glas. Auf dem br. Ring sitzen drei Silberkugeln. Der Anhänger besteht aus einem dreiseitigen Pyramidenstumpf aus 12 Goldkugelchen, auf den tropfenförmige Facetten für die Edelsteine aufgelötet wurden, weiter aus einer dunkelblauen Glasperle, einem gekerbten Goldringglied und einem Silberkugelchen. In der Facetten war eine geschrumpfte, rotschwarze Masse. Bei den Halswirbeln einige kleinere *Glasperlen* (8 braune, 2 gelbe, 2 durchsichtige). Zwischen den Perlen Perlen unter dem Kiefer ein eisernes, auf der l. Seite der Lendenwirbel ein br. *Kettenstück* aus S-förmig gebogenen Gliedern. Neben dem l. Unterarm ein *Messer*, auf dem r. Unterarm ein *Eisenarmreifen*, auf dem l. Schenkel *Tierknochen*. U.

GRAB 119: T: 85 cm, m., gest. (nur Schenkel und die Schienbeine waren an ihrem ursprünglichen Platz). – Zwischen den Schienbeinen blieben *Tierknochen* erhalten. U.

GRAB 120: (Taf. 14.) T: 60 cm, f., gest. (die r. Schädelseite, der l. Oberarm und der l. Schenkel an ihrer ursprünglichen Stelle). – Neben der r. Schädelseite ein br. *Ohrring* mit Glasperlenanhänger in Trichter und br. Kugelchen, die vom Ohrring herabgefallen sind. Der Anhänger endet in einem Haken, die untere Hälfte der Perle wurde durch einen Bronzemantel bedeckt. Ein kleines eisernes *Kettenglied* neben dem Ohrring beweist, daß vor der Beraubung an dem Haken eine Kette angebracht war. An der Stelle des l. Ellenknochens lag eine br. *Scheibe* mit Zahnschnitt und einem ovalen Loch in der Mitte; an der Stelle des Beckens eine leierförmige *Eisenschnalle*, neben dem Becken ein brauner *Spinnwirtel* aus sandgemagertem Ton mit eingezogenem Fuß und ausgebuchtetem Rücken. Zwischen den Schienbeinen ein *Eisenreif* und *Tierknochen*. U.

GRAB 121: (Taf. 14. und 61.) T: 45 cm, m., gest. (der Schädel, der l. Oberarm, das untere Ende der Schenkelknochen und die l. Schienbeinknochen fehlten; ein Teil des Beckens befand sich am Ort des Unterkiefers). – Das Grubenende ist abgerundet. Neben dem r. Oberarm und an der Stelle des Unterarms lag zwischen br. *Beschlagsösen* ein kleines *Eisenmesser*. Neben dem r. Oberarmende eine doppelplattige br. *Hauptriemenzunge* und in einer Linie mit dieser auf der l. Seite ein viereckiger *Beschlag*, die beide eingravierte Flechtmuster in Kerbschnitten und herabgebogene, konvexe Seiten haben. Auf der Vorderseite der *Hauptriemenzunge* sind *Stoffreste* erhalten, die Rückseite zeigt ein zweireihiges Flechtmuster. An der Stelle des Beckens von r. nach l.: ziegelförmige *Lochschutzplatte* mit zwei Nieten, *Nebenriemenzunge* mit Keilschnitt-Flechtmuster, ein weiterer *Lochschrützer*, eine ovale *Eisenschnalle*, ein geschlossener *Eisenreifen*, eine *Nebenriemenzunge*, ein Bruchstück eines gläsernen *Armreifens*, eine eiserne *Nebenriemenzunge* (?). Neben der ursprünglichen Stelle des l. Schenkels eine *Ahle*, eine *Beschlagsöse*, ein zerbrochener, viereckiger *Gürtelbeschlag* und Fr. eines Nietenkopfes oder einer Metallperle. U.

GRAB 122: (Taf. 14.) T: 100 cm, Kn., Sk: 123 cm. – Beim r. Schlüsselbein und auf der r. Seite des Schädels je ein *Ohrring* aus Bronzedraht. Dazu gehörte wahrscheinlich ein pyramidenförmiger Kugelanhänger, von dem nur 2 br. Kugeln erhalten sind. Unter der l. Beckenschaufel eine leierförmige, ovale *Eisenschnalle*, auf der r. Beckenschaufel ein *Eisenreifen*. Neben den Schenkelknochen je ein Fr. eines *Eisenmessers*. Neben dem r. Schienbeinende ein *Peitschengriffende* mit konkaven Abschluß und konvexem Rücken. Innerhalb der r. Ellenbeuge ein rotbraunes, schwarzgeflecktes *Gefäß* aus grobem Material mit senkrechtem Mundrand. Neben dem Schienbein *Tierknochen*. U.

GRAB 123: (Taf. 14) T: 80 cm, f., Sk: 150 cm. – Unter dem Schädel und auf dessen l. Seite br. *Ohrringe* mit Glasperlen. Von dem einen ist nur die Glasperle des Anhängers erhalten. Auf der Lendenwirbelsäule lag eine *Eisenschnalle*; bei der l. Hand ein „ziegelroter“ *Spinnwirtel*. Zwischen den Schenkelknochen stand ein graues (?), unregelmäßig handgeformtes *Töpfchen* aus grobtonigem Material. Neben dem l. Knöchel Fr. eines *Eisenmessers* und ein kleinerer *Tierknochen*. U.

GRAB 124: (Taf. 16.) T: 74 cm, m., gest. (nur die Schenkel- und Schienbeinknochen blieben erhalten). – Im Bereich zwischen dem Grabende und dem Platz des Schädels fanden sich zwei verschiedene *Steigbügel* und eine leierförmige *Gürtelschnalle*. Der lange Aufhänger des einen *Steigbügels* ist viereckig durchbrochen, er hat einem engen Hals und runde Reifen. Die

Fußstange ist von unten her ein wenig zurückgeschlagen. Sie hat eine Verstärkungsrippe. Der andere Steigbügel ist einfach rund. Neben dem l. Schenkelknochen blieben zwei dreikantige *Pfeilspitzen* und auf beiden Seiten des l. Schienbeins je eine Pfeilspitze erhalten. Beim Ende des r. Schienbeins *Tierknochen*. U.

GRAB 125: T: 35 cm, m., gest. (oberer Teil gest., Schädel auf dem r. Schienbein). – Neben dem r. Knie *Tierknochen*. U.

GRAB 126: (Taf. 14.) T: 88 cm, f., Sk: 145 cm; Schädel nach r. gerollt, die Knie leicht nach r. abgewinkelt. – Auf der r. Seite des Schädels und darunter je ein *Ohrring* mit korrodierten Bändern. Auf einem Finger der r. Hand ein offener *Ring* aus dünnem Bronzedraht. Bei der Seite des Unterkiefers einige zerfallene gelbe, schwarze und braune *Perlen*. O.

GRAB 127: (Taf. 14.) T: 97 cm, f., gest. (Schädel fehlte). – An der Stelle des Schädels zwei unvollständige *Ohrringe* mit Glasanhänger, bei der Lendenwirbelsäule ein *Eisenreifen*, auf dem r. Schienbeinknochen ein *Messer* und *Tierknochen*. U.

GRAB 128: (Taf. 14.) T: 88 cm, f., gest. (nur die Schienbeine waren in ihrem ursprünglichen Platz). – Verstreut Fr. von *Perlen*, einer viereckigen *Eisenschnalle* und einem braunen *Spinnwirtel*. Unter den Perlen war eine durchsichtige „amphorenförmige“, eine schwarze mit gelben Spritzern, 21 gelbe und 12 schwarze Kleinperlen. Zwischen den Knöcheln stand ein braunes, handgeformtes, etwas asymmetrisches *Gefäß* mit schwarzen Flecken. Neben dem l. Fuß *Tierknochen*. U.

GRAB 129: (Taf. 14.) T: 89 cm, M., Sk: 128 cm, Schädel ein wenig nach l. gerollt. – Auf beiden Schädelseiten je ein br. *Ohrring*, auf der l. Seite eine abgegriffene, durchbohrte römische *Bronzemünze* (III. Jh., 250–293). Bei der Lendenwirbelsäule eine leierförmige *Eisenschnalle*, am r. unteren Beckenende eine kleinere *Eisenschnalle*. Zwischen dem r. Unterarm und dem Becken 2 dreiflügelige *Pfeilspitzen*, neben dem l. Schenkel ein *Messer* und *Tierknochen*, beim l. Fuß kleinere *Tierknochen*. U.

GRAB 130: T: 45 cm, m., gest. (vom Becken bis zum Schädel). – Keine Beigaben gefunden. U.

GRAB 131: (Taf. 14. und 61.) T: 105 cm, m., gest. (vom Becken bis zum Schädel). – Der Südteil des Grabes wird vom ungestörten Grab 129 überlagert, der Nordteil wurde durch Grab 135 zerstört. An der Stelle des Beckens eine trapezförmige *Eisenschnalle*. Zu diesem Grab könnte das Fr. der doppelplattigen *Hauptriemenzunge* mit punziertem und kerbgeschnittenem Flechtmuster gehören, das im Frauengrab 137 gefunden wurde.

GRAB 132: (Taf. 14.) T: 100 cm, f., gest. (vom Becken bis zum Schädel). – An der Stelle des Schädels ein br. *Ohrring*; dieser wurde aus einem im Querschnitt viereckigen Draht hergestellt, der von Bänder gegliedert wird. Auf dem oberen Bogen und im Spiralfederanhänger befinden sich Glasperlen. An der Stelle der l. Hand ein dünner, br. *Drahttring*, dessen Enden ineinander verhakt sind. Unter dem l. Schienbein ein *Messer*. Neben dem r. Fuß Reste eines – im Bruch schwarzen – rotbraunen *Tongefäßes*. Neben dem r. Schienbein *Tierknochen*. O.

GRAB 133/134: (Taf. 14.) T: 65 cm, K., Sk: 50 cm (zerfallende Knochen in derselben Grabgrube wie die Skelettreste des Säuglings von Grab 134). – Im Grab eine kleine schwarze *Glasperle* und Fr. eines kleinen, schwarzen *Gefäßes* – es ist ungeklärt, zu welcher Bestattung diese Beigaben gehören. O. und U.

GRAB 135: (Taf. 14. und 74.) T: 110 cm, m., Sk: 144 cm. – Bei der Aushebung der Grube wurden der nördliche Teil von Grab 131 und die Südostecke von Grab 137 anschnitten. Auf der r. und l. Seite des Unterkiefers befanden sich je ein offener br. *Drahtohrring*. Am r. oberen Beckenrand lag eine *Eisenschnalle* mit leicht eingedrückter Seite, auf der l. Beckenschaukel ein geschlossener *Eisenring*; innerhalb des r. Oberarms eine dreiflügelige, durchbohrte, stumpfe *Pfeilspitze*. Auf den Schienbeinen und daneben *Tierknochen*. O.

GRAB 136: (Taf. 14.) T: 75 cm, m., Sk: 160 cm. – Schädel nach l. gerollt. Bei der Aushebung der Grube von Grab 136 wurde ein wesentlicher Teil des Grabes 137 zerstört, da in die Mitte dieses Grabes hineingegraben wurde. Neben dem r. Schenkel ein *Messer*, neben dem l. Schienbein in der Höhe des Knies das Fr. eines handgeformten braunen *Gefäßes* mit gekerbtem Mundrand. O.

GRAB 137: (Taf. 15; 61. und 65.) T: 75 cm, f., gest. (von der Linie des r. Schlüsselbeins und dem l. Ellenbogenknochen bis zu den Füßen). – In der Mitte des Grabes reicht die Grube von Grab 136, weshalb ein Großteil des Skelettes vernichtet wurde. Die Ostecke wurde von Grab 135 abgeschnitten. Der Schädel, die Nackenwirbel und der l. Oberarm blieben an ihrem ursprünglichen Platz. Neben dem l. Warzenfortsatz des nach r. gerollten Schädels und unter diesem lag je ein vergoldeter br. *Ohrring*. Den Ring und den bauchigen Glasanhänger säumen br. Kügelchen. Auf dem oberen und inneren Bogen sitzt auch je eine größere Kugel; bei den Halswirbeln dunkelbraune kleine *Glasperlen* (20 St.) und eine größere *Bleiperle*. Aus der Graberde

kam ein *Spiralring*, der zu 2/3 überlappt war, und das Fr. der *Riemenzunge*, das bei Grab 131 beschrieben wurde. Am südlichen Ende des Grabes fanden sich Fr. von *Tierknochen*. U.

GRAB 138: (Taf. 15.) T: ca. 40 cm, M., gest. (einige Schädel splitter und ein Teil des l. Oberarms erhalten). – Auf der r. Schädelseite ein br. *Ohrring* mit kleiner Kugel, auf der l. Seite ein weiterer *Ohrring*. An der Stelle der Halswirbel Fr. einer *Eisenkette* und 2–3 verwitterte *Eisenperlen*. U.

GRAB 139: (Taf. 15. und 50/B.) T: 103 cm, f., Sk: 150 cm. – 139 bildet zusammen mit 140, wo der Tote in entgegengesetzter Richtung bestattet wurde, ein Grab. Der Rand von Grab 140 schneidet ein wenig Grab 139. Bei der r. Schädelseite und darunter ein ovaler *Ohrring* aus Bronzedraht mit sechseckigem Querschnitt, mit Bändern und je 3 Glasperlen geschmückt. Um die Halswirbel und bei den Beinen des Skelettes aus Grab 140 lagen Perlen verstreut. Die Perlenkette bestand aus abgeflachten Kugel-, Melonenkern- und scheitförmigen Perlen mit abgeschlagenen Ecken, weiters aus 3 gerippten Bronzestücken, einer größeren Augenperle, sowie einer großen Perle mit Wellenlinie (zusammen 47 St.). Auf der r. Beckenschaufel befand sich eine viereckige *Eisenschnalle*, in der r. Ellenbeuge ein *Spinnwirtel*. Letzterer wurde aus gut geschlämmtem Ton hergestellt, ist graubraun und beim Brennen gerissen. Beim l. Unterarm ein *Messer*, auf den l. Rippen ein *Gefäß*. Der Ton ist steingemagert und rotbraun mit schwarzen Flecken. Der Mundrand ist unregelmäßig geformt und gekerbt. Bei den Zehen waren *Tierknochen*. O.

GRAB 140: (Taf. 15. und 50/B.) T: 100–103 cm, f., Sk: 150 cm; Toter in entgegengesetzter Richtung wie in Grab 139, R. 160°. Fuß in der Linie Nackenwirbel von Grab 139, somit gehören die hier gefundenen *Perlen* zum ersteren Grab. Der Großteil besteht aus blauen, grünen, schwarzen und durchsichtigen Melonenkernperlen, der kleinere Teil hat unregelmäßige Form oder abgeflachte Kugelform und ist braun oder durchsichtig (insgesamt 49 St.). O.

GRAB 141: (Taf. 15. und 65.) T: 105 cm, f., Sk: 150 cm; Das Skelett lag quer im Grab. – Bei der r. Schulter ein br. *Ohrring*, mit einem Perlendrahthänger mit vier Facetten. Die Hälfte des dünnen Ringbogens und die Einlagen der Facetten fehlten. Innerhalb der r. Ellenbeuge ein graubrauner, doppelkegelstumpfförmiger *Spinnwirtel*. Beim l. Schenkelhalskopf ein *Messer*. auf den Schienbeinen *Tierknochen*. U.

GRAB 142: (Taf. 15.) T: 72 cm, K., Sk: 90 cm, gest. (?). – Bei der r. Schädelseite eine dunkle *Melonenkernperle* aus Glas. Im Becken Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Zwischen den Füßen und dem Grabende ein rotbraunes geschmauchtes *Gefäß*. Dieses ist dickwandig und aus sandigem Material. Leicht bauchiger Gefäßkörper auf breitem Fuß, unregelmäßig geformter, viereckiger Rand. Neben dem r. Schienbein *Tierknochen*. O.

GRAB 143: (Taf. 16; 50/A; 68–69 und 85.) T: 95 cm, m., Sk: 158 cm; Fettleibiger Mensch mit abstehenden Ellen. – In der Erde unter dem Schädel lag ein kleines Fr. eines zerfallenen br. *Ohrrings*. 18 cm von der l. Schädelseite ein br., trapezförmiger *Schnallenrahmen* mit fünfeckigem Plattenkörper, der mit drei Nieten am Riemen befestigt war. Der Schnallendorn ist aus Eisen. Zwischen der Schnalle und dem l. Schulterknochen kam ein Paar breiter *Bogendeckplatten* aus Hirschhorn zutage. Reste der mittleren Deckplatten fanden sich bei der l. Hand, während das andere Bogenende zwischen den Knöcheln lag. Die vollständige Länge des Reflexbogens beträgt in diesem entspannten Zustand 146 cm. Die Schnalle könnte zum Riemenwerk des Lederköchers gehört haben. Das Untergewand hielt ein Gürtel mit gepreßten Beschlägen, das Obergewand (Kaftan?) ein Gürtel mit gegossener Garnitur zusammen, zu der auch eine *Riemenzunge* mit Greif-Ranken-Motiv gehört. Die viereckige *Eisenschnalle* des Gürtels mit Plattenbeschlägen wurde auf dem l. Beckenschaufelrand, die gepreßten *Beschläge* mit Dreipaß (4 St.) entlang dem unteren Rand des Beckens und die beiden bordierten *Riemenzungebänder* beim r. Schenkelkopf und beim r. Handgelenk gefunden. Der trapezförmige, br. *Schnallenrahmen*, zum oberen Gürtel gehörend, lag auf der l. Beckenschaufel und die fünf scheibenförmigen gegossenen br. *Beschläge* mit „Drehender Strahlenzier“ verteilen sich von der Beckenmitte über den r. oberen Beckenschaufelrand bis unter diesen. Zwei *Lochschutzplatten* befanden sich neben dem l. oberen Beckenschaufelrand; die gegossene br. *Hauptriemenzunge* mit Greifen-Ranken-Motiv lag neben der Innenseite des l. Oberschenkelknochens und die *Nebenriemenzunge* mit Ranken-Sproß-Zier neben dem oberen und mittleren Teil des l. Schenkels. Zum letzteren Gürtel gehörten noch eine eiserne *Schlaufe* und ein *Propellerbeschlag*, der aus einer Eisenplatte herausgeschnitten wurden. Auf der Vorderseite der Hauptriemenzunge sind zwei antihetische Greife, auf der Tülle eine S-Ranke und auf der Rückseite vier Rankenpaare dargestellt. Zwischen dem Körper und dem r. Oberarm lag ein *Eisenmesser* und auf der Außenseite eine *Pfeilspitze* mit drei Löchern. Beim r. Unterarm gab es *Eisenniete* mit Plattenteil für die Befestigung des Köcherrandes. Neben dem l. Knöchel stand ein gedrechter, brauner *Topf* mit schwarzen Flecken. Die Schulter zieren parallele Furchen und Wellenlinien. Neben dem r. Knöchel *Tierknochen*. O.

GRAB 144: (Taf. 15.) T: 44 cm, f., Sk: 145 cm; Schädel nach l. gerollt. – Im breiten Grab wurden zwei Tote in einer etwas schrägen Lage bestattet. Auf beiden Seiten des Schädels in Grab 144 je ein br. *Ohrring* mit Bändern aus eckigem Draht, einer

Glasperle auf dem oberen Bogen und Anhängern mit Perlen in Spiraltrichtern. Zwischen dem l. Schlüsselbein und den Nackenwirbeln lagen die Reste einer Kette mit zwei *Kettengliedern* aus Eisen. Unter den *Perlen* gibt es hauptsächlich schwarze Zylinderperlen mit gelben Einschlüssen, weiters einige Melonenkernperlen, eine Amphorenperlen und eine blaue, doppelkegelförmige Perle. Unter den Perlen eine durchbohrte, abgegriffene, kleine römische *Bronzemünze* (Sovanus 363–364.; LRBC 1267, Prägung in Siscia). Auf der l. Hand ein vierfach gedrehter *Spiralring* aus Bronzedraht. O.

GRAB 145: (Taf. 15.) T: 56 cm, K., gest. (der Oberkörper ist ein wenig verschoben). Mit 144 gemeinsames Grab, doch früher bestattet. – Aus der Graberde stammen ein br. *Ohrring* mit Reifenband und nebeneinander angeordneten Enden, ähnlich wie bei Ringen. An der Stelle des Beckens eine viereckige längliche *Eisenschnalle*, quer über dem l. Schienbein *Tierknochen*. O.

GRAB 146: T: 96 cm, K., Sk: 81 cm; ohne Beigaben, schlecht erhaltenes Skelett. U.

GRAB 147: (Taf. 16.) T: 90 cm, m., gest. (vom Becken bis zum Schädel). – Gürtelbeschläge in einem Haufen auf dem l. Schenkelkopf. Ein ovaler br. *Schnallenring* mit zwei Ansätzen von Dornenhaltern. Ein durchbrochener br. *Gürtelbeschlag* mit S-Motiven und durch Gelenk verbundenen Anhänger. Ein br. *Gürtelbeschlag* mit S-Motiv und zwei Nieten. Ein in der Mitte durchbrochener br. *Beschlag* mit Schuppenmuster. Ein br., reifenförmige *Beschlag* mit Perlenrand. All diese Stücke sind gegossen. Vier zu einem Kegelstumpf gepreßte *Gürtelrosetten* mit gegliederter Oberfläche. O.

GRAB 148: (Taf. 15.) T: 100 cm, m., Sk: 165 cm. – Fr. einer leierförmigen, großen *Eisenschnalle* auf der r. Beckenschaufel. Zwischen dem r. Unterarm und dem Beckenrand eine durchbrochen- gegossene, br. *Nebenriemenzunge* mit S-Ranken und Tülle. In der l. Hälfte des Beckens 2/3 eines *Propellerbeschlages* aus Eisen mit br. Niete in der Mitte. Zwischen dem r. Schenkel und dem Becken ein geschlossener *Eisenreifen*. Neben dem r. Schienbein ein braunes, dickwandiges *Gefäß* mit schwarzen Flecken und aufgestelltem Mundrand. Über den Schienbeinen *Tierknochen*. O.

GRAB 149: (Taf. 15.) T: 85 cm, m., Sk: 160 cm. – Auf der r. Beckenschaufel eine große leierförmige *Eisenschnalle*, auf der l. Fr. einer kleineren. Bei der r. Hand Fr. eines gebogenen *Eisenbandes* mit Nietlöchern. Neben dem l. Oberarm ein einschneidiges, großes *Eisenmesser*. Neben dem l. Knie Fr. eines *Gefäßes*. Dieses ist aus grobem Material, braun und handgeformt. Parallel zum r. Schienbein ein *Tierknochen*. O.

GRAB 150: T: 46 cm, K. (?), gest. (Spuren eines durch Feldarbeit vernichteten Grabes). – Nur ein rotbraunes, grobgeformtes *Gefäß* mit schwarzen Flecken zeugt von einer Bestattung. Der Fuß des Gefäßes ist ein wenig gewölbt. O.

GRAB 151: (Taf. 15.) T: 87 cm, m., Sk: 160 cm. – Am beiden Schädelseiten je ein br. *Ohrring*, von deren granulierten Anhängern nur ein Kügelchen erhalten ist. Bei der r. Schädelseite eine dreikantige *Pfeilspitze*. Auf dem r. Schenkelkopf einer *Eisenschnalle* und ein *Propellerbeschlag* aus einer Bronzeplatte geschnitten mit Nieten in der Mitte. Zwischen dem l. Beckenrand und dem l. Unterarm lag ein *Eisenreifen*. Am oberen Ende des l. Schenkels ein kleineres *Eisenstück*. Neben der r. Hand zwei Fr. eines braungraunen *Topfes* aus grobtonigem Material. Quer über den Knöcheln *Tierknochen*. O.

GRAB 152: T: 83 cm, f., Sk: 152 cm, Schädel nach r. gerollt. – Auf beiden Schädelseiten je ein *Ohrring* mit Resten eines Bandes und Granulation und mit Glasperlenanhänger. In der l. Ellenbeuge zwei Fr. einer eisernen *Nähnadel*. Am r. Fußende zerfallene Fr. eines schwarzen, schlecht gebrannten *Topfes* aus grobem Ton. Über dem Schädel ein dunkelgrauer, sandgemageter *Spinnwirtel*. O.

GRAB 153: (Taf. 16.) T: 62 cm, m., Sk: 175 cm, Schädel nach r. gerollt. – Auf beiden Schädelseiten je ein br. *Drahtohrring*. Zwischen dem Schädel und dem l. Schlüsselbein zwei quaderförmige *Zopfspangen* aus versilbertem Bronzeblech. Keilschnitte zieren das durch eine Punktreihe gegliederte Flechtband. Auf dem Kreuzbein lag eine viereckige *Eisenschnalle*. Auf dem l. Beckenrand eine *Riemenzunge*, aus einer versilberten Bronzeplatte geschnitten, mit herabgezogenen Rändern, Vorder- und Rückseite fassen ein schmales br. Band und eine Niete zusammen. Zu beiden Seiten des l. Schenkelkopfes ähnliche *Nebenriemenzungen*. Auf beiden Beckenrändern und darunter konkav gepreßte, runde, br. *Gürtelrosetten* (4 St.), unter dem letzten Wirbel und der r. Beckenschaufel je ein *Eisenstück*. Unter der l. Beckenschaufel kreuzförmiger br. *Plattenbeschlag* mit Perlenschnurrand und fünf Nieten. Zwischen den Schenkeln lagen *Pfeilspitzen*. Eine davon ist kurz und dreiflügelige, eine andere breit mit querschneidiger Spitze und Löchern, eine dritte flache (?) mit Tülle. Zwischen den Knien ein *Messer* und *Tierknochen*. U.

GRAB 154: T: 94 cm, m., Sk: 155 cm. Auf beiden Schädelseiten ein zerfallener *Ohrring* und einer aus dünnem Bronzedraht. Neben dem l. Beckenrand ein geschlossener *Eisenreifen*, neben der r. Hand Fr. eines Messers. Unter dem Becken ovale *Eisenschnalle*. Parallel zum l. Schenkel ein großes *Messer*, neben dem l. Schienbein *Tierknochen*. U.

GRAB 155: (Taf. 17) T: 70 cm, Sk: 145 cm, unbest. Geschlechts. – In der Mitte des Beckens Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. O.

GRAB 156: (Taf. 17.) T: 90 cm, M., Sk: 80 cm. – Unter dem Schädel ein br. *Ohrring* mit Trichteranhänger. Auf dem oberen Brustkorb Fr. einer Kette und *Eisenkettenglieder*. Unter den *Perlen* eine blaue und 6 dunkle Glasperlen (die größte mit weißen Augen). Beim l. Fuß standen ein handgeformtes braunes *Gefäß* geschmaucht, der Fuß eines weiteren Gefäßes und *Tierknochen*. U.

GRAB 157: (Taf. 19. und 64.) T: 95 cm, f., Sk: 153 cm. – Schädel nach vorn gekippt. Auf beiden Seiten des Unterkiefers je ein silberner *Ohrring*. Auf dem Ring sitzt eine gepreßte kleine Kugel, an die 3 ähnliche Kugeln anschließen. Eine große Kugel schließt den Anhänger ab. Neben dem l. Schenkelkopf Fr. eines hellbraunen zerfallenen *Spinnwirtels* in Form eines abgeflachten, doppelten Kegelstumpfes. Neben dem r. Schenkel ein Messer. Aus der Graberde stammt noch eine kleine grüne *Glasperle*. Quer über dem l. Schenkel *Tierknochen*. U.

GRAB 158: T: 30 cm, K., Sk: ca. 60 cm. Nur einige Teile des Schädels waren zu retten. – Am Grabende ein handgeformtes, grobtoniges, braunes, geschmauchtes *Gefäß*. U.

GRAB 159: (Taf. 18. und 56.) T: 130 cm, m., Sk: 155 cm; Schädel nach r. gerollt. – Das l. obere Ende des Kiefers zeigt *Patinaspuren*. Unter dem Schädel lag ein zerfallener *Ohrring* aus Bronzedraht. Auf dem r. Schlüsselbein eine *Glasperle* mit weißer Spirallinie. Auf den oberen Ende des Kreuzbeines Fr. einer aus Bronzeblech gepreßten *Hauptriemenzunge*, daneben drei gleiche *Nebenriemenzungen* mit schildförmiger Zier. Unter der Wirbelschäule ein viereckiger, konvex gepreßter *Beschlag* mit Niete. In der Höhe des oberen Beckenendes Fr. von vier gepreßten, runden scheingranulierten *Gürtelrosetten*, die mit je zwei Nieten am Gürtel befestigt waren. Zwischen der r. Brustkorbhälfte und den Zehen war ein Bogen so plaziert, daß die mittleren *Verstärkungsstücke* aus Bein zwischen den unteren Partien der Schenkel gefunden wurden. Die *Bogenendstücke* sind von mittlerer Breite. Die Bogenlänge beträgt somit 136 cm. In der r. Ellenbeuge lagen vier unterschiedliche, dreiflügelige *Pfeilspitzen*, davon sind zwei schmal (verschieden lang), zwei breit mit gekappter Spitze (die breitere hat große, runde Löcher). Außerhalb der r. Elle befanden sich geschnitzte *Knochen*, die die Öffnung des *Köchers* zierten. Die Knochenplatten zeigen Flechtbandmuster und parallele Linien. Beim l. Becken ein eisener *Doppelhaken*. Bei den mittleren Verstärkungsstücken befand sich ein Köcheraufhänger mit Öse; neben dem r. Schenkel ein zylindrischer, beinerner *Taschenverschluss* mit Rillen und drei Löchern. Daneben ein gebogener *Bogenknüpfer* mit spitzem Ende und Punktkreisen verziert. Das breitere Ende hat eine Tülle und ist auf einer Seite offen. Neben diesen beiden verzierten Knochen lag ein großes *Messer*. Zwischen der r. Ellenbeuge und dem Beckenrand ein geschnitzter *Peitschengriffknopf* mit Furchenzier, darinnen ein eiserner *Befestigungskeil*. Neben dem r. Unterarm ein dreieckiges *Feuerschlageisen* mit zurückgebogenen Enden, daneben ein muschelförmiger, gebrochener, brauner *Feuerstein* und eine *Eisenahle*. In der Ecke, neben dem r. Fuß ein *Gefäß* und zwischen den beiden Knöcheln Scherben eines weiteren *Gefäßes*. Beide sind braun geschmaucht und aus grobem Material. Auf der Schulter des besser erhaltenen Gefäßes schräge Kanneluren. Neben dem r. Schienbein *Tierknochen*. U.

GRAB 160: (Taf. 19.) T: 100 c, f., Sk: 160 cm. – Bei der l. Schädelseite und auf der r. Brustkorbseite je ein vergoldeter br. *Ohrring*. Der Ring und der Anhänger des einen sind zerfallen. Der Anhänger des anderen, der sich an ein zylinderförmiges Glied anschließt, wird durch ein Drahtnetz gegliedert. Vom l. Ohrring bis zur Mitte des Brustkorbes verstreute Glieder einer *Kette*. Eine Perle ist blau und zylinderförmig, weiter drei Melonenkernperlen, die übrigen sind braun, gebauht und aus Glas. Bei der Wirbelsäule eine viereckige *Eisenschnalle*. Auf den Fingern der l. Hand ein offener *Ring* aus dünnem, eckigen Silberdraht, ein geschlossener *Ring* aus dickerem, ovalen Bronzedraht. Bei der r. Hand eine *Messerspitze* und neben dem l. Handgelenk ein Stück eines Griffortsatzes. Beim l. Knöchel Reste von gelben *Perlen*. Zwischen der l. Hand und dem Schenkel ein hellbrauner, doppelkegelstumpfförmiger *Spinnwirtel*. Auf dem r. Fuß Fr. eines grobtonigen, braunen, geschmauchten *Gefäßes*. U.

GRAB 161: T: 61 cm, K. (?), Sk: ca. 118 cm, gest. (der Oberkörper), Schenkelknochen gebogen, ohne Beigaben. O.

GRAB 162: (Taf. 17.) T: 85 cm, f., Sk: 155 cm. – Schädel nach r. gerollt, darunter und auf der l. Seite der Nackenwirbel je ein br. *Ohrring* mit Bändern und einer Glasperle auf dem Ring und als Anhänger eine Perle in Spiralfedertrichter. Bei den Nackenwirbeln einige Melonenkernperlen und braune *Perlen* (9 St.). Neben dem r. Schlüsselbein ein hellbrauner, doppelkegelstumpfförmiger *Spinnwirtel* geschmaucht. Auf dem Finger der r. Hand ein *Spiralring* aus dreifach gedrehtem dünnen Bronzedraht. In der l. Armbeuge ein kleines *Messer*. Bei der Wirbelsäule Fr. einer ovalen *Eisenschnalle*. Neben dem r. Schenkel *Tierknochen*. O.

GRAB 163: (Taf. 17. und 68.) T: 85 cm, f., Sk: 155 cm, Schädel nach r. gerollt, darunter und auf der l. Seite der Nackenwirbel je ein br. *Ohrring* mit Bändern und einer Glasperle auf dem Ring, Perle im Spiralfederanhänger. Bei den Nackenwirbeln einige

Melonenkern- und braune Kleinperlen (9. St.). Neben dem r. Schlüsselbein ein rauchfleckiger hellbrauner Spinnwirtel in Form eines doppelten Kegelstumpfes. Auf einem Finger der r. Hand ein Spiralring, der dreimal mit einem dünnen Bronzedraht zusammengeschnürt ist. In der l. Armbeuge ein kleines *Messer*. Bei der Wirbelsäule Fr. einer ovalen Eisenschnalle. Neben dem r. Schenkel *Tierknochen*. O.

GRAB 164: T: 75 cm. K., gest. durch die Wühltätigkeit von Tieren. Keine Beigaben. O.

GRAB 165: (Taf. 19; 63. und 84.) T: 102 cm, f., Sk: 148 cm. – Geschmücktes *Mützenband* von der Stirn auf das Schädeldach gerutscht. Die länglichen, konvexen, dünnen, gepreßten, br. Schmuckstücke wurden dicht nebeneinander angeordnet und durch die Löcher an den beiden Enden angenäht. Auf beiden Schädelseiten je ein goldener *Ohring*. Der Anhänger besteht aus einem Zylinderteil, das an den dünnen Ring anschließt, einer Kugel, die aus zwei Halbkügelchen zusammengesetzt wurde, und einer abschließenden kleinen Halbkugel. Die Oberfläche ist fein granuliert. Um den Hals und die Schultern verstreut *Perlen* einer Kette. Unter den braunen und gelben Kleinperlen fanden sich auch einige eiserne *Kettenglieder*. Am Rand des Beckens eine geschlossene, br. *Fibelschnalle* mit zwei Stützknocken. Daneben auf der r. Beckenschaufel Toilettengegenstände, ein *Eisenlöffel* und ein zweischneidiger Schabmesser. Auf dem r. Gelenk drei, auf dem l. zwei eiserne *Armreifen*. Bei beiden Händen war auf je einem Finger ein versilberter, br. *Bandring* mit breiter Platte und Punzierung. Auf dem r. Schenkel ein *Messer* und *Tierknochen*. Über dem r. Knie zwei ineinandergehängte *Eisenreifen*, bei den r. Zehen ein rotbraunes *Gefäß* geschmaucht, auf der Seite Spuren eines Henkelansatzes, am Nacken mit umlaufenden Furchenpaaren. U.

GRAB 166: (Taf. 17.) T: 80 cm, f., Sk: 167 cm. – Bei der Seite des Schädels ein Fr. und unter ihm ein br. *Drahtohrring*. Bei den Halswirbeln einige zerfallene gelbe *Perlen*. Auf dem l. Teil des Brustkorbs korrodierte *Eisenkettenglieder*. In der r. Beckenhälfte Fr. einer *Eisenschnalle*. In der Innenseite des l. Oberarms ein *Messer* und in der Ellenbeuge ein *Gefäß*. Dieses ist ein geschmauchter, hellbrauner *Topf* mit gekerbtem Mundrand und asymmetrischer Form. Bei den Fingern der r. Hand ein *Eisenreifen*. Unter dem l. Schenkel zwei verschlungene *Eisenreifen*, einer mit einem U-förmigen Bandstück. Auf dem l. Knie *Tierknochen*. U.

GRAB 167: (Taf. 17.) T: 72 cm, f., Sk: 142 cm, Schädel nach l. gedreht (?). – Unter dem Schädel und neben dem Schulterbein br. *Drahtohrringe*, einer mit einem Anhänger aus zwei zusammengelöteten Halbkugeln. Bei den Halswirbeln gab es Fr. zweier kleiner *Eisenkettenglieder*. Auf der r. Beckenschaufel Fr. einer leierförmigen *Eisenschnalle*. Neben der r. Elle ein geschmauchter, brauner, doppelkegelstumpfförmiger *Spinnwirtel*. Neben dem l. Schenkel ein *Messer* und auf ihm *Tierknochen*. Vor den r. Zehen ein leicht geschmauchter, hellbrauner *Topf* mit wellenförmigem Mundrand. Aus der Graberde stammt ein Fr. eines *Eisenreifens*. U.

GRAB 168: (Taf. 17.) T: 80 cm, f. oder M., Sk: 134 cm, gest. (am l. Schienbein). – Auf der l. Schädelseite ein ovaler *Ohring* aus sechseckigem Bronzedraht, mit gefurchten Bändern und länglichem Glasperlenanhänger. Bei der r. Schädelseite ein einfacher *Ohring* aus viereckigem Draht. Von den Halswirbeln zum l. Schulterbein hin Reste einer br. *Kette* aus 8er-förmigen Gliedern sowie eine helle und sechs dunkle *Melonenkernperlen*. Auf einem Finger der l. Hand Fr. eines *Ringes* aus dünnem Bronzedraht. Auf dem l. Handgelenk ein offener *Armreifen* aus Bronzedraht mit ovalem Querschnitt, am Rand mit einer Punktreihe verziert. Über dem Ostrand des Grabes ein viereckiger br. *Schnallenrahmen* und ein geschlossener br. *Reifen*. Beim r. Fuß eine *Perle*. Neben der r. Hand ein unregelmäßig geformter, rauchgrauer *Topf* mit braunen Flecken. An der Stelle des fehlenden Schienbeins *Tierknochen*. O.

GRAB 169: (Taf. 17.) T: 108 cm, m., Sk: 165 cm. – Auf der l. Beckenschaufel eine viereckige *Eisenschnalle*, neben der l. Hand ein *Messer*, auf dem r. Schienbein *Tierknochen*. U.

GRAB 170: (Taf. 17.) T: 87 cm M., Sk: 88 cm. – Bei den Halswirbeln und dem Ende der r. Schienbeins einige zerfallene, gelbe *Perlen*. Im Becken eine *Eisenschnalle* und *Tierknochen*. Beim l. Fuß ein grobtoniger, rauchschwarzer *Topf*. U.

GRAB 171: (Taf. 20.) T: 110 cm, M., Sk: 63 cm. – In der Mitte des Brustkorbs dunkle *Melonenkernperlen* und eine abgeflachte, bauchige, schwarze *Perle*. Im Becken ein mit dem schildförmigen Schnallenkörper in einem gegossener ovaler br. *Reifen*, zur Befestigung auf dem Schnallenkörper drei Löcher. Der Dorn fehlt. Auf dem l. Unterarm einige Fr. eines eisernen *Armreifens*, auf einem der Fr. zwei einfache br. *Ohringe*. Bei der l. Hand Fr. eines kleinen Messers. Auf der r. Beckenschaufel ein *Eisenreif*. Beim l. Fuß ein geschmauchter, hellbrauner grobtoniger *Topf* mit wellenförmigem Mundrand. Auf dem r. Oberarm *Tierknochen*. O.

GRAB 172: (Taf. 19. und 77.) T: 112 cm, K., Sk: ca. 58 cm. – Auf dem Brustkorb drei *Melonenkernperlen* (zwei dunkel, eine durchsichtig-grün). Auf dem l. Unterarm eisener *Armreif*. Bei dem r. Handgelenk zwei, bei dem l. eine kugelförmige, eiserne

Rassel mit Öse. Auf dem l. Schenkel eine halbkuglige, vergoldete br. *Glocke*, in der Mitte ein Loch, durch das ein Draht geführt wurde. Auf der Glockenoberfläche Laubmuster mit geäderten Blättern. In der Graberde ein Aufhänger. O.

GRAB 173: (Taf. 19. und 81.) T: 95 cm, M., Sk: 98 cm. – Beim Ausheben dieses Grabes wurde ein Teil von Grab 174 vernichtet. Beim l. Kiefer ein versilberter, br. *Ohrring*. Aus den Spuren bei der Freilegung des Grabes konnte die ovale Form ermittelt werden. Zwischen l. Schulterbein und dem Kiefer ein gepreßtes, reliefiertes br. *Brustspangenpaar* in ovaler Dosenform mit einem Haken- Schlaufen-Verschluß. Auf dem Brustkorb *Glasperlen* einer Kette, 12 melonenkernförmig, sieben gelbe und braune Kleinperlen, eine br. Spiralperle und eine mit Millefiori-Charakter, sowie ein *Eisenkettenglied*. Auf beiden Unterarmen je drei br. *Armreifen*. Alle aus Draht mit viereckigem Querschnitt, an den Enden mit Ritzungen und auf der Oberseite gehämmerte Zierleiste. Unter den größeren Armreifen ist einer mit sich verdickenden Enden schon vor der Bestattung zerbrochenen und mit Hilfe einer Bronzebandfassung zusammengelötet worden. Durch die Korrosion erneut gebrochen. Auf einem Finger der l. Hand ein gefurchter, br. *Bandring* mit facettierter Platte, darin blauer Glasschmuck. Neben dem l. Oberarm ein kleines *Messer*. An das Grabende wurde ein geschmauchter, br. *Tonbecher* aus groben Ton gestellt. Neben dem r. Schienbein *Tierknochen*. O.

GRAB 174: (Taf. 20.) T: 95 cm, m., gest. (durch den Aushub von Grab 173 vom oberen Beckenrand und der Elle bis zum Schädel hin vernichtet). – Auf der r. Beckenschaufel eine viereckige *Eisenschnalle*, darunter ein geschlossener *Eisenreifen* aus Draht, einmal zusammengedreht. Zwischen dem l. Unterarm und dem Schenkelkopf ein *Messer* mit Horngriff. Beim l. Schenkelkopf kleine *Eisenfr.* Zwischen den Schienbeinen eine dreikantige *Pfeilspitze*, mit der Spitze zum r. Knöchel gerichtet. Beim l. Fuß ein umgefallenes, braunschwarzes, *Gefäß* aus groben Ton. Zwischen den Schienbeinen ein größerer *Tierknochen*. U.

GRAB 175: (Taf. 20.) T: 100 cm, m., Sk: 165 cm, Schädel nach l. gerollt. – Zwischen dem Schädel und dem l. Schulterbein ein br. *Ohrring* mit korrodiertem Kugelanhänger. Von den Kügelchen ist nur eines erhalten. Unter dem Schädel Fr. eines ähnlichen korrodierten *Ohrringes*. Im Becken zwei viereckige *Eisenschnalle*, auf einer ist ein durchrosteter Stoffrest zu sehen. Auf der r. Beckenschaufel ein geschlossener *Eisenreifen*. Von der Mitte bis zum unteren Ende des Beckens reichendes *Messer*, daneben *Feuerstein*. Zwischen den Schenkeln eine *Pfeilspitze* mit der Spitze in Richtung der Füße. Auf dem l. Schienbein *Tierknochen*. Auf dem l. Fuß stand ein bauchiges, niedriges, geschmaucht braunes *Gefäß*, am Fuß eine runde Eintiefung. U.

GRAB 176: (Taf. 20. und 85.) T: 80 cm, m., (?), Sk: 150 cm. – Im Becken Fr. von zwei viereckigen *Eisenschnallen*. Neben dem l. Schenkel ein *Messer*. Neben dem r. Schenkel ein *Gefäß*. Dieses ist graubraun, auf der Töpferscheibe gefertigt, mit zwei Reihen umlaufender Furchenbündel verziert und hat einen profilierten Mundrand. Neben dem l. Knöcheln ein anderthalbfach gedrehter *Eisenreifen*. Zwischen dem Reifen und dem l. Knöcheln *Tierknochen*. O.

GRAB 177: (Taf. 20.) T: 110 cm, m., gest. (vollständig durchwühlt. Einzelne Knochen wurden an den unterschiedlichsten Stellen der Graberde gefunden). An der eigentlichen Stelle des Schädels eine unvollständige, große *Eisenschnalle*. Am Ende des Grabes *Gefäßfr.* an der Stelle der Schienbeine *Tierknochen*. Die Scherben sind geschmaucht und rotbraun; eine mit Wellenlinienzier. U.

GRAB 178: (Taf. 20.) T: 95 cm, f., Sk: 150 cm. – Neben der l. Schädelseite und darunter Fr. von br. *Ohrringen*, einer mit Bandrest. Auf der r. Hand ein br. *Spiralring*. Im oberen Teil zwischen den Oberschenkeln Fr. eines *Eisenreifens*. Zwischen den Knöcheln 2 durchsichtige, hellgrüne und 9 dunkelgrüne, gläserne *Melonenkernperlen*. O.

GRAB 179: T: 76 cm, K. (?), Sk: 60–70 cm, gest. (nur einzelne Teile des Schädels blieben erhalten). – Neben dem Platz des r. Fußes in der Grabgrube stand ein brauner, breitfüßiger, steilwandiger grobgeformter *Topf*, am Fuß mit größerer Vertiefung. O.

GRAB 180: (Taf. 20.) T: 90 cm, m., Sk: 167 cm. – Auf beiden Schädelseiten br. *Drahtohrringe*. In der Beckenmitte Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Auf der l. Beckenschaufel ein flacher, geschlossener *Eisenreifen*. Unter dem r. Schenkel Fr. eines *Eisenreifens*. Neben dem l. Schenkel ein *Messer*. Auf dem r. Schienbein eine durchbohrte, dreiflügelige, kurze *Pfeilspitze*. Auf den r. Knöchel ist ein geschmauchtes, braunes, grobgeformtes *Gefäß* mit unregelmäßigem Rand gestützt. Neben dem l. Schienbein *Tierknochen*. U.

GRAB 181: (Taf. 20.) T: 85 cm, f., Sk: angehockt 110 cm. – Rückenlage, Schädel nach r., die Knie der angezogenen Beine nach l. gedreht. Auf der l. Schädelseite ein *Ohrring* aus Bronzedraht mit rundem Durchmesser und mit anderthalbfach gebogenem Anhänger. Auf der r. Seite ein ähnlicher *Ohrring* mit zweifach S-förmige gebogenem Anhänger. Beim Hals ein kleines *Messer*. O.

GRAB 182: (Taf. 20.) Unterarme in das Becken gelegt. Auf der r. Schädelseite ein br. *Ohrring* mit Band und Löststellen für

Aufsätze. Zwischen dem Ohrring und dem r. Schlüsselbein einige gelbe zerdrückte *Perlen*. Neben dem r. Knie Fr. eines grabraunen, doppelkegelstumpfförmigen *Spinnwirtels*. Neben dem r. Schinbein *Tierknochen*. O.

GRAB 183: T: 75 cm, K. (?), Sk: 82 cm. – Zerfallenes Skelett ohne Beigaben. O.

GRAB 184: (Taf. 18. und 71.) T: 80 cm, m., Sk: 145 cm. Im Becken eine viereckige br. *Gelenkschnalle* mit ovalem Rahmen. Auf dem vertieft gegossenen Körper stilisierter Pflanzenschmuck. Zwischen dem l. Arm und dem Becken eine gegossene br. *Hauptriemenzunge* mit beidseitigem Rankenschmuck, auf dem Tüllenteil mit S-förmiger Ranke und zwei Nieten. Auf dem l. Schenkel eine gegossene br. *Nebenriemenzunge* beidseitig mit Rankenschmuck. Im oberen Beckendrittel sechs schildförmige, gegossene *Beschläge* mit Pflanzenschmuck und durch Gelenk verbundenem Anhängern (zwei fehlen). Zwischen der r. Beckenseite und der r. Ellenbeuge ein gegossener br. *Propellerbeschlag* mit Pflanzenschmuck, in der Mitte eine Niete. Unter den Beschlägen befand sich auch eine *Gürtelschlaufe* aus Bronzeband. Im unteren Beckendrittel, in der Nähe der Gelenkschnalle vier ziegelförmige br. Lochschutzplatten mit je zwei großköpfigen Nieten. Beim l. unteren Beckenrand ein *Anfänger* oder Eisenschnalle (?) mit fehlendem Dorn. Die kleineren Lochschutzplatten können eventuell mit diesem Stück in Verbindung gebracht werden. Neben dem l. Knie ein großes *Messer*, neben dem r. eine schmale und eine breite dreiflügelige *Pfeilspitze* mit querschneidiger Spitze zur rechten Hand zeigend. Neben dem r. Knöchel Fr. eines braunen, grobgeformten *Topfes*, geschmaucht. Zwischen den Schenkeln *Tierknochen*. O.

GRAB 185: (Taf. 20.) T: 73 cm, m., Sk: 145 cm. – Bei der r. Schädelseite *Ohrring* aus dünnem Bronzedraht. Auf dem l. Schulterblatt eine viereckige *Eisenschnalle*. Auf dem r. Schienbein eine dreikantige *Pfeilspitze*. Neben dem r. Fuß *Tierknochen*. U.

GRAB 186: (Taf. 21.) T: 80 cm, m., Sk: 160 cm. – In der Beckenmitte eine viereckige *Eisenschnalle*. Auf der r. Beckenschaufel ein *Eisenreifen*. Zwischen dem Becken und dem r. Unterarm je ein kleines Fr. eines br. und eines gläsernen *Armreifens*. Am l. Beckenrand eine *Perle*. Der Glasarmreif und die Perle sind dunkel-schwärzlich. In der l. Hand ein *Messer*. Zwischen den Schienbeinen *Tierknochen*. U.

GRAB 187: (Taf. 21.) T: 78 cm, f., Sk: 136 cm. – Neben dem r. Scheitelbein Fr. eines br. *Ohrringes* mit Bandresten. Auf der l. Beckenschaufel Fr. einer ovalen *Eisenschnalle*. O.

GRAB 188: (Taf. 21.) T: 85 cm, m., Sk: 169 cm. – Auf dem l. Brustkorb und auf der r. Beckenschaufel je ein Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Auf dem r. oberen Beckenschaufelrand ein *Eisenreifen*. Zwischen der l. Hand und dem Schenkelkopf Fr. eines *Messers*. Neben dem l. Schenkel eine dreikantige *Pfeilspitze*, Spitze zum Knöchel zeigend. Auf den Schienbeinen und neben dem l. Knöchel *Tierknochen*. O.

GRAB 189: (Taf. 22) T: 77 cm, m., Sk: 154 cm. – In entgegengesetzter Richtung orientiert, Schädel bei 170°. Im Becken eine gegossene br. *Gelenkschnalle* mit ovalem Ring, der Schnallenkörper zeigt durchbrochenes Pflanzenmuster. Auf der l. Beckenseite ein gegossener, schildförmige *Beschlag* mit Anhänger, beides mit Pflanzenschmuck, auf der r. Seite ein ähnlicher *Beschlag*, auch ursprünglich ohne Anhänger. Auf der r. Beckenschaufel und auf dem inneren Rand je ein *Plattenbeschlag* mit Nieten. Bei der l. Hand dicht neben dem Schenkel zwei Drittel einer gegossenen, br. *Hauptriemenzunge*. Auf der Vorderseite Tierkampfszene, auf der Rückseite bilden sich zwischen S-förmigen Ranken Quadrate. Auf der Vorderseite der Tülle Tierabbildungen. Bei der Innenseite des l. Schenkelkopfes eine dreikantige *Pfeilspitze*. Neben dem r. Knie Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle* und ein zylinderförmige, brauner *Tonbecher* geschmaucht und hochgezogener Wand. Aus der Graberde stammen Fr. einer *Eisenschnalle* und eines br. *Reifens*. Neben dem r. Knöchel und dem Schienbein ein *Messer* und *Tierknochen*. O.

GRAB 190: T: 79 cm, m., gest. (nur die Beine erhalten). Zwischen den Schenkeln Rostspuren einer *Eisenschnalle* (?) und kleine Eisenfr. Zwischen den Füßen und dem Grabende *Tierknochen*. U.

GRAB 191: (Taf. 21.) T: 70 cm, M., Sk: ca. 80 cm. – Zerfallenes Kinderskelett. In der Graberde verstreut einige braune, blaue und schwarze *Perlen* in Form eines doppelten Kegelstumpfes, einer abgeflachten Kugel und eines Melonenkerns (?). Beim Beckenunterrand Fr. eines *Eisenreifens*. Neben dem r. Schenkel Eisentrense (?) mit Platten- und Reifendr. Neben dem l. Knie ein *Messer*, beim r. Fuß ein braunes, grobgeformtes *Tongefäß* geschmaucht. U.

GRAB 192: (Taf. 22.) T: 75 cm, m., Sk: 150 cm, gest. (beim Becken). – Unter dem Schädel ein *Ohrring* aus dünnem Bronzedraht, bei der l. Schulter die br. Drahtöse einer *Zopfspange*, eine gleiche unter der Rückenwirbelsäule. In der Beckenmitte ein gegossener, br. *Schnallenkörper*, durch Gelenk mit einem korrodierten Eisenreifen verbunden. Die drei großen Nieten des Schnallenkörpers sind ebenfalls korrodiert. Auf dem oberen Rand der r. Beckenschaufel der gegossene, br. *Gegenbeschlag* der Schnalle, doch sind die drei großköpfigen br. Nieten noch erhalten. Auf dem l. Beckenrand ein trapezfö-

miger, gegossener, br. *Beschlag*, auf der Vorderseite mit vier Nägelköpfen, auf der Rückseite zwei durchbrochene Stege, die zur Befestigung dienten. Auf der unteren Hälfte der r. Beckenschaufel eine große, flache *Pfeilspitze*. Am Innenrand des l. Schenkels ein *Messer*. Neben dem r. Schienbein *Tierknochen*. U.

GRAB 193: (Taf. 19. und 85.) T: 62 cm, M., Sk: 68 cm. – Bei dem l. Schlüsselbein und dem l. Arm eine *Melonenkernperle* aus Glas und ein *Kettenglied*, aus einem kleinen Eisenring hergestellt. Auf dem l. Unterarm ein größerer und ein kleinerer *Armreif* mit viereckigem Querschnitt und mit Punktkreisen und Querritzen verziert. Auf dem r. Unterarm ein *Reifen*, der mit dem vorhergehenden ident ist. Bei der l. Hand Fr. eines zerfallenen, br. *Drahringes*. Zwischen den Schenkeln, nahe dem unteren Beckenrand, eine dreikantige *Pfeilspitze*. Neben dem l. Fuß ein scheibengedrehtes, dünnwandiges, braunes *Gefäß*, geschmaucht und drei umlaufenden Fürchenbündeln. O.

GRAB 194: (Taf. 22. und 75.) T: 70 cm, m., Sk: 142 cm, gest. (durch Feldarbeit unmittelbar über dem Skelett). – Abstehender rechter Ellenbogen. Um das Becken eine gegossene, br. Gürtelgarnitur. Auf der r. Beckenschaufel eine br. *Gelenkschnalle* mit ovalem Reifen, profiliertem Dorn und schildförmigem Schnallenkörper mit Gravur. Neben der Schnalle vier schildförmige, durchbrochene, vergoldete *Hauptriemenzungen*, die Befestigungsstege mit Nieten versehen. Zu beiden Seite des l. Schenkels je eine zweiplattige *Nebenriemenzunge* mit stilisiertem Pflanzendekor. Unter dem oberen Rand der l. Beckenschaufel gerutscht, lagen dicht nebeneinander 6 *Gelenkbeschläge* mit S-förmigen Muster, von den letzteren kamen 10 Stück auf gleichem Niveau mit dem Beckenknochen zutage; diese waren durch Feldarbeit verstreut, doch nachweislich gehörten je 2 zueinander. Der Anhänger des Beschlages neben dem r. Schenkel ist ein Reifen, die übrigen weisen durchbrochenen Pflanzendekor auf. In der Nähe der Nebenriemenzungen je 2 hufeisenförmige, kleine *Nebenriemenbeschläge*, die Vorderseite mit Palmetten auf punziertem Hintergrund verziert. Im gestörten Teil der Graberde eine *Gürtelschlaufe* aus Blech. Neben dem r. Schenkel ein *Messer* und einige Fr. eines *Eisenbandes*. Neben dem l. Fuß Fr. eines grauschwarzen, schlecht gebrannten, bröckeligen *Topfes*. Neben dem l. Knie, parallel zu den Schenkeln und Schienbeinen, *Tierknochen*. O.

GRAB 195: T: 45 cm., K. (?), Sk: 88 cm. – Zerfallenes Kinderskelett ohne Beigaben. O.

GRAB 196: (Taf. 21.) T: 83 cm, m., Sk: 147 cm, gest. (um den r. Unterarm). – Auf der l. Beckenschaufel Fr. zweier leierförmigen *Eisenschnallen*. Neben dem l. Schenkelkopf ein unvollständiger *Eisenreifen*. In der Beckenmitte zwei dreikantige *Pfeilspitzen*, die Spitzen zum Schäde zeigend, die Flügel der einen mit großen Löchern. Parallel zum l. Schenkel Fr. eines *Messers*, in Fortsetzung dazu bis zur Mitte des Schienbeins *Tierknochen*. U.

GRAB 197: T: 90 cm, K. (?), gest. (im vollständig durchwühlten Grab nur einige Schädel- und Schenkelfr. erhalten.) – In der Graberde Fr. eines *Messergriffes*. O.

GRAB 198: T: 82 cm, Sk: 154 cm. – Skelett in Rückenlage, ohne Beigabe. O.

GRAB 199: (Taf. 24.) T: 95 cm, m., Sk: 154 cm. – Im Becken eine *Eisenahle*, bei der r. Hand Fr. eines *Messers*. Zwischen den Schenkeln und neben dem r. Schienbein *Tierknochen*. O.

GRAB 200: (Taf. 21.) T: 87 cm, m., Sk: 162 cm. – Die Arme auf das Becken gelegt. Im Becken eine viereckige *Eisenschnalle*. Neben dem l. Schenkelkopf ein großes *Messer* neben dem r. Schienbein *Tierknochen*. Bei dem r. Fuß ein schwarzes, schlecht gebranntes *Gefäß* aus grobem Material und von grober Form. O.

GRAB 201: (Taf. 21.) T: 103 cm, Kn., Sk: ca. 106 cm, zerfallen. – Die Grabgrube verengte stark. Auf dem Halswirbel ein geschlossener br. *Reifen*. Auf der Lendenwirbelsäule Fr. einer *Eisenschnalle*, auf dem oberen Rand des Beckens drei versilberte, gepreßte, br. Rosetten beim Ellenbogengelenk *Hauptriemenzungen*. Zwischen dem r. Schenkelkopf und dem r. Knöchel Fr. eines *Messers*. Bei dem l. Fuß ein rotbrauner, grobgeformter *Topf* geschmaucht und gekerbtem Mundrand. U.

GRAB 202: T: 80 cm, Sk: 153 cm. – Skelett in Rückenlage, ohne Beigabe. O.

GRAB 203: (Taf. 22. und 54.) T: 90 cm, Kn., Sk: 85 cm. – Auf der Lendenwirbelsäule Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Am Oberrand der r. Beckenschaufel eine *Hauptriemenzunge* mit in die Bronzeplatte graviert Verzierungen und Spuren einer Vergoldung. Die Verzierungen weisen auf den gezahnten Tierstil hin. Die Rückenplatte ist glatt und unvollständig. Auf der l. Seite der Lendenwirbelsäule zwei *Nebenriemenzungen* und eine *Kurzriemenzunge*. Die in die Bronzeplatten der Nebenriemenzungen gravierten Motive zeigen einerseits ein gezahntes Tiermotiv, andererseits stilisierte Tiere. Die Rückenplatten sind versilbert. Die Kurzriemenzunge hat einen ähnlichen Stil, doch zeigt sie in geometrischer Form einen Teil der Tierfigur. Auf der r. Beckenschaufel ein *Messer*. U.

GRAB 204: (Taf. 23.) T: 45 cm, f., gest. (Vom Skelett nur einige Reste erhalten), das Grab wurde durch die spätere Bestattung 209 gestört. – Aus der Graberde stammen Fr. eines dornigen Eisenreifens (*Fibelschnalle?*), ein rötlicher, scheibenförmiger *Spinnwirtel* und eine aus Silberblech gepreßte *Brustspange* auf einer br. Untenlage. Die Mitte und der Rand dieses Stückes wurden an zwei Stellen nachträglich durchbohrt. Neben dem l. Knöchel stand ein beschädigtes *Gefäß* und *Tierknochen* am ursprünglichen Ort. U.

GRAB 205: T: 48 cm, K., Sk: ca. 75 cm. – Keine Beigaben. U.

GRAB 206: (Taf. 23.) T: 56 cm, M., Sk: 70 cm. Schädel nach l. gedreht. – Bei der Seite ein br. *Ohring* mit einem Glasperlenanhänger in dünnem Trichter. Unter dem Schädel Fr. eines ähnlichen *Ohringes*. Beim r. Kiefer eine ockergelbe *Perle*. Auf einem Finger der r. Hand ein zerfallener br. *Drahting*. Neben dem Schenkel Fr. eines *Messers*. Auf die Füße war ein rotbraunes, grobgeformtes *Tongefäß* gestürzt. U.

GRAB 207: (Taf. 22.) T: 55 cm, m., Sk: 170 cm. – Im Becken Fr. einer *Eisenschnalle*. Zwischen dem r. Oberarm und den Rippen 3 dreikantige *Pfeilspitzen* mit unterschiedlicher Flügelform und eine flache *Pfeilspitze* mit 2 Löchern und gebogener Scheide. Bei der l. Hand Fr. zweier kleiner *Messer*. Zwischen dem Schenkelkopf und dem Becken Fr. eines *Feuerschlageisens* und ein brauner *Feuerstein*. U.

GRAB 208: (Taf. 23. und 84.) T: 35 cm, M., gest. – Neben dem zerfallenem Säuglingsskelett ein gelbroter, scheibenförmiger *Spinnwirtel* und ein schwarzer, grobgeformter *Topf* mit roten Flecken und viereckigem Mundrand. U.

GRAB 209: (Taf. 23.) T: 55 cm, f., Sk: 140 cm. Das Südende der Grabgrube überlappt das Grab 204, das damals gestört wurde. – Unter dem Schädel ein br. *Ohring* mit einem Bandrest und fehlendem Anhänger. Bei den Halswirbeln und dem Brustkorb verstreut *Perlen*: braune, dunkelgrüne und eine größere, weiße Perle, sowie einige dunkle Melonenkernperlen. Im Becken eine trapezförmige *Eisenschnalle*. Zwischen den Knien Fr. eines *Eisenreifens*, auf der Innenseite des l. Schenkels ein doppelkegelstumpfförmiger *Spinnwirtel* mit umlaufender tiefe Furche. Quer zum r. Knöchel *Tierknochen*. U.

GRAB 210: (Taf. 23. und 61.) T: 53 cm, M., Sk: 117 cm. Die Unterarme auf das Becken gelegt, die Oberarme sind, von den Unterarmen gelöst, zur Wirbelsäule gebogen. – Zwischen der l. Schulter und dem Kiefer ein br. *Ohring* mit granuliertem, aus 2 Halbkugeln zusammengelöteten Kugelanhängern. Unter dem Schädel ein br. *Ohring* mit Bandresten. Auf dem Brustkorb Rest einer *Kette* aus gelben und kleinen Perlen. Auf der l. Beckenschaufel Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle* und eines *Messers*. Vom l. Unterarm etwas entfernt, am Grabrand, ein ziegelroter, scheibenförmiger *Spinnwirtel*. U.

GRAB 211: (Taf. 23.) T: 42 cm, M.m zerfallene Knochen. – Am Südende ein schwarzes, grobgeformtes *Gefäß* mit roten Flecken und gekerbtem Rand. U.

GRAB 212: T: 55 cm, K., zerfallene Knochen. – Am Südende ein schwarzer, grobgeformter, unregelmäßiger *Topf* mit roten Flecken. U.

GRAB 213: (Taf. 24.) T: 62 cm, m., Sk: 165 cm, Schädel nach gerollt. – Auf dem Scheitel korrodierter, br. *Zopfschmuck*. Auf der Mitte des Brustkorbes drei dreikantige *Pfeilspitzen*, davon eine mit breiter, gekappter Spitze. Bei der Lendenwirbelsäule und auf der r. Beckenschaufel von der Bogenmitte eine *Deckplatte aus Horn*. Zwischen dem l. Schenkel und dem Becken *Köcherhaken*. Auf der r. Beckenschaufel Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Bei der l. Hand eine *Hauptriemenzunge* aus dünnem Bronzeblech mit geometrischem Muster. Im Becken und darunter je eine gepreßte, versilberte *Nebenriemenzunge* mit antithetischem S- Motiv. Neben dem r. Schenkel ein *Messer*. Zwischen den Knöcheln *Tierknochen*. U.

GRAB 214: (Taf. 22.) T: 58 cm, Kn., gest. (nur der Mittelteil der Schenkel blieb an ursprünglicher Stelle). – Bei den Schenkeln eine trapezförmige *Eisenschnalle*, ein *Eisenreifen* und ein grünelber *Feuerstein*. U.

GRAB 215: (Taf. 23.) T: 57 cm, M., Sk: 107 cm. – Auf der r. Schädelseite ein *Ohring* aus vergoldetem Bronzedraht mit drei Kügelchen, die in kleinen Drahtingen sitzen und einem Anhänger aus granuliertem Trichter und Glasperle. Bei der l. Schulter Fr. eines einfachen *Ohrings* aus Bronzedraht. Zwischen der r. Schulter und dem Kiefer Fr. von eisernen *Kettengliedern* und *Perlen*, davon 2 dunkel, melonenkernförmig, 6 durchsichtig in abgeflachter Kugekform und 8 Gelbe oder dunkelbraune. Am inneren Rand des l. Schenkels Fr. eines braunen, doppelkegelstumpfförmigen *Spinnwirtels*. Zwischen den Füßen und dem Grabende ein rotbraunes, grobgeformtes *Gefäß* mit schwarzen Flecken und gewölbtem Fuß. U.

GRAB 216: (Taf. 21.) T: 75 cm, beim Fuß: 50 cm, m., Sk: 174 cm, Schädel nach r. gerollt. – Zwischen dem Schädel und der l. Schulter ein *Ohring* aus dünnem Bronzedraht. Auf der r. Beckenschaufel eine viereckige *Eisenschnalle* und ein geschlossener

Eisenreifen. Am inneren Rand der l. Beckenschaufel Fr. eines hellblauen *Glasarmreifens*, ein weiteres schwarzes Fr. mit Furchen, ein brauner *Feuerstein*, eine *Eisenahle* (?) und Fr. eines *Eisernen Rasiermessers*. Neben der l. Hand ein *Messer*. Über den Knien je eine dreikantige *Pfeilspitze*, eine mit Löchern, die andere mit gekappter Spitze. Zwischen den Schienbeinen *Tierknochen*. Neben dem l. Fuß ein schwarzer, grobgeformter *Topf*. Neben dem l. Knöchel Fr. einer weiteren viereckigen *Eisenschnalle*. U.

GRAB 217: (Taf. 23.) T: 53 cm, f., Sk: 143 cm. – Neben dem r. Kiefer ovaler *Ohrring* aus eckigem Silberdraht. Wahrscheinlich gehörte ein Anhänger mit Glasperle dazu. Um die Halswirbel 16 schwärzliche *Melonenkernperlen*, 10 Fr. ähnlicher *Perlen*, eine gelbbraune, zusammengesetzte, 2 grüne Perlen und eine br. Spiralperle. Auf beiden Unterarmen je ein br. *Armreifen*. Der eine ist aus unregelmäßig abgeflachtem Draht mit ineinander verschlungenen Enden, der andere offen aus viereckigem Draht mit ein wenig verdickten Enden, auf der Außenseite mit Kanneluren und kleinen Kreisen verziert. Auf einem Finger der Hand, die auf dem r. Schenkel liegt, ein viereinhalbfach gedrehter br. *Ring*. Beim l. Fußende ein kleines *Tongefäß* mit schwarzen Flecken. O.

GRAB 218: (Taf. 24.) T: 55 cm, m., Sk: 151 cm. – Im Becken zwei viereckige *Eisenschnallen*, neben dem r. Unterarm eine kleinere. Auf der r. Beckenschaufel ein *Eisenreifen*, drei dreikantige und eine ahlenförmige (?) *Pfeilspitze*. Die große hat kurze Flügel und Löcher. Neben dem l. Schenkel ein *Messer*, neben dem r. ein dunkelbrauner *Feuerstein*. O.

GRAB 219: (Taf. 24.) T: 80 cm, m., Sk: 158 cm, Schädel nach r. gerollt. – Beim Schädel ein silberner *Ohrring* mit granuliertem Anhänger. In der Beckenmitte eine viereckige, und am unteren Rand eine leierförmige *Eisenschnalle*. Unter der r. Hand Fr. einer br. *Zopfspange* (oder einer gepreßten Hauptriemenzunge?). Auf dem Rand der l. Beckenschaufel zwei dreikantige *Pfeilspitzen*, eine flache und eine mit gekappter Spitze. Beide haben Löcher. Quer zu den Schienbeinenden ein *Messer* und *Tierknochen*. Bei der Restaurierung kam noch eine *Nähnadel* zum Vorschein, die wahrscheinlich an das Messer angerostet war. U.

GRAB 220: T: 75 cm beim Kopf, bei dem Fuß wegen einer Gesteinsstufe nur 67 cm, m., Sk: 159 cm. – Ohne Beigaben. U.

GRAB 221: (Taf. 24.) T: 95 cm, M., Sk: 108 cm. Die Rippen, Arm- und Beckenknochen sind zerfallen. – Beim r. Kiefer und unter dem Schädel je ein Fr. eines br. *Ohrringes*. Die Kügelchen aus Silberblech, die auf dem Ohrring angebracht waren, sind ebenfalls zerbrochen. Der zusammengesetzte Silberanhänger besteht aus einem vergoldeten Kegelstumpf mit Kügelchen, einem Drahttring, halbkugelförmigen Blechkappen und einer blauen Glasperle. In der Gegend des l. Schulterblattes gelbe und braune *Perlen*, durchsichtige grünliche Melonenkernperlen, weiter braune und rote kegelstumpfförmige Glasperlen. Beim r. Schenkelkopf und der Innenseite des Schenkels ein größerer und ein kleinerer, unvollständiger, offener *Armreif* mit abgeflachten Enden. Auf dem l. Schenkel und daneben einige längliche, br. *Kettenglieder*, Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*, eine einschneidige *Messer Klinge*, Fr. von *Panzerblech*, eine gedrechselte *Nadelbüchse* mit *Nadel* aus Bein und ein hellbrauner, doppelkegelstumpfförmiger *Spinnwirtel*. Zwischen der l. Schädelseite und der Grabecke ein schwarzer, grobgeformter *Topf* mit braunen Flecken und aufgestelltem Mundrand. Neben dem l. Schenkel *Tierknochen*. U.

GRAB 222: (Taf. 25. und 78.) T: 90 cm, m., Sk: 171 cm mit verletztem Schädel. – Bei der r. Schädel ein auf der Töpferscheibe geformtes, schwarzes *Gefäß geschmaucht*. Auf der Wandung drei umlaufende Furchen und dazwischen je ein Wellenlinienbündel. Zwischen dem Eimer und dem r. Kiefer ein br. *Aufhängebeschlag* mit Ringteil und zwei Nietlöchern. An der Stelle des l. Schlüsselbeins eine gegossene, br. *Nebenriemenzunge* mit Fortsatz für die Nieten, unter diesem durch Rippenmuster verziert. Beim r. Handgelenk eine und auf der r. Beckenschaufel zwei schildförmige, br. *Lochschrützer* mit Nietlöchern. An diese schließt sich in der Beckenmitte eine runde, br. *Schnalle* mit profiliertem Dorn und angegossenem, viereckigen Schnallenkörper an. Am Ende der l. Hand und neben dem Schenkel eine gegossene, br. *Hauptriemenzunge* deren Nietensfortsatz verziert ist. Zwischen den Schenkeln eine gegossene, br., der Länge nach zerbrochene *Hauptriemenzunge* mit Schuppen, einem asymmetrischen Ende und Nietenhalter in Kugelpyramidenform. Auf dem r. Oberarm ein *Messer* und Fr. einer *Nadel*. Bei den Knöcheln zwei gelbe kleinere und zwei unregelmäßige größere *Glasperlen*. Auf den Schienbeinen *Tierknochen*. O.

GRAB 223: (Taf. 25.) T: 80 cm, m., gest. (Oberkörper bei der Anlage einer späteren Grabgrube zerstört). – Im Becken eine viereckige *Eisenschnalle* und ein flachgedrückter, geschlossener, br. *Reifen*. Zwischen den Knien ein größerer, geschlossener *Eisenreifen*. Bei der r. Seite des Beckens ein rotbrauner, dickwandiger, grobgeformter *Topf*. Auf den Füßen ein rotbrauner, sehr grob geformter *Topf* mit Trichteröffnung und gewölbtem Fuß. Neben dem r. Schienbein *Tierknochen*. U.

GRAB 224: (Taf. 25.) T: 70 cm, m., Sk: 140 cm. – Grab 224 tangiert Grab 220. Auf der l. Seite der Lendenwirbelsäule Fr. eines *Eisenbleches*. Auf der l. Beckenschaufel eine leierförmige *Eisenschnalle*. Beim l. Armgelenk ein *Eisenreifen*. Neben dem l. Handgelenk ein größerer *Eisenreifen*. Zwischen dem l. Schenkel und der Hand ein *Messer*. Im Becken verstreut fünf braune und gelbbraune *Feuersteine*. Zwischen dem r. Schenkelkopf und der r. Hand Fr. von *Eisendraht* und eines *Messers*. Auf der Innenseite des r. Schenkelkopfes zusammengerostete *Eisenkettenglieder* (?). Auf dem r. Knie zwei dreikantige *Pfeilspitze* mit Tülle. Neben dem l. Schienbein *Tierknochen*. O.

GRAB 225: (Taf. 23.) T: 70 cm, f., Sk: 150 cm, gest. (der l. Oberarm fehlt). – Beim l. Handgelenk ein Paar br. *Ohringe*. Auf dem Großringen Spuren von Bändern. Der dünne Trichteranhänger ist zerfallen, von dem einem Ohring blieben nur die Randbänder und von beiden die Anhängerachse mit der Glasperle erhalten. Auf dem Beckenunterrand Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Auf dem l. Brustkorb eine graue, körnige scheibenförmige *Spindel* mit roten Flecken, etwas weiter unten Fr. eines *Messers*. Neben dem r. Schenkel *Tierknochen*. U.

GRAB 226: (Taf. 23.) T: 75 cm, f., Sk: 170 cm. – Der r. Arm in das Becken gelegt. Auf der l. Schädelseite ein Bronzedraht *Ohring* mit anderthalbfach S-förmig gebogenem Anhänger. Neben dem l. Fuß der untere Teil eines rotbraunen, bröckeligen *Tongefäß*. O.

GRAB 227: (Taf. 25. und 72.) T: 110 cm, m., Sk: 182 cm. – Unter dem Schädel ein br. *Ohring* mit Anhänger aus vier Kügelchen. Neben dem l. Scheitelbein ein rotbraunes, grobgeformtes *Gefäß* mit schwarzen Flecken und eingezogenem Hals und leicht ausgestelltem Rand. Zwischen der l. Beckenschaufel und dem Unterarm eine *Hauptriemenzunge* aus zwei Platten, die Befestigungsteile werden durch Tierköpfe gebildet. An die Befestigungsteile schließt ein viereckiger Teil mit vierrankigem Blattschmuck und ein Teil mit Rankenschmuck an. Die *Schnalle* ist oval, durch ein Gelenk mit dem schildförmigen, gegliederten Schnallenkörper verbunden, der außer den Nietlöchern noch ein größeres Loch aufweist. Der profilierte Dorn liegt auf den Reifenbogen. Beim l. Schenkelkopf eine *Gürtelschlaufe* aus Bronzeblech mit einer abgefallenen, viereckigen Schmuckplatte. Auf dem Plattenteil zwei br. Nägel, während auf der Schmuckplatte fünf Nietlöcher sind. Auf dem Gürtel waren 16 gegossene *Beschläge* mit Anhänger und zwei ohne (wie aus der Abbildung ersichtlich) angeordnet. Alle waren mit zwei Nieten an den Gürtel befestigt. In der Nähe der Schnalle 3 große *Lochschutzplatten* mit durchbrochenem Pflanzeschmuck und je 3 Nieten, sowie zwei glatte viereckige *Platten* mit je 2 Nieten. Zu den 4 *Nebenriemenzungen* mit flacher Ranke. Eine Nebenriemenzunge haben Nagetiere in die Grabecke über dem r. Scheitelbein verschleppt. Im Becken Fr. einer weiteren *Eisenschnalle*. Auf dem r. Schienbein eine dreikantige, 2 breite, flache *Pfeilspitzen* mit zwei Löchern und ferner noch *Tierknochen*. O.

GRAB 228: (Taf. 26.) T: 82 cm, m., Sk: 160 cm. Beim Ausheben der Grube wurde im Grab 223 ein Teil des Skelettes vernichtet, daher wurde dieses Grab später belegt. – Im r. oberen und im l. unteren Teil der Beckenschaufel je eine viereckige *Eisenschnalle*. Zwischen der r. Schädelseite und der Grabwand eine ovale br. *Schnalle* mit flachem Dorn. Zwischen der r. Schulter und der Grabwand 2 dreikantige *Pfeilspitzen*, der stumpfe, breite Flügel hat 3 Löcher. Neben dem l. Schienbein ein rotbrauner, grobgeformter *Topf* mit eingezogenem Hals und welligem Mundrand. Zwischen dem l. Fuß und dem Grabende ein *Messer* und *Tierknochen*. O.

GRAB 229: (Taf. 23.) T: 58 cm, f., Sk: ca. 145 cm, gest. (durch das Ausheben der Grube von Grab 230). – Neben dem Rest der r. l. Schädelseite ein br. *Ohring* mit Anhänger, der durch einen kleinen Drahttring mit dem Ohring verbunden ist. Im ungestörten Teil über der l. Schulter blieben von einer Kette zwei dunkelgrüne, zwei durchsichtige, eine ganze und zwei halbe Melonenkern-, fünf braune und gelbe Klein- und eine große blaue *Glasperle* mit Zickzacklinie erhalten. Neben dem l. Schenkelkopf ein *Eisenreifen*, zwischen den Knien Fr. eines dunkelgrauen, grobgeformten *Gefäßes* mit roten Flecken. U.

GRAB 230: (Taf. 28.) T: 73 cm, f., Sk: 156 cm. Beim Ausheben der Grube wurde Grab 223 gestört. – Auf der r. Schädelseite und darunter je ein ovaler br. *Ohring*, mit Bändern und je 3 Glasperlen geschmückt. Den Hals des Anhängers bildet ein gefurchtes Band in Form einer Spiralfeder. Neben dem l. Knie ein rötlichdunkelgrauer, grobgeformter *Topf* mit leicht ausladendem Rand. O.

GRAB 231: (Taf. 26.) T: 95 cm, m., Sk: 166 cm. Bedeckt teilweise Grab 230, ohne dieses zu stören. – Auf beiden Schädelseiten je ein *Ohring* aus dünnem Bronzedraht. Neben dem r. Beckenrand bei der Ellenbeuge eine ovale, gegossene, br. *Schnalle* mit Eisendorn. Bei der Lendenwirbelsäule ein schmales *Eisenband*. Neben der l. Hand eine unvollständige, eiserne *Trense* mit Ring. Neben dem l. Schenkel ein *Messer*. Bei dem l. Knie eine *Pfeilspitze* mit drei breiten Flügeln mit jeweils einem Loch und gekappter Spitze. Neben dem l. Schienbein *Tierknochen*. Neben dem r. Knöchel ein hellbraunes, grobgeformtes *Tongefäß* mit ovalem Mundrand. U.

GRAB 232: (Taf. 26.) T: 90 cm, m., gest. (beim l. Oberarm) Sk: 158 cm. – Unter dem Schädel ein einfacher br. *Drahtohrring*. Im Becken Fr. einer großen leierförmigen *Eisenschnalle*. Auf den l. Rippen und dem r. Schenkelkopf je ein rotbrauner, weißgeädertes *Feuerstein*. In der r. Ellenbeuge ein kleiner, geschlossener *Eisenreifen*, auf der Innenseite des r. Unterarms ein *Messer*. Am Ende des r. Schienbeins eine flachflügelige *Pfeilspitze* mit Loch und Fr. einer dreikantigen *Pfeilspitze*. Neben dem l. Schenkel ein dunkelgrauer, grobgeformter *Topf* mit ausladendem Rand. Aus der Graberde wurde nachträglich ein großköpfiger *Eisennagel* geborgen (Köcherniete?). U.

GRAB 233: (Taf. 28.) T: 83 cm, f., Sk: 150 cm. – Auf beiden Schädelseiten je ein br. *Drahtohrring*, vom Anhänger nur zwei Kügelchen erhalten. Bei der Halswirbelsäule eine braune und eine gelbe *Perle*. Auf der l. Beckenschaufel Fr. einer ovalen *Eisenschnalle*. Auf der Innenseite des r. Schenkels ein kleines *Messer*. Auf dem l. Schienbein *Tierknochen*, daneben ein rot-

braunes, schiebengedrehtes Gefäß mit grauen Flecken und verdicktem Mundrand. Am Halsbruch eine spiralförmig umlaufende Furche. O.

GRAB 234: (Taf. 28.) T: 85 cm, f., Sk: 148 cm. Die Unterarme auf den Beckenrand gelegt. – Auf der l. Schädelseite ein br. *Ohrring* mit länglichem, vergoldeten, granulierten Anhängerteil. Um die Halswirbel 2 hellgrüne Melonenkern-, 5 rotbraune und 24 gelbe *Perlen* von einer Kette. Neben dem r. Schlüsselbein ein ovaler, br. *Schnallenreifen*. Auf dem l. Oberarm eine viereckige, br. *Schnalle*. Bei beiden fehlt der Dorn. In der l. Ellenbeuge ein *Messer*. Auf der l. Beckenschaufel ein punzierter *Ring* aus Bronzeblech mit erweiterter Ringplatte. Auf dem l. Handgelenk ein eiserner *Armreifen* und Fr. eines kleineren. Auf der r. Seite der Lendenwirbelsäule ein dunkelgrauer, doppelkegelstumpfförmiger *Spinnwirtel*, auf der Wandung drei umlaufende tiefe Furchen. Zwischen den r. Schädelseite und der Grabwand ein rotbraunes, grobgeformtes Gefäß mit grauen Flecken. U.

GRAB 235: (Taf. 26.) T: 96 cm, f., Sk: 144 cm. – Auf beiden Schädelseiten je ein br. *Ohrring* und darunter je ein *Ring* zwei gedrehten Bronzedrähten. Die ovalen Ohrringe bestehen aus viereckigem Draht, haben Bänder und blaue Glasperlen. Das Reifenpaar aus gedrehtem Draht kann auch als Zopfhalter gedient haben. Bei Brustkorb und Hals verstreut 26 ganze und 9 zerbrochene dunkelgrüne, 3 ganze und 3 zerbrochene hellgrüne Melonenkern-, eine braune und eine gelbe *Gläserne Klein-* und eine br. *Spiralperle* von einer *Kette*. Auf dem r. Unterarm 2, auf dem l. ein offener *Armreifen* mit viereckigem Querschnitt. Den breitesten zieren an den Enden je 6 Riefen und auf der Außenseite Schuppen. Der zweite hat einen abgestumpften Grat, an den Enden je drei Riefen und auf der Außenseite eine Doppelreihe von Keilschnitten. Der dritte hat an den Enden ebenfalls drei Riefen, die Außenseite ziert aber ein Dreiecksmuster. An den Fingern der r. Hand zwei *Spiralringe* aus je fünf Windungen und an der l. Hand einer aus vier Windungen. Neben dem r. Armgelenk ein dunkelgrauer, doppelkegelstumpfförmiger *Spinnwirtel*, auf der Wandung umlaufende Furchen. Am l. Beckenrand Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Quer zu den Schienbeinen ein *Messer* und *Tierknochen*. Neben dem r. Knöchel Fr. eines rotbraunen, grobgeformten *Tongefäßes* mit grauen Flecken. O.

GRAB 236: (Taf. 26.) T: 110 cm, m., gest. (hauptsächlich der r. Teil des Skeletts wurde bei der Anlage des Grabes 237 zerstört). – Auf der l. Schädelseite ein zerfallener br. *Ohrring* mit Anhänger aus drei Kügelchen. Zwischen dem l. Schenkelkopf und dem Becken eine leierförmige und eine *Eisenschnalle* mit eingedrückter Seite. Bei der l. Hand eine leierförmige und eine *Eisenschnalle* mit viereckigem Querschnitt. Neben dem l. Knöchel *Tierknochen*. U.

GRAB 237: (Taf. 27. und 73.) T: 117 cm, m., Sk: 160 cm. Bei der Aushebung der Grube wurden die Gräbern 236 und 238 gestört. Am Grabrand in der Nähe des r. Schulterbeins ein Unterarmknochen und am Fußende ein Kreuzbein aus den gestörten Gräbern. – Auf der Innenseite des l. Handgelenks ein einfacher br. *Ohrring* und ein br. *Drahtohrring*, der dreifach S-förmig zu einem Anhänger gebogen wurde. Um das Becken br. Garnitur (Zeichnung): schildförmiger, gegossener, br. *Schnallenkörper* mit Spiralfurchen auf dem Rahmen, eine Verlängerung zur Befestigung des fehlenden. Schnallenringes fehlt; vier hufeisenförmige, durchbrochenem geometrischen Schmuck, 8 schildförmige, durchbrochene *Beschläge* mit geometrischen Muster und Anhänger (3 fehlen); Fr. eines *Propellerbeschlages* mit Perlschnurmuster; *Hauptriemenzunge* mit umrahmter flacher Ranke, unregelmäßig durchbohrt; auf dem Riemenhalter Nieten mit Tierköpfen, aus 2 Platten bestehenden *Hauptriemenzunge* sind Spuren der Versilberung zu sehen; 4 *Nebenriemenzungen* mit flachen Ranken, und Tierköpfen, auch aus zwei Platten bestehend; 20 schildförmige, durchbrochene kleine *Beschläge*. Im Becken Fr. einer *Eisenschnalle* und ein *Eisenreifen*. Neben dem Beckenunterrand ein *Eisenband*. Auf dem l. Schenkel ein *Messer* und br. *Spiralfederring*. Neben dem l. Schenkel zwei dreikantige *Pfeilspitzen*, eine mit Löchern, sowie eine *Pfeilspitze* (?) mit Tülle, deren Haken schon fehlten. Neben dem l. Schienbein *Tierknochen*. Neben dem l. Fuß Reste eines roten, zerfallenen *Topfes*. O.

GRAB 238: (Taf. 26.) T: 110 cm, m., gest. (Großteil der Knochen und die l. Seite des Skeletts durch die Grube von Grab 237 vernichtet). – In der Gegend des Brustkorbes eine dreiflügelige *Pfeilspitze* mit Löchern und stumpfer Spitze, auf der Innenseite des r. Schienbeins ein *Messer* und zerbrochene *Tierknochen*. U.

GRAB 239: (Taf. 28.) T: 95 cm, f., Sk: 155 cm. Rechter Unterarm auf das Becken gelegt. – Auf beiden Schädelseiten große *Ohrringe* mit je zwei Bändern und Anhängern aus einer dunkelblauen Glasperle an einer Spiralfeder. Bei den Halswirbeln 15 gelbe und 2 braune *Kleinperlen*. Auf der r. Hand zwei br. *Spiralringe*, zweifach gedreht. Auf dem r. Schienbein ein *Messer* und *Tierknochen*. Neben dem r. Knöchel Rand- und Wandscherben eines grobgeformten, rotbraunen *Gefäßes*. O.

GRAB 240: (Taf. 27.) T: 105 cm, m., Sk: 160 cm. – Zwischen den Schenkeln einige Fr. des Kinderskeletts von Grab 241. Unter dem Schädel zwei verwitterte *Bleizopfspangen* mit einer dünnen Bronzedrahtschlaufe. Bei der l. Schädelseite und neben dem r. Knie *Deckplatten eines Bogens* aus Horn. Bogenlänge: 137–140 cm. Neben dem l. Oberarm eine kleine, br. *Platte* und vier dreiflügelige *Pfeilspitzen*, von denen eine stumpf und breitflügelig ist und Löcher hat. Im Becken eine gegossene, br. *Schnalle* mit Vergoldungsspuren und Öse auf der Rückseite. In der l. Hälfte des Beckens zwei hufeisenförmige *Lochschrützer*. Bei der l. Hand ein *Messer*. Auf dem Ende des l. Schienbeins *Tierknochen*. Fr. einer br. *Riemenzunge* erhalten. U.

GRAB 241: T: 105 cm, K., Sk: 80 cm. Nebenbestattung in Grab 240. Ungewiß bleibt, ob der Säugling zur gleichen Zeit oder später bestattet wurde. Keine Beigabe. U. (?).

GRAB 242: (Taf. 26.) T: 90 cm, Sk: 153 cm. – Im Becken eine viereckige *Eisenschnalle*, auf dem l. Schienbein *Tierknochen*. O.

GRAB 243: (Taf. 26.) T: 84 cm, K., Sk: 113 cm. – Im Becken flach gehämmerter *Eisenreifen* und scheibenförmiger *Eisenbeschlag*. U.

GRAB 244: (Taf. 28.) T: 84 cm, K. (?), Sk: 56 cm. – Abstehende Ellenbogen und abstehendes r. Knie. Auf der l. Seite der Halswirbel eine *Eisenrassel* mit kreuzförmigem Einschnitt und Kiesel. Auf dem l. Fuß ein braunroter, schiebengedrehter *Topf* mit grauen Flecken, schräg abgeschnittenem Mundrand und zwei Reihen eingekämmter Wellenlinien. O.

GRAB 245: (Taf. 28.) T: 95 cm, M., Sk: 102 cm. – Auf der r. Schädelseite dünner *Ohrring* mit Anhänger mit schwarzer Glasperle auf Kugelkranz und br. Ring. Um den Halswirbel Reste einer Kette: 32 gelbe, 43 braune und einige zerbrochene *Perlen*. Im Becken eine viereckige *Eisenschnalle*, beim l. Handgelenk ein dunkelbrauner, scheibenförmiger *Spinnwirtel* mit abgenützten Rändern. Unter der l. Beckenschaufel eine *Nähnadel*. Bei den Zehen *Tierknochen*. U.

GRAB 246: (Taf. 27. und 65.) T: 85 cm, f., Sk: 139 cm. Schädel zum Brustkorb geneigt. – Bei der r. Schädelseite br. *Ohrring* mit Bändern, Kügelchen und Traubenanhänger. Auf der l. Schädelseite einfacher br. *Ohrring*. Im Becken eine viereckige *Eisenschnalle*, in der l. Ellenbeuge ein *Messer*, neben dem r. Handgelenk ein heller, ziegelfarbiger, scheibenförmiger *Spinnwirtel*. Neben dem l. Schenkel ein braunrotes *Gefäß* mit grauen Flecken, eingezogenem Hals und leicht ausladendem Mundrand. Neben dem Schienbein *Tierknochen*. U.

GRAB 247: (Taf. 28.) T: 89 cm, m., Sk: 161 cm. Schädel nach l. gerollt. – Im Becken eine größere und eine kleinere *Eisenschnalle*. Neben der l. Hand ein *Messer*. U.

GRAB 248: (Taf. 27.) T: 76 cm, M., Sk: 97 cm. Schädel nach links gerollt. – Bei der r. Schädelseite und darunter je ein br. *Ohrring* mit Bändern und zerfallenen *Perlen* und als Anhänger eine blaue Glasperle auf einem Kugelkranz. Beim Hals Fr. einer *Eisenkette*. Neben der r. Seite ein grobgeformter, braunroter *Topf* mit grauen Flecken und leicht ausladendem Mundrand. Im Becken eine viereckige *Eisenschnalle*. Beim r. Handgelenk ein *Eisenarmreifen*, bei der l. Hand ein *Messer*. Neben dem r. Schienbein *Tierknochen*. U.

GRAB 249: (Taf. 29. und 64.) T: 106 cm, M., Sk: 122 cm. – Unter dem r. Schädelrand ein br. *Ohrring* mit kleinem Kugelanhänger und versilberten br. Kügelchen zwischen Ring und Anhänger. Unter dem l. Schädelrand ein br. *Ohrring* mit einem abgefallenen Verbindungsglied aus 3 Kügelchen. Als Halsschmuck wurden 3 durchbohrte römische Münzen (Valentinianus I., 364–375, valentinianische Dynastie, 364–378, und va. Dynastie), ein br. *Bandstück*, 6 gelbe und 19 braune *Perlen*, eine grüne *Glasperle* und eine br. *Zopfspanne* mit Flechtmuster und Zahnschnitt verwendet. Auf der r. Beckenschaufel eine viereckige *Eisenschnalle*. Beim l. Handgelenk ein dunkelgrauer, doppelkegelstumpfförmiger *Spinnwirtel*. Auf dem l. Schienbein *Tierknochen*, beim Fuß ein ziegelrotes, grobgeformtes *Gefäß* mit dunkelgrauen Brandflecken und leicht ausladendem Mundrand. U.

GRAB 250: (Taf. 29.) T: 110 cm, f., Sk: 174 cm. – Auf beiden Schädelseiten je ein vergoldeter br. *Ohrring* mit Trichteranhänger, der von Perlendrahtbändern gegliedert und mit einer Halbkugel mit Buckelschnuck abgeschlossen wird. Bei den Halswirbeln Reste von *Eisenkettengliedern* und 20 braune, 10 gelbe und eine blaue, oktaederförmige *Glasperle*. Im Becken Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Auf beiden Unterarmen je ein *Eisenreifen* aus gedrehtem Draht mit zurückgebogenen Enden. Auf dem Mittelfinger der r. Hand ein unvollständiger, br. *Plattenring*. In der l. Ellenbeuge ein hellgrauer, doppelkegelstumpfförmiger *Spinnwirtel* mit umlaufenden Furchen auf dem Mantel. Neben dem l. Knie zwei ineinander verschlungene *Eisenreifen*, Auf dem r. Schenkel *Tierknochen* und Fr. eines *Messers*. Neben dem r. Knöchel ein grobgeformtes, rötliches *Gefäß* mit grauen Flecken, eingezogenem Hals und ausladendem Rand. U.

GRAB 251: T: 83 cm, f., Sk: 143 cm. – Die SO-Ecke des Grabes ragt in Grab 247. Auf bei den Schädelseiten je 1 br. *Ohrring* mit einer dunkelblauen Glasperle in einem br. Spiraltrichter als Anhänger. Auf dessen Ende eine kleine br. Kappe und Drahtaken. Von den Kügelchen auf dem Ring nur wenige erhalten. Bei den Halswirbeln 1 grüne *Melonenkern-*, 16 braune und 3 gelbe *Kleinperlen*. Auf einem Finger der l. Hand ein br. Spiralring in zweifacher Drehung. Neben dem l. Ellbogen eine braunrote Spindelscheibe mit stumpfen Kanten. Über den Schienbeinen *Tierknochen*. O.

GRAB 252: (Taf. 29) T: 78 cm, m., Sk: 156 cm. – Auf der r. Schädelseite und darunter *Ohrringe* aus dünnem Bronzedraht.

Von dem Kugelhänger des einen sind nur zwei Kügelchen erhalten, der andere mag schon vor der Bestattung verloren gegangen sein, da als Ersatz eine gelbe Glasperle aufgesetzt war. Im Becken Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Neben dem l. Schenkel ein *Messer*. Beim r. Fuß *Tierknochen*, etwas weiter entfernt ein grobgeformtes, rotbraunes *Gefäß* mit grauen Flecken, leicht eingezogenem Hals und ausladendem, abgerundeten Mundrand. U.

GRAB 253: (Taf. 28.) T: 76 cm, M., Sk: 62 cm. – Unter dem Schädel 2 kleine, gebogene, br. *Drahtstücke* (dienten als Zopfspange?). Bei den Halswirbeln 2 gelbe und eine braune *Perle*. Bei der r. Schädelseite stand ein graubraunes, grobgeformtes *Tongefäß*. Quer über die r. Zehen *Tierknochen*. O.

GRAB 254: T: 102 cm, M., Sk: 74 cm. Ungestört unter dem Kinderskelett von Grab 253. Rechtes Armgelenk abstehend, l. Schienbein auf das r. gelegt. – Bei beiden Schädelseiten je ein *Ohring* mit Kugelhänger, der aus zwei Halbkugeln zusammengelötet wurde. Bei den Halswirbeln und den oberen Rippen Reste einer Kette: vom braunen und gelben *Perlentyp* sind 4 braune erhalten, eine größere, rötliche mit weißen Einschlüssen und eine Augenperle. Auf der Innenseite des r. Knöchels ein rotbrauner, scheibenförmiger *Spinnwirtel* mit abgestumpften Kanten. In der l. Ellenbeuge eine gedrechselte, beinerne *Nadelbüchse* (ein Ende beschädigt), weiters ein *Messer* und Fr. eines eisernen *Armreifens*. Neben dem r. Schienbein ein grobgeformter, dunkelgrauer *Topf* mit braunen Flecken und leicht ausladendem Rand. Daneben *Tierknochen*. U.

GRAB 255: (Taf. 28.) T: 94 cm, M., Sk: 88 cm. – Unter dem Schädel 2 dünne, br. *Drahtohrringe*. Neben dem r. Kiefer Reste von *Eierschalen*. Bei den Halswirbeln und den oberen Rippen 20 gelbe und 17 braune *Perlen*. Beim r. Handgelenk ein eisener *Armreifen* mit Haken am unbeschädigten Ende. Zwischen dem r. Unterarm und dem Schenkelkopf ein braunroter, kegelstumpfförmiger *Spinnwirtel*. Beim l. Handgelenk *Eisenreifen* mit kleinerem *Reifen*. Weiter unten ein *Kettenglied*. Neben dem l. Schenkel ein Eisenzylinder, der als *Nadelbüchse* diente, br. *Plattenfr.* und ein br. *Reifen*. Beim l. Schienbein zum Knöchel hin *Tierknochen*. Auf dem l. Fuß ein graubrauner, größerer *Topf* mit eingezogenem Hals, ausladendem Mundrand und Fingernagelkerben. U.

GRAB 256: (Taf. 28. und 84.) T: 88 cm, f., Sk: 160 cm, gest (beim Schädel). – Um die Halswirbel Reste einer Kette aus einer großen, blaugrauen *Perle*, einer gelben und einer grünen, doppelkegelstumpfförmigen Perle, einer blauen Perle mit weißen Augen, 2 großen und 22 kleineren schwarzen Perlen mit gelben Einschlüssen und 5 ähnlich großen, braunen und grünen Glasperlen. Beim l. Arm ein dicker, scheibenförmiger *Spinnwirtel* aus feinem Material mit abgerundeten Kanten. Neben dem l. Schienbein ein grobgeformter, dunkelgrauer *Topf* mit gezahntem Mundrand. Dort auch *Tierknochen*. U.

GRAB 257: (Taf. 29.) T: 82 cm, m., Sk: 159 cm. – Auf dem oberen Rand der r. Beckenschaufel eine viereckige *Eisenschnalle*. Unter dem Becken eine trapezförmige *Eisenschnalle*. Neben dem r. Knie zu den Füßen hin ein dreikantige *Pfeilspitze*. Zwischen den Schienbeinen ein *Messer* und *Tierknochen*. Neben dem l. Fuß ein grobgeformter, braunroter *Topf* mit grauen Flecken. U.

GRAB 258: (Taf. 29. und 66.) T: 84 cm, f., Sk: 144 cm. – Bei der r. Augenhöhle und vom l. Scheitelbein etwas abseits je ein br. *Ohring*. Der Anhänger des ersten Ohrringes besteht aus pyramidenförmigen Platten, auf denen Facetten aus gekerbten Draht angebracht waren, die mit farbigem Holz oder farbiger Masse gefüllt waren. Im trichterförmigen Ende der Pyramide eine durchsichtige, blaue Glasperle mit Bronzekappe. Der andere Anhänger besteht aus Kügelchen, die von zwei gekerbten Drahttringen umfaßt werden, einer dunkelblauen Perle und Drahtaken. Auch den ersteren können Drahtaken abgeschlossen haben. Die Ohrringe verband eine *Kette*, bestehend aus einer größeren, blauen Perle, drei braunen mit gelben Einschlüssen, zwei grünen, einer gelben, einer mit weißen Einschlüssen und sechs ähnlichen, kleineren Perlen. Von den Perlen haben 4 Augeneinlagen. Beim r. Handgelenk ein geschlossener *Armreifen* und ein br. *Drahtarmreif* mit verdickten Enden. Die Außenseite des letzteren ist mit keilförmigen, kleinen Eintiefungen verziert. In der l. Ellenbeuge Fr. eines kleinen, grauen *Spinnwirtels*. Neben dem l. Ellenbogen ein *Messer*. Im Becken eine viereckige *Eisenschnalle*. Neben dem r. Schenkel ein offener br. *Ring* mit sich verjüngenden Enden. Über das Ende der Schienbeine *Tierknochen*. Neben dem l. Fuß ein rotbraunes *Gefäß* mit grauen Flecken und eingezogenem Hals. U.

GRAB 259: (Taf. 28.) T: 93 cm, M., Sk: 70 cm. – Bei den Halswirbeln Reste einer Kette aus *Eisenkettengliedern*, gekerbten, kleinen, br. *Drahtreifen* und br. *Ohrringen*. Beim r. Fuß Fr. eines dunkelgrauen *Topfes*. U.

GRAB 260: (Taf. 31.) T: 88 cm, M., Sk: 92 cm. – Bei der l. Schädelseite *Drahtohrring* mit Lötstellen. Neben den l. Fußknochen zwei ineinander verschlungene *Eisenkettenglieder* mit zerbrochenen Ringen (*Trensennachbildung?*), ein gegossener, geschlossener, br. *Reifen* und ein rotbrauner, grobgeformter *Topf* mit grauen Flecken und ausladendem Mundrand. U.

GRAB 261: (Taf. 30. und 57.) T: 108 cm, m., Sk: 161 cm. – Im Bereich über dem l. Scheitelbein ein grobgeformter, rotbrauner, großer *Topf* mit grauen Flecken und ausladendem Rand. Auf dem r. Schulterblatt eine bleierne *Zopfspange* mit br. Drahtschlaufe. Von der r. Rippen zur Ellenbeuge hin *Tierknochen* und darunter ein *Messer*. Unter dem l. Beckenrand Fr. einer *Eisenschnalle*.

Neben dem l. Schenkel eine aus Platten gepreßte *Hauptriemenzunge* mit zerfallenen Seitenbändern. Die glatte Rückplatte war versilbert. Neben dem l. Unterarm Fr. einer Eisenschlaufe. Um den oberen Beckenrand 4 gepreßte, runde, br. *Beschläge* mit Verzierung in Perlenschnurrahmen. Auf der Beckenschaufel und neben der l. Hand 3 *Nebenriemenzungen*, aus Bronzeplatte gepreßt, mit versilberten Rückplatten. Beim r. Schenkelkopf ein *Eisenreifen*, ein *Raisermesser* und 2 dreikantige *Pfeilspitzen*. Auf dem l. Beckenrand ein *Eisenreifen*. Auf der Innenseite des r. Schenkels Randfr. eines *Glasgefäßes* und ein rotbrauner *Feuerstein*. Neben der Hauptriemenzunge ein beinerner *Bogenknüpfel*, in der Mitte durchbohrt, die eine Hälfte mit einer Vertiefung. U.

GRAB 262: T: 96 cm, K. (?), Sk: ca. 58 cm. Nachträgliche Bestattung in die schwarze Erde von Grab 261. Vielleicht gehört das Glasfragment aus Grab 261 hierher. O.

GRAB 263: T: 90 cm, ?, Sk: ca. 154 cm, gest. (Schädel und Rippen waren verstreut). – Auf dem l. Fuß ein rotbrauner, grobgeformter *Topf* mit grauen Flecken. O.

GRAB 264: T: 57 cm, K., Sk: 110 cm. Schädel nach r. gerollt. Ober- und Unterarme in Richtung Beckenschaufel gelegt. – Keine Beigaben. U.

GRAB 265: (Taf. 29. und 66.) T: 95 cm, f., Sk: 145 cm. Unterarme auf das Becken gelegt. – Auf beiden Schädelseiten je ein br. *Ohrring*, dessen Anhänger aus einer dreiseitigen Pyramide mit Perlenschnurfacetten besteht, in deren Trichter eine blaue Glasperle mit einer br. Kappe sitzt. Zwischen dem l. Oberarm und der Schulter Fr. eines graubraunen *Spinnwirtel*. Bei der Lendenwirbelsäule ein ovaler, br. *Schnallenreifen*. Auf dem Mittelfinger der l. Hand ein einfacher, offener, br. *Drahring*. Auf dem r. Schienbeinende *Tierknochen*, daneben ein *Messer*. Beim l. Fuß ein grobgeformter, rotbrauner, kleiner *Topf*, dessen Mundrand mit Fingerabdrücken geschmückt ist. U.

GRAB 266: (Taf. 31.) T: 89 cm, f., Sk: 152 cm. Unterarme auf das Becken gelegt. – Bei der l. Schädelseite und darunter br. *Ohrring* mit korrodierten Drahringen und einem Trichteranhänger, den eine Halbkugel abschließt und Kugelreihen in Dreiecksform schmücken. Das obere Ende des Anhängers ist ein granulierter Kegel. Bei den Halswirbeln eine ganze und eine zerbrochene dunkelgrüne, melonenkernförmige *Glasperle*. Auf der l. Hand ein zweifach gewundener, br. *Spiralring*. Neben dem l. Armgelenk ein hellbrauner, rötlicher, kleiner *Spinnwirtel*. Auf dem l. Knöchel *Tierknochen*, bei den Zehlen Fr. eines grobgeformten, graubraunen *Topfes*. U.

GRAB 267: T: 70 cm, K., Sk: 65 cm. Zerfallenes Skelett eines Kleinkindes. – Ohne Beigaben. U.

GRAB 268: (Taf. 29) T: 100 cm, m., Sk: 148 cm. Schädel nach r. gerollt. – Darunter ein br. *Ohrring* mit Anhänger aus 4 Kügelchen. Unter der r. Beckenschaufel Fr. einer *Eisenschnalle*. Neben dem r. Handgelenk ein gepreßter, verzierter und vergoldeter br. *Beschlag*, an den ein *Eisenstück* angerostet war. Auf der l. Beckenschaufel ein *Messer*. Neben dem r. Schenkel ein leberfarbener *Feuerstein*, Fr. eines *Feuerschlageisens*, ein Glasstück und eine römische *Münze* (Constans, LRBC 792, 341–346, Prägeort: Siscia). Zwischen den Schenkeln und den Knien *Tierknochen*. Neben dem l. Schienbein eine *Eisenahle*. U.

GRAB 269: (Taf. 31.) T: 97 cm, Kn., Sk: 100 cm. – Im Becken Fr. einer *Eisenschnalle*, auf dem l. Beckenrand ein *Messer*. Quer über die Knöchel *Tierknochen*. Beim l. Fuß Fr. eines rotbraunen *Gefäßes*. U.

GRAB 270: (Taf. 31.) T: 83 cm, K. (?). – Auf der Innenseite des r. Unterarms ein *Messer*, bei der r. Hand Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Über den Schienbeinen *Tierknochen*, beim l. Knöchel ein grobgeformter, rotbrauner *Topf* mit grauen Flecken. U.

GRAB 271: (Taf. 31.) T: 83 cm, K. (?). – Nur ein *Topf* über der SO-Ecke von Grab 270. Dieser ist nicht mit Asche gefüllt, daher sind die Knochen wahrscheinlich vollständig zerfallen. Das Gefäß ist grobgeformt und von rötlichgrauer Farbe. Auf der Wandung zwei bzw. drei senkrechte Ritzlinien. Eingedrückter Mundrand. O.

GRAB 272: (Taf. 31.) T: 98 cm, M., gest. (die Armknochen, das Becken und der r. Unterarm). – Auf der r. Schädelseite und darunter je ein be. *Ohrring*. Bei den Halswirbeln Kette aus 5 dunkelbraunen *Perlen* mit gelben Augen, 4 gelben und 42 braunen *Glasperlen*. Auf dem oberen Rand des l. Brustkorbes eine durchbohrte, römische *Münze* (abgegriffen, unvollständig, Constantinus Gallus oder Galienus, 353–361). Im Becken ein *Eisenreifen*. An der Stelle der l. Hand ein dunkelgrauer, doppelkegelförmiger *Spinnwirtel*. Zwischen den Schenkeln *Tierknochen*, bei dem l. Knöchel ein grobgeformter, rötlichgrauer *Topf*. U.

GRAB 273: (Taf. 30.) T: 85 cm, Kn., Sk: 125 cm. – Unter dem Schädel 2 dünne br. *Ohrringe*. Beim l. Beckenrand eine viereckige *Eisenschnalle*, unter der l. Beckenschaufel ein *Eisenreifen*. Auf dem l. Beckenrand beim Schenkelkopf ein *Messer*. U.

GRAB 274: (Taf. 30; 50/A; 67. und 84.) T: 95 cm, M., Sk: 130 cm. Schädel nach r. gerollt. – Auf beiden Schädelseiten je ein kleiner und je ein größerer *Ohrring*. Die kleineren lagen innerhalb der anderen, d. h. beide wurden zusammen getragen. Die kleineren haben vergoldete Anhänger mit vier Kügelchen. Die größeren haben einen kegelstumpfförmigen Anhänger mit Glasperlen an den Enden, auf dem Ring drei Bänder und zerfallene Glasperlen. Um den Hals ein br. *Drahtreifen* mit Hakenverschluß. Zu den Schlüsselbeinen hin eine *Kette* aus einer größeren, hellgrünen, mehreren zerfallenen, gelben und 78 ganzen braunen *Glasperlen*. Dazu gehörte noch ein *Eisenkettenglied*. Auf dem Brustbein und der l. Schulter je eine aus dünnem Bronzeblech gepreßte, runde *Brustspange*, eine mit Haken, die andere mit Öse. Auf dem r. Beckenrand Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Auf dem r. Unterarm drei eiserne *Armreifen* mit angerosteten Stoffresten. Auf dem l. Unterarm zwei eiserne und ein br. *Armreifen*. Die Enden des letzteren zeigen je fünf Furchen. Auf einem Finger der l. Hand ein einfacher, br. *Drahring*. Auf der Innenseite des r. Schenkels ein stark abgeflachter, graubrauner, doppelkegelförmiger *Spinnwirtel* mit Resten eines ausgewaschenen Rillenschmuckes. Auf der Innenseite des l. Schenkels 3 ineinander verschlungene *Eisenreifen*. Auf dem Ende des l. Schienbeins *Tierknochen*, auf dem Innenrand ein *Messer*. Neben dem r. Fuß ein scheibengedrechter *Topf*, in der unteren Hälfte braun, oben dunkelgrau mit umlaufender Spirallinie verziert. U.

GRAB 275: (Taf. 31. und 49.) T: 85 cm, f., Sk: 137 cm, gest. (am r. Unterarm, der r. Beckenhälfte und dem r. Schenkel; teils durch die Grube von Grab 276 gestört). – Auf der r. Schädelseite ein br. *Ohrring* mit Glasperlenanhänger. Die Glasperle saß ursprünglich in einem br. Trichter. Auf der r. Seite des Kiefers eine *Glasperle*. Auf dem l. Beckenrand eine viereckige *Eisenschnalle*. Auf der Innenseite des r. Oberarmes Fr. eines graubraunen, doppelkegelstumpfförmigen *Spinnwirtels* mit umlaufendem Furchen. An der Stelle des r. Unterarms ein *Messer*. Neben dem l. Schenkel 2 geschlossene *Eisenreifen*. Beim r. Knöchel ein grobgeformter, rötlicher *Topf*. Beim l. Knöchel Reste von *Tierknochen*. U.

GRAB 276: (Taf. 30; 49. und 85.) T: 75 cm, M., Sk: 111 cm, teils über dem Grab 275 gelegen. – Unter dem Schädel ein dünner, verwitteter *Ohrring* und einer aus versilbertem Bleidraht. Neben dem l. Handgelenk 3 und neben dem Beckenunterrand 2 *Eisenreifen*. Bei der l. Hand ein *Messer*. Auf dem l. Schenkelkopf ein dünnwandiges, einhenkeliges, scheibengedrehtes *Gefäß* aus feintonigem Material. Neben dem l. Schenkel *Tierknochen*. Beim l. Knöchel Fr. eines grobgeformten, rotbraunen *Topfes*. Am Ende der Schienbeine 2 grüne Melonenkern-, eine hellgrüne zusammengesetzte und 15 braune *Perlen*. O.

GRAB 277: (Taf. 32. und 55.) T: 75 cm, m., Sk: 174 cm. Der r. Unterarm auf den Beckenrand gelegt. – Auf beiden Schädelseiten je ein br. vergoldeter *Ohrring* mit Kügelchenanhänger (nicht mehr vollständig). Um das Becken eine Gürtelgarnitur aus Bronzeplatten. Die *Hauptriemenzunge* neben dem l. Arm. Beim oberen Rand der l. Beckenschaufel und in der Nähe der Hauptriemenzunge je eine *Nebenriemenzunge*; fünf viereckige *Beschläge* in der Höhe des l. und r. oberen Beckenrandes. Die Neben- und Hauptriemenzungen wurden aus zwei br. Platten hergestellt. Auf der Vorderseite graviertes Flecht-Zahn-Schmuck. Die Seitenbänder wurden durch das Zurückbiegen des Randes der unteren, glatten Platte ersetzt. Die Muster der Beschläge ähneln denen der Riemenzungen, doch ist einer größer und hat heruntergebogene Seiten. Nach der Entfernung des Skeletts unter dem Becken eine *Nebenriemenzunge* mit gleichem Muster. Bei der l. Hand zwei rotbraune *Feuersteine* und eine stark abgegriffene, römische *Münze* (Constantinus-Dynastie, Gallini Arelate verde, 330–337). Im Becken eine ovale und eine viereckige *Gürtelschnalle*. Neben dem l. Schenkel ein verrostetes *Feuerschlageisen* und 3 verrostete, dreikantige *Pfeilspitzen*. Unter dem Feuerstein und der Münze Fr. eines dunkelblauen *Glasarmreifens*. Auf der Innenseite des l. Unterarms ein *Messer* und Fr. einer verzierten *Knochenplatte*, die zur Verstärkung des Köcherrandes diente. Neben dem Schienbein *Tierknochen*, neben dem r. Fuß ein grobgeformter, größerer, grauroter *Topf*. U.

GRAB 278: (Taf. 32.) T: 90 cm, f., Sk: 150 cm. – Auf beiden Schädelseiten je ein ovaler br. *Ohrring* mit blauem Glasperlenanhänger. Auf dem Ringen je zwei gegliederte br. Bänder und je eine kleinere, blaue Perle. Beim r. Scheitelbein Fr. eines grobgeformten, dunkelgrauen *Tongefäßes* mit braunen Flecken. Auf dem oberen Teil des Brustkorbes eine *Kette* aus einer hellgrünen Zylinder-, einer größeren Rippen-, 11 dunkelgrünen und schwarzen Melonenkern- und 8 grünbraunen *Glasperlen*. Dazu gehörte noch ein gebogenes, br. *Drahtstück* und ein br. Schmuck urzeitlichen Typs (*Perle?*). Auf der Innenseite des l. Oberarms ein geschlossener, br. *Reifen*, auf beiden Unterarmen je ein *Armreifen* mit viereckigem Querschnitt, Innenkante geglättet, Außenseite mit Keilschnitten verziert. Neben der l. Hand ein *Messer*. Zwischen den Schienbeinen ein graubrauner *Tonspinnwirtel*. Quer zu den Schienbeinen *Tierknochen*. O.

GRAB 279: (Taf. 31.) T: 75 cm, f., Sk: 140 cm, gest (vom Becken bis zum oberen Brustkorbrand). – Auf beiden Schädelseiten je ein *Ohrring* aus dünnem Bronzedraht. Bei den Halswirbeln 8 dunkelbraune *Perlen*. Neben dem l. Knöchel ein graubrauner *Spinnwirtel* in abgerundeter Kegelstumpfform. Zwischen den Schienbeinen *Tierknochen*. Neben dem r. Fuß ein dunkelgrauer, grobgeformter *Topf* mit roten Flecken. U.

GRAB 280: T: 85 cm, K. (?), Sk: 96 cm. – Zwischen dem r. Schulterbein und dem Schädel ein scheibengedrehtes, dunkelgraues *Tongefäß* mit eingezogenem Hals und abgerundetem, ausladenden Mundrand. O.

GRAB 281: (Taf. 31.) T: 66 cm, K., Sk: 11 cm. – Auf der r. Schädelseite und neben dem Kiefer je ein ovaler *Ohrring* mit Bändern. Auf diesem sitzt innerhalb und außerhalb eine Glasperle. An die gefurchten Bronzebänder schließen pyramidenstumpfförmige, blaue Anhänger an. Um die Halswirbel 12 dunkelgrüne und schwarze *Melonenkernperlen* aus Glas unterschiedlicher Größe. Zwischen dem r. Ohrring und den Perlen ein vierfach gewundener, br. *Spiralring*. Der große *Ring* gehörte zum Halsschmuck. O.

GRAB 282: (Taf. 31.) T: 77 cm, M., Sk: 86 cm. – Auf beiden Schädelseiten je ein br. *Drahtohrring* mit viereckigem *Querschnitt*, auf diesem sind Spuren von Bändern erhalten. O.

GRAB 283: (Taf. 32. und 74) T: 62 cm, m., Sk: 175 cm. – In der Mitte des Beckens eine gegossene, br. *Schnalle*, der schildförmige Schnallenkörper schließt mit einem Gelenk an den ovalen Reifen an. Das Ende des profilierten Dorns ist herabgebogen. Den Schnallenkörper schmückt eine von einem Loch durchbrochene Rankenverzierung. Auf der l. Beckenschaufel 3 hufeisenförmige *Lochschrützer* mit durchbrochenem Rankenschmuck. Zwischen dem l. Beckenrand und der Ellenbeuge eine aus Bronzeblech gebogene *Gürtelschlaufe* mit quaderförmigen Deckplatte mit Rankenschmuck. Im Becken und auf der Innenseite des r. Unterarms 2 gegossene *Nebenriemenzungen* mit durchbrochenem Rankenschmuck und je einem Befestigungsfortsatz. Beim oberen Rand der r. Beckenschaufel ein *Gelenkbeschlag*, unter dem Becken in 8–10 cm Entfernung voneinander weitere 4 Stücke mit durchbrochenem Rankenschmuck. Bei zwei Stücken ist noch der reifenförmige Anhänger erhalten. Auf dem Becken ein kleiner, viereckiger, br. *Nebenriemenbeschlag*, neben dem r. oberen Beckenrand eine fr. *Eisenschnalle*. Neben dem r. Knöchel Brocken von *Tierknochen*, beim r. Fuß ein grobgeformtes, graubraunes *Tongefäß*. O.

GRAB 284: (Taf. 32.) T: 90 cm, f., Sk: 150 cm. Die Grube schneidet Grab 289 an. Die Unterarme auf den Beckenrand gelegt. – Auf der l. Schädelseite ein ovaler, br. *Ohrring* mit Bändern und Glasperlen. Der zerbrochene Glasanhänger war durch einen Kugelkranz mit dem Ring verbunden. Um die Halswirbel eine größere, dunkelgrüne, auf einer Seite geriefte *Perle*, eine hellblaue, runde, drei dunkelgrüne Melonenkern- und zwei zylindrische Glasperlen mit Spiralfurchen. Dazwischen, vielleicht als Kettenglieder eine abgegriffene, durchbohrte römische *Münze* (Valentinianus- Dynastie, 364–378), ein dreifach gewundenes *Drahtstück* und 2 einfach zusammengebogene *Drahtstücke*. Auf einem Finger der l. Hand ein geritzter, br. *Bandring* mit facettierter Platte. Unter dem Becken Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*, neben dem l. Schenkel ein braungrauer, doppelkegelförmiger *Spinnwirtel*. Zwischen den Schienbeinen *Tierknochen*. O.

GRAB 285: (Taf. 32; 50/A und 84.) T: 75 cm, m., Sk: 170 cm, gest. (bei der Lendenwirbelsäule abgetrennt, Oberkörper in Bauchlage, ab Becken in Rückenlage bestattet). – Vor den Gesichtsknochen, beim r. Schulterbein, zwei gepreßte, br. *Zopfspangen* mit Perlenmuster und Drahtschlaufe. Beim l. Unterarm ein großes *Messer*. Bei der r. Hand Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Auf der r. Seite der normal liegenden Schienbeine *Tierknochen*, beim l. Schienbein ein rotbrauner, scheidengedrehter *Topf* mit grauen Flecken und spiralförmig umlaufender Wellenlinie. Aus der Graberde ein *Eisenstückchen* und Fr. eines schmalen *Eisenbandes*. U.

GRAB 286: (Taf. 33.) T: 70 cm, f., Sk: 150 cm. – Auf der l. Schädelseite und darunter je ein großer, br. *Ohrring*. Den Anhänger bildet eine in einem vergoldeten Trichter sitzende blaue Glasperle mit Kugelschmuck, Kappe und Haken. Am Stäbchen sitzt als Gegenstück eine Kugelpyramide. Neben dem l. Oberarm ein gegossener, geschlossener, br. *Reifen*, auf dem r. Unterarm ein glatter, br. *Armreifen* mit flach geklopften Enden. Auf der r. Hand ein dünner, br. *Drahttring* mit aneinander stoßenden Enden. In der l. Ellenbeuge ein eingedrückter, graubrauner *Spinnwirtel* in Form eines doppelten Kegelstumpfes. Auf dem l. Unterarm ein *Messer*, auf dessen Innenseite eine trapezförmige *Eisenschnalle*. Zwischen den Knien ein *Eisenreifen*. Beim l. Knöchel ein rötlicher, grobgeformter *Topf* mit braunen Flecken. U.

GRAB 287: (Taf. 31.) T: 70 cm, M., Sk: 99 cm, gest. (ober- und Unterarm fehlt). – Beim r. Schulterbein und unter dem Schädel je ein br. *Ohrring*, einer mit einem Anhänger aus zwei Kügelchen. Beim Hals eine kleine, braune *Glasperle*, als Halsschmuck diente auch ein Fr. einer *Hauptriemenzunge* mit Flecht-Keilschnitt-Muster. Im Becken Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Neben dem l. Schenkelkopf ein *Eisenreifen*, zwischen den Schienbeinen *Tierknochen*. Neben dem l. Ellenbogen ein grobgeformter, rotbrauner *Topf* mit grauen Flecken. U.

GRAB 288: (Taf. 33.) T: 85 cm, m., Sk: 165 cm. – Auf beiden Schädelseiten je ein dünner br. *Drahtohrring*. Im Becken Fr. einer *Eisenschnalle* und 2 dünne, dreigeteilte *Plattenlochschrützer*(?) mit je 2 Nieten. Im l. Becken ein *Eisenreifen*. Auf der Innenseite des l. Oberarms Fr. einer *Hornplatte*, die das Bogenende bedeckte. Neben dem l. Schenkel Bogengriffplatten aus Horn und ein *Messer*. Auf dem r. Unterarm eine *Eisenahle*. Neben der r. Hand eine dreiflügelige *Pfeilspitze* mit Loch. Auf dem Oberrand der l. Beckenschaufel *Tierknochen*. Neben dem Ende des l. Schienbeins ein hellbrauner, grobgeformter *Topf* mit Rauchflecken. U.

GRAB 289: T: 75 cm, K., gest. (nur Schädel erhalten). Durch den Aushub von Grab 284, das unter diesem Grab lag, gest. – Ohne Beigaben. U.

GRAB 290: T: 64 cm, K., gest. (nur der obere Teil des Brustkorbes und Fr. des Schädels erhalten). – Keine Beigaben. U.

GRAB 291: (Taf. 33. und 49.) T: 80 cm, f., Sk: 138 cm. – Auf der l. Schädelseite und dem r. Brustkorb je ein ovaler, br. *Ohring* mit Bändern und Glasperlenanhänger. Auf dem Ring ist oben am äußeren Rand und unten am inneren Rand je eine dunkle Glasperle angebracht. Um das Unterkiefer 7 dunkelblaue und grüne *Melonenkernperlen*, eine braune gedrehte, 3 Perlen aus Glas und 3 br. Spiralperlen. Auf beiden Händen ein *Spiralring* mit 5 Windungen. Neben dem r. Unterarm ein dunkelgrauer, doppelkegelstumpfförmiger *Spinnwirtel* mit umlaufender Furche. O.

GRAB 292: (Taf. 31; 49. und 64.) T: 95 cm, f., Sk: 150 cm. Schädel nach r. gewendet. – Darunter und daneben zerbrochene, großkugelige, br. *Ohrgehänge*. Beim oberen Rand des Beckens eine kleine *Eisenschnalle*. In der l. Ellenbeuge ein *Messer* und Fr. eines grauen, doppelkegelstumpfförmigen *Spinnwirtels*. Zwischen der r. Ellenbeuge und der Wirbelsäule ein grobgeformter, graubrauner *Becher*. Neben dem r. Schienbein *Tierknochen*. Bei den Knöcheln 5 gelbe und eine braune *Perle*. U.

GRAB 293: (Taf. 33.) T: 80 cm, m., Sk: 156 cm. – Auf der Innenseite des r. Unterarms ein *Messer*. U.

GRAB 294: (Taf. 31.) T: 75 cm, M., vom Säuglingsskelett sind nur einige Stücke des Schädels und Zähne erhalten. – Unter dem Schädel eine dünne, br. *Haarklemme*. Auf dem Halswirbel eine braune, zylindrische *Glasperle* mit gelbem Rand. Zwischen den Schienbein ein grobgeformter, rotbrauner *Topf* mit Rauchflecken. U.

GRAB 295: (Taf. 31.) T: 78 cm, ?, Sk: 146 cm. Zerfallene Knochen. Auf der r. Beckenschaufel Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Neben dem r. Unterarm ein *Messer*. Zwischen den Knöcheln Fr. eines grobgeformten, rötlich-braunen *Gefäßes*. U.

GRAB 296: (Taf. 34.) T: 72 cm, f., Sk: 147 cm. – Auf dem r. und l. Brustkorb je ein größerer br. *Drahtohrring* mit viereckigem Querschnitt. An die Kügelchen schließt eine Glasperle mit br. Kappe an. Auf dem Ring Spuren von Bändern und auf der Innenseite des unteren Bogens Reste von abgefallenen Kügelchen. Im Becken Fr. einer ovalen *Eisenschnalle*. In der l. Ellenbeuge ein *Messer*. Auf dem r. Schienbein *Tierknochen*. Neben dem l. Knöchel ein grobgeformtes, rotbraunes *Gefäß*. U.

GRAB 297: (Taf. 34.) T: 60 cm, f., Sk: 136 cm. Der Schädel ein wenig nach vorne gekippt. – Zwischen dem l. Scheitelbein und der Grabecke ein hellbrauner, doppelkegelstumpfförmiger *Spinnwirtel*. In der Linie der Kegelfläche mit Fingernagelkerben und bröckeligem Rand. Bei den Halswirbeln 2 dunkelgrüne Melonenkern- und eine blaue *Glasperle*. Neben der l. Ellenbeuge ein *Messer*. Auf der Innenseite des l. Unterarms ein gedrehter, eiserner *Armreif* mit gezwirbelten Enden. Neben dem r. Knie und dem r. Schienbein *Tierknochen*. Neben dem l. Schienbein ein scheibengedrehtes, graubraunes *Gefäß* mit roten Flecken und Wellenlinienpaaren. U.

GRAB 298: (Taf. 34.) T: 60 cm, M., Sk: 88 cm. Schädel nach r. gewendet. – Neben dem r. Kiefer und auf der Brust zwei dünne, br. *Drahtohrringe*. Auf dem l. oberen Beckenrand ein graubrauner, doppelkegelstumpfförmiger *Spinnwirtel*. Auf einem Finger der l. Hand ein offener, br. *Drahting*. Neben dem l. Knie ein grobgeformtes, dunkelgraues *Gefäß* mit braunen Flecken und umlaufenden Wellenlinienbündeln. U.

GRAB 299: (Taf. 33.) T: 84 cm, f., Sk: 158 cm. Schädel nach l. gewendet. – Neben beiden Schultern und dem l. Schienbein Fr. von *Sargbändern* mit großköpfigen Nägeln. Zwischen dem Schädel und der Grabwand *Tierknochen*. Bei den Halswirbeln zweifach und dreifach zusammengesetzte, grünliche *Glasperlen* und Fr. davon. Zwischen den Perlen ein br. *Bandring* mit punzierter Platte. Neben dem l. Ellenknochen zwei geschlossener, br. *Reifen*. Neben dem l. Oberarm ein graubrauner *Spinnwirtel* in Form einer abgeflachten Kugel mit Furchenschmuck. Beim r. Fuß ein braunes, scheibengedrehtes *Gefäß* mit Rauchflecken. Zwei Reihen von Wellenlinien und spiralförmig umlaufende Furchen zieren die Wandung. O.

GRAB 300: T: 43 cm, K., Sk: ca. 100 cm, gest. (zerfallenes, unvollständiges Skelett). – Ohne Beigaben. U.

GRAB 301: (Taf. 34. und 85.) T: 55 cm, m., z. T. über Grab 302 gelegen, Sk: 160 cm. Schädel zur r. Schulter gewendet. – Auf der r. Beckenschaufel und bei der l. Schädelseite je eine viereckige *Eisenschnalle*. Auf dem r. Knöchel ein *Messer*, daneben *Tierknochen*. Neben den r. Zehen ein scheibengedrehtes, dunkelgraues *Gefäß* mit umlaufendem Wellenlinienbündel. Der Rand ist profiliert, glatt geschnitten. O.

Grab 302: Taf. 34.) T: 59 cm, M., Sk: 153 cm. Das Gesicht zur l. Schulter gedreht. – Beim r. Beckenrand eine viereckige *Eisenschnalle*. Im Becken und neben dem oberen Rand Fr. von gepreßten, versilberten, br. Gürtelschmuck. Die *Hauptriemenzunge* wurde aus einer glatten, dünnen Platte hergestellt. Unter den *Beschlägen* gibt es drei glatte, kegelförmige, mit einem Loch in der Mitte und drei gepreßte in Schmetterlingsflügelform. In der Beckenmitte ein *Messer*. Auf der Innenseite des

r. Unterarms Fr. von *Eisenstücken* (Feuerschlagsteine?), Fr. eines *Eisenreifens* und ein graubrauner, heller *Feuerstein*. Neben dem r. Schienbein 2 dreikantige *Pfeilspitzen* mit den Spitzen zum Fuß gerichtet. Neben dem l. Schienbein und Fuß *Tierknochen*. U.

GRAB 303: (Taf. 34.) T: 70 cm, m., Sk: 148 cm, gest. (Becken und Schenkelkopf). – Zwischen den Halswirbeln und dem Brustbein eine viereckige *Eisenschnalle*, zwischen den Knöcheln eine dreikantige *Pfeilspitze*. U.

GRAB 304: (Taf. 34.) T: 84 cm, f., Sk: 140 cm. – Bei der r. Schädelseite und in der l. Ellenbeuge je ein br. *Ohring*. Aufgrund von Bandspuren können auf dem Ring 4 Glasperlen gegessen haben. Im Trichteranhänger eine kugelförmige, blaue Glasperle. Auf der Beckenschaufel Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Quer über die Schienbeine *Tierknochen* und ein *Messer*. Auf dem Griff ein br. *Draht*, der Stärke eines Griffes entsprechend. U.

GRAB 305: T: 58 cm, m., Sk: 167 cm, gest. (Unterarme, Becken und Schenkelkopf). – Keine Beigaben. O.

GRAB 306: (Taf. 34.) T: 82 cm, m., Sk: 161 cm. Kopf nach r. gewendet. – In Becken Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Auf dem oberen Rand Fr. einer runden, br. *Platte* mit Loch und Fr. eines gegossenen, br. *Beschlages* mit durchbrochenem Rankenschmuck und Öse. Bei dem l. Oberarmende Fr. eines flachen *Eisenreifens*. Neben dem l. Schenkel ein *Messer*. O.

GRAB 307: (Taf. 34.) T: 93 cm, m., Sk: 158 cm. Schädel nach r. gewendet, l. Unterarm auf dem Beckenrand. – Auf der l. Beckenschaufel eine viereckige *Eisenschnalle*, auf der Innenseite des r. Unterarms ein *Messer*. O.

GRAB 308: T: 80 cm, K. (?), Sk: 105 cm. – Auf dem r. Schienbein *Tierknochen*. Neben dem r. Knöchel Fr. eines scheibengedrehten, grauen *Gefäßes* mit Rauchflecken. Auf der Wand einander kreuzende Wellenlinienbündel und Furchen. O.

GRAB 309: (Taf. 34.) T: 60 cm, K. (?). Vom Säuglingsskelett nur Schäfel fr. erhalten. – Auf der r. Schädelseite Fr. eines dünnen, br. *Drahtohrrings*. O.

GRAB 310: (Taf. 34.) T: 82 cm, f., Sk: 143 cm. Schädel nach l. gewendet. – Auf der r. Schädelseite und darunter je ein br. *Ohring* aus einem oval gebogenen Draht mit viereckigem Querschnitt. Auf dem Ring sind abgeflachte, kugelförmige Perlen angebracht. Der pyramidenstumpfförmige Glasanhänger schließt mit einem Kugelkranz an den Ring an. Um den Hals verstreut 4 schwarze Melonenkern- und 3 braune *Perlen*. Auf der r. Beckenschaufel Fr. eines grobgeformten, rotbraunen *Topfes* mit Rauchflecken. O.

GRAB 311: T: 65 cm, K. (?). Skelett zerfallen. – Ohne Beigaben. O.

GRAB 312: (Taf. 34.) T: 80 cm, f., Sk: 151 cm. – Auf der r. Schädelseite ein ovaler, br. *Ohring* mit Glasanhänger. Auf dem Ring gefurchte Bänder und Glasperlen. Die Perlen sitzen auf Kugelkränzen. Unter dem Schädel Fr. eines dünnen, br. *Drahtohrrings*. Zum Halsschmuck gehörten eine abgegriffene, durchbohrte, römische *Münze* (Valentinianus, Prägung von Siscia, 364–367), 6 blaue Melonenkern-, eine grüne Glas-, eine braune Zylinder-, eine grauweiße und 3 kleinere *Glasperlen*. Auf der r. Hand ein br. *Spiralring* in zwei Windungen. Neben dem l. Ellennknochen Fr. eines graubraunen *Spinnwirtel*. Neben dem l. Knie ein *Messer*, *Tierknochen* und ein rotbrauner, grobgeformter, geschmauchter *Topf*. O.

GRAB 313: (Taf. 35. und 85.) T: 72 cm, m. (?), Sk: 155 cm. – Im Becken eine trapezförmige *Eisenschnalle*. Auf dem l. Schienbein *Tierknochen*, beim r. Knöchel ein scheibengedrehter, dunkelgrauer, grobtoniger *Topf* mit braunen Flecken, der Rand ist scharf abgeschnitten. Unter dem Rand Wellenlinie, auf der Wand spiralförmig umlaufende Furche. O.

GRAB 314: T: 64 cm, K. (?), gest. (zerfallene und zerstreute Knochen). – Ohne Beigaben. O.

GRAB 315: (Taf. 35.) T: 96 cm, m., gest. (im aufgewühlten Grab einige zerbrochene Knochenstücke). – In der Graberde ein *Eisenreifen*. U.

GRAB 316: (Taf. 35.) T: 82 cm, f., Sk: 155 cm. – Oberhalb der r. Beckenschaufel Fr. eines *Eisenreifens* (?). Neben dem r. Schienbein *Tierknochen*. O.

GRAB 317: (Taf. 35.) T: 70 cm, M., Sk: 150 cm. – Neben dem r. Unterarm ein kleines *Messer* und eine *Dorn-Pfeilspitze* (Ahle?). Beim oberen Drittel des l. Schenkels Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. O.

GRAB 318: (Taf. 35.) T: 36 cm, M., Sk: 126 cm, gest. (bei Feldarbeit der Brustkorb, die Arme und das l. Schienbein). – Auf

der r. Hälfte der Schädelfragmente ein *Ohrring* aus dünnem Bronzedraht mit viereckigem Querschnitt und mit Anhängerdraht, dessen Glasperle zerbröckelt ist. In der l. Beckenhälfte Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Am Grubenrand des in die Gesteinsschicht eingelassenen Grabes eine dreikantige, schmalflügelige *Pfeilspitze*, und in 25 cm Tiefe auf der Gesteinschicht Fr. eines grobgeformten, rotbraunen *Gefäßes*. Beide Gegenstände können aus einem gestörten Grab hierher geworfen worden sein. O.

GRAB 319: (Taf. 35.) T: 42 cm, ?, Sk: 149 cm. Zerfallenes Skelett. – Über dem l. Schenkelkopf ein abgeflachter, geschlossener *Eisenreifen*. Bei den Füßen *Tierknochen*. O.

GRAB 320: T: 41 cm, f., Sk: 148 cm. – Auf dem l. Schlüsselbein Patinaspur (*Ohrring?*). Neben dem l. Schienbein *Tierknochen*. O.

GRAB 321: (Taf. 35.) T: 47 cm, Kn., Sk: 134 cm. Bei Aushebung der Grube wurde Grab 322 vernichtet. – Auf dem Halswirbel Fr. eines br. *Drahtohrrings*. Auf der l. Beckenschaufel Fr. von zwei (?) viereckigen *Eisenschnallen*. Dort auch die gepreßte br. Vorderplatte mit geometrischen Muster einer *Riemenzunge* mit herabgebogenen Rändern. Im Becken ein Stück *Eisenplatte* (Feuerschlageisen?) und ein hellbrauner *Feuerstein*. Neben dem l. Schenkel ein *Messer*. Neben dem l. Schienbein *Tierknochen*. Neben dem r. Fuß zwei dreikantige *Pfeilspitzen*, eine mit breiten Flügeln und gekappter Spitze. O.

GRAB 322: (Taf. 35.) T: 46 cm, K., gest. (vernichtet durch Grab 321). – In der Grube ein kleines *Eisenfr.* U.

GRAB 323: (Taf. 35.) T: 48 cm, m., (?), Sk: 159 cm. Schädel nach r. gewendet, Unterarme auf das Becken gelegt. – Beim l. Kiefer Fr. eines dünnen, br. *Drahtohrringes*. Im Becken eine viereckige *Eisenschalle*. Beim l. Ellenknochen Fr. eines gedrehten *Eisenreifens*. Auf den Füßen *Tierknochen*. O.

GRAB 324: T: 45 cm, ?, Sk: 149 cm. – Ohne Beigaben. O.

GRAB 325: (Taf. 35.) T: 53 cm, f., Sk: 141 cm. Zerfallene Knochen. – Auf beiden Schädelseiten je ein br. *Drahtohrring* mit Bändern oder deren Spuren. Der Glasperlenanhänger ist zerfallen, nur die br. Achse ist erhalten. Im Becken Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. U.

GRAB 326: (Taf. 35.) T: 66 cm, f., Sk: ca. 154 cm, gest. (zur Zeit der Anlage des Zeltlagers im XI. und XII. Jahrhundert gestört). – Auf der r. Schädelseite Fr. eines br. *Ohrringes* mit Perlensatz und Glasperlenanhänger. Auf der l. Schädelseite dünner br. *Drahtohrring*. Neben dem r. Schienbein *Tierknochen*. U.

GRAB 327: (Taf. 36.) T: 47 cm, m., Sk: 162 cm, Schädel nach l. gewendet, der r. Unterarm auf das Becken gelegt. – Unter dem Schädel eine rechteckige, gepreßte, br. *Zopfspannenplatte* mit drei- und viereckigen Wülsten. Im Becken eine viereckige *Eisenschnalle*. Auf dem l. Schenkelkopf eine *Ahle*. Bei der l. Hand lagen drei dreikantige *Pfeilspitzen* mit der Spitze zum Arm gerichtet. Quer zu den Schienbeinen ein *Messer* und *Tierknochen*. U.

GRAB 328: T: 41 cm, K., zerfallenes Säuglings skelett. – Am südlichen Ende des Grabes stand in der Mitte ein braunschwarzes, fast kugelförmiges *Gefäß* mit unregelmäßigem Rand. U.

GRAB 329: (Taf. 35.) T: 45 cm, M., Sk: 107 cm. Skelett in Rückenlage, entgegengesetzt orientiert. – Beim r. Handgelenk gedrehter, eisener *Armreifen* mit aufeinander liegenden Enden. Neben dem r. Knie *Tierknochen*. Neben dem r. Knöchel ein gedrehter, eisener *Armreifen* mit zurückgebogenen Ende. Beim r. Fuß ein grobgeformter, rotbrauner *Topf* mit schwarzen Flecken und Spur eines eingedrückten Zeichens auf dem Boden. U.

GRAB 330: (Taf. 35.) T: 44 cm, M., Sk: 67 cm. Zerfallenes Säuglings skelett. – Bei der r. Schädelseite ein grobgeformtes, braunes *Gefäß* mit schwarzen Flecken, breitem Fuß und großem Mundranddurchmesser. Im Becken ein *Messer*. An der Stelle des l. Unterarms ein hellbrauner, doppelkegelstumpfförmiger *Spinnwirtel* mit umlaufenden, tiefen Furchen. U.

GRAB 331: (Taf. 36.) T: 58 cm, Kn., Sk: 82 cm. – Auf der r. Schädelseite ein br. *Ohrring* mit unregelmäßigem Anhänger. Zwischen dem l. Kiefer und dem Schlüsselbein Fr. eines br. *Ohrringes* mit unvollständigem Kugelpyramidenanhänger. Neben dem l. Beckenrand Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Neben der l. Hand ein *Messer*. Zwischen den Schienbeinen eine zu den Knöcheln zeigende, dreiflügelige *Pfeilspitze* mit durchbohrten Flügeln und gekappter Spitze. U.

GRAB 332: (Taf. 36.) T: 56 cm, Kn., Sk: 121 cm. – Zwischen der l. Schulter und dem Schädel ein grobgeformter, rotbrauner

Topf mit Rauchflecken, Vertiefungen auf dem Boden und wellenförmigem Mundrand. Auf dem r. Brustkorb ein *Feuerschlageisen*, eine gelblicher und 2 braune *Feuersteine*. Auf der Innenseite des r. Unterarms ein *Messer*. U.

GRAB 333: (Taf. 35.) T: 51 cm, M., Sk: ca. 60 cm. Zerfallenes Säuglingsskelett. – Auf der l. Seite des unvollständigen Schädels ein einfacher, br. *Drahtohrring*. Beim Hals 3 gelbe *Perlen*. In der Graberde ein *Messer*. U.

GRAB 334: (Taf. 35.) T: 68 cm, f., Sk: 148 cm. – Beim Hals einige verwitterte, gelbe, braune und blaue *Perlen* und eine durchsichtige Melonenkernperle aus Glas. Auf dem Brustkorb Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Auf dem r. Schienbein *Tierknochen*. U.

GRAB 335: T: 64 cm, M., Sk: ca. 50 cm. – Beim Hals einige verwitterte, gelbe *Perlen*. Bei der l. Ellenbeuge Fr. eines grobgeformten *Topfes*. Dort auch ein *Ohrring* (?) aus Bronzedraht mit viereckigem Querschnitt. U.

GRAB 336: (Taf. 35.) T: 68 cm, f., Sk: 160 cm. Der l. Unterarm auf das Becken gelegt. – Auf der r. Schläfe ein dünner, br. *Drahtohrring*. Beim Hals gelbe, zerfallene *Perlen*. Auf der r. Beckenschaufel Fr. einer viereckigen, großen *Eisenschnalle* mit eingedrückter Seite. Auf der Innenseite des l. Schenkels ein *Messer*. Zwischen den Schienbeinen *Tierknochen*. Auf dem r. Fuß ein grobgeformter, graubrauner *Topf* mit großem Randdurchmesser. U.

GRAB 337: (Taf. 36.) T: 69 cm, m., Sk: 158 cm. Schädel nach r. gewendet, r. Unterarm auf das Becken gelegt. – Beim l. Schulterbein eine dreikantige *Pfeilspitze*. Im Becken Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*, daneben br. Niete. Neben dem l. Handgelenk ein geschlossener *Eisenreifen*. Beim Beckenunterrand ein brauner *Feuerstein*. Neben dem l. Schenkel ein *Messer*. U.

GRAB 338: (Taf. 35.) T: 74 cm, M., Sk: 112 cm. – Auf der l. Schläfe Spuren von *Patina*. Beim Hals 80 gelbe, braune, schwarze und durchsichtige *Perlen*. Auf der r. Beckenschaufel ein *Messer*. Neben dem r. Schenkel die Hälfte einer *Trense* mit einem kleineren und einem größeren Reifen. U.

GRAB 339: (Taf. 37.) T: 83 cm, f., Sk: 155 cm. Schädel nach l. gewendet. – Auf beiden Schädelseiten je ein br. *Drahtohrring* mit Bandspuren und einigen abgebrochenen Kügelchen. Auf der l. Beckenschaufel eine *Eisenschnalle* mit eingedrückter Seite. In der l. Ellenbeuge ein hellbrauner *Spinnwirtel* mit Furchenschmuck. An den r. Ellenknochen gelehnt ein grobgeformtes, geschmauchtes, dunkelbraunes *Gefäß*. Zwischen den Schienbeinen *Tierknochen*. U.

GRAB 340: (Taf. 36. und 50/B) T: 80 cm, m., Sk: 165 cm. Bei der Anlage des Grabes wurde Grab 341 gestört und dessen Skelett zum großen Teil vernichtet). Schädel nach l. gewendet. – Auf der Lendenwirbelsäule eine viereckige *Eisenschnalle* mit einem kleineren und einem größeren Eisenreifen. Auf der Innenseite des Unterarms ein *Messer*. O.

GRAB 341: (Taf. 36. und 50/B) T: 92 cm, m., gest. (bei der Aushebung von Grab 340 und 342 wurden die Knochen herausgeworfen, doch der Schädel, zwei lange Knochen und einige Beckenfragmente sind – wenn auch nicht am ursprünglichen Platz – erhalten). – Zwischen den Beckenfr. eine leierförmige *Eisenschnalle*, darunter, in den Grabboden gepreßt, Fr. vom Gürtelschmuck: eine kurze, breite *Riemenzunge* mit gepreßter Vorderplatte, in deren ausgeschnittenen Teilen sich schräge, vergoldete br. Einlageplättchen befinden, den oberen Rand schloß ein gefurchtes, br. Band mit 2 Nieten ab. Weiter eine *Riemenzunge* mit vergoldeter Silberblecheinlage und Fr. einer dritten *Riemenzunge* mit 2 br. Nieten, schließlich Fr. eines gepreßten, br. *Beschlages* mit fünf Wülsten. Auf dem Metall sind Textilstücke erhalten. U.

GRAB 342: (Taf. 37. und 50/B) T: 80 cm, ?, Sk: 142 cm. Zum Teil über Grab 341. Schädel nach l. gewendet. Der r. Unterarm auf das Becken gelegt. Der l. Schenkel ist vom Knie an durch Erddruck verrutscht. – Im Becken eine viereckigen *Eisenschnalle*. Beim r. Schenkelkopf Fr. einer dünnen *Eisenplatte*. Zwischen den Füßen ein grobgeformter, brauner *Topf* mit Rauchflecken. U.

GRAB 343: (Taf. 37. und 50/B) T: 71 cm, f., Sk: 163 cm. Der Südostrand der Grube bedeckte Grab 342. Der l. Unterarm ist verrutscht. – Am Hals 6 blaue und schwarze Melonenkern- und 2 gelbweiße *Kugelperlen*. Auf der l. Seite der Lendenwirbelsäule eine *Eisenschnalle* in D-Form. Unter dem r. Unterarm 2 größere und ein kleinerer *Eisenreifen*, ein geschlossener, br. *Reifen* in Ringgröße, ein *Aufhängehaken* aus Eisenblech und ein kleines *Messer*. Neben dem r. Knöchel Fr. eines nicht hierher gehörenden Knochens (vielleicht aus dem früher gestörten Grab 341). O.

GRAB 344: (Taf. 37.) T: 74 cm, f., Sk: 146 cm. – Auf dem r. Schlüsselbein und 15 cm von der l. Schädelseite je ein br. *Ohrring* mit Bandspuren und einem Anhänger aus einer kugeligen Glasperle, die in einem Bronzeband sitzt. Bei der r. Schädelseite ein grobgeformter, schwarzer *Topf* mit braunen Flecken. Beim Hals eine schwarze Kugel- und eine gelbe *Scheibenperle*. Zwischen dem l. Oberarm und dem Schulterblatt Fr. von einer Eisenkette. Im Becken Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Auf der Innenseite des l. Unterarms ein *Messer*. Neben dem l. Schenkel *Tierknochen*. U.

GRAB 345: T: 58 cm, K., Sk: 66 cm. – Ohne Beigaben. U.

GRAB 346: (Taf. 37.) T: 63 cm, f., Sk: 141 cm. – Auf beiden Kieferseiten einfacher, dünner, br. *Drahtohrring*. Auf der Lendenwirbelsäule ein rotbrauner *Spinnwirtel* in abgeflachter Form. U.

GRAB 347: (Taf. 37.) T: 74 cm, M., Sk: 131 cm. – Beim r. Schlüsselbein und beim l. Kiefer Fr. von einfachen br. *Drahtohrringen*. Beim Hals zerfallene gelbe *Perlen*. Auf der r. Seite der Lendenwirbelsäule eine viereckige, große *Eisenschnalle*. Über dem l. Ellenknochen ein rotbrauner, scheibenförmiger *Spinnwirtel*. Neben dem r. Schienbein *Tierknochen*. Bei den r. Zehen ein grobgeformter, brauner *Topf* mit Rauchflecken. U.

GRAB 348: (Taf. 37.) T: 71 cm, Kn., Sk: 83 cm, gest. (durch Tierbauten). – Zwischen dem l. Unterarm und dem Becken zwei *Eisenreifen*. Auf den Schienbeinen *Tierknochen*. U.

GRAB 349: (Taf. 37.) T: 84 cm, M., Sk: ca. 115 cm, gest. (r. lange Knochen und l. Schienbein an der ursprünglichen Stelle). – Zwischen dem Platz des Schädels und dem Grabende ein *Messer*. An der Stelle des Beckens eine leierförmige *Eisenschnalle*. Neben dem oberen Ende des l. Schienbeins ein grobgeformter, brauner *Topf* mit Rauchflecken. Beim l. Fuß *Tierknochen*. U.

GRAB 350: (Taf. 36. und 60.) T: 95 cm, m., Sk: 159 cm. – Zwischen dem Schädel und der NO-Ecke des Grabes ein scheinbenge-drehter, bauchiger *Topf* mit drei Wellenlinienbündeln. Am Boden Spur des abgeschrittenen Randringes, der Mundrand ist profiliert. Neben dem l. Unterarm und dem l. Schenkel *Tierknochen*. Auf der Innenseite des r. Unterarms ein *Messer* und ein großer *Eisenreifen*. Um das Becken eine Gürtelgarnitur: Auf der r. Beckenschaukel eine leierförmige *Eisenschnalle*. Auf dem l. Beckenrand eine zurückgebogene, br. *Hauptriemenzunge*, deren beide Platten Seitenbänder haben; die Vorderplatte mit gezahnter Rankenflechte, auf der Rückplatte zwei gezahnte Laufmuster. Auf dem r. oberen Beckenrand eine zurückgebogene, doppelplattige *Riemenzunge*, auf der Vorderplatte ein Muster, das gezahnten Flechtschmuck nachahmt. Auf der Innenseite des l. Unterarms eine breitplattige Nebenriemenzunge, auf der versilberten Vorderseite eingraviertes Flechtschmuck mit Punktzier. Auf beiden Beckenschaukeln je eine br. *Lochschutzplatte* mit je 2 großköpfigen Niete und je einer durch Bögen gegliederten *Gürtelrosette* mit herabgezogenem Rand und gezahntem Flechtmuster, in der Mitte in einer Facette ein Glasschmuck. Auf beiden Seiten der Lendenwirbelsäule je ein viereckiger *Gürtelschmuck* mit konkav gewölbter Seite, der eine gepreßt und gezahnt mit Glasstück in einer Facette, der andere aus Blech und mit eingraviertem geometrischen Muster (Facette und Schmuckseiten fehlten). Die breitplattige Nebenriemenzunge kann aufgrund der dicht daneben gelegenen *Eisenahle* und der außerhalb des Schenkelkopfes gefundenen abgegriffenen römischen *Münze* (Valentinianus-Dynastie, 364–378) als Taschenriemenzunge gedeutet werden. U.

GRAB 351: (Taf. 37.) T: 86 cm, m., Sk: 157 cm. – Auf dem oberen Rand der Beckenschaukel eine ovale *Eisenschnalle* und ein geschlossener *Eisenreifen*. Auf der Innenseite des r. Unterarms eine *Nähnadel*. Auf dem r. Knie eine schmale, dreikantige *Pfeilspitze* und *Tierknochen*. Neben dem l. Schienbein ein *Messer*. Neben dem r. Knöchel ein braunes, grobgeformtes *Gefäß* mit Rauchflecken. U.

GRAB 352: (Taf. 37.) T: 100 cm, f., Sk: ca. 150 cm, gest. (Schädel zerschlagen und vom ursprünglichen Platz entfernt). – Bei den Fr. des Scheitels ein dünner, br. *Drahtohrring* mit vergoldetem Anhänger in Pyramidenstumpfform, dessen dreieckige Grundfläche durch aufgesetzte Kügelchen geschmückt wird; den Schlußteil bildet eine Halbkugel. Bei den Halswirbeln ein *Ohring* aus br. Draht mit viereckigem Querschnitt und dunkelblauer Glasperle als Anhänger, der durch ein Band mit dem Ring verbunden wird. Ebendort zerfallene, gelbe *Perlen*. Auf der Innenseite des l. Unterarms ein *Messer*, auf der Außenseite ein grauer, doppelkegelstumpfförmiger *Spinnwirtel*. Zwischen den Knien Fr. eines grobgeformten, braunen *Gefäßes* mit Rauchflecken. Beim r. Fuß Fr. von *Tierknochen*. U.

GRAB 353: T: 58 cm, K., Sk: ca. 60 cm, gest. (die l. Seite des Skeletts wurde zerstört). – Neben dem r. Knie ein gedrunge-nes, grobgeformtes, schwarzes *Gefäß* mit braunen Flecken. U.

GRAB 354: (Taf. 37.) T: 104 cm, f., Sk: 152 cm. – Die Grube verengt sich zu den Füßen hin. – Auf beiden Schädelseite je ein *Ohring*, einer mit Anhänger aus 4 Kügelchen, der andere mit scheibenförmigem Anhänger aus zerfallenem Kügelchen. Unter dem Becken zwei *Eisenschnallen*, eine davon ist leierförmige. In der l. Ellenbeuge ein *Eisenreifen* aus abgeflachtem Draht. Neben der l. Hand ein *Messer*. Zwischen den Schienbeinen *Tierknochen*. Bei den Zehen ein grobgeformtes, braunes *Gefäß* mit Rauchflecken und größerer Vertiefung am Boden. In der Graberde Fr. einer *Messerklinge*. U.

GRAB 355: (Taf. 37.) T: 70 cm, f., Sk: 153 cm. – Auf dem r. Scheitelbein Fr. eines br. *Ohringes* mit Anhängerteil. Auf den Ring wurden Metallperlen gezogen und daran kleine, hohle Kugeln gelötet, dann größere eierförmige, auf denen in Facetten Glasstücke sitzen. Neben dem l. Schädelrand Fr. eines br. *Ohringes*. Neben der l. Schulter zwei durchsichtige *Glasperlen*. Neben

dem l. Schenkel ein *Messer*. Auf der Innenseite des l. Knies eine *Eisenschnalle* mit abgerundeten Ecken. Auf den Schienbeinen und daneben *Tierknochen*. U.

GRAB 356: (Taf. 37.) T: 92 cm, M., zerfallene Knochen. – Auf der l. Seite der Schädelreste Fr. eines br. *Ohringes*. Beim Hals einige gelbe und braune *Perlen*, innerhalb des Kieferbogens eine abgegriffene, an zwei Stellen durchbohrte römische *Münze* (Constantinus II., 337–341, LRBC 782, Prägung von Siscia). Neben dem l. Knöchel Fr. eines grobgeformten, braunen *Gefäßes*. U.

GRAB 357: (Taf. 38.) T: 91 cm, m., Sk: 147 cm, Schädel nach vorne gebeugt. Die Grube schließt an Grab 358 an. Der l. Unterarm ist rechtwinkelig angelegt. – Beim l. Kiefer ein zerfallener, br. *Ohring* mit vierkugeligem Anhänger. Auf dem l. Beckenschaufelrand Fr. eines *Eisenreifens* und einer viereckigen *Eisenschnalle*. Auf dem l. Oberarm ein römischer *Schlüssel* aus Eisen. In der r. Ellenbeuge Fr. eines *Eisenreifens*. Beim r. Handgelenk eine flache *Pfeilspitze* mit gebogenen Kanten. Neben dem l. Schenkelkopf ein *Messer* und der Hauer eines Ebers. Zwischen den beiden Knöcheln eine gedrechselte *Peitschengriffkugel* aus Bein, die mit parallel umlaufenden Furchen verziert ist. Um das l. Schienbein *Tierknochen*. In der Graberde zwei *Hirsekornerperlen*. Vor den Zehen ein grobgeformtes, breitfüßiges *Gefäß*. U.

GRAB 358: (Taf. 40.) T: 91 cm, f., Sk: 142 cm. In Grab 357 übergehend. Die l. Unterarmknochen sind neben die r. gerutscht (?). – Unter dem Schädel und bei dem r. Schulterbein ein paar *Ohringe* mit auf den Bändern des Ringes sitzenden Glasperlen. Der Anhänger besteht aus einer Perle in einem sechseitigen Kegelstumpf und einer Drahtachse, die in einem Haken endet. Den Spuren nach könnte die Perle mit einer halbkugeligen Perle abgeschlossen worden sein. In der l. Hälfte des Brustkastens gelbe und braune *Perlen*, einige Melonenkern- und eine Perle mit Einlage sowie drei br. *Drahtreifen* (Kette?). Auf der Innenseite des r. Unterarms ein gegossener, geschlossener br. *Reifen*. Zwischen den Schenkeln und bei der l. Hand 4 offene br. *Drahtringe*. Auf der r. Beckenschaufel Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Im Becken ein *Messer* und Fr. eines gedrehten, eisernen *Armreifens* mit Hakenende. Beim l. Handgelenk ein grauer, doppelkegelstumpfförmiger *Spinnwirtel*. Bei den Schienbeinen *Tierknochen*. Bei den r. Zehen ein grobgeformtes, braunes *Gefäß* mit Rauchflecken, schmalem Fuß, scharfem Schulterknick und ausladendem, schmalen Mundrand. U.

GRAB 359: (Taf. 38.) T: 97 cm, f., Sk: 143 cm, Schädel nach r. gewendet. – Auf beiden Kieferseiten je ein versilberter, br. *Ohring* mit großer Kugel. Der Anhänger besteht aus einem (aus zwei Stücken gepreßten) vierkugeligen Teil und aus einer größeren Kugel. In der l. Ellenbeuge ein geschlossener, br. *Reifen* und Fr. eines braunen, doppelkegelstumpfförmigen *Spinnwirtels*. Beim Hals einige verwitterte gelbe und 3 braune *Perlen*. Im Becken eine trapezförmige *Eisenschnalle*. Beim l. Schenkelkopf ein *Messer*. Auf der Innenseite des r. Unterarms *Tierknochen*. U.

GRAB 360: (Taf. 38.) T: 94 cm, f., Sk: 136 cm. – Oberhalb des r. Schulterbeins und in der r. Ellenbeuge Fr. je eins br. *Ohringes*. Der Anhänger des ersten besteht aus einem Kegelstumpf, der in einer vergoldeten Halbkugel endet, die von dreieckig angeordneten Kügelchen verziert wird. Der Anhänger des zweiten besteht aus einem Trichter, in dem eine schwarze Glasperle sitzt. Im oberen Teil des Brustkorbs ein gebogenes, br. *Drahtstück* (Haarklemme). Ebendort verwitterte gelbe und braune *Perlen*, sowie zerfallene kleine Melonenkernerperlen. Auf der Innenseite des l. Unterarms ein *Eisenreifen*. Neben dem l. Unterarm ein *Messer*. Auf dem r. Unterarm ein *Armreifen* mit abgeflachten Enden. Auf der r. Hand ein br. *Drahttring* mit abgeflachtem, vernieteten Ende. Bei den Fingern der r. Hand – wahrscheinlich in einem Beutel – 4 abgegriffene, römische *Münzen* (Constans, Prägemarken SMH, Prägung von Heraclea, 337–341; Valentinianus I., Cohen 12, 367–375; Valentinianus-Dynastie, Prägung von Konstantinopel ?, 364–378; Constantinus-Dynastie, 346–361), zerbrochene Reste einer br. *Pinzette*, drei *Bronzeblechstücke* (einer mit eingravierten Quadraten) und zwei gebogene, gegossene, br. Fr. Neben dem r. Schienbein *Tierknochen*. Neben dem r. Knöchel ein grobgeformtes, braunes *Gefäß* mit Rauchflecken. U.

GRAB 361: (Taf. 40.) T: 90 cm, m., Sk: 158 cm. – Beim r. Kiefer zerfallener, br. *Ohring*. Neben dem l. Ellenknochen zwei *Eisenreifen*, einer teilweise abgeflacht. Ebendort ein eisernes, einschneidiges, gebogenes *Rasiermesser* mit kurzer Klinge. Am verbreiterten Ende ein Nagel. Neben der l. Hand ein *Messer*. Neben dem l. Knie 2 dreikantige *Pfeilspitzen*, mit der Spitze in Richtung Füße zeigend. Neben dem l. Schienbein eine *Hirsekornerperle* und *Tierknochen*. U.

GRAB 362: (Taf. 40.) T: 82 cm, f., Sk: 142 cm. Toter entgegengesetzt orientiert, Kopf nach r. gewendet, zeigt nach 157°. – Auf beiden Kieferseiten je ein br. *Ohring* mit kleineren Perlen auf dem Ring und einer größeren im Trichter auf dem Anhänger. Zwischen der l. Beckenschaufel und dem Brustkorb ein *Messer*. Auf beiden Unterarmen je ein *Armreifen* aus abgeflachtem Draht mit sich verjüngenden Enden. Auf der Innenseite des r. Schenkelkopfes Fr. *Eisenreifens*. Auf der l. Hand ein einfacher, offener, br. *Drahttring*. Bei der l. Hand ein hellbrauner, flacher, doppelkegelstumpfförmiger *Spinnwirtel*. Zwischen den Schienbeinen *Tierknochen*. Neben dem r. Knie ein grobgeformtes, braunes *Gefäß* mit Rauchflecken. U.

GRAB 363: (Taf. 38.) T: 62 cm, M., Sk: ca. 85 cm. – Auf der r. Schädelseite ein einfacher, br. *Drahtohrring*. Bei der l. Hand

ein flacher *Eisenreifen* in Form von aneinander gereihten Kettengliedern. Neben dem l. Schenkel ein *Messer*. Neben dem r. Schenkel verwittrte *Tierknochen*. Neben dem r. Schienbein ein grobgeformtes, kugeliges, geschmauchtes braunes *Gefäß* mit nachträglicher, großer Vertiefung am Boden. U.

GRAB 364: (Taf. 38.) T: 68 cm, f., Sk: 144 cm, Schädel ein wenig nach l. gewendet. – Bei der r. Schläfe und auf der l. Seite der Halswirbelsäule vergoldete, br. *Ohringe*. Die meisten Ringe sind zerfallen. Den kegelstumpfförmigen Anhänger, der in einer Halbkugel endet, zieren ein Ringglied und dreieckig angeordnete, kleine Kügelchen. Bei den Halswirbeln zerfallene, gelbe *Perlen* und eine dunkelblaue Perle mit einem Stück Bronzedraht in der Achse. Neben dem l. Oberarm ein kleiner, geschlossener, br. *Reifen*. Auf der Innenseite der Schenkelköpfe ein dickerer und ein dünnerer *Reifen* bzw. Ring. Zwischen den Schenkeln *Tierknochen*. Neben dem Schienbeinende ein grobgeformter, gedrungener, rotbrauner *Topf* mit Rauchflecken. U.

GRAB 365: (Taf. 38.) T: 76 cm, f., Sk: 147 cm. Der l. Arm, auf dem Beckenrand. Der Schädel in Richtung des r. Schulterbeins gekippt. – Auf der l. Schädelseite ein br. *Drahtohrring* mit zerfallener Kugelpyramide als Anhänger. Im Becken eine trapezförmige *Eisenschnalle*. In der l. Ellenbeuge ein abgeflachter, graubrauner, kugelförmiger *Spinnwirtel* mit umlaufenden Furchen. Neben dem l. Schienbein *Tierknochen*. U.

GRAB 366: (Taf. 38.) T: 76 cm, M., Sk: 129 cm. Die ein wenig zusammengerutschten Knochen sind die Folge der teils Sitz-, teils Rückenlage des Toten. – Beim Stirnbein ein einfacher, br. *Drahtohrring*. Zwischen dem Schädel und der l. Schulter ein grobgeformtes, braunes *Gefäß* mit Rauchflecken, breitem Fuß, gebauchtem Körper und kaum ausladendem Rand. Zwischen dem l. Schlüsselbein und dem Oberarmende eine spitze *Eisennadel*. Beim Hals eine Melonenkern- und eine zerfallene *Perle*. Auf der Innenseite des l. Unterarms ein *Messer*. Neben dem l. Schenkel *Tierknochen*. U.

GRAB 367: T: 72 cm, K. (?). – Die Lage des *Gefäßes* entsprach ungefähr dem ursprünglichen Platz des l. Knies des zerfallenen Säuglingsskelettes in dem kurzen Grab (78 cm). Das Gefäß ist scheibengedreht, schwarz gebrannt mit braunen Flecken und weist zwischen Wellenlinien drei umlaufende Furchenbündel auf. O.

GRAB 368: (Taf. 38.) T: 57 cm, M., nur die Zähne zeugen davon, daß hier ein Kleinkind lag. Beim Ausheben dieser Grube wurde der südliche Teil des 6 cm tiefer gelegenen Grabes 369 zerstört. – Neben der Stelle des r. Schienbeins ein *Spinnwirtel*, ein *Messer*, ein *Gefäß* und *Tierknochen*. Der Spinnwirtel ist doppelkegelstumpfförmig, grau und bröckelig. Das Gefäß ist grobgeformt, rotbraun mit Rauchflecken und am Hals mit Fingertupfen verziert. O.

GRAB 369: (Taf. 38.) T: 63 cm, ?, gest. (Südteil durch Grab 368 zerstört). Sk: Vom Scheitel bis zu den Armen 78 cm, daher insgesamt etwa 156 cm. – Beim l. Handgelenk Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. In der Graberde Fr. eines *Eisenbleches* (Feuerschlageisen?). U.

GRAB 370: T: 80 cm, ?, gest. (durch die Anlage des Zeltlagers aus dem XI. und XII. Jh.). Nur Schienbeine (verworfen) und ein zerfallener *Tierknochen*. U.

GRAB 371: (Taf. 39.) T: 82 cm, f., Sk: ca. 145 cm, gest. (r. Schenkel und beide Schienbeine). – Beim l. unteren Beckenrand Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Beim l. Schenkelkopf Fr. 2 gedrehter, eiserner *Armreifen* und ein graubrauner, doppelkegelstumpfförmiger *Spinnwirtel*. Auf einem Finger der l. Hand ein br. *Ring* mit aufgelöteter, gepreßter Rosette. Auf der Innenseite des r. Unterarms ein *Eisenreifen*. Auf der Innenseite des r. Handgelenks eine zylindrische *Nadelbüchse* und ein *Messer*. U.

GRAB 372: (Taf. 39.) T: 68 cm, K., Sk: ca. 80 cm. – Im Becken Fr. zweier *Eisenreifen*. In Richtung der l. Hand neben dem Schenkel dünner, br. *Drahting* mit zerfallener, gepreßter Platte. Beim r. Fuß ein graubrauner, grobgeformter *Topf*. U.

GRAB 373: (Taf. 39.) T: 64 cm, m., Sk: 170 cm, gest. (r. Oberarm und Schulterknochen fehlten). Schädel nach r. gewendet. – Auf der l. Schädelseite Fr. eines einfachen br. *Drahtohrringes*. Im Becken Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Auf der Innenseite des l. Unterarms ein grauweißer und ein brauner *Feuerstein*. Neben der l. Hand ein *Messer* und eine *Ahle* (?). Auf dem l. Schienbein *Tierknochen*. Neben dem r. Fuß ein scheibengedrehtes, grau-schwarzes *Gefäß* mit Spur eines Randringes auf dem schmalen Boden und Wellenlinien auf der Wand. O.

GRAB 374: (Taf. 39.) T: 72 cm, m., gest. (durch die Anlage des Zeltlagers im XI. und XII. Jh. oberer Teil des Skelettes von der r. Hand bis zum l. Ellenknochen vernichtet). – Auf der l. Beckenschaufel eine oval profilierte *Eisenschnalle* mit fehlendem Dorn. Auf der Innenseite des r. Schenkels ein brauner *Feuerstein*. Neben dem r. Knie ein grobgeformter, graubrauner *Topf* mit Rauchflecken. U.

GRAB 375: T: 90 cm, K., Sk: 78 cm. Zerfallene Knochen. – Ohne Beigaben. U.

GRAB 376: (Taf. 39.) T: 72 cm, m., Sk: 159 cm. Schädel nach r. gewendet, der l. Unterarm auf dem Beckenrand. – Auf der l. Seite der Lendenwirbelsäule eine *Eisenschnalle* und daneben auf dem Beckenrand eine br. *Niete*. Unter der r. Beckenschaufel ein *Messer*. U.

GRAB 377: (Taf. 39.) T: 71 cm, M., Sk: 78 cm. – Bei der Halswirbelsäule Fr. von *Kettengliedern*. An der Stelle des zerfallenen r. Unterarms ein *Armreifen* aus abgeflachtem Bronzedraht. Beim oberen Drittel des r. Schenkels ein hellbrauner, doppelkegelstumpfförmiger *Spinnwirtel*. O.

GRAB 378: (Taf. 39.) T: 92 cm, M., Sk: 135 cm. Schädel nach l. gewendet. – Auf beiden Schädelseiten je ein br. *Drahtohrring*. Auf der Lendenwirbelsäule ein hellbrauner *Spinnwirtel* in abgeflachter Kugelform. Auf dem l. Schenkel *Tierknochen*. Beim r. Fuß Fr. eines grobgeformten, geschmauchten, rotbraunen *Topfes*. O.

GRAB 379: (Taf. 39.) T: 62 cm, Sk: 154 cm. Beim Anlegen des Grabes wurde der l. Schenkel des Toten von Grab 380 vernichtet. Schädel nach r. gewendet. – Neben dem l. Handgelenk ein *Messer*. Bei den Schenkeln verstreute Fr. eines schwarzen, bauchigen *Gefäßes* mit braunen Flecken. O.

GRAB 380: (Taf. 39.) T: 67 cm, m., Sk: 159 cm, gest. (l. Schenkel, Schienbeine verworfen). – Beim l. Unterarm eine viereckige *Eisenschnalle* und Fr. eines *Eisenreifens*. An der Stelle des l. Schenkelkopfes und unter dem Beckenrand eine leierförmige *Eisenschnalle* und ein brauner *Feuerstein*. Auf der Innenseite des Handgelenks und der r. Hand ein *Messer*. Vom r. Knie zum Fuß hin *Tierknochen*. Zwischen diesen und der Grabwand eine flache *Pfeilspitze* mit gebogenem Grat und zwei Löchern. Neben dem r. Fuß ein grobgeformter *Topf* mit breitem Fuß und weitem Rand. U.

GRAB 381: (Taf. 39.) T: 65 cm, M., zerfallenes Kinderskelett. – An der Stelle des Schädels Fr. eines br. *Drahtohrrings*. Beim Hals verwitterte gelbe und braune *Perlen*. Beim l. unteren Beckenrand Fr. eines *Armreifens*. U.

GRAB 382: (Taf. 39.) T: 62 cm, Kn., Sk: ca. 115 cm. – Vom l. Scheitelbein 10 cm entfernt eine br. *Scheibe* mit durchbohrtem Mittelteil und eingravierten konzentrischen Kreisen. Beim oberen Rand der r. Beckenschaufel Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Daneben zur Wirbelsäule hin Fr. eines gepreßten, geräderten, br. *Beschlags*. Beim l. Schenkelkopf und Handgelenk eine doppelplattige, br. *Riemenzunge*, eine Seite mit Spuren von Versilberung und Gravierung. Dort eine durchbohrte, abgegriffene römische *Münze* (Constantinus-Dynastie, 321–324) und ein grüngrauer *Feuerstein* mit Eisenrost. Auf dem r. Schenkelkopf ein geschlossener *Eisenreifen*. Vom r. Schenkel 12 cm entfernt Fr. einer dreiflügeligen *Pfeilspitze* mit gebogener Spitze und Lochspuren. Neben dem r. Schenkel ein *Messer*. U.

GRAB 383: (Taf. 39.) T: 90 cm, f., Sk: 155 cm. Schädel nach r. gewendet, der l. Unterarm auf dem Beckenrand gelegt. – Auf beiden Kieferseiten br. *Ohringe* mit kurzen Zylinderglied und einer kleinen Kugel, die aus zwei Halbkugeln zusammengesetzt wurde. Beim Hals zehn dunkelbraune, erbsengroße *Perlen* und Fr. einer *Eisenkette*. Auf der r. Beckenschaufel eine leierförmige *Eisenschnalle*. Auf der Innenseite des l. Unterarms ein *Messer*. Auf dem l. Schenkel *Tierknochen*. Neben dem r. Handgelenk ein grobgeformter, brauner *Topf* mit Rauchflecken. U.

GRAB 384: T: 70 cm, f., Sk: 155 cm. – Auf der l. Schädelseite und teils darunter ein dünner, br., *Drahtohrring* und 2 viereckige, reliefiert-gepreßte, br. *Brustspangen* mit Haken und Öse. Bei den Halswirbeln 7 erbsengroße, gelbe und zerfallene gelbe *Perlen*. Auf dem Brustbein ein hellbrauner *Spinnwirtel* aus feinem Material. Bei der r. Hand ein einfacher, br. *Drahtohrring*. Im Becken eine leierförmige *Eisenschnalle*. Bei der l. Hand ein *Eisenstück*. Auf der Innenseite des l. Schenkels *Tierknochen* und ein *Messer*. Neben dem l. Schienbein größere *Tierknochen*. Zwischen dem r. Fuß und der Ecke des Grabes ein schwarzer, grobgeformter *Topf* mit rauchgrauen Flecken. U.

GRAB 385: (Taf. 40.) T: 55 cm, m., Sk: 145 cm. – Im Becken eine viereckige *Eisenschnalle* mit abgerundeten Ecken. Auf der r. Beckenschaufel ein *Messer*. Neben dem l. Ellenknochen ein kleines *Bohrmesser* mit gedrehter Klinge. Beim l. Handgelenk ein *Eisenreifen* (Schnallenfibel?) mit zurückgedrehten Enden. Zwischen den Schienbeinen eine dreikantige, stumpfe *Pfeilspitze*. Neben dem l. Schienbein *Tierknochen*. U.

GRAB 386: (Taf. 39.) T: 50 cm, f., Sk: 145 cm. – Zwischen dem l. Scheitelbein und der Grabecke ein grobgeformter, schwarzer *Topf* mit braunen Flecken. Auf beiden Kieferseiten Fr. von dünnen br. *Ohringen*. Auf dem Brustbein eine *Nähnadel*. Auf der Innenseite des r. Unterarms ein braungrauer, doppelkegelstumpfförmiger *Spinnwirtel*. Zwischen den Schienbeinen *Tierknochen*. O.

GRAB 387: (Taf. 41.) T: 50 cm, m., Sk: 163 cm. Schädel auf dem r. Schulterbein, Arme zum Becken gebogen. – Beim l. Kiefer zerfallener br. *Ohrring*. Beim l. Beckenrand zwei Fr. von viereckigen *Eisenschnallen* und zwei *Feuersteine*. Neben dem l. Schenkelkopf ein *Taschenverschluss* mit 3 Öffnungen aus gedrehtem br. Draht. Zwischen den Feuersteinen und dem Taschenverschluß ein *Eisenstück* (Ersatz für Feuerschlageisen). Beim r. unteren Beckenrand ein *Eisenreifen*. Neben dem r. Knie eine dreiflügelige, stumpfe *Pfeilspitze* mit durchbohrten Flügeln. Neben dem r. Schienbein ein *Messer*, auf dem Schienbein *Tierknochen*. Zwischen den Schenkeln Fr. eines grobgeformten, graubraunen *Topfes* mit Vertiefung am Boden. U.

GRAB 388: (Taf. 41.) T: 76 cm, m., Sk: 154 cm. – Auf der l. Beckenschaufel Fr. einer *Eisenschnalle*. Unter der r. Beckenschaufel eine *Pfeilspitze* mit Widerhaken und Hülse und gedrehtem Stielteil sowie ein D-förmiger *Schnallenreifen*. Neben dem r. Schenkel ein *Messer* und knapp daneben eine *Eisenahle*. Auf der Innenseite des r. Schenkels bis zum Knie hin *Tierknochen*. Auf dem r. Fuß Fr. eines grobgeformten, schwarzen *Topfes* mit braunen Flecken. O.

GRAB 389: (Taf. 41.) T: 68 cm, M., Sk: 85 cm, gest. (Schädel nach l. an die Grabwand verlegt, Becken und Beine an der gegenüberliegenden Seite). – Zwei br. *Ohrringe* auf der r. Schädelseite. An den Ringen Bandspuren und ein Anhänger aus einer schwarzen Glasperle in einer Spiralfeder. Beim l. Schulterbein ein rotbrauner, kleiner, scheibenförmiger *Spinnwirtel*. U.

GRAB 390: (Taf. 41.) T: 75 cm, m., gest. (nur einzelne Knochensplitter gefunden). – In der Graberde Fr. eines br. *Drahtohrrings* und Fr. eines grobgeformten, rotbraunen *Gefäßes*. Auf dem Grabboden 2 dreikantige *Pfeilspitzen* mit abgebrochenen Flügeln. U.

GRAB 391: (Taf. 40.) T: 80 cm, Kn., Sk: 88 cm, zerfallene Knochen. – An der Stelle des l. Schenkels ein *Messer*, Fr. einer *Eisenschnalle* und ein gegossener br. *Sauger*. An der Stelle des r. Schenkels Fr. von langen *Kettengliedern* aus gedrehtem Eisendraht und vier ineinander verschlungene *Eisenreifen*. Neben dem l. Knie Fr. hohler *Tierknochen* (?). Zwischen den Schienbeinabdrücken *Tierknochen*. U.

GRAB 392: (Taf. 41.) T: 73 cm, f., Sk: 145 cm. – Unter dem Schädel ein *Ohrring* aus dickerem Bronzedraht mit viereckigem Querschnitt, zwei Bändern und einer Perlenschnur als Auflage. Auf der Innenseite und der Außenseite je eine schwarze Perle. Der Anhänger besteht aus einem Kugelkranz, einer Glasperle und einem br. Kügelchen als Abschluß. Beim Hals braune und zerfallene gelbe *Perlen*, 3 gläserne Melonenkernperlen, eine blaue Perle in Form eines doppelten Kegelstumpf und 2 mittelgroße eiförmige Perlen. Auf der Innenseite des l. Unterarms ein *Messer* und ein gegossener, geschlossener br. *Reifen*. Unter der l. Beckenschaufel ein dreieinhalbfach gedrehter br. *Spiraldring*. Zwischen den Schenkeln ein *Schnallenreifen* aus Bronzedraht mit Dorn. Neben dem l. Schienbein *Tierknochen*. Neben dem r. Knie eine *Eisenrassel* mit Kiesel und quer geschlitztem Mantel. Ebendort ein graubrauner, bauchiger *Topf* mit aufgestelltem Mundsaum und Rauchflecken. U.

GRAB 393: (Taf. 41.) T: 65 cm, K., Sk: 58 cm. Zerfallen. – Zwischen den Schenkeln eine *Eisenrassel* mit quer geschlitztem Mantel. Neben dem l. Schienbein *Tierknochen*, neben dem r. ein gedrehtes, schwarzes *Gefäß* mit profiliertem Mundsaum und umlaufenden Furchen. O.

GRAB 394: (Taf. 41.) T: 75 cm, f., Sk: 155 cm. – Bei Unterkiefer, Hals und Brust durchsichtige blaue, braune und gelbe Stangenperlen, sowie eine „Millefioriperle“. Auf der Innenseite des l. Unterarms ein grauer *Spinnwirtel* in abgeflachter Kugelform. Zwischen Knie und Knöchel verstreute *Tierknochen*. Auf dem oberen Rand der l. Beckenschaufel eine gedrechselte, zylindrische *Nadelbüchse* aus Bein mit ausladendem Mundsaum, spiralförmig umlaufenden Wellenlinien und Rauchflecken. Ebendort ein grobgeformter, gedrungener *Topf* mit umlaufender Wellenlinie. O.

GRAB 395: (Taf. 41.) T: 85 cm, f., Sk: 163 cm. Grube verengt sich zu den Füßen hin, aufgrund der Lage der drei *Sargbänder* hatte dieser eine entsprechende Form. Sargbreite hinter dem Kopf 48 cm, Länge 174 cm. Die Bänder wurden durch großköpfige kurze Nägel an dem Sarg befestigt. Die Länge des längsten Bandes betrug ca. 16 cm. Zu beiden Seiten des Oberarms und des l. Schienbeins je 3 Stangenperlen und einige zerfallene *Perlen*. Neben dem r. Schenkel ein großes *Eisenmesser*. Der Griff war mit Hornplatten bedeckt, die durch 3 Nägel befestigt waren. Auf dem Rand der l. Beckenschaufel Fr. eines gedrehten, schwarzen *Gefäßes* mit wellenförmigen Furchenbündeln. O.

GRAB 396: T: 92 cm, K., Sk: 63 cm. Beide Unterarme zu den Schultern gebogen. – Bei der r. Elle *Tierknochen*. O.

GRAB 397: (Taf. 41.) T: 67 cm. Schädel zur l. Schulter gekippt. – Auf dem Beckenschaufelrand ein trapezförmiger br. *Schnallenrahmen* mit zerfallenem Eisendorn. Neben dem r. Schienbein ein *Messer* und *Tierknochen*. Beim l. Fuß ein gedrehter, schwarzer *Topf* mit braunen Flecken, aus körnigem Material und mit dicht umlaufenden Furchen. O.

GRAB 398: T: 61 cm. Vom Skelett sind nur die Zähne erhalten. – Neben diesen ein grobgeformter, brauner *Topf* mit Rauchflecken. U.

GRAB 399: T: 64 cm, K. Doppelbestattung mit Grab 400. Zerfallenes Kinderskelett, in entgegengesetzter Richtung orientiert. O.

GRAB 400: (Taf. 41.) T: 64 cm, Kn., Sk: 119 cm. Doppelbestattung mit Grab 399. Die beiden Kinder könnten zusammen bestattet worden sein, da beide entgegengesetzt orientiert sind und die Grabtiefe die gleiche ist. – Zwischen dem Schädel und dem Graberde ein einfacher, br. *Drahtohrring*. In der Ellenbeuge Fr. einer länglichen *Eisenschnalle* und eines *Messers*. Auf der r. Beckenschaufel Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. In der r. Ellenbeuge 2 kleinere und 2 größere verbundene, flache *Eisenreifen*. Gegenüber den Fingern der l. Hand eine dreikantige *Pfeilspitze*. O.

GRAB 401: (Taf. 42.) T: 78 cm, K., Sk: ca. 65 cm. – Auf dem Brustkorb des zerfallenen Skeletts verwitterte gelbe *Perlen*. Auf dem l. Knie ein grobgeformter, schwarzbrauner *Topf*. U.

GRAB 402: (Taf. 42.) T: 74 cm, K., Sk: ca. 65 cm. Skelett zerfallen. – Unter dem Schädel ein einfacher *Drahtohrring* oder eine *Haarklemme*. In der Gegend des Bauches ein kleines grobgeformtes *Gefäß*. Im Becken Fr. einer *Eisenschnalle*. Beim r. Beckenrand eine viereckige *Eisenschnalle*. O.

GRAB 403: (Taf. 42.) T: 74 cm, m., Sk: 163 cm. Schädel unvollständig. – Im Becken eine trapezförmige, auf dem unteren Beckenrand Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Auf der Innenseite des l. Schenkels ein *Messer*. Auf der Außenseite des r. Schenkels Fr. einer schmalflügeligen und einer breitflügeligen, durchbohrten, stumpfen *Pfeilspitze*. Auf dem r. Schienbein *Tierknochen*. Neben dem l. Schienbein Fr. eines grobgeformten, rotbraunen *Gefäßes*. U.

GRAB 404: (Taf. 42. und 87.) T: 55 cm, m., Sk: 146 cm. – Vom l. Arm bis zur Beckenmitte reicht ein *Messer*. In der Beckenmitte ein großer *Eisenreifen*, daneben ein brauner *Feuerstein*. Auf der l. Beckenschaufel ein doppeltes *Eisenblech* in Form einer Pinzette. In der l. Ellenbeuge eine trapezförmige *Eisenschnalle*. Auf dem Ende des l. Unterarms eine dreikantige *Pfeilspitze*. Auf dem l. Fuß ein scheibengedrehtes, rotbraunes *Gefäß* mit Rauchflecken aus körnigem Material. Am Fuß Spuren des Abschnittes von der Töpferscheibe, auf der Schulter umlaufende Furchen, profilierter Mundrand. Auf dem Ende des r. Schienbeins *Tierknochen*. O.

GRAB 405: (Taf. 42.) T: 66 cm, f., Sk: 136 cm. – Bei der Halswirbelsäule ovaler *Ohrring* aus Bronzedraht mit viereckigem Querschnitt und sich verjüngenden Enden. Auf dem Ring Bandspuren und ein pyramidenförmiger, grüner Glasanhänger. Zwischen dem r. Unterarm und dem Becken ein unregelmäßig geformter, kleiner braungrauer *Spinnwirtel*. Auf dem l. Fuß ein grobgeformter, kleiner, rotbrauner *Topf*. O.

GRAB 406: (Taf. 42.) T: 75 cm, k., Sk: 108 cm, zerfallen, z. T. durch Grab 405 überlappt. – Beim l. Schenkelkopf Fr. einer ovalen *Eisenschnalle*. Neben dem l. Schenkel *Tierknochen*. U.

GRAB 407: (Taf. 42.) T: 65 cm, f., Sk: 155 cm. Schädel nach r. gewendet. – Beim l. Warzenfortsatz des Schädels ein einfacher br. *Drahtohrring*. Im Becken Fr. einer leierförmigen *Eisenschnalle*. Neben dem l. Schenkel ein *Messer*. Beim l. Knie ein grobgeformter, brauner *Topf* mit Rauchflecken. U.

GRAB 408: (Taf. 42.) T: 57 cm, f., Sk: 151 cm. – Auf beiden Schädelseiten je ein *Ohrring* aus Bronzedraht mit viereckigem Querschnitt und je 3 Glasperlen auf Bändern sowie einem Glasanhänger. In der l. Ellenbeuge ein *Messer*, bei der Lendenwirbelsäule Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Beim Rand der r. Beckenschaufel ein einfacher, offener, br. *Drahtohrring*. Auf dem Rand der l. Beckenschaufel ein geschlossener *Eisenreifen*. Neben dem l. Schenkel *Tierknochen*. O.

GRAB 409: (Taf. 42.) T: 72 cm, m., Sk: 153 cm. – Zwischen dem Schädel und dem r. Schulterbein eine braune *Perle*. Im l. Teil des Brustkorbes ein *Messer*. Neben dem l. Schenkel *Tierknochen*. Auf dem r. Schienbein Fr. eines *Eisenreifens*. Neben dem r. Schienbein eine dreiflügelige- und eine *Pfeilspitze* mit Widerhaken und Tülle. O.

GRAB 410: (Taf. 42.) T: 63 cm, m., Sk: 137 cm. – Neben den Gesichtsknochen, die der Schulter zugewendet waren, eine dreikantige *Pfeilspitze*. Auf der Innenseite des l. Oberarms ein *Messer*. Beim l. Unterarm ein geschlossener, großer *Eisenreifen*. Im Becken Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. O.

GRAB 411: T: 45 cm. Schädel zertrümmert. – Keine Beigaben. O.

GRAB 412: (Taf. 43.) T: 65 cm, f. (?), Sk: 140 cm, gest. (Schädel, Becken und r. Schienbein). – Neben dem l. Schulterbein Fr. eines br. *Ohrings*. O.

GRAB 413: (Taf. 43.) T: 45 cm, M., vom Skelett die Milchzähne erhalten. – Beim Hals eine zerfallene gelbe *Perle*. An der Stelle der Füße ein grobgeformtes *Gefäß* mit stark ausgebildeten Schultern und sich verengendem Mundrand. U.

GRAB 414: (Taf. 43.) T: 68 cm, f., Sk: 143 cm. Bei der Lendenwirbelsäule ein wenig nach l. gebogen. – Auf beiden Schädelseiten je ein br. *Ohrring* mit Bandresten, die zur Befestigung der Perlen gedient haben könnten. Beim Hals zerfallene braune und gelbe *Perlen* sowie zwei schwarze *Perlen*, die zum Ohrring gehörten. Auf der Innenseite des r. Arms ein flacher, geschlossener Eisenreifen. Auf der r. Beckenschaufel Fr. einer großen *Eisenschnalle*. Auf der Innenseite des l. Unterarms Fr. eines hellbraunen *Spinnwirtels*. O.

GRAB 415: (Taf. 43.) T: 63 cm, m., Sk: 161 cm. – Im Becken und auf der Innenseite des l. Unterarms je eine viereckige *Eisenschnalle*. Auf dem l. Unterarm ein *Messer*. Auf der r. Beckenschaufel drei dreikantige *Pfeilspitzen*, mit der Spitze zur Schulter gerichtet. Neben dem r. Schenkel und Schienbein *Tierknochen*. O.

GRAB 416: (Taf. 43.) T: 62 cm, m., Sk: 157 cm. – Im Becken und beim r. Handgelenk eine längliche, abgerundete und eine trapezförmige *Eisenschnalle*. Auf der r. Seite der Lendenwirbelsäule ein zusammengebogenes *Eisenblech*. Auf der Innenseite des l. Unterarms der Stumpf einer dreikantigen *Pfeilspitze*. Auf der Innenseite des l. Schenkelkopfes eine dreiflügelige, kurze, breite, stumpfe *Pfeilspitze* mit durchbohrten Flügeln. Quer zum l. Knöchel ein *Messer* und *Tierknochen*. In der Graberde ein *Eisenfr.* O.

GRAB 417: (Taf. 43.) T: 63 cm, Kn., Sk: ca. 96 cm. – Zwischen den beiden Ellen Fr. einer *Eisenschnalle* und Reste von versilberten, br. *Lochschutzplatten*. Im Becken noch ein Fr. einer *Eisenschnallen*. Neben dem l. Schenkel ein *Messer*. Neben dem r. Knie eine dreiflügelige *Pfeilspitze* mit der Spitze zur Schulter gerichtet. Vor den Füßen *Tierknochen* und r. davon ein grobgeformter, brauner *Topf* mit Fingerspitzentupfen unter dem Mundsaum. O.

GRAB 418: (Taf. 43.) T: 70 cm, m., Sk: 155 cm. – Unter dem r. Oberarm Fr. einer großen *Eisenschnalle*. Auf der Innenseite des r. Handgelenks ein kleinerer, geschlossener *Eisenreifen*. In der l. Ellenbeuge eine trapezförmige *Pfeilspitze*, mit Loch in der Mitte und ein Fr. einer weiteren. Auf dem l. Unterarm *Tierknochen*, darunter ein *Messer*. O.

GRAB 419: (Taf. 43.) T: 70 cm, Kn., Sk: 134 cm. – Auf der Außenseite des l. Oberarms ein *Messer*. Auf der Innenseite des l. Unterarms ein kompaktes, trapezförmiges *Eisenstück*. Auf der r. Beckenschaufel eine *Eisenschnalle* mit abgerundeten Ecken. Neben dem r. Knie ein grobgeformter, schwarzer *Tonbecher*. Zwischen den Schienbeinen im oberen Teil *Tierknochen*. U.

GRAB 420: (Taf. 45.) T: 63 cm, m., Sk: 160 cm. Schließt an Grab 421 an. – Auf der l. Seite der Lendenwirbelsäule und in der unteren Hälfte der r. Beckenschaufel Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle* bzw. einer trapezförmigen *Eisenschnalle*. Auf der Innenseite des l. Unterarms ein flacher, geschlossener *Eisenreifen*. Von der l. Hand parallel zum Schenkel reichend ein schmal-klingiges, langes *Messer*. Neben der r. Hand eine dreiflügelige *Pfeilspitze*. Neben dem r. Knie und Schienbein *Tierknochen*. Neben dem r. Knöchel ein grobgeformter, rotbrauner *Topf*. O.

GRAB 421: (Taf. 43.) T: 63 cm, m., Sk: 158 cm, gest. (der r. Ober- und Unterarm bei der Anlage des Grabes 420). Schädel nach r. gewendet. Der l. Ellenknochen steht ein wenig ab. – Zwischen dem l. Scheitelbein und dem Grabeck eine dreiflügelige *Pfeilspitze*. Auf dem Brustkorb und auf der Innenseite des l. Unterarms eine trapezförmige *Eisenschnalle* und eine mit eingedrückten Seiten. Bei der r. Hand ein *Messer*. Ebendort am Grabrand ein flacher, geschlossener *Eisenreifen*. Zwischen den Schenkeln und quer über der r. Beckenschaufel *Tierknochen*. U.

GRAB 422: (Taf. 44.) T: 64 cm, Sk: 149 cm. Schädel nach r. gewendet. Der r. Unterarm auf das Becken gelegt. – Auf der l. Beckenschaufel Fr. einer großen *Eisenschnalle*. Beim l. Handgelenk ein geschlossener *Eisenreifen*. Beim l. Handgelenk ein geschlossener *Eisenreifen*. Beim unteren Beckenrand *Kieselbruchstücke* (Feuersteinersatz?). Auf der Innenseite des l. Schienbeins ein *Messer*. Zwischen den Schienbeinen *Tierknochen*. U.

GRAB 423: (Taf. 44.) T: 66 cm, M., Sk: 77 cm. – Unter dem zertrümmerten Schädel zwei br. *Ohrringe*, von einem ist noch ein Anhänger aus vier Kügelchen erhalten. Beim Hals unter einigen gelben *Perlen* ein vergoldeter br. *Ohrringanhänger* mit kleinem Ring. Neben der r. Elle ein roter *Spinnwirtel*. Zwischen den Schenkeln ein grobgeformter, rotbrauner *Becher* und *Tierknochen*. U.

GRAB 424: (Taf. 44.) T: 53 cm, M., möglicherweise zerfallenes Skelett eines Neugeborenen. – Beim Hals zerfallene, gelbe

Perle. Neben der Stelle des l. Schenkels und Schienbeins Fr. eines *Eisenreifens* und eines *Eisenmessers*, sowie ein schwarzer *Becher* mit braunen Flecken und unregelmäßigem Mundrand. U.

GRAB 425: (Taf. 44.) T: 75 cm, M., Sk: 88 cm. Schädel nach r. gewendet, der l. Ellenknochen ein wenig abstehend. – Unter dem Schädel und auf seiner l. Seite zum Scheitel hin zwei unterschiedliche, kleine br. *Drahtohrringe*. Auf dem l. Unterarm Fr. eines eisernen *Armreifens*. Beim l. Handgelenk fr. erhaltener, braungrauer *Spinnwirtel*. Beim l. Fuß *Tierknochen*. Beim r. Fuß ein grobgeformter, rotbrauner *Topf* mit Rauchflecken. U.

GRAB 426: (Taf. 45. und 50/A) T: 60 cm, f., Sk: 141 cm. Schädel ein wenig nach vorn geneigt. – Auf dem r. Beckenknochen und unter dem Schädel je ein vergoldeter br. *Ohrring*. Der linke hat einen Anhänger, der aus 4 Kügelchen besteht, der unter dem Schädel einen mit Trichter, Halbkugel und Kügelchen. Beim Hals dunkelblau und grüne *Melonenkernperlen*, außerdem gelbe, braune, blaue und durchsichtige kleinere Perlen in unterschiedlicher Form. In der l. Ellenbeuge eine dünne *Trense* mit zerfallenen Reifen. Vom Brustkorb heruntergerutscht eine durchbohrte römische *Münze* aus dem 4. Jh., mit Eisendrahtresten im Loch. Auf dem oberen Beckenrand eine viereckige *Eisenschnalle*. Zwischen den Schenkeln Fr. einer Eisenschnalle. Auf beiden Händen je 2 br. *Spiralringe*. Neben dem r. Handgelenk ein hellgrauer, doppelkegelstumpfförmiger *Spinnwirtel* mit verwaschenen, umlaufenden Furchen. Neben dem r. Knöchel ein rotbrauner, geschmauchter *Topf* mit Vertiefung am Boden. Neben dem Gefäß *Tierknochen*. U.

GRAB 427: (Taf. 44.) T: 53 cm, m., Sk: 156 cm. Die Knochen waren zusammengepreßt, da der Tote in einen Teppich (?) gewickelt beigesetzt wurde. – Beim l. Unterkiefer dünner br. *Drahtohrring*. Im Becken Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Auf dem l. Unterarm Fr. eines *Eisenreifens* aus gedrehtem Draht. Auf der Innenseite des l. Schenkels ein *Messer*. Zwischen den Schenkeln eine dreiflügelige, breite, stumpfe *Pfeilspitze* mit je einem Loch auf jedem Flügel. Daneben *Tierknochen*. U.

GRAB 428: (Taf. 44.) T: 67 cm, m., Sk: 135 cm. – Im Becken eine trapezförmige *Eisenschnalle*. Quer über dem l. Knie *Tierknochen*. Auf dem l. Fuß ein grobgeformter, rotbrauner *Topf* mit Rauchflecken. O.

GRAB 429: (Taf. 44.) T: 65 cm, M., Sk: 106 cm. Skelett fast gänzlich zerfallen. – An der Stelle des Schädels ein einfacher *Ohrring* aus schlechtem Silberdraht. Neben dem r. Unterarm ein *Messer*. Neben dem r. Knie ein rotbrauner *Spinnwirtel* in abgeflachter Kugelform. Neben dem r. Schienbein *Tierknochen* und ein scheibengedrehter, rotbrauner *Topf* mit Rauchflecken. Am Fuß Spur eines Randrings, Mundrand profiliert. O.

GRAB 430: (Taf. 44.) T: 58 cm, M., zerfallenes Säuglingsskelett. – An der Stelle des Schädels 2 kleine silberne *Ohrringe*. Auf der Südseite des Grabes ein grobgeformter, rotbrauner *Topf* mit Rauchflecken. O.

GRAB 431: T: 58 cm, K., zerfallenes Skelett. Vom Grab konnten nur die Maße genommen werden. – Ohne Beigaben. U.

GRAB 432: (Taf. 44.) T: 55 cm, K., vom Skelett keine Spur. – Nur ein kleines *Messer* an der Stelle der r. Hand. U.

GRAB 433: (Taf. 44.) T: 53 cm, f., Sk: ca. 150 cm, gest. (nur die Schenkel und Schienbeine an der ursprünglichen Stelle). – An der Stelle des Schädels eine dunkelblaue *Melonenkernperle* und 2 durchsichtige, kugelförmige *Glasperlen*. An der Stelle der Finger der l. Hand ein *Spiralring* aus dünnem Bronzedraht. O.

GRAB 434: (Taf. 44.) T: 46 cm, m., Sk: 159 cm. Das Gesicht zur l. Schulter geneigt. – Auf dem l. Beckenrand eine ovale *Eisenschnalle*. Bei der r. Hand Fr. einer viereckigen Eisenschnalle. Zwischen den Schenkeln ein *Messer*. Zwischen den Schienbeinen und den Knöcheln verwitterte *Tierknochen*. Neben dem l. Knöchel ein grobgeformter, rotbrauner *Topf* mit hochgezogener Schulter. U.

GRAB 435: (Taf. 44.) T: 61 cm, M., Sk: 110 cm. Schädel nach l. gewendet, doch der Unterkiefer an der ursprünglichen Stelle. – Beim Oberkiefer ein br. *Drahtohrring* mit zerfallenem Kugelanhängler. Unter dem Schädel ein Stück eines korrodierten *Ohrrings*. Um den Unterkiefer einige zerfallene gelbe, braune und blaue *Perlen*. In der l. Ellenbeuge 2 ineinander verschlungene br. *Drahtstücke* (Zopfklappen). Bei der r. Hand ein flacher, geschlossener br. *Reifen*. U.

GRAB 436: (Taf. 44.) T: 65 cm, f., Sk: 148 cm. – Auf der r. Schädelseite ein br. *Ohrring*, das angelötete dünne Drahtstück ist abgefallen. Zwischen dem Kiefer und der r. Schulter eine dunkelgrüne *Melonenkernperle*. U.

GRAB 437: (Taf. 44.) T: 65 cm, ?, Sk: 155 cm. Die Knochen waren zusammengepreßt, da der Tote in eine Matte oder ein Textil gewickelt beigesetzt wurde. Er wurde schräg bestattet. – Neben dem l. Unterarm ein *Messer*. Neben der l. Hand ein ein-

facher offener *Ring* aus dünnem Draht. Auf dem Knöchel ein scheibengedrehtes, rotbraunes, dünnwandiges *Gefäß* mit profiliertem Mundsaum. Auf der Wandung vier parallele Linienbündel und ein Wellenlinienbündel. O.

GRAB 438: (Taf. 44.) T: 65 cm, m., Sk: 145 cm. Schädel nach r. gewendet. – Auf der Lendenwirbelsäule eine leierförmige *Eisenschnalle*. Auf der Innenseite des l. Unterarms ein *Messer*. Auf der Außenseite des r. Schenkels ein *Eisenklumpen*. Zwischen den Schienbeinen eine dreiflügelige *Pfeilspitze*. Neben dem r. Schienbein verwitterte *Tierknochen*. O.

GRAB 439: (Taf. 45.) T: 58 cm, m., gest. (bei der Plünderung, nur die Schenkel und das r. Schienbein erhalten). – Neben dem l. Schenkelkopf ein *Messer*. Neben dem l. Schenkel ein grobgeformtes, braunes *Gefäß*. Neben dem r. Schienbein verwitterte *Tierknochen*. U.

GRAB 440: (Taf. 44.) T: 54 cm, M., Sk: 136 cm. – Auf der l. Schädelseite ein br. Ohrring mit Bandspuren. Vom Anhänger sind 3 Kügelchen erhalten. Bei den Halswirbeln eine durchsichtige Scheitperle mit abgeschlagen Ecken und mehrere zerfallene braune und gelbe *Perlen*. Zwischen den Perlen eine kleine, br. *Lochschutzplatte* mit zwei Nagellöchern. U.

GRAB 441: (Taf. 44.) T: 69 cm, M., Sk: 127 cm. Zerfallenes Skelett. – Auf der r. Schädelseite ein einfacher br. *Ohrring* auf der l. Reste eines ähnlichen. Beim Hals braune, gläserne *Perlen* und eine bleihaltige, zusammengesetzte grauweiße Perle. Im Becken Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. In der Graberde *Tierknochen*. O.

GRAB 442: T: 60 cm, M., Sk: 108 cm. – Auf beiden Schädelseiten br. *Ohrring* aus Draht mit viereckigem Querschnitt und Bändern bzw. Bandspuren. Die Glasanhänger wurden durch die Bronzeschnur zersprengt. Beim Hals einige grünblaue *Melonenkernperlen* und kleinere braune sowie gelbe *Perlen*. Auf beiden Unterarmen je ein *Armreif* aus Bronzedraht mit viereckigem Querschnitt. Die Enden sind nebeneinander gelegt und verjüngern sich. Auf der Oberfläche zwei Reihen im Kreis punziert, an den Enden quer Riefen. Neben dem r. Schienbein *Tierknochen*. O.

GRAB 443: (Taf. 44.) T: 98 cm, m., Sk: 156 cm. Die Beine weisen zur südöstlichen Grabecke hin. – Zwischen dem Schädel und der l. Schulter eine dreiflügelige *Pfeilspitze*. Im Becken eine *Eisenschnalle* mit abgerundeten Ecken. Neben dem l. Schienbein *Tierknochen*. O.

GRAB 444: T: 73 cm, f., Sk: 140 cm. Arme auf das Becken gelegt. Knochen waren zusammengepreßt (eingewickelt ?). – Zwischen dem l. Schienbein und der Grabwand *Tierknochen*. O.

GRAB 445: (Taf. 46.) T: 68 cm, K., Sk: ca. 113 cm. Skelett vom Becken bis zum Schädel zerfallen. – Zwischen dem Fußende und den Schienbeinen dicht nebeneinander *Tierknochen* und Fr. eines *Messers*. O.

GRAB 446: T: 58 cm, ?, gest. (ausgeplündert, zusammengeworfene Knochenreste). – Auf einem Unterarmknochen *Patina*. O.

GRAB 447: (Taf. 46.) T: 68 cm, m. (?), Sk: 154 cm. – Neben dem l. Schienbein ein *Messer* und *Tierknochen*. O.

GRAB 448: (Taf. 46.) T: 65 cm, f. (?), Sk: 149 cm. Das r. Knie ein wenig angezogen. – Gegen das r. Scheitelbein ist ein grobgeformter, brauner *Topf* mit Rauchflecken gefallen. Auf der l. Beckenschaufel ein ovaler, gegossener, geschlossener br. *Reifen* mit viereckigem Querschnitt. Auf dem l. Schenkelkopf eine viereckige *Eisenschnalle*. Bei der l. Hand ein *Messer* und drei runde *Eisenkettenglieder*. Zwischen den Knien *Tierknochen*. O.

GRAB 449: (Taf. 46.) T: 63 cm, m., Sk: 151 cm. – Beim unteren Beckenrand Fr. einer leicht oval gebogenen *Eisenschnalle*. Auf der Innenseite des r. Schienbeins ein *Messer*, auf der Außenseite *Tierknochen*. O.

GRAB 450: (Taf. 45.) T: 85 cm, m., Sk: 152 cm. – Auf der l. Schädelseite und unter dem r. Schädelrand je ein dünner br. *Drahtohrring*. Bei der l. Schulter eine gegossene br. *Nebenriemenzunge* mit einer Niete. Auf der einen Seite Greifen. In der Ellenbeuge Fr. einer ähnlichen *Nebenriemenzunge* und ein versilberter *Lochschützer* mit zwei Nagellöchern. Zwischen den beiden Unterarmknochen ein ähnlicher *Lochschützer* mit zwei Nieten. Auf der l. Seite der Lendenwirbelsäule ein rechteckiger, versilberter br. *Beschlag*, mit einem Ausschnitt in Form einer Sanduhr in der Mitte und Nietlöchern an den Ecken. Die dazugehörigen *Nietköpfe* zerstreut zwischen den Rippen. Im Becken Fr. einer viereckigen und einer ovalen *Eisenschnalle*. Zwischen dem l. Schenkelkopf und der Hand eine gegossene, br. *Hauptriemenzunge* mit Ranken und Weinblattmuster. Bei den Fingern der r. Hand ein *Messer*. Neben dem l. Knie *Tierknochen*. Auf der Innenseite des r. Knöchels zwei dreiflügelige *Pfeilspitzen*. Neben dem l. Knöchel ein grobgeformtes, braunes *Gefäß* mit Rauchflecken. O.

GRAB 451: (Taf. 46.) T: 64 cm, m., Sk: 149 cm. – Auf der l. Beckenschaufel und neben dem unteren Rand Fr. je einer viereckigen *Eisenschnalle*. Neben dem l. Ellenknochen eine große, dreiflügelige *Pfeilspitze* mit verstärkter Spitze. Zwischen den Knöcheln und dem r. Schienbein *Tierknochen*. Neben dem r. Knöchel ein grobgeformter, rotbrauner *Tonbecher* mit Rauchflecken. O.

GRAB 452: (Taf. 45.) T: 67 cm, m., Sk: 150 cm (gemessen mit angezogenen Knien), gest., Schädel zur l. Schulter gekippt. Die l. Hand auf die Wirbelsäule gelegt. Aufgrund der Lage der Längsknochen ein fettleibiger Mensch. – Beim Hals Stiel einer *Pfeilspitze*. Im unteren Beckenteil eine abgegriffene *Salzbüchse* aus dreiästigem Hirschhorn. Die äußeren Enden bedeckten verwitterte Platten, doch zwei der Befestigungsnieten aus Bronze sind erhalten und die Lochränder von grüner Patina durchtränkt. Auf dem etwas konvexen Vorderblatt fünf Reihen von Punktkreisen. Auf dem l. Schenkel ein langes, einschneidiges, schmal-klingiges *Messer*. Oberhalb des Becken ein gegossener br. *Propellerbeschlag* mit einem Mittelgrat und Perlenschnurrand. Zwischen den Knien *Tierknochen*. O.

GRAB 453: (Taf. 46.) T: 53 cm, f., Sk: 140 cm. – Auf der r. Schädelseite br. *Drahtohrring* mit Bändern. Beim l. Unterkiefer ein besser erhaltener *Ohrring* mit Glasperlenanhänger. Vor dem Schulterbein ein dickerer, br. *Drahtreifen* mit viereckigem Querschnitt. Die Enden liegen nebeneinander und fünf Drahtstücke wurden aufgezogen. Auf der r. Seite der Lendenwirbelsäule ein vierspeichiger *Eisenreifen* (Beutelschmuck?). Neben dem r. Handgelenk ein geschlossener, br. *Reifen*. Unter den r. Handknochen Fr. eines dünnen, br. *Spiralringes*. Neben dem l. Schienbein *Tierknochen*. Zwischen den Schienbeinen ein grobgeformter, rotbrauner *Topf* mit runder Vertiefung am Boden. O.

GRAB 454: T: 61 cm, K., Sk: 60 cm. – Neben dem Skelett ein gedrungenen, schwarzes *Gefäß* mit Vertiefung am Boden. U.

GRAB 455: T: 41 cm, K. Sk: ca. 60 cm. Durch Feldbau gestörtes Grab. – Grobgeformter, schwarzer *Topf* (2/3 der Höhe erhalten). O.

GRAB 456: (Taf. 46.) T: 85 cm, f., Sk: 150 cm. Knochen waren zusammengepreßt (eingewickelt?). – Auf beiden Schädelseiten *Ohrringe* aus stärkerem Bronzedraht mit Bandstreifen und Bronzefassung für Perlenanhänger. Beim Hals eine blaue *Melonenkernperle*. Auf der r. Beckenschaufel ein eisener *Schnallenreifen*. Beim unteren Rand des Beckens und neben dem l. Schienbein *Tierknochen*. O.

GRAB 457: (Taf. 46. und 68.) T: 78 cm, M., Sk: ca. 68 cm. – Auf der r. Seite der Halswirbel eine dunkelblaue *Melonenkernperlen*. Beim l. Handgelenk eine kugelförmige *Rassel*, mit durch umlaufende Furchen geteiltem Mantel, die untere Hälfte aus geschlitztem Eisenblech, ein Stück Bronzedraht als Klöppel. Neben dem l. Schienbein *Tierknochen* und ein becherähnliches, grobgeformtes, dunkelbraunes *Gefäß*. O.

GRAB 458: (Taf. 46.) T: 83 cm, M., Sk: ca. 68 cm. Größtenteils verwitterte Knochen. – Auf der r. Schädelseite ein einfacher, dünner br. *Ohrring*. Unter den Fr. des Schädels vier schwarze Melonenkernperlen. An Stelle der Schienbeine *Tierknochen*. Bei den Zehen ein grobgeformtes, rotbraunes *Gefäß* mit schwarzen Flecken. O.

GRAB 459: (Taf. 47.) T: 88 cm, m., Sk: 155 cm. – Unter dem Schädel und in der Mitte des Brustkorbes je ein *Ohrring*. Auf dem l. Schenkelkopf eine trapezförmige *Eisenschnalle*. Neben der r. Hand (!) eine gegossene *Hauptriemenzunge* mit Tülle, auf beiden Platten Weinblattranken. Am unteren Beckenrand verstreut vier rechteckige *Lochschutzplatten* mit je zwei großköpfigen Nieten, in gleicher Höhe zur Schnalle gelegen. Beim unteren Beckenrand zwei rechteckige br. *Gürtelschmuckplatten* mit sanduhrförmigen Durchbohrungen in der Mitte und vier großköpfigen Nieten an den Ecken. Neben der l. Hand ein *Messer* mit abgebrochener Spitze. Beim r. Knöchel *Tierknochen*. Neben dem l. Fuß ein grobgeformtes, becherförmiges, braunschwarzes *Gefäß*. O.

GRAB 460: (Taf. 46.) T: 70 cm, m., Sk: 161 cm. – Auf der l. Beckenschaufel ein geschlossener *Eisenreifen*. Beim l. Handgelenk und auf dem r. unteren Rand des Beckens je eine viereckige *Eisenschnalle*. Neben dem r. Knie parallel zum Schienbein eine dreiflügelige *Pfeilspitze*. Zwischen den Schenkeln und den Knien grobgeformte, braune *Keramikfr.* Auf dem l. Schienbein *Tierknochen* und auf der Innenseite ein *Messer*. O.

GRAB 461: (Taf. 46.) T: 100 cm, Kn., Sk: 107 cm, gest. (l. Schenkel und l. Beckenschaufel verworfen). – Auf dem r. Schenkel *Tierknochen*, auf der Innenseite ein *Messer*. Auf dem l. Knöchel und Fuß ein grobgeformtes, braunes *Gefäß*. O.

GRAB 462: (Taf. 46. und 68.) T: 101 cm, f., Sk: 142 cm. – Auf beiden Schädelseiten je ein br. *Ohrring* mit Bändern, auf dem oberen Bogen und auf der Innenseite des unteren Bogens *Perlen*. Als Anhänger eine *Perle*, die in einer Spiralfeder sitzt. Beim

Hals Melonenkernperlen und eine durchbohrte, abgegriffene, römischen *Münze*. Auf der Innenseite des l. Oberarms eine eiserne *Nähnadel*. Zwischen der l. Ellenbeuge und der Wirbelsäule Fr. eines braunen *Gefäßes* mit Rauchflecken und Zickzacklinien. Auf der l. Beckenschaufel eine viereckige *Eisenschnalle*. Auf den Fingern der r. Hand ein dünner, br. *Drahtspiralling* und ein gegossener, geschlossener br. *Ring*. Neben dem l. Fuß *Tierknochen*. O.

GRAB 463: (Taf. 47.) T: 78 cm, M., Sk: 131 cm. – Auf beiden Schädelseiten je ein ovaler br. *Drahtohrring* mit viereckigem Querschnitt und Bändern, Glasperlen und Glasanhänger, der in einer Spiralfeder sitzt. Daneben noch je ein einfacher, dünner br. *Drahtohrring*. Beim Hals und auf der Brust verstreut dunkelgrüne, blaue und durchsichtige *Melonenkernperlen*. Im Becken eine viereckige *Eisenschnalle*. Beim r. Ellenknochen Fr. eines hellbraunen, feingeschlammten *Spinnwirtels*. Auf dem r. Handgelenk ein Paar *Armreifen* aus Bronzedraht mit viereckigem Querschnitt. Beide mit eingestempelten Dreiecken, auf den offenen Enden Querrillen. Zwischen den Knien *Tierknochen*. O.

GRAB 464: T: 40 cm, Sk: 149 cm. Beide Unterarme im rechten Winkel angezogen. – Keine Beigaben. O.

GRAB 465: (Taf. 47.) T: 50 cm, m., Sk: 157 cm. Schädel nach r. gewendet. Unterarme auf den Beckenschaufeln. – Auf der r. Beckenseite ein abgeflachter, geschlossener, großer *Eisenreifen*, auf der l. Seite eine viereckige *Eisenschnalle*. Neben dem l. Beckenrand ein großes *Eisenmesser*. O.

GRAB 466: (Taf. 46.) T: 99 cm, M., Sk: 113 cm. – Beim r. Schulterbein ein br. *Drahtohrring* mit Anhängerteil aus 3 Kugeln. Auf der Innenseite des l. Schenkels ein graubrauner, doppelkegelstumpfförmiger *Spinnwirtel*. Auf dem l. Schienbein ein kleines *Messer* und *Tierknochen*. O.

GRAB 467: (Taf. 46.) T: 83 cm, m., Sk: 151 cm. – In der r. Ellenbeuge Fr. eines *Eisenreifens*. Neben dem r. Knie eine flache, kleine *Pfeilspitze* mit abgerundeten Ecken. Neben dem l. Knie *Tierknochen*. O.

GRAB 468: (Taf. 46. und 51.) T: 124 cm, f., Sk: ca. 164 cm, gest. (Schädel an der Stelle des Beckens, mehrere Knochen fehlen, nur die Schienbeine an der ursprünglichen Stelle). – In der Grabgrube zwei trapezförmige *Eisenschnallen* mit eingedrückten Seiten. Neben dem l. Schienbein *Tierknochen*. U.

GRAB 469: (Taf. 48.) T: 102 cm, f., Sk: 156 cm. Auseinanderstehende Knie. Bei der Ausgrabung wurde sichtbar, daß darunter noch ein Grabfleck war (470). – Beim l. Kiefer und oberhalb des r. Schulterbeines je ein dünner, ovaler br. *Drahtohrring* mit je zwei Bändern. Auf dem Ende des r. Oberarms ein rotbrauner, grobgeformter *Topf* mit Rauchflecken, umlaufenden Furchen und Wellenlinien. Neben dem r. Oberarm ein dünner br. *Drahtohrring* mit Haken-Ösenverschluß und Anhänger mit vier Haken. Auf dem unteren Beckenrand kleine Fr. einer *Eisenschnalle*. Neben dem r. Unterarm ein *Messer* mit Spuren einer Holzscheide. Quer über dem l. Handgelenk ein *Schlauchverschluss* aus Bein mit zwei Löchern, die starke Abnutzungsspuren zeigen. O.

GRAB 470: (Taf. 46.) T: 142 cm, M., gest. (nur die Schienbeine an der ursprünglichen Stelle, Schädel in der Gegend des Beckens). Unter Grab 469 gelegen. – An der Stelle des Beckens 3 verkettete, eiserne *Kettenglieder* (?) und eine kleinere trapezförmige *Eisenschnalle*. An der Stelle der Unterarme ein kleinerer und ein größerer *Armreifen* aus Eisen bzw. Fr. davon. Neben dem l. Schienbein *Tierknochen*. U.

GRAB 471: (Taf. 46. und 84.) T: 106 cm, M., Sk: 105 cm, gest. (beim Schädel). – In der r. Ellenbeuge ein hellbrauner *Spinnwirtel*. Im Becken eine trapezförmige *Eisenschnalle*. Neben dem r. Knie Fr. eines *Messer*. Neben dem r. Schienbein ein grobgeformtes, geschmauchtes, braunes *Gefäß* mit betonter Schulter und ausladendem, eingeschnittenen Mundrand. U.

GRAB 472: (Taf. 42.) T: 58 cm, f., gest. (Schädel auf dem Becken, die Knochen des Oberkörpers sind zusammengeworfen). – Um das l. Schlüsselbein einige zerfallene gelbe *Perlen*. Zwischen den Schienbeinen ein graubrauner, doppelkegelförmiger *Spinnwirtel* aus feinem Material. U.

GRAB 473: (Taf. 46.) T: 102 cm, M., Sk: ca. 86 cm, gest. (nur der Schädel und die Schienbein an der ursprünglichen Stelle). – Auf der l. Schädelseite ein einfacher br. *Ohring*. Auf der l. Kieferseite 4 abgeflachte *Glasperlen*, eine blaue, doppelkegelstumpfförmige und einige weitere Fr. An der Stelle des l. Oberarms *Tierknochen*. U.

GRAB 474: (Taf. 46.) T: 60 cm, f., Sk: 146 cm. Gemeinsames Grab mit dem Kleinkind in Grab 475. Schädel nach l. gewendet. – Auf beiden Schädelseiten je ein dünner br. *Drahtohrring*. Zwischen der r. Hand und dem Schenkelkopf eine große *Eisenschnalle* und eine eiserne, tüllenförmige *Nadelbüchse* (?). O.

GRAB 475: T: 60 cm, K., Sk: 81 cm. Kinderskelett in entgegengesetzter Richtung neben dem l. Schienbein der Toten in Grab 474. Wahrscheinlich Mutter mit Kind in einem gemeinsamen Grab. – Ohne Beigaben. U.

GRAB 476: T: 46 cm, m., (?), Sk: 161 cm, gest. (bei Feldarbeiten wurde der mittlere Teil des Skeletts zerstört). – Keine Beigaben gefunden. U.

GRAB 477: (Taf. 47.) T: 71 cm, m., Sk: 168 cm. Breites Skelett mit abstehenden Ellen, deutet auf einen beleibten Menschen hin. – Auf der l. Seite der Lendenwirbelsäule eine viereckige *Eisenschnalle*. In der l. Ellenbeuge ein großer, geschlossener *Eisenreifen*. Neben dem l. Schenkel Fr. eines zusammengedrückten, schwarzen, grobgeformten, bröckeligen *Gefäßes*. O.

GRAB 478: T: 118 cm, Kn., gest. (geplündertes, durchwühltes, Grab, unvollständiges Skelett). – In der Graberde ein halbes *Gefäß* und *Tierknochen*. An der Stelle des Beckens Fr. einiger br. *Nieten*. Das Gefäß ist grobgeformt, schwarz mit braunen Flecken. U.

GRAB 479: (Taf. 46.) T: 69 cm, Kn., Sk: 94 cm. – Auf dem r. Beckenknochen und neben der l. Schädelseite je ein kleiner *Ohrring* mit Glasperlenanhänge, der zwischen zwei Bronzebändern sitzt. Im Becken Fr. einer viereckigen *Eisenschnalle*. Auf der Innenseite des l. Schenkels ein *Messer*, neben dem r. Schenkel eine dreiflügelige *Pfeilspitze*, mit der Spitze zu den Zehen gerichtet. Neben dem l. Fuß ein schwarzer *Topf* mit braunen Flecken und runder Vertiefung am Boden. U.

GRAB 480: (Taf. 46.) T: 105 cm, f., Sk: ca. 150 cm, gest. (vom Schädel bis zum Becken, die aufgewühlten Knochen in einem Haufen unter den Schädelresten). – Aus der Graberde Fr. einer *Eisenschnalle* und eine porzellanharte *Perle* in Form eines doppelten Kegelstumpfes. Neben dem l. Schenkel einige Fr. eines hellbraunen, doppelkegelstumpfförmigen *Spinnwirtels*. Neben dem r. Schienbein ein *Messer*. Quer über den Schienbeinen *Tierknochen*. U.

GRAB 481: (Taf. 46.) T: 97 cm, ?, gest. (vollständig umgewühltes Grab mit einigen Knochensplittern). – Am Fußende Fr. einer *Eisenschnalle*, eines *Messers* und *Tierknochen*. U.

GRAB 482: (Taf. 46.) T: 84 cm, K., gest. (nur der r. Schenkel und die Schienbeine an der ursprünglichen Stelle). – Aus der Graberde Fr. einer *Eisenschnalle* und eines *Messers*. U.

GRAB 483: (Taf. 47.) T: 109 cm, f., Sk: 151 cm. Junge Frau mit Nähten an der Stirn. Schädel ein wenig nach l. gewendet. R. Unterarm auf das Becken gelegt. – Auf beiden Schädelseiten je ein ovaler *Ohrring* aus Bronzedraht mit viereckigem Querschnitt, auf dem Ring Bänder und auf der oberen Hälfte Perlen. Der Anhänger besteht aus einem genoppten br. Band, einer Glasperle, einem br. Schlußring und einer Kugel. Ein dünnes br. Kettenglied faßte die Ohrringe unter dem Genick zusammen. Um die Halswirbel eine *Kette* aus *Melonenkernperlen* und zwei Glasperlen in der Form gleich den Metallperlen. Auf einem Finger der l. Hand ein br. Spiralring, in der l. Ellenbeuge *Tierknochen* und ein grauer *Spinnwirtel* mit braunen Flecken und in abgeflachter Kugelform. O.

GRAB 484: (Taf. 47. und 51.) T: 118 cm, m., gest. (Oberkörper und r. Schenkel). Trogförmig ausgebildeter Grabboden. – An der Stelle des Schädels *Tierknochen*. Bei der Lendenwirbelsäule eine trapezförmige *Eisenschnalle*. Auf der Innenseite des r. Unterarms ein *Messer*, Fr. eines *Eisenreifens* und ein *Taschenverschluss* mit drei Löchern aus einem großen flachen Knochen mit dreieckigem Querschnitt. Auf der rechteckigen Oberfläche mit geritztem Hintergrund ist zwischen zwei geritzten Perlenreihen eine „flache Ranke“ angeordnet. U.

GRAB 485: (Taf. 48. und 51–52.) T: 128 cm, m., gest. (alle Knochen verworfen). Muldenförmiger Grabboden. – An der Stelle des Beckens Fr. einer *Eisenschnalle* und Fr. von *Knochenplatten* mit „flachen Ranken“ zur Verstärkung des Köcherrandes. Von der ursprünglichen Stelle entfernt waren auch die schmal endenden *Bogenplatten* aus Geweih. An der Stelle der Schienbeine 2 *Feuersteine* und ein *Schleifstein*, Rückenplatten von 2 *Nebenriemenzungen*, br. *Nietköpfe* und *Tierknochen*. U.

GRAB 486: (Taf. 48.) T: 123 cm, f., gest. (nur die Schenkel und die Schienbeine an der ursprünglichen Stelle). – An der Stelle des Schädels zerfallene Stücke von br. *Ohrringen* mit kleinen Kugeln. An der Stelle der l. Schulter einige *Perlen*, ein ringförmig gebogenes br. *Drahtstück* mit viereckigem *Querschnitt* und ein gegossener br. *Anhängerteil*. Die Perlen haben unterschiedliche Farbe und Form. Die größte hat weiße Augen auf dunklem Grund. Bei der Hüfte Fr. einer *Eisenschnalle*. Zwischen den Schenkeln Fr. von gepreßtem, versilberten *Kappenschmuck*. In der Graberde Rinderknochen, auf dem r. Schienbein Geflügelknochen. U.

Appendix

Halimba – Lőrintei út

Das Nationalmuseum wurde Anfang Februar 1962 verständigt, daß bei der Bauxitgrube ein Grab gefunden wurde. An Ort und Stelle konnte festgestellt werden, daß sich im Schlammbecken neben dem Tiefbohrer ein Grab mit einem Eisenmesser befand (Grab 1.).

Der Fundort liegt im nordwestlichen Teil der Kreuzung von der Bauxitbahn und der Straße nach Lőrinte (Lőrintei út). (Abb. 2–3)

In der offen gelassenen Grube konnten einige Knochen mit grüner Patina geborgen werden, doch kein Bronzegegenstand, weshalb auch das gefrorene Erdreich untersucht wurde, das schon im Aushub lag. Aus diesem konnten folgende Gegenstände geborgen werden:

GRAB 1: (Taf. 83. 1–14.) Fr. von Ohrringen aus Bronzedraht; ein anderthalbfach gedrehter br. Spiralring; Fr. einer trapezförmigen Eisenschnalle; eine gegossene br. Nebenriemenzunge mit Befestigungsfortsatz und zweireihigem Schuppenmuster; ein gegossener br. Gelenkbeschlag mit Perlschnur (Anhänger fehlt); ein schildförmiger br. Nebenriemenbeschlag; ein geschlossener br. Reifen; ein flacher, geschlossener br. Reifen; ein größerer Eisenreifen; Fr. von dreikantigen Pfeilspitzen; ein lederfarbener Feuerstein; Fr. eines scheibengedrehten, rotbraunen, dünnwandigen Gefäßes mit parallelen Wellenfurchen. Weiter wurde uns das Eisenmesser übergeben.

Im Oktober 1966 konnte an der Stelle des Bohrturms eine Fläche von 12×16 m untersucht werden und es wurde noch ein Grab entdeckt.

GRAB 2: (Taf. 83. 15–18.) T: 87 cm, Br: 66 cm, L: 195 cm, Sk: 157 cm (bis zum Knöchel) Richtung: 338°, Mann. Die Lendenwirbel lagen unter den Schenkeln, die Ursache dieser Verwerfung konnte nicht festgestellt werden. Auf dem r. Beckenrand Fr. eines Eisenmessers; auf dem l. Schenkelkopf und bei der Mitte des l. Schenkels eine viereckige bzw. eine ovale Eisenschnalle; ein graubrauner Feuerstein; zwischen den Knien ein grobgeformtes, tassenförmiges Gefäß (H: 5, 8 cm, Mundsauhdurchmesser: 7, 6 cm, Drm. des Fußes: 6, 3 cm).

Beide Gräber wurden in einer dichten Lehmschicht angelegt. Keramikfunde deuten auf das Vorhandensein von neolithischen „Pfahlbauten“ an diesem Ort hin.

Die nach W und S angelegten Gräber brachten keine weiteren Grabspuren zutage. Wenn nach N und O ebenfalls keine Gräber zu finden sind, muß man daraus schließen, daß diese Gräber wegen der unsicheren politischen Situation in 9. Jh. im Sumpf versteckt angelegt worden sind.

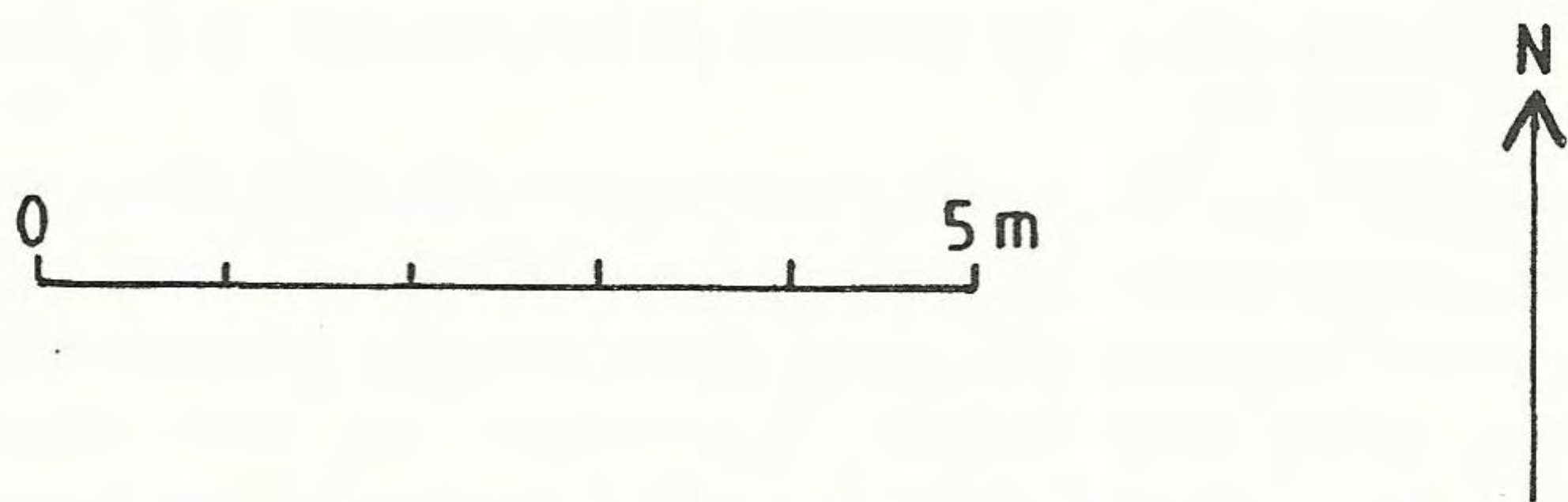
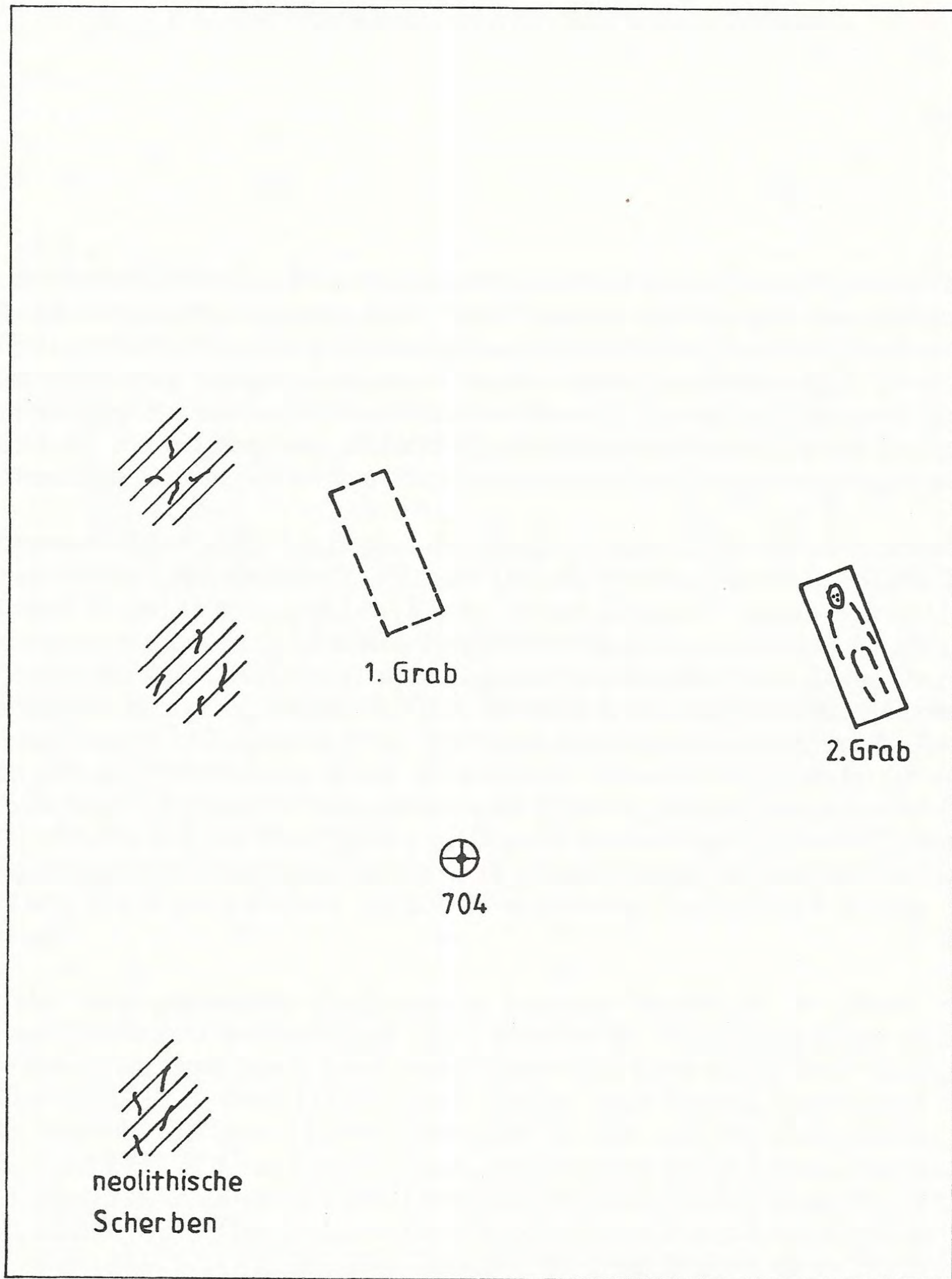


Abb. 3. Halimba, Lórintei Straße. Die Gräber

IV. Ergebnisse

Auf dem Plan beider Schichten des Gräberfeldes fällt die Dichte der Gräber auf (Plan I). Die hohe Zahl der übereinander Bestatteten (Schichtung), die aus der Literatur bekannten Parallelen zu den Funden und die Auswertung der Plätze, die die einzelnen Gräber im Gräberfeld einnehmen, haben zusammen geholfen, die Träger von gegossenen Gürtelbeschlügen und ihre Angehörigen von den früher Bestatteten abzugrenzen. Die übrigen Gräber zeigen seltener das Bild eines zusammenhängenden selbständigen Gräberfeldes (Plan II). Die Untersuchung der Belegung erschweren einzelne verdeckte Elemente der Verschmelzung der Awaren mit der früheren Bevölkerung und die Besiedlung aus anderen Gebieten, sowie das Auftreten unterschiedlicher wirtschaftlicher Quellen im Fundmaterial.

Die Grabgruppen der in der oberen Schicht begrabenen Großfamilien grenzen sich schon gut voneinander ab und können, auch für eine selbständige Untersuchung geeignet, als Beispiel zur Bestimmung der Belegungsordnung dienen (Plan III).

Die Belegung der unteren Schicht

Im südwestlichen Teil des Gräberfeldes sind in den weniger dicht angelegten, später geplünderten Gräbern²⁹² einige solche Fragmente von Gegenständen erhalten, die beweisen, daß sie den ältesten Teil des awarischen Gräberfeldes von Halimba bilden²⁹³. Charakteristische Stücke fanden sich in erster Linie in den Männergräbern 5, 124, 484, 485 und in den Frauengräbern 28, 486. Über die weiteren Gräber, die zur ersten Phase des Gräberfeldes gehören, können wir wegen der gründlichen Plünderungen wenig sagen. Die ersten Vertreter der Awaren in Halimba mögen ihre ersten wirtschaftlichen Einheiten und die ersten großfamiliären Bindungen aus der früheren Bevölkerung ergänzt haben. Aus dem aufgrund der Funde reich scheinenden Grab 5 und 485 wurden die Waffen der Männer entfernt, doch können wir die vier Pfeilspitzen aus dem geplünderten Grab 124 als Ortsmaximum für die Bestimmung der Einheiten der unteren Schicht ansetzen.

Zwischen den geplünderten Gräbern wurde in der gräberfreien Enklave der Krieger des unberührten Grabes 85 beigesetzt. Das kann offensichtlich nur dann geschehen sein, als zwischen den ersten großen Aufständen die Ordnung hier wiederhergestellt war. Die Bedeutung seiner Person heben ein Schwert neuen Typs²⁹⁴, eine vogelköpfige Beinschnitzerei zur Verstärkung des Köchers²⁹⁵ und die vier Pfeilspitzen in dem Köcher hervor. Von den dünnen gepreßten Gürtelbeschlügen muß der Beschlag mit Pseudoanhängern herausgehoben werden²⁹⁶. Der Mann in Grab 159, nordöstlich von Grab 85, erhielt ebenfalls einen Gürtel mit dünnen gepreßten Beschlägen und einen Köcher mit vier Pfeilen. Seine Peitsche (beinerner Kugelgriff) und das lange Messer dienten auch als Waffen. Wahrscheinlich ist er das Haupt einer durch die frühere Bevölkerung aufgefüllten Großfamilie und hat eine Aufgabe bei der Rinderzucht erhalten. Fast in der Mitte zwischen Grab 124 und 159, ein wenig nach Osten verschoben, wurde in Grab 240 ein Mann mit vier Pfeilspitzen beigesetzt. Seine Gürtel hatte eine gegossene Bronzeschnalle und einfache Lochschutzplättchen. Die beiden bleiernen Zopfschmuckgegenstände schließen bronzene Drahtschlingen ab. Von seinem Grab aus gegen Nordostnord wurde über lange Zeit in zwei geordneten Reihen begraben, nach Südosten öffneten wir Grab 219 am Rand des auch sekundär gestörten Gebietes, in dem außer den vier Pfeilspitzen einfache Zopfspangen aus Blech und ein silbernes Ohrgehänge mit einem vierkugligen (Pyramiden-) Anhänger gefunden wurden. Um ihm bildete sich keine Gräbergruppe einer Großfamilie, und er erhielt auch keine metallenen Gürtelbeschlüge. Von seinem Grab nach Süden konnten wir noch das bedeutene Männergrab 111 freilegen. Eine schwere Axt begründet einen kräftigen Eisenaufhänger am Köcher.

Er trug Ohringe, eine gepreßte bronzene Zopfklammer und Plattenbeschläge mit Flechtschmuck und punzierten Keilen. In seiner Grabgruppe befand sich das Grab 207 eines Mannes, der trotz der vier Pfeilspitzen aus anderen Gründen eine Rolle gespielt hat, weil weder Gürtelbeschläge noch Schmuck nachzuweisen ist.

Am Westrand des Gräberfeldes wurde zwischen den ersten unberührten Gräbern ein Kind in Grab 203 begraben und von diesem nach Nordosten ein Mann in Grab 192. Das Kind in Grab 203 hat trotz des awarischen Umfelds einen fremden Gürtel. Seine Beschläge gehören zu dem gravierten „II. germanischen Tierstil“²⁹⁷. Im Grab 192 fanden gleichermaßen fremde, doch andersgestaltete Gürtelbeschläge²⁹⁸, während der Gebrauch der Zopfspange auf einen Awaren hinweist. Diese gegossenen Gürtelbeschläge, die bei alemannisch-bajuwarischen Männern gebräuchlich waren, wie wir schon erwähnt haben, lagen in Zamárdi neben den Beinen, während der Gürtel mit Beschlägen im gravierten Tierstil auf dem Rücken des Toten gelegt war. Die beiden Gürtel in einem Grab zeigen, daß auch die Begräbnisse der beiden Toten in Halimba zu gleicher Zeit erfolgt sind.

Die Schmiede, die leichte gepreßte Gürtelbeschläge für die Awaren herstellten, haben bald den II. germanischen Tierstil nachgeahmt (Grab 277), doch arbeiteten sie mit dünneren Blechen, das für die Gravur nicht geeignet war. Sie wandten sich sukzessive vom germanischen Tierstil ab und bearbeiteten die dünneren Bleche mit Ritzungen, Flechtungen, Zahnschnitten und Keilschlägen. Zwischen der Herstellungszeit des Gürtelschmucks der Männer in Grab 203 und 111 können jedoch einige Jahrzehnte angesetzt werden. Die Zwischenzeit vertreten gut der Gürtelschmuck in den Gräbern 277, 249, 350, 71, 153 und 108, dann nach der Anlage der Gräber 111 die spitz auslaufenden, konkaven Bogenenden aus den Gräbern 121 und 131.

Parallel dazu wurden weiterhin die traditionellen und die einfachen glatten Metallbeschläge hergestellt, doch treten diese auch häufig vermischt auf.

Die Verschmelzung zwischen der awarischen und romanisierten Bevölkerung scheint in den Großfamilien friedlich abgelaufen zu sein. Das Bewußtsein der Herkunft blieb jedoch trotz der gemeinsamen wirtschaftlichen Einheiten und Interessen lange Zeit erhalten. Charakteristisch dafür ist der Unterschied zwischen den Kleingegenständen in den Gräbern der Zopfspangenträger und derer, die eine römisch-sarmatisch-gepidische Tradition bewahrten. Neben undurchbohrten römischen Geld oder römischen Gegenständen fanden wir niemals Zopfspangen, neben Zopfspangen niemals römisches Geld oder römische Gegenstände. Auch das ist festzustellen, daß bei den Zopfspangenträgern insgesamt 26 Pfeile, bei den romanisierten nur 12 ins Grab gelegt worden sind.

Den Ablauf der Belegung des Gräberfeldes kann man auch an den Wandlungen der Ohrgehänge ablesen. In den anfänglichen Männergräbern sind wegen der Plünderungen keine Ohrgehänge erhalten. Hier können wahrscheinlich die bescheidenen Nachahmungen der spätrömischen, byzantinischen und gepidischen Ohrgehänge einen Anhaltspunkt geben. Im geplünderten Gebiet fanden sich bei Frauen Ohrgehänge mit Kügelchen (Grab 486) und einfache Drahringe (Grab 28). Die letzteren sind bei Männern und Frauen auf dem ganzen Gräberfeld nachzuweisen, während bei den Männern pyramidenförmigen Anhänger mit Kügelchen (Grab 122, 219, 236, 268, 331, 357), bei Frauen Anhänger mit kleinen und großen Kügelchen (Grab 67, 157, 160) auftreten, sowie reichere Varianten häufig sind. Die pyramidenförmigen Anhänger mit Kügelchen übernehmen die Frauen später (Grab 274, 423, 426). Im Männergrab 6 am Rand des doppelt gestörten Gebietes ist zufällig ein goldenes Ohrgehänge mit einem granulierten Kügelchen erhalten geblieben. In den ersten ungestörten Männergräbern wurde in Grab 277 Ähnliches, jedoch nur aus vergoldeter Bronze, gefunden, im Frauengrab 165 aus Gold, in den Frauengräbern 15 und 16 aus vergoldeter Bronze, weiter in den Gräbern 160 und 210 in etwas größeren Dimensionen. Östlich von Grab 165 fanden wir in einem großen zusammenhängenden Gebiet kegelförmige Ohrgehänge für Frauen mit halbkugeligem Abschluß vor (Grab 234, 250, 266, 352, 360, 363, 364, 423, 426), die dazugehörigen Männer erhielten jedoch keine Gürtel mit Beschlägen, obwohl sie ein oder zwei Pfeile und Waffen bei sich hatten (Grab 232, 238, 257, 351, 361, 403, 421, 427). Diese Gruppe vergrößerte die Zahl der Gräber nach Nordosten bis zur erneuten Aufteilung des Gräberfeldes (vgl. Grab 28 von Andocs)²⁹⁹. Die zu Awaren gehörenden Frauen zwischen diesen und in den Gräberreihen erhielten nämlich abwechslungsreiche und reichere Ohrgehänge unter Verwendung von Glasperlen. Dies tritt in einem Fall in

einfacherer Form bei einem Mann (Grab 71) und bei einem Knaben (Grab 479) auf. Wir haben schon bei der Beschreibung der Beigaben von Frauengräbern ausführlich über die abwechslungsreichen Ohrgehänge gesprochen.

Es scheint, als ob die Belegung des Gräberfeldes mit einer Großfamilie begonnen habe, zu der die bald aufgelassenen Gräber um die Gräber 5, 485 und 124 gehört haben. Die zu dieser Zeit noch Lebenden wurden dem Kreis des Führers (Grab 85) der neu organisierten Großfamilie zugeordnet. Er hat nach Niederschlagung slawischen Aufstände die Zahl der Angehörigen der Großfamilie weiter vergrößert und die Grundlagen für drei neue wirtschaftliche Einheiten geschaffen, deren Leiter in Grab 159 begraben ist. Die Aufgliederung können wir an der dichten Belegung nach Nordwesten (Grab 261!), an den sich verzweigenden Grabreihen von Grab 159 nach Nordosten, an dem Ort zum zweifach gestörten östlichen Randes des Gräberfeldsteil vom Männergrab 213 mit ähnlichem Gürtelschmuck ablesen, während sich vierte Gruppe neben der awarischen Führungsschicht aus der romanisierten Bevölkerung und hier angesiedelten Gepiden zusammengesetzt haben mag.

Die mit maximaler Pfeilzahl Beigesetzten, die vier herausgehobenen Männer (Grab 85, 159, 240, 111), können nicht gleichzeitig, sondern nur nacheinander Leiter der Gemeinschaft von Halimba gewesen sein. Die Übereinstimmung in der Ausrüstung drückt die zeitliche Verknüpfung, die Abweichungen die unterschiedlichen Perioden aus. Infolge der Verwandlung der aufeinander folgenden ersten wirtschaftlichen Einheiten in vier Gruppen bildeten, wie wir gesehen haben, die Gräber einem zusammenhängenden Gräberfeld. Zwischen diesen Grenzlinien ziehen zu wollen, wäre gewagt. Wir kennen nämlich nicht die ursprünglichen Traditionen der sehr vermischten Familien und ihre Verwirklichung. Es scheint, als ob sich gegen Ende der Bestattungen der unteren Schicht nur jene Bindung (präfeudalistische Ordnung?) ausgebildet habe, die in Halimba den Ort und die Rolle des Individuums in der Großfamilie bestimmt hat. Das zeigt sich in aller Deutlichkeit schon nach der Neuordnung in den Bestattungen der oberen Schicht.

Die Belegung der oberen Schicht

Die hierher gehörigen Gräber bilden vier voneinander abweichende, gleichzeitig belegte unabhängige Gruppen bzw. Großfamilien. Ihre Anordnungen konnten die früheren verwandtschaftlichen Bindungen und die größeren Bäume des Hains beeinflußt haben. Für das letztere ist der freie Fleck zwischen den Gräbern 80 und 165 der unteren Schicht charakteristisch, der sich in der oberen Schicht noch vergrößerte, ebenso wie das sich davon nach Norden erstreckende Gebiet und oder zwei später ebenfalls freigehaltene Gebiete.

Die Verwandlung zwischen den beiden Schichten konnte durch eine einfache Maßnahme oder durch die Übereinkunft der Einheimischen verwirklicht werden. Die vier Großfamilien wurden in den früher ausgebildeten weitläufigeren Gebietsteilen begraben.

Die Kontinuität zwischen den beiden Schichten beweisen zahlreiche Faktoren. Das großringige Ohrgehänge mit Glasperlen, in eine Spiralfeder gefaßt, aus Grab 103 der unteren Schicht, das bei Männern nicht vorkommt, trugen die Frauen noch am Beginn der oberen Schicht (Grab 132, 163). Pyramidenförmige Ohrgehänge mit Kügelchen finden wir auch in Männer- (Grab 151, 227) und Frauengräbern (Grab 38, 233) der oberen Schicht.

In der mittleren Grabgruppe eröffnet Grab 143 die Reihe der ungestörten Männergräber. In diesem fand sich ein Gürtel mit früher gepreßten Beschlügen und einer mit gegossenen. Parallelen zu beiden sind aus der archäologischen Literatur bekannt. Die konkav gewölbten Seiten der Enden des Klein- und Großriemens und ihre spitzen Enden sind formal den späten platten Großriemenenden vergleichbar (Grab 121, 350). Gleichförmige Riemenenden wurden auch im linken Flügel von Grab 184 aus der nordwestlichen Grabgruppe gefunden. In diesem Grab ist das Rankenschmuck mit vier Enten der beweglichen Schnalle ein von früheren gepreßten Beschlügen her bekanntes Motiv. In Grab 51 fand sich platter Gürtelschmuck, der aus gestörten Gräbern der unteren Schicht stammen und erneut benutzt worden sein wird.

Eine gewisse Unsicherheit zur Zeit der Wandlung drücken die gestörten Männergräber der südlichen Grabgruppe (Grab 35, 39, 45) und das Frauengrab der mittleren Grabgruppe (Grab 132)

aus. Die Reste der Gürtelbeschläge aus den Männergräbern sind für die frühen gegossenen Beschläge der awarischen Friedhöfe charakteristisch. In den beiden Gruppen verkörpern die beiden ungestörten Männergräber 143 und 60 mit gegossenen Gürtelbeschlägen ihren Stand innerhalb der Großfamilien, die sich in der neuen Ordnung herausgebildet haben. Die weitere Ausformung gegossener Gürtelbeschläge können wir parallel zu den übrigen Gruppen verfolgen. Nur die Männer der Großfamilie im Nordosten erhielten eine Nebenrolle und blieben arm. Ihre Vorfahren gehören in die Gruppe der Männer ohne Gürtelbeschläge und der Frauen mit kegelförmigen, durch einen Halbkugel abgeschlossenen Ohrgehänge. Die beweglichen Gürtelschnallen aus den Gräbern 227 und 237 der mittleren Gruppe sind mit denen aus Grab 283 (rechter Flügel) und 194 (linker Flügel) in Aufbau und Schmuck identisch. Ein Anhängerteil, das in Grab 283 fehlt, war der Perlenkette des Grabes 29 auf dem linken Flügel der mittleren Gruppe zugeordnet. Der Stil der Großriemenenden der unvollständigen Gürtelbeschläge aus Grab 450 und 459 der nordöstlichen Gruppe steht dem ähnlichen Riemenende aus Grab 227 nahe, doch scheinen sie mehr fehlerhafte Nachahmungen zu sein. In Grab 18 vom Rand der mittleren Gruppe fehlt das Großriemenende, die verwendeten Beschläge sind später und nicht einheitlich im Stil (flacher Rankenstil, Schuppenstil).

Neben Übereinstimmungen zeigen sich auch Unterschiede wie bei den Großriemenenden aus Grab 194 und 227 bzw. bei den Ohrgehängen aus Grab 227 und 237. Auch bei den Pfeilspitzen der letzten beiden Gräber wird der Unterschied deutlich. In den Frauengräbern, die in der Nähe der Männergräber mit annähernd vollständiger Gürtelgarnitur aller vier Gruppen erscheinen neben den früheren Typen von Ohrgehängen auch neue Typen.

An den Enden des sich verzweigenden rechten Flügels der mittleren Gruppe fanden sich in keinem Grab Gürtelbeschläge, obwohl in Grab 218 vier Pfeile, in Grab 224 drei (einer davon ein offener Hakenpfeil) die Rolle in der Großfamilie kennzeichnen, ähnlich in Grab 340 die beiden Gürtel (Bronze- und Eisenschnalle). Von den Frauengräbern, die zu diesen Männergräbern gehören, weisen eine Stangenperle aus Grab 217, die D-förmige Eisenschnalle aus Grab 343 und die Ohrgehänge aus Grab 469 auf Bestattungen des letzten Drittels des 9. Jahrhunderts.

Wenn wir die Gürtelgarnituren vom Zentrum der Grabgruppen mit den Grabplätzen, die den Männern mit gebrauchten unvollständigen Beschlägen (Grab 147, 189, 452) und ohne Gürtelbeschläge innerhalb des Gräberfeldes zugewiesen wurden, vergleichen, können wir einen rechten und drei linke Flügel mit gleichzeitigen Bestattungen aufzeigen. Diese zusammen zeigen gut die wirtschaftliche Rolle (Rinderzucht) der in vier Großfamilien aufgeteilten Gemeinschaft von Halimba und ihre materielle Ehrung.

*

Von dem ausgegrabenen awarischen Gräberfeld in Halimba und den mit Grabnummern versehenen Gräbern gehören 281 zur unteren (älteren) Schicht, zur oberen 205. Gegenüber der langsamen Entwicklung der anfänglichen Bestattungen gleichen sich die stufenweise Bevölkerungsverminderung während der Kriege im 9. Jahrhundert aus. Aufgrund der abweichenden Zahlen kann somit Recht vorausgesetzt werden, daß in der unteren Schicht über längere Zeit als in der oberen bestattet worden ist. Die Zeit der Umwälzung zwischen den beiden Schichten weicht demzufolge von der in der Fachliteratur ab. Die üblichen Bezeichnungen – früh-, mittel- und spätarawisch – retteten die Forscher vor der genaueren Datierung. Die Aufgliederung des Gräberfeldes in großfamiliäre Gruppen und in kleinere Einheiten aufgrund genauerer chronologischer Untersuchungen macht den Entwurf der sog. „Abschnitte in Generationen“ möglich. Obwohl diese nicht mit dem örtlichen Durchschnittsalter von 100 Jahren für drei Generationen entspricht, bringt sie doch wegen ihrer Kontinuität die Forschung einer absoluten Zeitordnung und dem Ablauf der damaligen Ereignisse näher.

In Halimba können wir die **Erste Awarische Generation** nicht nachweisen; auch in Zukunft nur dann, wenn in der Nähe ein früher Kleinfriedhof wäre, wo charakteristische Gegenstände wie ein Schwert vom koreanischen Typ³⁰⁰ oder seine Nachahmungen nachweisbar wären. Die Awaren haben während des Beginns ihrer Herrschaft ihre Toten in Einzelgräbern versteckt oder die in der Ferne Gefallenen symbolisch bestattet³⁰¹. Neben den Kriegsstraßen und Flüssen, an Beobachtungsposten

von Übergängen, neben Furten haben sie ihre ersten Siedlungsplätze angelegt³⁰² und in deren Umgebung die ersten Kleinfriedhöfe³⁰³. In Westungarn (Transdanubien) sind solche Gräberfelder von „einer Generation“ in Andocs-Ujhalastó³⁰⁴ und Mór-Akasztódomb³⁰⁵ zu finden.

Zu Beginn der **Zweiten Generation** der Awarenzeit mag eine Familie das Gebiet von Halimba erhalten haben. Für den kriegerischen Aufmarsch mußten sie die Ruhe und den Nachschub aus dem Hinterland sichern. In Halimba organisierten sie die Rinderzucht. Für diese Tätigkeit braucht man keine große Zahl von Arbeitern, was der über lange Zeit gebrauchte Gräberfeld mit der verhältnismäßig geringen Zahl von Gräbern beweist. Nach der Festigung der inneren Sicherheit mag die Familie neben der Quelle von Szélesvölgy ihre Zelt aufgeschlagen und die Toten im nahen Hain bestattet haben (Abb. 2.). Die Einheimischen im Dienst der awarischen (?) Familie wurden gleichfalls dort bestattet. Der nach 600 Jahren wieder geöffnete gemeinsame Gräberfeld vermittelt das Bild einer wirtschaftlich und politisch zusammengewachsenen Bevölkerung.

Die sich an diesen Gräberfeldteil anschließenden ungestörten Gräber kennzeichnet eine gewisse Wandlung. Der Säbel mit geradem Griff (Grab 85)³⁰⁶, die sich ein wenig verbreiternden Bogendeckplatten, Zopfspangen, voneinander abweichende Gürtelbeschlüge und Ohrgehänge kommen vor. Gürtelbeschlüge die den Awaren fremd waren, gelangten in Grab 203³⁰⁷ und 192³⁰⁸. In den dazugehörigen Frauengräbern fanden sich hauptsächlich Ohrgehänge aus Metallkugeln. Die Veränderung tritt mit den inneren Aufstand und der Aufgabe der Gebiete östlich der Karpaten ein: **die Dritte Awarische Generation.**

Nach der zweiten großen Erschütterung des altbulgarischen Reiches verstärkte sich im Karpatenbecken der byzantinische Einfluß (**Vierte Generation**). Bei den Männern treten Beschlüge mit Glaseinlagen, bei den Frauen gepreßte Doppelspangen, Halsringe und bei beiden auf der Töpferscheibe geformte Gefäße auf. Im Kreis der Bevölkerung blieben für kurze Zeit die abwechslungsreichen Ohrgehänge; bei einer Gruppe sind kleinringige, mit Metallhalbkugeln abgeschlossene kegelförmige Ohrgehänge charakteristisch.

Am Rand des unteren Gräberfeldes, als man in das Grab 106 greifengestaltige gepreßte Gürtelbeschlüge einlegte, hielten sich im Karpatenbecken schon die Träger von gegossenen Gürtelbeschlügen, die zur Macht drängten, auf, doch bestattete man in Halimba die Toten noch nach der üblichen Sitte: **Fünfte Generation.**

Die Träger der gegossenen Gürtelbeschlüge haben, nachdem sie ihre Macht über die besetzten Gebiete gesichert hatten, auch die Gebiete abseits der Hauptwege umstruktuiert: **Sechste Generation.** Das bisher benutzte Gräberfeldgebiet wurde neu aufgeteilt und an vier Stellen entsprechend den vorher entstandenen Großfamilien erneut bestattet. In der sog. mittleren Grabgruppe wurden nach Osten auf dem rechten, nach Westsüdwesten auf dem linken Flügel gleichzeitig bestattet. Die Funde des in dieser Gruppe in der Mitte angelegten Grabes 143 kennzeichnen klar die neue politische und wirtschaftliche Macht. Bei den späteren Bestattungen wurde schon weniger ein früheres Grab beachtet und häufig darauf bestattet.

Die awarischen Männer der **Siebenten Generation** erhielten uneingeschränkt die gegossenen Gürtelbeschlüge bis zum franko-bajuwarischen Angriff³⁰⁹. Wer von den Überlebenden des Krieges früher solche Gürtel besessen hatte, wurde auch in dem ersten Drittel des 9. Jahrhunderts mit diesen bestattet: **Achte Generation.**

In dem zweiten Drittel des Jahrhunderts mußte wegen der schwindenden Vorräte eine Mangelsituation eintreten, die sich im unvollständigen Gürtelschmuck und im nicht gleichförmigen Stil widerspiegelt: **Neunte Generation.**

In dem letzten Drittel des 9. Jahrhunderts kontrollierten die in franko-bajuwarischen Diensten Stehenden die waldreichen Gebiete des Bakony und um Veszprém und beherrschten diese später³¹⁰. Die franko-bajuwarischen Christianisierungsversuche traten in den Vordergrund: **Zehnte Generation.** Ihr Fundmaterial ist mit dem späten Material der Gräberfelder von Sopronkőhida³¹¹, Keszthely-Fenekpuszta³¹² und Letenye³¹³ zu vergleichen, wie dies in den großen awarischen Gräberfeldern vorkommt.

Die landnehmenden Ungarn haben das gemeinsame awarisch-ungarische Gräberfeld in dem Gebiet von Halimba-Cseres bestimmt³¹⁴.

Anmerkungen

¹ Zwischen der Tormás-Quelle und der Straße nach Lőrinte im Sumpfschlamm; die Funde gelangten ins Bakonyi Museum, Veszprém.

² I. Lengyel, A halimbai kora-vaskori temető – Das früheisenzeitliche Gräberfeld von Halimba. ArchÉrt 86 (1959) 159–169.

³ MNM–Ad, Inv.-Nr. 92. H. II.

⁴ Gy. Török, Rómaikori faházak nyomai Halimbán – Spuren römerzeitlicher Holzhäuser in Halimba. FolArch 13 (1961) 67–68.

⁵ Ebd. 63–71.

⁶ E. B. Bónis, Römerzeitliche Gräber in Halimba. FolArch 12 (1960) 91–110.

⁷ MRT 3 (1970) 101–102.

⁸ A. a. O. Ebd.

⁹ A. Sz. Burger, Későrómai sírok Halimbán – Spätromische Gräber in Halimba. FolArch 19 (1968) 87–98.

¹⁰ MNM–Na, Inv.-Nr. 61. 43. 1–8.

¹¹ VBM Sz. N. II. 54. 16. Bei der Neuinventarisierung erhielt das Material die Inv.-Nr. 56. 20. 1–10.

¹² Damalige Museumseintragung: „18. Aug. 1921. Awarisches Gräberfeld. Fund von György Csorba jun. Das Hochwasser im Frühjahr 1921 hatte aus dem Gräberfeld zwei Skelette freigespült. Gy. Csorba sammelte die Beigaben. Der Platz liegt ca. 700 m von der Siedlung Halimba entfernt. Die Grabgrube wurde gesucht und nachdem die Lage des Skeletts festgestellt wurde, wurde das Grab erneut mit Erde bedeckt. Das Skelett aus Grab d ist vollkommen zerfallen. Beigabe: ein spiralförmiger Bronzering. Die Lage des Skeletts: Blickrichtung von NNW nach SSO. In ausgestreckter Lage, die Arme an den Körper gelegt. Die wahrscheinlichen Angaben: Grab a: Frau, Grab b: Mann, Grab c: Frau.“ Demnach wurde Grab a und b von Gy. Csorba, Grab c und d von Gy. Rhé untersucht. Im Laufe der Ausgrabungen wurden diese Gräber erneut gefunden und mit den Nummern 1–4 versehen.

¹³ MNM–Ad, Inv.-Nr. 424/1961, 39/1962, 307/1962, 103/1964, 135/1965, 152/1967.

¹⁴ MNM–Na, Inv.-Nr. 63. 2. 1–438, 64. 20. 1–462, 65. 11. 1–583, 66. 20. 1–623.

¹⁵ MNM–Na, Inv.-Nr. 67. 6. 1–18.

¹⁶ Török 1962.

¹⁷ Török 1976, 351–365.

¹⁸ Für kurze Zeit nahmen an der Freilegung Gy. Dezső, É. Garam, Á. Salamon, S. Szatmári und W. Coblenz teil. Ihnen allen gilt mein besonderer Dank.

Die ursprüngliche Reihenfolge der Kapitel wurde aus redaktionellen Gründen verändert, dadurch ist die Beschreibung der Gräber nach vorne gerückt.

¹⁹ Kovrig 1963. 109.

²⁰ Török 1969, 79–98.

²¹ H. W. Böhme, Der Awarerfriedhof von Alattyán, Kom. Szolnok. SF XXIV (1965) 33, Typentafel I. 17.

²² Török 1973, 2. Taf. 8, 13, 18, 22–24.

²³ Kovrig 1975, 2. 174, Grab 124.

²⁴ Mit U. wird die untere Schicht, mit O. die obere Schicht bezeichnet.

²⁵ Gy. Török, Halottcsontkítás egy dunavarsányi avar sírban – Leichenverstümmelung in einem Awarergrab von Dunavarsány. FolArch XXIII (1972) 183–194.

²⁶ Die Bestimmung der Tierknochen wurde aus den Inventareinträgen von S. Bökönyi übernommen.

²⁷ D. Csallány, Frühawarische Gefäße in Ungarn, Dolg. Szeged XVI (1940) 141–142, Taf. XVIII–XIX.

²⁸ D. Bialeková, Zur Frage der Genesis der gelben Keramik aus der Zeit des Zweiten awarischen Kaganats im Karpatenbecken, Symposium über die Problematik der Besiedlung des Karpatenbeckens im VII–VIII. Jahrhundert. Nitra 1966.

²⁹ Gedrehte Gefäße aus grobem Material kommen in den Bestattungen der oberen Schicht häufiger vor.

³⁰ Die erneute Störung eines Grabes konnte aus der Erdzusammensetzung festgestellt werden.

³¹ Marosi–Fettich 1936, Taf. VI, 1–2.

³² Für die Bestimmung der römischen Münzen danke ich Katalin B. Sey.

³³ Török 1936, 26–27.

³⁴ Csallány 1957, 1, 260 und 262.

³⁵ Török 1936, in Grab 24, 178, 220, 232, 243, 306 und 376.

³⁶ Török 1954, Taf. IX, 14–17.

- ³⁷ **Bóna** 1971, 1., 241–244.
- ³⁸ **Kovrig** 1957, 119–133, Grab 1 und 2.
- ³⁹ **Csallány** 1939, Csengele, Grab 1. Taf. VII, 1–3, 5–7, 11–13; **Garam** 1973, 134, Grab 22.
- ⁴⁰ **Kovrig** 1963, Grab 143, Taf. XXVII; **Török** 1973, 1. 117, Abb. 7.
- ⁴¹ **Kovrig** 1963, 106–107.
- ⁴² **Bakay** 1973, 13.
- ⁴³ Ebd. 12, und das Pferdegeschirr aus einem späterem Grab; **Eisner** 1952, Abb. 20.
- ⁴⁴ **Török** 1973, 1. 117, Abb. 7.
- ⁴⁵ **Bakay** 1973, 13, Zamárdi, Grab 10.
- ⁴⁶ Über die dreiteiligen Gürtelbeschlagsgarnituren, wie sie in Grab 192 gefunden wurden, sagt J. Werner, daß sie ursprünglich bei den Langobarden in Italien Mode gewesen sind und sich bei den Alemannen und Bayern erst seit dem zweiten Viertel des 7. Jh.s verbreitet haben (**Werner** 1974, 119–121).
- ⁴⁷ **László** 1974, 27–31, Abb. 47, 49 und 50.
- ⁴⁸ **Fettich** 1929, 68–110.
- ⁴⁹ Für diese Arbeiten ist ein dickeres Blech notwendig.
- ⁵⁰ Wir denken an die Kurzenriemenzungen bzw. an die Verbindung von Riemenflechtwerk und Tierdarstellung.
- ⁵¹ **Salamon–Erdélyi** 1971, Grab 18, 66, 77 und 97.
- ⁵² **A. Salamon**, Über die ethnischen und historischen Beziehungen des Gräberfeldes von Környe (VI. Jh.) *ActaArchHung* 21 (1969) 273–297.
- ⁵³ **Kovrig** 1963, 130–131.
- ⁵⁴ Ebd.
- ⁵⁵ **Kovrig** 1963, Grab 137 und 219, Taf. L.
- ⁵⁶ **Marosi–Fettich** 1936, Grab 7, Taf. II, 13–15. Unter den Beschlägen zum Pferdegeschirr gehörend aus Grab 20 in Solymár gibt es ähnliche viereckige Rankenbeschläge in großer Zahl. MNM Inv. 72. 3. 90; **Török** 1994, 10.
- ⁵⁷ **Z. Takács** hält dies für ein koptisches Plattenmotiv, vgl. dazu **Z. Takács**, Iranisch-Hellenistisches und Ostasiatisches in der Kunst der großen Völkerwanderung. *OZ* 17, 3/4 (1941) Abb. 13; **Török** 1973, 1. Grab D, Abb. 6, 15.
- ⁵⁸ Dieses Motiv ist auch auf Orientteppichen zu finden.
- ⁵⁹ **Csallány** 1939, Taf. VII, 13, 10–13; **Bakay** 1973, 31, 1–4.
- ⁶⁰ Nach den Forschungen von D. Csallány geschieht dies seit 720. *ArchÉrt* (1946–48) 356–357; *ActaArchHung* 2 (1952) 245–250.
- ⁶¹ **Kovrig** 1963, 139–140.
- ⁶² **Čilinská** 1975, 36, doch bei den Gräbern des 7. Jh.s kommt dies auch in Nähe des Fußes vor.
- ⁶³ **Török** 1954, in Grab 25 von Mór lag die „Augenperle“ oberhalb der Schulter, 56; Taf. XI, 16; **Erdélyi** 1958, Grab 26, 10.
- ⁶⁴ **Török** 1954, Taf. XI, 19.
- ⁶⁵ **Török** 1973, 1. Grab G, 124, Abb. 9. 4.
- ⁶⁶ **Kovrig** 1955, 30–44.
- ⁶⁷ Ebd.
- ⁶⁸ **Csallány** 1939, 28–30.
- ⁶⁹ Ebd. 5, Abb. 3. 6–7.
- ⁷⁰ **Kovrig** 1963, Grab 284. Der Bogen kam auch dort zusammen mit einer gepreßten Zopfspanne vor.
- ⁷¹ **Erdélyi** 1958, 68.
- ⁷² Ebd. und **László** 1942, 15–24.
- ⁷³ **László** 1955, 144–150.
- ⁷⁴ **Csallány** 1939, 28.
- ⁷⁵ **Gy. László**: Adatok a kunok tegezéről – Beiträge zur Kenntnis des kumanischen Köchers. *Néprajzi Értesítő* 32 (1940), 52; **B. Kürti**, Egy avar tegez rekonstrukciója – Rekonstruktion eines awarischen Köchers. *Acta Universitatis Szegediensis, Acta Juvenum*, t. III, 16–27 und Taf. I–II.
- ⁷⁶ **Török** 1954, 58, Abb. 5.
- ⁷⁷ **Fettich** 1943, 37, Taf. XII, Grab 705.
- ⁷⁸ **É. Garam**, Avar nyereg Tiszafüredről – Ein awarischer Sattel von Tiszafüred. *ArchÉrt* 96 (1969) 83–90, Abb. 4. 1, 3.
- ⁷⁹ **Török** 1954, 55–56.
- ⁸⁰ **Csallány** 1939, 27.
- ⁸¹ **Erdélyi** 1958, 65–66.
- ⁸² **Gy. László**, Adatok a koronázási jogar régészeti megvilágításához – Contributions for the archaeological clarification of the coronation sceptre. *Szt. István Emlékkönyv III*, Budapest 1938, 519–558; **Erdélyi** (1958) 65–66.
- ⁸³ **László** 1942, 15–24.
- ⁸⁴ **I. Erdélyi**, Az avar kori csontmegmunkálás néhány kérdéséről – Sur quelques questions du façonnage de l'os à l'époque avar. *ArchÉrt* (1956) 46–50.

- ⁸⁵ Sós 1955, Grab 45, Taf. LIX, 10.
- ⁸⁶ Kovrig 1963, Grab 365, Taf. XXV, 11.
- ⁸⁷ Marosi-Fettich 1936, 44–50, Taf. VI, 39–40. In Alattyán kam es mit großkugeligen Ohrringen im Grab 84 vor, vgl. Kovrig 1963, Taf. LXIV, 1–3.
- ⁸⁸ Čilinská 1975, 82.
- ⁸⁹ Čilinská 1966, 164 und Taf. LIV, 328, Grab 5.
- ⁹⁰ Török 1936, ovale Schnallen auf Taf. XLIV–LXVI.
- ⁹¹ Ebd. Taf. LXII, Grab 146; Taf. XLIV, Grab 24.
- ⁹² Török 1936, 28.
- ⁹³ Fettich 1926, 32–34, Taf. IV–V.
- ⁹⁴ Török 1975, 1. Kiskörös P.M. Ähnliche gibt es auch unter der Zopfspangen: Grab 53, Fig. 5. 10–11. Sie stammen aus demselben Grab, in dem auch die gepreßten Beschläge, die mit der Darstellung eines Taubenpaares verziert sind, gefunden wurden.
- ⁹⁵ Horváth 1935, 62–63.
- ⁹⁶ Salamon-Erdélyi 1971, bietet für die Tauschierung zahlreiche Beispiele. Die Funktion des kleineren ovalen Beschlags bleibt ungeklärt.
- ⁹⁷ Kovrig 1963, 118 und Abb. 6.
- ⁹⁸ Hampel 1905, III, Taf. 164. 14–16; Bakay 1973, 302 in situ.
- ⁹⁹ Čilinská 1975, 65, I. Typ C; Salamon-Erdélyi 1971, Taf. 20. 1–2.
- ¹⁰⁰ Kovrig 1963, Grab 42 und 66; A. Lippert, Das awarenzeitliche Gräberfeld von Zwölfaxing in Niederösterreich (1969) 32–38.
- ¹⁰¹ Kovrig 1963, 2 und Grab 30.
- ¹⁰² Čilinská 1975, 65, I. Typ A und B.
- ¹⁰³ Ebd.
- ¹⁰⁴ Kovrig 1975, 3. Tiszaderzs, Grab 34, 230, Typ 2, Taf. XXIX, 1.
- ¹⁰⁵ Bakay 1973, 49, 6.
- ¹⁰⁶ Kovrig 1963, Grab 457, Taf. XLVIII, 11.
- ¹⁰⁷ Ebd. Grab 211, Taf. LXVII, Typ 1.
- ¹⁰⁸ Török 1973, 1. Grab K, Abb. 6. 1–2.
- ¹⁰⁹ Čilinská 1975, 65 und 91, Abb. 11. 2.
- ¹¹⁰ A. a. O. 65, Typ III–IV.
- ¹¹¹ Čilinská 1975, 75–76. Typ VII.
- ¹¹² Marosi-Fettich 1936, Taf. VI, 3–4.
- ¹¹³ I. Kovrig-J. Korek, Le cimetiére de l'époque avare de Csóka, ActaArchHung 12 (1960), Grab 46, Taf. CII, 12. 15.
- ¹¹⁴ In Devinska Nová Ves kam in Grab 466 zusammen mit einem Halsreifen ein ähnlicher Ohrring zum Vorschein, Eisner 1952.
- ¹¹⁵ Čilinská 1975, 82.
- ¹¹⁶ H. W. Böhme, Der Awarerfriedhof von Alattyán, Kom. Szolnok SF XXIV (1965) 33, Typentafel I, 15.
- ¹¹⁷ Kovrig 1963, Taf. XXIV, 45–46.
- ¹¹⁸ Čilinská 1966, 145–146, Abb. 11, Typ II. c.
- ¹¹⁹ Török 1954, Grab 22, Taf. XII, 3–4; Garam 1972, Abb. 3. 15, Grab 6.
- ¹²⁰ Kovrig 1963, Grab 42, Taf. LXII, 12.
- ¹²¹ Török 1936, 32.
- ¹²² Čilinská 1966, 160.
- ¹²³ Čilinská 1975, 86–87.
- ¹²⁴ Kovrig 1963, 27–28, Grab 233, Taf. IXI, 27.
- ¹²⁵ Bóna, A középkor hajnala. A gepidák és a langobárdok a Kárpátmedencében. – Der Anbruch des Mittelalters. Gepiden und Langobarden im Karpatenbecken. Budapest 1974, 104, Abb. 59.
- ¹²⁶ Papp 1962, Taf. X, 5.
- ¹²⁷ Bóna 1971, 1. 247–250 und ArchÉrt 97 (1970) 256–261.
- ¹²⁸ Lipp 1885, 71 und 119, 349.
- ¹²⁹ Čilinská 1975, 89, Abb. 10, 1.
- ¹³⁰ J. Gy. Szabó, Sírleletek Nagyréde-Ragyogóparton – Grabfunde in Nagyréde-Ragyogópart. EMÉ (1968) 35, Grab 3, Taf. VI, 11–12.
- ¹³¹ Čilinská 1966, 156–158, Abb. 13, 1.
- ¹³² A. a. O. Abb. 13, 5.
- ¹³³ Die symbolische Grabbeigabe einer Trense oder Trensenbruchstückes wird als Einfluß der awarischen Reiterhirten auf die ansässige Bevölkerung betrachtet.
- ¹³⁴ Motiv eines Wagenrades mit Speichen.
- ¹³⁵ Diese werden für ein Erzeugnis der ansässigen Bevölkerung gehalten.

- ¹³⁶ Erdélyi 1958, 63–64.
- ¹³⁷ Török 1994, 16. In Grab 63 war ein ähnlich starkes Punziereisen. MNM. Inv. 72. 3. 233.
- ¹³⁸ Csallány 1939, Taf. V, 13.
- ¹³⁹ A. a. O. Taf. V, 12.
- ¹⁴⁰ Trotzdem sie nicht durchbohrt sind, dürften sie zusammen mit den übrigen Fragmenten römischer Gegenstände, die ins Grab gelangt sind, am Ort gesammelt worden sein.
- ¹⁴¹ Török 1936, Grab 29, 87, 99, 133, 149, 229, 278, 330.
- ¹⁴² Csallány 1939, 28.
- ¹⁴³ Kovrig 1963, Taf. LXXIII, 1–3; Erdélyi 1958, 34, Taf. XXXIII, 14–15.
- ¹⁴⁴ Kovrig 1975, 2. Szob. 169 und 173.
- ¹⁴⁵ Kovrig 1963, 78–81. Das weist auf das Nachlassen der Tradition hin.
- ¹⁴⁶ Für Christen charakteristische Verehrungsgeste (orans).
- ¹⁴⁷ Das Anwinkeln der Arme kommt noch häufiger in den Gräbern der lokalen Bevölkerung aus dem 10. Jh. vor, s. Török 1962, 19–34.
- ¹⁴⁸ Der Pferdeschenkelknochen, neben den Schafsknochen und dem Gefäß gelegen, deutet nicht auf eine teilweise Pferdebestattung, sondern auf die Beigabe von Fleischspeisen hin.
- ¹⁴⁹ Mit vorübergehenden Rindermangel erklärbar.
- ¹⁵⁰ Zur Bestimmung der Parallelen: László 1942, 21, Taf. VI, 2–3.
- ¹⁵¹ Zu den Varianten aus Metall s. Erdélyi 1958, 67.
- ¹⁵² Gefäße aus vergänglichem Material haben oft keine Spuren hinterlassen.
- ¹⁵³ Auch die grobgeformten Gefäße hatten neben den gutgearbeiteten Tongefäßen als Grabbeigaben ihre Tradition, s. M. Párducz, A szarmatakor emlékei Magyarországon III. – Denkmäler der Sarmatenzeit Ungarns. ArchHung 30 (1950) Taf. 121, 24–26, 29, 38–40.
- ¹⁵⁴ É. Garam, A későavarkori korongolt sárga kerámia – Die spätaawarenzeitliche gelbe Keramik. ArchÉrt 96 (1969) 207–241.
- ¹⁵⁵ S. Szádeczky-Kardoss, Kuvrat fiának Kuberek a története és az avar-kori régészeti leletanyag – Die Geschichte von Kuvrats Sohn, Kubers und das archäologische Fundmaterial der Awarzeit. AT 15 (1968) 84–87, doch ist das Volk der gegossenen Beschläge nicht identisch mit denen, die mit Kuber kamen.
- ¹⁵⁶ Im übrigen Fundmaterial seit 600/610 verfolgbar.
- ¹⁵⁷ Die Lage der gelben Gefäße im Grab erfaßt die Tabelle bei É. Garam, ArchÉrt 96 (1969) 230. (vgl. Anm. 154.)
- ¹⁵⁸ Dies weist auf germanische Vorläufer hin.
- ¹⁵⁹ Dünnwandige Gefäße, die auf einer schnellaufenden Töpferscheibe geformt wurden, sind in diesem Gräberfeld ungewöhnlich.
- ¹⁶⁰ Török 1973, 2. Taf. 28, 1, Taf. 29, 1, Taf. 30, 1–5.
- ¹⁶¹ Auf späteren Gefäßen häufiger, s. Török 1962, 55.
- ¹⁶² A. a. O. bei den Gefäßen der zweiten Bestattungsphase.
- ¹⁶³ Eine kleine Schnalle oder eine einzelne Perle zwischen Schulter und Schädel traten in den Männergräbern meist zusammen mit Knochenplatten, mit denen das Bogenende verkleidet wurde, auf; s. Török 1954, Grab 25, Taf. XI, 16.
- ¹⁶⁴ Die ungestörten Gräber 38 und 51 können deshalb nur nach der zweiten Grabplünderrungswelle angelegt worden sein.
- ¹⁶⁵ Kovrig 1963, Grab 146, Taf. LX, 23–25.
- ¹⁶⁶ Török 1975, 2. Vesznek Grab 6. Taf. XXXVI, 7.
- ¹⁶⁷ A. a. O. Taf. XXXVI, 3; Garam 1975, 1. Homokmégy Grab 10, Taf. III, 6.
- ¹⁶⁸ Seine frühe Stellung beweist, daß es auch schon auf den gepreßten Gürtelbeschlägen ein häufiges Motiv ist, s. Török 1975, 1. Kiskörös-PM, 287, Grab 4.
- ¹⁶⁹ Bakay 1973, Taf. XXVIII, 7–13.
- ¹⁷⁰ Szabó 1975, Pilismarót, 247, Grab 4, 5–6.
- ¹⁷¹ Kovrig 1963, Grab 267, Taf. XX, 84.
- ¹⁷² Szabó 1975, Pilismarót, 266–267.
- ¹⁷³ Ein ähnliches Rankenmotiv tritt außer auf den gepreßten und gegossenen Gürtelbeschlägen auf Beinschnitzerein auf. Sós 1955, Taf. LXXI, 1.
- ¹⁷⁴ Török 1975, 2. Vesznek Taf. XXXVI, 8.
- ¹⁷⁵ Kovrig 1963, 158.
- ¹⁷⁶ Fettich 1926, Im Kapitel: „Fogazási ornamentika“ tiszta II. stílusú germán állatábrázolásokon – Zahnornamentik auf Darstellungen des II. germanischen Tierstils.
- ¹⁷⁷ Garam 1975, 1. Homokmégy-Halom, 14–15. Fig. 3, Grab 3, 2.
- ¹⁷⁸ Csallány 1957, 2. 109–136; N. Fettich, Symbolischer Gürtel aus der Awarzeit, MFMÉ 1957, 63. (Seine Annahme wird nicht übernommen.)
- ¹⁷⁹ Das breite Pflanzenmuster zur Köcherverstärkung aus Dunapentele, s. Fettich 1926, Taf. III, 2.

- ¹⁸⁰ **Hampel** 1905, III, Taf. 114, Csúny.
- ¹⁸¹ **Čilinská** 1975, 76-77. Ohne überzeugenden Beweis setzt sie den Beginn der Sitte in das 8. Jh.
- ¹⁸² **Török** 1973, 2. 44.
- ¹⁸³ **László** 1974, Abb. 114-117, Nagysurány.
- ¹⁸⁴ **Garam** 1975, 2. Szébeny, Grab 29, 55, 4-10.
- ¹⁸⁵ **Garam** 1975, 1. Homokmégy-Halom, 33, Fig. 12, 2-8.
- ¹⁸⁶ **Török** 1975, 1. Kiskörös-PM, Grab 62, Taf. XXXIII, 22.
- ¹⁸⁷ **Török** 1973, 2. Großriemenzunge aus Grab 16, 46, und Taf. 6. Abb. 5-7. Dieser Typ ist auch noch nach dem Kriegszug von Karl dem Großen nach Norden gelangt; vgl. **J. Callmer**, Problems related to a Gravefind from the outskirts of old Kristiania, Medelanden från Lunds Universitets Historiska Museum 1973-1974. Fig. 1.
- ¹⁸⁸ Gepreßter Rückplattenschmuck bei **Garam** 1975, 2. Szébeny I, Grab 2, Taf. VII, 1-2; gegossener bei **Čilinská** 1966, 262, 3a.
- ¹⁸⁹ **Kovrig** 1975, 1. Dévaványa, Grab 11, 144, Taf. XX, 2-3.
- ¹⁹⁰ **Eisner** 1952, 180-181, Abb. 80.
- ¹⁹¹ Nach Mitteilung von Z. Takács kann dieser Riemenzuentyp auf chinesische Vorgänger zurückgeführt werden.
- ¹⁹² **Garam** 1975, 1. Homokmégy Grab 49, 18, 16.
- ¹⁹³ s. Anm. 191.
- ¹⁹⁴ Im ersten Drittel des 9. Jh.
- ¹⁹⁵ Ohringe aus einem Draht mit S- oder Spiralede weisen auf die Abwanderung awarischer Goldschmiede hin.
- ¹⁹⁶ Die Fußbekleidung mit Perlen weist auf ein fremdes Element.
- ¹⁹⁷ Die breit endenden Bogendeckplatten aus Horn sind für gegossenen Gürtelbeschläge charakteristisch.
- ¹⁹⁸ **Török** 1954, 56.
- ¹⁹⁹ Abweichend von den awarischen Köchern, eventuell aus Rinde.
- ²⁰⁰ Sie wurde auch für das Treiben von zurückgebliebenen Rindern verwendet.
- ²⁰¹ Gegen die Kettenpanzerbehemdeten.
- ²⁰² Vgl. Pfeilspitzen aus den Gräberfeldern des 9. Jahrhunderts: Sopronkőhida, Keszthely-Fenekpuszta, Letenye.
- ²⁰³ **Szöke** 1955, 61.
- ²⁰⁴ Die miteinander verbundenen Reifen können als symbolische Trensen betrachtet werden. Sie kamen vor allem in Frauengräbern vor.
- ²⁰⁵ Diese sind auch als Pfeilspitzen zu gebrauchen.
- ²⁰⁶ Haarpinzetten gehören in den Gräberfeldern der lokalen Bevölkerung noch zu den häufigeren (Kiszombor), in der zweiten Hälfte der Awarenzeit schon zu den selteneren Beigaben, **Kovrig** 1963, 160.
- ²⁰⁷ Gleicherweise als Taschen-, Schlauch- und Beutelverschluß zu gebrauchen, wie diejenigen aus Geweih, **Kovrig** 1963, 160.
- ²⁰⁸ **Török** 1973, 2. 47-49.
- ²⁰⁹ Es konnte im ersten Fall beobachtet werden, daß die Verschlußplatte der beiden Öffnungen des Salzbehälters mit Metallnägeln befestigt gewesen ist.
- ²¹⁰ **Marosi-Fettich** 1936, 46, Abb. 19.
- ²¹¹ **Marosi-Fettich** 1936, 45-46, Taf. III.
- ²¹² **Török** 1973, 2. 48-49 und 55-59, Abb. 31, 34 und 35.
- ²¹³ **Török** 1936, 26-27.
- ²¹⁴ Der D-förmige Eisenschnallenreifen weist auf eine spätere Zeit hin, s. **Török** 1973, 2. Taf. 5, Bild 7 und 10.
- ²¹⁵ **Kovrig** 1963, 165-166.
- ²¹⁶ **Horváth** 1935, 61-62, Taf. 48. Die ähnlichen schachtelförmigen Brustspangen können auch als Reliquienbehälter gedient haben, wie z. B. die goldenen Brustspangen aus Dunapataj, s. **László** 1974, Abb. 134-135.
- ²¹⁷ A. a. O. auf Farbtafel VII.
- ²¹⁸ **Garam** 1975, 2. Szébeny I, 67, Grab 211, 3-4.
- ²¹⁹ **Kovrig** 1963, 163.
- ²²⁰ **Kovrig** 1975, 3. Tiszaderzs, 230, Fig. 14, Typ 4. B.
- ²²¹ **Kovrig** 1975, 2. Szob, 192, Fig. 21, Typ 3b.
- ²²² Aufgrund der Fragmente kann es sich um eine ähnliche Zusammenstellung gehandelt haben wie bei den goldenen, gegliederten Ohringen aus Grab 118. Das würde auch die Verstreuung der Stücke begründen.
- ²²³ **Čilinská** 1966, 145, Bild 11, Typ III. a-e.
- ²²⁴ **Sós** 1961, Taf. LVII, 9-11.
- ²²⁵ **J. Korošec**, Staroslovensko grobišče na Ptujskem gradu, Ljubljana 1950, Grab 287, Abb. 86.
- ²²⁶ **Hampel** 1905, Taf. 165, 10; Taf. 140, 9a.
- ²²⁷ **Török** 1973, 2. 49.
- ²²⁸ A. a. O. 52.
- ²²⁹ In dieser Zeit können diese nur als Schmuck betrachtet werden.

- ²³⁰ Kovrig 1963, 171.
- ²³¹ Die Drahtstücke sind zum Zusammenhalten des Zopfendes geeignet.
- ²³² Bei der Feldarbeit gefundene prähistorische Gegenstände.
- ²³³ Die Armreifen sind in der unteren Schicht hauptsächlich aus Eisen, in der oberen hingegen aus Bronze.
- ²³⁴ Lipp 1885, 71 und 119.
- ²³⁵ Čilinská 1966, 156–157.
- ²³⁶ A. a. O.
- ²³⁷ Wahrscheinlich ist diese ebenfalls prähistorischer Herkunft.
- ²³⁸ Erdélyi 1958, 53.
- ²³⁹ Kovrig 1963, Grab 216, Taf. LXVI, 9, zusammen in einem Grab mit einem älteren, gepreßten Brustspangenpaar.
- ²⁴⁰ Dies kann mit der Ausbreitung des Christentums in Verbindung gebracht werden.
- ²⁴¹ Kovrig 1975, 3. Tiszaderzs, 229, Grab 70, in situ, Fig. 13.
- ²⁴² Erdélyi 1958, 67, Grab 26, Taf. XII, 3 (aus Metall); Török 1975, 1. Kiskörös-PM, Grab 57.
- ²⁴³ Török 1973, 2. 49.
- ²⁴⁴ Gy. László: Adatok az avarság néprajzához – Contributi all'etnografia degli avari, ArchÉrt (1941–1942) 176–186.
- ²⁴⁵ Erdélyi 1958, 60–68.
- ²⁴⁶ Sós 1961, Taf. LX, 8.
- ²⁴⁷ Charakteristische Varianten dieser Beschläge sind aus Grab 20 in Káptalantóti bekannt; s. Bakay 1973, Taf. XXVIII, 1–13.
- ²⁴⁸ Gy. Török, The Kiskörös-Szücsi dűlő Cemetery. In: Avar Corpus 1, Budapest 1975, 318, Grab 7–8.
- ²⁴⁹ Fettich 1926, Taf. III. 2.
- ²⁵⁰ Das Begleitmaterial ähnlicher Schnallen s. Garam 1975, 2. Taf. XIV, 15–20, Taf. XV. 1–16.
- ²⁵¹ Čilinská 1975, 92, Abb. 12. In der vergleichenden Tabelle kennzeichnet sie den relativen Zeitunterschied der beiden Typen.
- ²⁵² Török 1973, 2. 44.
- ²⁵³ Die Lilien-Schuppen-Beschläge mit Blattschmuck und punziertem Hintergrund hält auch Kovrig 1963, 236 für die spätesten awarischen Beschläge.
- ²⁵⁴ Eisner 1952, Grab 512, 685, 758, 841.
- ²⁵⁵ Török 1973, 2. und die Randgräber der großen awarischen Gräberfelder.
- ²⁵⁶ Neben der Pfeilspitze mit Tülle weicht auch der Rinderlendenwirbel von den früheren lokalen Sitten ab.
- ²⁵⁷ Diese Bestattung kann später als das Männergrab 143 datiert werden.
- ²⁵⁸ Mit Zunahme der Bevölkerung und der Nachfrage vereinfachten die Goldschmiede ihre Arbeit. Anstelle des granulierten Übergangsteils der Ohringe verwendeten sie einen Spiraldraht oder ein gerieftes Bandstück.
- ²⁵⁹ O. Fischbach, Újabb leletek Hohenbergről és Krunglból – Neue Funde aus Hohenberg und Krungl. ArchÉrt XVII (1897) 135, 1–5.
- ²⁶⁰ Török 1973, 2. Grab 111, Taf. 23. 11.
- ²⁶¹ Möglich, daß Kinder auch später in der Nähe des Gruppenzentrums beigesezt wurden.
- ²⁶² Die Beigabe eines Pferdefemur anstelle des Rinderfemur kennzeichnet eine vorübergehende Änderung der wirtschaftlichen Situation.
- ²⁶³ Sie wurden in Pilismarót zusammen mit reicher geschmückten Ohrringen, einer Nadel und Röhrenperlen gefunden; s. Szabó 1975, Pilismarót Grab 3, 246.
- ²⁶⁴ Der damaligen Eintragung zufolge, s. Anm 12.
- ²⁶⁵ Dazu s. I. Erdélyi, Neue Beobachtungen über das Material des spätaawarenzeitlichen Gräberfeldes in Pilismarót-Basaharc, ŠtZ 16 (1968) 97–102.
- ²⁶⁶ Hampel 1905, III., Taf. 165, 10, Taf. 140, 9; Sós 1961, Taf. LV, 12–14.
- ²⁶⁷ Aus dem Vergleich der Beigaben kann man auch auf die gesellschaftliche Stellung der beiden Großfamilien schließen. Höherstehende wurden in der mittleren Gräbergruppe bestattet.
- ²⁶⁸ Das gemeinsame Vorkommen dieser Gegenstände könnte nach Aufarbeitung des anthropologischen Materials besondere Bedeutung gewinnen.
- ²⁶⁹ A. a. O.
- ²⁷⁰ I. Kovrig–J. Korek, Le cimetiére d'poque avare de Csóka. ActaArchHung 12 (1960) 262, Taf. XCVI–XCVII.
- ²⁷¹ B. Szóke, in: ArchÉrt 86 (1959) 34.
- ²⁷² Kovrig 1975, 1. Dévaványa, 145, Abb. 14, Typ 2b.
- ²⁷³ Garam 1975, 2. Szebény, 101, Abb. 27, Typ 4b.
- ²⁷⁴ Man vergleiche sie mit den Beigaben aus Grab 239 (mittlere Gräbergruppe).
- ²⁷⁵ Török 1973, 2. 52.
- ²⁷⁶ Die verzierte Bronzeglocke kann durch byzantinische Verbindungen zu den Awaren gelangt sein.
- ²⁷⁷ Szabó 1975, Pilismarót, 267, Taf. IV, d, 1.
- ²⁷⁸ Kovrig 1975, 3. Tiszaderzs, Taf. XX, 14.

- ²⁷⁹ B. Szóke lenkte das Augenmerk auf die Fertigung von Stücken mit punziertem Hintergrund im 9. Jahrhundert; s. B. Szóke, in: ArchÉrt 86 (1959) 34–36.
- ²⁸⁰ Hampel 1905, III., Taf. 322.
- ²⁸¹ S. Anm. 322.
- ²⁸² Szabó 1975, Pilismarót, 267, Typ III d.
- ²⁸³ Die Bezeichnung der beiden Flügel wurde ausgehend von der Belegungsrichtung des Hauptzweiges bestimmt.
- ²⁸⁴ Török 1973, 2. 47–49.
- ²⁸⁵ Die geringfügigen Abweichungen ergeben sich aus der Bearbeitung nach dem Guß und der Abnutzung während des Tragens.
- ²⁸⁶ Auch hier folgen sie erst später den großen Ohrringen.
- ²⁸⁷ Wie die Stücke in den Gräbern 2 und 155 von Homokmégy; s. Garam 1975, 1. Homokmégy, 15 und 25.
- ²⁸⁸ Die Pferdetibia aus dem Knabengrab kann mit den Pferdefemuren aus den Männergräbern 57 und 78 verglichen werden.
- ²⁸⁹ Das gemeinsame Auftreten von D-förmigen Eisenschnallen und Pfeilspitzen mit Tülle deutet in die zweite Hälfte des 9. Jahrhunderts; s. Török 1973, 2. Taf. 5. 5–7.
- ²⁹⁰ Török 1973, 2. 50–51.
- ²⁹¹ In Kisköre handelt es sich um zeitliche und teilweise ethnische Unterschiede, daher ist es irreführend; s. É. Garam, Das awarenzeitliche Gräberfeld von Kisköre, FontArchHung 1979.
- Nach der Meinung von István Erdélyi konnte die Siedlung von Halimba wegen der geringen Einwohnerzahl nur in einer wirtschaftlichen und verwandtschaftlichen Einheit mit einer anderen nahestehenden Gruppe bestehen. Wir halten es für wahrscheinlich, daß die Viehzüchter von Halimba an den Sommer- und Winterweideplätzen Gräberfelder angelegt haben. Das beweist das zur Zeit der ungarischen Streifzüge eröffnete Gräberfeld Halimba-Cseres, wo wegen der Aufgabe der entfernteren Weideplätze für die 250jährige Belegung insgesamt 932 Gräber nachgewiesen werden konnten (Török 1962), während das awarische Gräberfeld nur 486 Gräber umfaßt.
- ²⁹² Bóna 1971, 1. 241.
- ²⁹³ Török 1954, Taf. IX–XI.; Salamon–Erdélyi 1971; Garam 1972, 132–135.
- ²⁹⁴ Korek 1943, Grab 33. Taf. XLIV. 7.
- ²⁹⁵ Garam 1972, 134. Abb. 5. 23–25.
- ²⁹⁶ Von den Beschlägen mit Pseudoanhänger oder in Doppelschildform gleichen die früheren jenen aus Akalán, Byzanz, Csengele, Keszthely-Fenekpuszta, Környe, Mezökomárom, Mór und die späteren jenen aus Igar-Tótipusza.
- ²⁹⁷ Bóna 1971, 2. 296–297.
- ²⁹⁸ Bakay 1973, 5 und 13.
- ²⁹⁹ Garam 1972, Abb. 10. 21–41.
- ³⁰⁰ N. Ogasawara, Japanese Swords, Osaka 1978, Abb. 1.: „Swords mountings of tacki type with bronze ring pommels, excavated in Korea, 6th century.“
- ³⁰¹ Kovrig 1955, 163–192.
- ³⁰² Bóna 1973, In Dunaújváros sind auch die Vorläufer nachweisbar.
- ³⁰³ Salamon–Erdélyi 1971, In Környe wurde das Gräberfeld eine Generation länger benutzt.
- ³⁰⁴ Garam 1972, 132–134.
- ³⁰⁵ Török 1954, 54–59.
- ³⁰⁶ Die Rundklinge tritt später als die hier erwähnte auf, s. Grab 85.
- ³⁰⁷ Fettich 1929, 68–110.
- ³⁰⁸ J. Werner 1974, 119–121.
- ³⁰⁹ Deér 1965, I, 724–725.
- ³¹⁰ Kos 1936.
- ³¹¹ Török 1973, 2.
- ³¹² Sós 1961.
- ³¹³ E. Kerecsényi, IX. századi sírok Letenyén – Gräber aus dem 9. Jahrhundert in Letenye. FolArch 24 (1973) 135–151.
- ³¹⁴ Mit der Öffnung der Bauxitgrube in Halimba wurde ein heidnisches Gräberfeld aus dem 10.–12. Jahrhundert freigelegt (Török 1962). Dies forderte die Suche nach den unmittelbaren Vorgängern, deshalb hat der Autor auch das awarische Gräberfeld ausgegraben. Die Museen bewahren Material von mehreren zehntausend awarischen Gräbern, doch sind awarische Gräberfelder selten vollständig ausgegraben worden, und die Kontinuität der awarischen und postawarischen Gräberfelder an einem Ort ist bisher nirgends nachgewiesen.
- Bei der Auswertung zeichnete sich überraschenderweise eine Trennung des Gräberfeldes in eine gut abgrenzbare frühere und eine spätere Phase ab. Es scheint, als ob die romanisierte Grundbevölkerung in der Siedlung fern von den pannonischen Kriegsstraßen und entgegen der Besetzung durch unterschiedliche nomadische Gruppen weiter gelebt und in dem Leben der Ankömmlinge eine Rolle gespielt hat. In den späten Bestattungen zeichnen sich gut die Gräbergruppen der wirtschaftlichen Einheiten der Großfamilien ab, von denen drei gleichzeitig in zwei Richtungen bestatteten, während bei einer Gruppe frühe Grabplünderungen zur Vernichtung eines „Flügels“ geführt haben mögen. Die gefundenen Tierknochen und Gefäße kennzei-

chen die Haupterwerbsquelle der Ortsansässigen in der Rinderzucht. Aufgrund der Beigaben können die Bestattungen nach „Generationen“ aufgeschlüsselt werden. Die erste awarische Generation hat ihre Toten nicht in diesem Gräberfeld bestattet; bis zur zehnten Generation verringert sich stark die Zahl der Ortsbewohner.

Die landnehmenden Ungarn begannen Transdanubien um 900 zu besetzen. Fürst Árpád überschritt die Donau und sicherte mit seinen Heerführern und Kapitänen zuvor die Linie der römischen Straße entlang der Donau. Árpád beauftragte Ösbő, den Vater von Szalók mit der Einnahme der Festung Veszprém. Nach Veszprém eroberten sie Vasvár. Zwischen 902 und 906 verwüsteten sie die bajuwarischen und mährischen Gebiete, 907 sicherten sie sich durch die Schlacht bei Pozsony (Preßburg) ganz Transdanubien. (Gy. Györffy, *A magyarok elődeiről és a honfoglalásról – Über die Vorfahren der Ungarn und die Landnahme*, Budapest 1958, 124, nach der *Gesta Anonymi* [vgl. D. Pajzs, *Magyar Anonymus*, Budapest 1926]). Zu dieser Zeit mag sich für sie die Gegend des Bakony derartig sicher gestaltet haben, daß sie mit ihren Familien unter anderem auch Halimba besetzen konnten. Die Einheimischen mußten spätestens zwischen 907 und 910 das Gräberfeld aufgeben.

Abkürzungen

Zeitschriften und Serien

ActaArchHung	Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae, Budapest
ADAM	Archäologische Denkmäler der Awarenzeit in Mitteleuropa. Begr. von D. Csallány, Bd. II. hrsg. von J. Szentpéteri
ArchÉrt	Archaeologiai Értesítő, Budapest
AFD	Arbeits- und Forschungsberichte zur sächsischen Bodendenkmalpflege Dresden, Berlin
ArchHung	Archaeologia Hungarica, Budapest
ASC	Archaeologica Slovaca, Catalogi, Bratislava
ASF	Archaeologica Slovaca, Fontes, Bratislava
AT	Antik Tanulmányok (Studia Antiqua), Budapest
Avar Corpus 1	Avar Finds in the Hungarian National Museum (Cemeteries of the Avar Period [567–829] in Hungary), Vol. 1, Ed. by Ilona Kovrig, Budapest 1975
Dolg. Kolozsvár	Dolgozatok az Erdélyi Nemzeti Múzeum Érem- és Régiségtárából Kolozsvár, Bd. 1–10. (1910–1919)
Dolg. Szeged	Dolgozatok a M. Kir. Ferencz József Tudományegyetem Régiségtudományi Intézetéből – Arbeiten des Archäologischen Instituts der Kgl. Ung. Franz-Josef Universität, Szeged
EMÉ	Az Egri Múzeum Évkönyve, Eger
FolArch	Folia Archaeologica, Budapest
FontArchHung	Fontes Archaeologici Hungariae, Budapest
JPMÉ	A Janus Pannonius Múzeum Évkönyve, Pécs
MittArchInst	Mitteilungen des Archäologischen Instituts der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Budapest
MFMÉ	A Móra Ferenc Múzeum Évkönyve, Szeged
MRT	Magyarország Régészeti Topográfiája, Budapest
OZ	Ostasiatische Zeitschrift, Berlin
PMÉ	Pécsi Múzeumi Értesítő, Pécs (Pécs Szabad Királyi Város Majorossy Imre Múzeumának Értesítője)
RégFüz	Régészeti Füzetek, Budapest
SF	Südostforschungen, München
SIA	Slovenská Archeológia, Bratislava
SMK	Somogyi Múzeumok Közleményei, Kaposvár
StudArch	Studia Archaeologica, Budapest
ŠtZ	Študijné Zvesti Archeologického Ústavu Slovenskej Akadémie, Vied, Nitra
SzVMK	A Szegedi Városi Múzeum Kiadványai – Veröffentlichungen des Städtischen Museums in Szeged, Szeged
VLVD	Veröffentlichungen des Landesmuseums für Vorgeschichte, Dresden
VMMK	A Veszprém Megyei Múzeumok Közleményei, Veszprém

Sonstige Abkürzungen

B.	Breite
br.	bronzene
Br.	Bronze
f.	Frau
F.	Fundort
Fr.	Fragment
fr.	fragmentarisch
G.	Grab
gest.	gestört
Gr.	Grabgruppe
K.	Kind
Kn.	Knabe
l.	links
L.	Länge
m.	Mann
M.	Mädchen
O.	Grab der oberen Schicht
o.B.	ohne Beigaben
r.	rechts
Sch.	Schädel
Sk.	Skelett
T.	Tiefe
U.	Grab der unteren Schicht

MNM	Magyar Nemzeti Múzeum – Ungarisches Nationalmuseum, Budapest
MNM-Ad.	Magyar Nemzeti Múzeum Adattára – Archiv des Ungarischen Nationalmuseums, Budapest
MNM-Na.	Magyar Nemzeti Múzeum (Népvándorláskori anyagának leltára – naplója) – Inventar der Funde der Völkerwanderungszeit des Ungarischen Nationalmuseums, Budapest
VBM	Veszprém, Bakonyi Múzeum (Lackó Dezső Múzeum)

Literaturverzeichnis

- Bakay 1973** **Bakay, K.:** Az avarok időrendjéről – Zur Chronologie der Awarenzeit, SMK 1 (1973) 5–86.
- Barkóczi 1968** **Barkóczi, L.:** A 6th century cemetery from Keszthely-Fenekpuszta, ActaArchHung 20 (1968) 275–311.
- Bóna 1956** **Bóna, I.:** Die Langobarden in Ungarn, ActaArchHung 7 (1956) 183–244.
- Bóna 1971, 1.** **Bóna I.:** A népvándorlás kora Fejér megyében – Die Zeit der Völkerwanderung im Komitat Fejér, In: Fejér megye története az őskortól a honfoglalásig (Die Geschichte des Komitats Fejér von der Steinzeit bis zur Landnahme), I, 5, Székesfehérvár 1971, 221–314.
- Bóna 1971, 2.** **Bóna, I.:** Ein Vierteljahrhundert der Völkerwanderungszeit-Forschung in Ungarn (1945–1969), ActaArchHung 23 (1971) 265–336.
- Bóna 1973** **Bóna, I.:** VII. századi avar települések és Árpád-kori magyar falu Dunaújvárosban – Awarische Siedlungen aus dem 7. Jahrhundert und ein ungarisches Dorf aus der Arpadenzeit (11.–13. Jh.) in Dunaújváros, Budapest 1973.
- Čilinská 1966** **Čilinská, Z.:** Slawisch-awarisches Gräberfeld in Nové Zámky, ASF VII (1966) 1–300.
- Čilinská 1975** **Čilinská, Z.:** Frauenschmuck aus dem 7.–8. Jahrhundert im Karpatenbecken, SIA XXIII, 1 (1975) 63–96.
- Csallány 1933** **Csallány, D.:** A kunszentmártoni avarokori ötvössír – Das awarenzeitliche Goldschmiedegrab von Kunszentmárton, Szentes 1933, 1–54.
- Csallány 1939** **Csallány, D.:** Kora-avarkori sírleletek – Grabfunde der Frühawarenzeit, FolArch I–II. (1939) 121–180.
- Csallány 1957, 1.** **Csallány, D.:** A bizánci fémművesség emlékei, II, Bizánci csatok, csatveretek – Denkmäler byzantinischer Metallkunst, II, Byzantinische Schnallen, Schnallenbeschläge, AT 4 (1957) 250–274.
- Csallány 1957, 2.** **Csallány, D.:** Az átokháza-bilisicsi avarokori sírleletek – Grabfunde aus der Awarenzeit von Átokháza-Bilisics, MFMÉ (1957) 109–132.
- Deér 1965** **Deér, J.:** Karl der Große und der Untergang des Awarenreiches. In: Karl der Große. Lebenswerk und Nachleben. Hrsg. W. Braunsfels. Bd. I. Persönlichkeit und Geschichte. Hrsg. H. Beumann. Düsseldorf 1965, 719–791.
- Eisner 1952** **Eisner, J.:** Devinská Nová Ves, Bratislava 1952, 1–411.
- Erdélyi 1958** **Erdélyi, I.:** A jánoshidai avarokori temető – Das awarenzeitliche Gräberfeld von Jánoshida, RégFüz II, 1 (1958) 1–81.
- Fettich 1926** **Fettich, N.:** Az avarokori műipar Magyarországon – Das Kunstgewerbe der Awarenzeit in Ungarn, ArchHung 1 (1926) 1–66.
- Fettich 1929** **Fettich, N.:** Adatok az ősgermán állatornamentika II. stílusának eredetkérdéséhez – Beiträge zum Entstehungsproblem des altgermanischen II. Stiles, ArchÉrt 43 (1929) 68–110.
- Fettich 1943** **Fettich, N.:** Győr története a népvándorláskorban – Die Geschichte Győrs in der Völkerwanderungszeit, Győr 1943, 1–71.
- Fettich 1965** **Fettich, N.:** Das awarenzeitliche Gräberfeld von Pilismarót-Basaharc, StudArch 3 (1965) 1–152.
- Garam 1972** **Garam, É.:** Avar temetők Andocsán – Avar cemeteries at Andocs, FolArch XXIII (1972) 129–182.
- Garam 1975, 1.** **Garam, É.:** The Homokmégy-Halom Cemetery, In: Avar Corpus 1 (1975) 11–48.
- Garam 1975, 2.** **Garam, É.:** The Szebény I–III. Cemetery, In: Avar Corpus 1 (1975) 49–120.
- Garam 1976** **Garam, É. Sz.:** Adatok a középvavarkor és az avar fejedelmi sírok régészeti és történeti kérdéseire – Zu den archäologischen und historischen Fragen der mittleren Awarenzeit und der awarischen Fürstengräber, FolArch XXVII (1976) 129–147.
- Hampel 1905** **Hampel, J.:** Alterthümer des frühen Mittelalters in Ungarn Bd. I–III, Braunschweig 1905
- Horváth 1935** **Horváth, T.:** Az üllői és a kiskőrösi avar temető – Die awarischen Gräberfelder von Üllő und Kiskőrös, ArchHung 19 (1935) 1–128.
- Kiss 1967** **Kiss, A.:** Die Stellung der Keszthely-Kultur in der Frage der römischen Kontinuität Pannoniens, JPMÉ (1967) 49–59.
- Korek 1943** **Korek, J.:** A Szentes-kajáni avar temető – Das Awarengräberfeld in Szentes-Kaján, Dolg. Szeged 19 (1943) 1–129.
- Kos 1936** **Kos, M.:** Conversio Bagoariorum et Carantanorum, Ljubljana 1936
- Kovrig 1946/48** **Kovrig, I.:** Avarokori sírleletek Csengődről – Avar Finds from Csengőd, ArchÉrt (1946/48) 339–345.

- Kovrig 1955** Kovrig, I.: Contribution au problème de l'occupation de la Hongrie par les Avars, *ActaArchHung* 6 (1955) 163–192.
- Kovrig 1957** Kovrig I.: Kora-avarkori sírok Törökbálintról – Deux tombes avars de Törökbálint, *FolArch* IX (1957) 119–133.
- Kovrig 1963** Kovrig, I.: Das awarenzeitliche Gräberfeld von Alattyán, *ArchHung* XL, Budapest 1963, 1–267.
- Kovrig 1975, 1.** Kovrig, I.: The Dévaványa Cemetery, In: *Avar Corpus* 1 (1975) 121–156.
- Kovrig 1975, 2.** Kovrig, I.: The Szob Cemetery, In: *Avar Corpus* 1 (1975) 157–208.
- Kovrig 1975, 3.** Kovrig, I.: The Tiszaderzs Cemetery, In: *Avar Corpus* 1 (1975) 209–240.
- László 1942** László, Gy.: Adatok az avarság néprajzához IV. – Angaben zur Volkskunde der Awaren IV, *Emlékkönyv Gerevich Tibor születésének hatvanadik fordulójára* (Tibor Gerevich-Festschrift), Budapest 1942, 16–24.
- László 1944** László, Gy.: A honfoglaló magyar nép élete – Das Leben der landnehmenden Ungarn, Budapest 1944, 1–512.
- László 1955** László, Gy.: Études archéologiques sur l'histoire de la société des Avars, *ArchHung* 34 (1955) 1–296.
- László 1974** László, Gy.: *The Art of the Migration Period*, Budapest 1974
- Lipp 1885** Lipp, W.: *Die Gräberfelder von Keszthely*, Budapest 1885
- LRBC** Hill, P. V.–Kent, J. P. C.–Carson, R. A. G.: *Late Roman Bronze Coinage*, Vol. 1–2, London 1960
- Marosi–Fettich 1936** Marosi, A.–Fettich, N.: Dunapentelei avar sírleletek – Trouvailles avars de Dunapentele, *ArchHung* 18 (1936) 1–105.
- Papp 1962** Papp, L.: A bólyi avarkori temető – Der awarenzeitliche Friedhof von Bóly, *JPMÉ* 7 (1962) 163–193.
- Papp 1963** Papp, L.: A nagyharsányi avarkori temető – Das awarenzeitliche Gräberfeld von Nagyharsány, *JPMÉ* 8 (1963) 113–141.
- RIC** *The Roman Imperial Coinage*, Vol. IX Ed. by Sutherland, C.H.V.–Litt, D.–Carson, R. A. G., London 1951
- Salamon–Erdélyi 1971** Salamon, Á.–Erdélyi, I.: Das völkerwanderungszeitliche Gräberfeld von Környe, *StudArch* 5 (1971)
- Sós 1955** Sós, Á. Cs.: Le deuxième cimetière avar d'Üllő, *ActaArchHung* 6 (1955) 193–230.
- Sós 1961** Sós, Á. Cs.: Újabb avarkori leletek Csepel szigetéről – Neuere awarenzeitliche Funde auf der Insel Csepel, *ArchÉrt* 88 (1961) 32–51.
- Szabó 1964–1965** Szabó, J. Gy.: Das Weiterleben des Spätawarentums auf dem Alföld im X. Jh., *MFMÉ* (1964–1965) 61–71.
- Szabó 1965** Szabó, J. Gy.: Az egri múzeum avarkori emlékanyaga I: Koraavarkori sírleletek Tarnaméráról – Awarenzeitliche Denkmäler im Museum Eger I: Frühawarenzeitliche Grabfunde aus Tarnaméra, *EMÉ* 3 (1965) 29–71.
- Szabó 1975** Szabó J. Gy.: The Pilismarót Cemetery, In: *Avar Corpus* 1 (1975) 241–281.
- Szőke 1955** Szőke, B.: IX. századi sírok Sopronkőhidán – 9th century graves at Sopronkőhida, *Soproni Szemle* IX (1955) 55–68.
- Török 1936** Török, Gy.: A kiszombori germán temető helye népvándorláskori emlékeink között – Das germanische Gräberfeld von Kiszombor und unsere Denkmäler der Völkerwanderungszeit, *Dolg. Szeged* XII (1936) 101–177.
- Török 1954** Török, Gy.: Kora-avar sírok Mórán – Tombes avars de haute époque à Mór, *ArchÉrt* 81 (1954) 54–60.
- Török 1962** Török, Gy.: Die Bewohner von Halimba im 10. und 11. Jahrhundert, *ArchHung* XXXIX Budapest 1962, 1–169.
- Török 1969** Török, Gy.: Kétrétegű temetkezések a halimbai avar temetőben – Sépultures à deux couches dans le lieu de sépulture avar de Halimba, *FolArch* XX (1969) 79–98.
- Török 1973, 1.** Török, Gy.: VII. századi sírok Kerepesről – Gräber aus dem 7. Jahrhundert in Kerepes, *FolArch* XXIV (1973) 113–134.
- Török 1973, 2.** Török, Gy.: Sopronkőhida IX. századi temetője – The Cemetery of Sopronkőhida in the 9th century, *FontArchHung* Budapest 1973, 1–116.
- Török 1975, 1.** Török, Gy.: The Kiskőrös Pohibuj-Mackó-dűlő Cemetery, In: *Avar Corpus* 1 (1975) 283–304.
- Török 1975, 2.** Török, Gy.: The Visznek Cemetery, In: *Avar Corpus* 1 (1975) 321–345.
- Török 1976** Török, Gy.: Das Weiterleben der einheimischen Bevölkerung in Halimba während der awarisch-frühungarischen Besiedlung, In: *Festschrift für Richard Pittioni zum siebzigsten Geburtstag*, *Archaeologia Austriaca*, Beiheft 14, Wien (1976) 351–365.
- Török 1994** Török, Gy.: Das awarenzeitliche Gräberfeld von Solymár. (Das Awarische Corpus, Beihefte I), Debrecen–Budapest 1994, 1–176.
- Werner 1962** Werner, J.: *Die Langobarden in Pannonien*, Bd. I–II, München 1962.
- Werner 1974** Werner, J.: Nomadische Gürtel bei Persern, Byzantinern und Langobarden, In: *La civiltà dei Langobardi in Europa*, *Accademia Nazionale dei Lincei Roma*, vol. 271. (1974) 109–139.

Bibliographie Gyula Török
(chronologisch geordnet)

Adatok a magyarországi vandál kérdéshez
Angaben zur ungarländischen Wandalenfrage
Dolg. Szeged IX–X (1933–34) 1934, 190–198, 199–205.

Bronzkori telep a Hunyadi-halomban
(Eine bronzezeitliche Siedlung im Hunyadi-halom)
Dolg. Szeged XI (1935) 153–155, 156–158, Taf. XXVIII–XXIX

Kőkori telep a hódmezővásárhelyi Hámszárító csárda helyén
(Eine steinzeitliche Siedlung unter der Gastwirtschaft Hámszárító bei Hódmezővásárhely)
Dolg. Szeged XI (1935) 238, 239, Taf. XXI, Abb. 16, 22, 23.

A kiszombori germán temető helye népvándorláskori emlékeink között
(Das germanische Gräberfeld von Kiszombor und unsere Denkmäler der Völkerwanderungszeit)
Diss. Phil. Univ.
Szeged, 1935, 1–56, Taf. XLIV–LXVI

A kiszombori germán temető helye népvándorláskori emlékeink között
Das germanische Gräberfeld von Kiszombor und unsere Denkmäler der Völkerwanderungszeit
Dolg. Szeged XII (1936) 101–154, 155–177, Taf. XLIV–LXVI, Abb. 1–2.
(= SzVMK VI [1936] 1–56, 57–79.)

Szalmahengerlő (-hengerező)
(Strohwalze)
Népünk és Nyelvünk 9 (1937) Szeged, 76–77.

Az őskőkor emberének nyomai Baranyában
(Spuren des Urmenschen im Komitat Baranya)
PMÉ 1939–1940, 4–5.

Római leletek a pécsi Mátyás király fogadó helyén
(Römische Funde unter dem Gasthof König Matthias)
PMÉ 1939–1940, 20–26, Taf. III–IV, Abb. 1.

Történeti Osztály
Pécs Szab. Kir. Város „Majorossy Imre“ Múzeumának 1940. évvégi állapota
(Historische Abteilung des „Imre Majorossy“ Museums im Jahre 1940)
PMÉ 1939–1940, 89–92.

A Lengyeltótiban előkerült bronzlelet
(Der Bronzefund aus Lengyeltóti)
Dolg. Szeged XVI (1940) 57–64, 65, Taf. I–II

Kelta sír és illyr urnasírok Cserszegtomajon
(Ein Keltengrab und illyrische Urnengräber in Cserszegtomaj)
Dolg. Szeged XVI (1940) 66–76, 77–78, Taf. III–IV

A Városi Múzeum régiséggyűjteményének újabb jelentős szerzeményei
(Neue bedeutende Funde im Besitz des Pécs-er Stadtmuseums)
PMÉ 1941, 3–6, 6.

Szökröny – sarcophag
(Truhe – Sarkophag)
PMÉ 1941, 76–79, 79–83, címlapkép (Abb. des Titelblattes)

A pécsi belvárosi templom bővítésénél előkerült római leletek
(Le trovate romane rinvenute in occasione dell'ampliamento della chiesa di Pécs Belváros)
FolArch III–IV (1941) 125–133, 133–137, Taf. I–V

Városi és népi kultúra az emlékmű megvilágításában
(Städtische und Volkskultur im Licht der Denkmäler)
Művészeti Hetek, Pécs, 1941, 52–55.

Újabb leletek a zóki Várhegytetőről
(Neue Funde vom Burgberg in Zók)
PMÉ 1942, 10–19, Taf. I–IV, Abb. 1.

Bronzkori és római kultúrréteg a Majláth utcában
(Bronzezeitliche und römische Schichten in der Majláth Strasse)
PMÉ 1942, 20–21, Abb. 1.

Római kori sírkamrák Pécs Felső-Sétaterén
(Grabkammern aus der Römerzeit an der oberen Promenade von Pécs)
ArchÉrt Ser. III. Vol. III (1942) 207–211, 211–215, Taf. XXIV–XXVI

Pécs története a honfoglalásig. Múzeumok, könyvtárak, levéltárak, nevezetesebb építmények, szobrok és emlékművek; Zárszó.
(Die Geschichte von Pécs bis zur Landnahme. Museen, Bibliotheken, Archive, bedeutende Bauwerke, Plastiken und Denkmäler; Schlusswort)
In: Pécsi útmutató (Pécs-er Wegweiser) Hrsg.: Török, Gyula.
Pécs 1943, 22–40, 164–195, 196.

Városok hírei
(Notizen über Städte)
Dunántúli Tudományos Gyűjtemény I. 1.
Pécs 1947, 84–89.

Pécs-Jakabhegyi földvár és tumulusok
(1947–48. évi próbaásatások eredményei)
(Zemljannaja krepost i kurgani v Jakabhegy okolo g. Pécs.
The Earthwork and Tumuli of Pécs-Jakabhegy.
The results of the trial-excavations in the years 1947/1948)
ArchÉrt 77 (1950) 4–7, 7–8, 8–9.

Kora-avar sírok Mór
(Tombes avares de haute époque à Mór)
(Ranneavarskie mogily v c. Mór)
(Frühawarenzeitliche Gräber in Mór)
ArchÉrt 81 (1954) 54–59, 59–60, Taf. IX–XII

Halimba-Cseres X–XII. századi temetője
(Mogilnik X-XII stoletii v Halimba-Cseres)
(Das Gräberfeld im X.-XII. Jh. von Halimba-Cseres)
FolArch VI (1954) 95–105, 207–208, Taf. XXIII–XXVIII.

Palotabozsok
In: Banner, János: Die Pécelér Kultur.
ArchHung XXXV (1956) 128–134, Abb. 34–40.

A szobi Vendelin-földek X–XI. századi temetője
(Le cimetière des X^e et XI^e siècles des terres „Vendelin“ de Szob)
FolArch VIII (1956) 129–135, 135–136, Fig. 35–36.

Die Bewohner von Halimba-Cseres nach der Landnahme
VLV 6, Leipzig 1959, 1–14, Abb. 1–14.

Garadna
In: Salamon, Ágnes–Török, Gyula: Funde von NO-Ungarn aus der Römerzeit II.
FolArch XII (1960) 160–171, Abb. 43–46.

A honfoglaló magyarság letelepülése
(Die Ansiedlung der landnehmenden Ungarn)
Élet és Tudomány Tudományos Kalendárium
Budapest 1960, 367–371.

Rómaikori faházak nyomai Halimbán
(Spuren römerzeitlicher Holzhäuser in Halimba)
FolArch XIII (1961) 63–70, 71, Abb. 20–22.

Die Bewohner von Halimba im 10. und 11. Jahrhundert
ArchHung XXXIX, Budapest 1962, 1–169, Abb. 1–36, Taf. I–C

Pogány kultusz emléke a sopronkőhidai temetőben
Trace of a Pagan Cult in the Cemetery at Sopronkőhida
FolArch XIV (1962) 83–92, 92–93, Abb. 29–35.

Beobachtungen bei der Freilegung des Gräberfeldes von Sopronkőhida
AFD 11–12 (1963) 464–482, Abb. 1–7.

Ein Gräberfeld aus dem IX. Jahrhundert (Sopronkőhida) (Seminarium quartum inernat. arch. slav.)
Budapest 1963, 1–9.

Rezension: Régészeti tanulmányok. Szőke Béla: A honfoglaló és kora Árpád-kori magyarság régészeti emlékei; Fehér Géza–Éry Kinga–Kralovánszky Alán: A Közép-Duna-medence magyar honfoglalás és kora Árpád-kori sírleletei
Az MTA Társadalmi-Történelmi Tudományok Osztályának Közleményei XIV (1964) 73–74.

Ein Gräberfeld aus dem 9. Jahrhundert (Sopronkőhida)
ActaArchHung XVII (1965) 107–109.

Újabb régészeti feltárások Halimbán
(Neuere archäologische Freilegungen bei Halimba)
(Nouvelles inventions archéologiques à Halimba)
(Novešie arheologičeskie raskopki v Halimbe)
VMMK 5 (1966) 69–78, 78–79, 79, 80, Abb. 1–8.

Das awarenzeitliche Gräberfeld von Halimba im VI.–IX. Jahrhundert (Symposium über die Besiedlung des Karpatenbeckens im 7.–8. Jh. Nitra–Malé Vozokany, 1966)
ŠtZ 16 (1968) 265–277, Abb. 1–6.

Kétrétegű temetkezések a halimbai avar temetőben
Sépultures à deux couches dans le lieu de sépulture avare de Halimba
FolArch XX (1969) 79–97, 98.

Avar kori sírok Pécelen
Awarenzeitliche Gräber in Pécel
FolArch XXII (1971) 85–95, 96, Abb. 1–5.

Quelques réflexions sur certains groupes de sépultures Avars
Conférence Internationale 1971 à Szeged
MittArchInst Beiheft 1 (1972) 143–149, Pl. 28–32.

Halottcsonkítás egy dunavarsányi avar sírban
(Leichenverstümmelungen in einem Awarengrab von Dunavarsány)
FolArch XXIII (1972) 183–192, 193–194, Abb. 1–8.

VII. századi sírok Kerepesről
Gräber aus dem 7. Jahrhundert in Kerepes
FolArch XXIV (1973) 113–132, 133–134, Abb. 1–11.

Sopronkőhida IX. századi temetője
(Mit einem Beitrag von Sándor Bökönyi: Tierknochenfunde)
(The Cemetery of Sopronkőhida in the 9th Century)
FontArchHung Budapest 1973, 1–130, Taf. 1–36.

The Kiskőrös Pohibuj-Mackó-dűlő Cemetery
In: Avar Corpus 1 Budapest 1975, 283–304, Fig. 1–8, Pl. XXXIII–XXXV

The Kiskőrös Cebe-puszta Cemetery
In: Avar Corpus 1 Budapest 1975, 305–311, Fig. 1–2.

The Kiskőrös Szúcsi-dűlő Cemetery
In: Avar Corpus 1 Budapest 1975, 313–320, Fig. 1–3, Pl. XXXIII

The Visznek Cemetery
In: Avar Corpus 1 Budapest 1975, 321–345, 1–13, Pl. XXXVI–XXXVII

Das Weiterleben der einheimischen Bevölkerung in Halimba während der awarisch-frühungarischen Besiedlung
In: Festschrift für Richard Pittioni zum siebzigsten Geburtstag
Archeologia Austriaca, Beiheft 14.
Wien 1976, 351–365, Abb. 1–6.

Fülep, Ferenc–Török, Gyula:
Ungarn (Spätantik-frühchristliche Kunst in Ungarn)
In: Brenk, Beat: Spätantike und frühes Christentum
Propyläen Kunstgeschichte Supplementband I
Frankfurt am Main–Berlin–Wien 1977, 310–316, Fig. 98–101, Abb. 384–393.

Az avar kor első és második felének temetkezései Halimbán
(Bestattungen aus der ersten und der zweiten Hälfte der Awarzeit von Halimba)
Kandidátusi disszertáció tézisei (Thesen der Dissertation zur Erlangung des Grades eines Kandidaten bei der Ungarischen Akademie der Wissenschaften)
Budapest 1978.

Halimba
1. Awarzeitliches Gräberfeld (6.–9. Jh.). 2. Frühungarisches Gräberfeld (10.–12. Jh.)
In: Enzyklopädie zur Frühgeschichte Europas. (Arbeitsmaterial, Konzeption, Musterartikel) Red.: Herrmann, Joachim–Labuda, Gerard
Berlin 1980, 106–109.

Avar kori temető Csengelén (Szeged-Csengele, Feketehalom)
Awarzeitliches Gräberfeld in Csengele (Szeged-Csengele, Feketehalom)
MFMÉ 1980–81, 43–61, 62, Taf. I–XIV

Awar- und landnahmezeitliches Gräberfeld in Víznek (Komitat Heves)
AFD Beiheft 17 (Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte II, 1982) 41–56, Abb. 1–12.

Das awarenzeitliche Gräberfeld von Solymár
(Mit Beiträgen von Márta Ferencz und István Takács)
Hrsg.: Madaras, László
Das Awarische Corpus Beihefte I
Debrecen–Budapest 1994, 1–176, Taf. I–XXX

Avar kori lovasok Solymáron
Reiter aus der Awarzeit in Solymár
JPMÉ 40 (1995) 53–60, 61, Taf. I–VII
(Pécs 1996, 53–68.)

The Csengele-Feketehalom Cemetery
Ed. by Madaras, László
Das Awarische Corpus Beihefte IV
Debrecen–Budapest 1995, 208–243, Pl. 1–7, XXVIII–XXIX

Das awarenzeitliche Gräberfeld von Halimba
Hrsg.: Madaras, László
Das Awarische Corpus Beihefte V
Debrecen–Budapest 1998, 1–254, Abb. 1–11, Taf. 1–87, Pläne I–III

Stichwörter für ADAM Bd. II

Budapest 1998 (im Druck)

- Csengele-Feketehalom (Kom. Csongrád)
- Dunavarsány – Hősök útja (Kom. Pest)
- Érd – Porcsinrózsa u. (Kom. Pest)
- Halimba – Belátó-domb (Kom. Veszprém)
- Halimba – Lőrintei út (Kom. Veszprém)
- Kerepes – Kavicsbánya (Kom. Pest)
- Mór – Akasztódomb (Kom. Fejér)
- Pécel – Lebuki-dűlő (Kom. Pest)
- Solymár – Téglagyár (Kom. Pest)
- Sopronkőhida – Teich-dűlő (Kom. Győr-Moson-Sopron)
- Víznek – Kecsehegy (Kom. Heves)

Die Bibliographie wurde zusammengestellt von J. Szentpéteri

Tabellen

Verteilung der Funde in der unteren Schicht

Grabnummer	Männer und Knaben	Frauen und Mädchen	Unbestimmten Geschlechts	Gestört	In Schichtung	Schnallen	Gepreßte Beschläge	Plattenbeschläge	Pfeilspitzen	Bogen, Köcher	Schwert, Axt	Eisenmesser	Eisenringe	Zopfspangen	Ohringe	Perlen	Brustspangen	Armreifen	Fingerringe	Spindelscheiben	Spinnwirtel	Tierknochen	Gefäße
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
2	+			+																			
5	+			+		+			+	+		+				+							+
6	+			+				+	+						+								
7		+		+		+															+		+
8			+	+																			
9		+				+						+			+	+					+		
10	+			+		+						+	+		+							+	
11		+		+		+						+	+		+	+					+	+	
13		+		+	+	+										+					+	+	
15		+			+	+									+	+					+		+
16		+										+			+	+		+	+		+	+	+
20		+			+	+						+			+	+		+		+			+
21	+			+					+			+											
23		+																				+	
26		+			+	+															+	+	
27			+	+																			+
28		+		+											+								
30	+					+		+	+			+			+	+							+
32			+	+		+																	
33		+		+								+										+	+
40		+				+									+						+	+	
42			+	+	+																+	+	
43	+			+	+				+														
44	+			+									+										
46			+	+		+																	+
48		+		+		+						+									+	+	+
49		+		+		+						+											
50		+				+						+			+	+						+	+
61			+	+																			
62		+					+								+	+		+		+			+
63	+					+			+			+	+		+							+	+
64		+										+			+						+	+	+
65			+	+																			+
66	+			+		+			+			+	+										+
67		+				+						+	+		+	+		+	+		+	+	
68		+																					+
69			+	+																		+	+
70		+		+								+			+	+		+				+	

Verteilung der Funde in der unteren Schicht

Grabnummer	Männer und Knaben	Frauen und Mädchen	Unbestimmten Geschlechts	Gestört	In Schichtung	Schnallen	Gepreßte Beschläge	Plattenbeschläge	Pfeilspitzen	Bogen, Köcher	Schwert, Axt	Eisenmesser	Eisenringe	Zopfspangen	Ohringe	Perlen	Brustspangen	Armreifen	Fingerringe	Spindelscheiben	Spinnwirtel	Tierknochen	Gefäße
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
71	+			+		+		+	+			+			+								
72		+				+						+	+		+	+						+	+
73	+					+	+		+			+	+									+	+
79			+	+	+																		
80		+				+						+			+					+			+
85	+				+	+	+		+	+	+	+										+	
86		+																				+	
87		+				+						+			+							+	
88		+													+					+		+	
89			+	+								+											
90		+		+		+									+						+		
91	+					+			+			+	+		+							+	
92		+				+						+	+		+						+		
94	+					+		+				+											
95			+	+		+																	
98		+				+						+			+	+					+	+	+
99			+			+													+				+
100	+			+																		+	
103		+										+			+	+						+	+
104			+																			+	
105		+		+		+							+		+	+						+	
106	+			+		+	+		+				+		+	+						+	+
107		+		+		+									+	+			+			+	
108	+			+		+		+				+		+								+	
109	+			+				+	+			+	+									+	
110		+										+			+						+		
111	+					+		+	+		+			+	+							+	
112	+			+								+										+	
113		+		+		+						+			+	+							
114		+		+											+						+		
115		+				+						+	+		+						+	+	
117		+				+						+			+							+	
118		+			+							+			+	+		+				+	
119	+			+																		+	
120		+		+		+							+		+						+	+	
121	+			+		+		+				+	+			?							
122	+					+						+	+		+							+	+
123		+				+						+			+					+		+	+
124	+			+		+			+			+										+	

Verteilung der Funde in der unteren Schicht

Grabnummer	Männer und Knaben	Frauen und Mädchen	Unbestimmten Geschlechts	Gestört	In Schichtung	Schnallen	Gepreßte Beschläge	Plattenbeschläge	Pfeilspitzen	Bogen, Köcher	Schwert, Axt	Eisenmesser	Eisenringe	Zopfspangen	Ohringe	Perlen	Brustspangen	Armreifen	Fingerringe	Spindelscheiben	Spinnwirtel	Tierknochen	Gefäße	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
125	+			+																		+		
127		+		+								+	+		+								+	
128		+		+		+										+						+	+	+
129	+				+	+			+			+			+								+	
130	+			+																				
131	+			+	+	+		+																
134			+		+																			
137		+		+	+										+	+				+			+	
138		+		+											+	+								
141		+			+							+			+							+	+	
146			+																					
153	+					+	+	+	+			+		+	+								+	
154	+					+						+	+		+								+	
156		+													+	+								
157		+										+			+	+						+	+	
158			+																					+
159	+				+	+	+		+	+		+			+								+	+
160		+				+						+			+	+				+		+		+
162	+											+	+		+								+	+
165		+					+					+	+		+	+		+	+			+	+	+
166		+				+						+	+		+	+						+	+	+
167		+				+						+	+		+							+	+	+
169	+					+						+											+	
170		+				+										+							+	+
174	+			+		+			+			+	+										+	+
175	+					+			+			+	+		+								+	+
177	+			+		+																	+	+
180	+					+			+			+	+		+								+	+
185	+					+			+						+								+	
186	+					+			+			+	+			+							+	
190	+			+		+																	+	
191		+				+							+			+								+
192	+			+		+		?	+			+		+	+								+	
196	+			+		+			+			+	+										+	
201	+					+	+	+				+												+
203	+							+				+											+	
204		+		+	+													+			+		+	+
205			+																					
206		+										+			+			+	+					+

Verteilung der Funde in der unteren Schicht

Grabnummer	Männer und Knaben	Frauen und Mädchen	Unbestimmten Geschlechts	Gestört	In Schichtung	Schnallen	Gepreßte Beschläge	Plattenbeschläge	Pfeilspitzen	Bogen, Köcher	Schwert, Axt	Eisenmesser	Eisenringe	Zopfspangen	Ohringe	Perlen	Brustspangen	Armreifen	Fingerringe	Spindelscheiben	Spinnwirtel	Tierknochen	Gefäße
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
207	+					+			+			+											
208		+																	+				+
209		+		?	+								+		+	+					+	+	
210		+				+						+			+	+					+		
211		+																			+		+
212			+																				+
213	+					+	+			+		+		+								+	
214	+					+							+										
215		+													+	+					+		+
216	+					+			+			+	+		+							+	+
219	+					+			+			+	+	+	+							+	
220	+				+																		
221		+				+						+			+	+		+			+		+
223	+			+	+	+							+									+	+
225		+		+		+						+			+					+		+	
229		+		+	+								+		+	+							+
231	+				+	+			+			+			+							+	+
232	+			+		+			+			+	+		+								+
234		+				+						+			+	+		+	+		+		+
236	+			+	+	+			+			+			+							+	
238	+			+	+				+			+										+	
240	+				+	+	+	+	+	+		+		+								+	
241			+																				
243			+										+										
245		+				+									+	+				+		+	
246		+				+						+			+					+		+	+
247	+				+	+						+											
248		+				+						+			+			+				+	+
249		+				+									+	+					+	+	+
250		+				+						+	+		+	+		+	+		+	+	+
252	+					+						+			+							+	+
254		+			+							+			+	+		+		+		+	+
255		+											+		+	+		+			+	+	+
256		+			?											+				+		+	+
257	+					+			+			+										+	+
258		+				+						+	+		+	+		+	+		+	+	+
259		+													+								+
260		+													+								+
261	+				+	+	+	+	+			+	+	+								+	+

Verteilung der Funde in der unteren Schicht

Grabnummer	Männer und Knaben	Frauen und Mädchen	Unbestimmten Geschlechts	Gestört	In Schichtung	Schnallen	Gepreßte Beschläge	Plattenbeschläge	Pfeilspitzen	Bogen, Köcher	Schwert, Axt	Eisenmesser	Eisenringe	Zopfspangen	Ohringe	Perlen	Brustspangen	Armreifen	Fingerringe	Spindelscheiben	Spinnwirtel	Tierknochen	Gefäße
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
264			+																				
265		+				+						+			+				+		+	+	+
266		+													+	+			+		+	+	+
267			+																				
268	+					+	+	+				+			+							+	
269	+					+						+										+	+
270	+					+						+										+	+
272		+											+		+	+					+	+	+
273	+					+						+	+		+								
274		+				+						+	+		+	+	+	+	+		+	+	+
275		+		+	+	+						+	+		+	+					+	+	+
277	+				+	+		+	+	+		+			+							+	+
279		+		+											+	+					+	+	+
285	+			+		+	+					+		+								+	+
286		+				+						+	+		+			+	+		+	+	+
287		+				+							+		+	+						+	+
288	+					+		+	+	+		+	+		+							+	+
289			+	+	+																		
290			+	+	+																		
292		+			+	+						+			+	+					+	+	+
293	+											+											
294		+			+										+	+							+
295			+			+						+											+
296		+				+						+			+							+	+
297		+										+				+		+			+	+	+
298		+													+				+		+	+	+
300			+	+																			
302	+				+	+	+	+	+			+	+									+	
303	+			+		+		+															
304		+				+						+			+							+	
315	+												+										
322			+	+	+																		
325		+				+									+								
326		+		+											+							+	
327	+					+		+				+		+								+	
328			+																				+
329		+																+				+	+
330		+										+									+		+
331	+					+		+				+			+								

Verteilung der Funde in der unteren Schicht

Grabnummer	Männer und Knaben	Frauen und Mädchen	Unbestimmten Geschlechts	Gestört	In Schichtung	Schnallen	Gepreßte Beschläge	Plattenbeschläge	Pfeilspitzen	Bogen, Köcher	Schwert, Axt	Eisenmesser	Eisenringe	Zopfspangen	Ohringe	Perlen	Brustspangen	Armreifen	Fingerringe	Spindelscheiben	Spinnwirtel	Tierknochen	Gefäße
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
332	+											+											+
333		+										+			+	+							
334		+				+										+						+	
335		+													+	+							+
336		+				+						+	+		+	+						+	+
337	+					+			+			+	+										
338		+										+			?	+							
339		+				+									+						+	+	+
341	+			+	+	+	+																
342			+		+	+																	+
344		+				+						+			+	+						+	+
345			+																				
346		+													+						+		
347		+				+									+	+				+		+	+
348	+												+									+	
349		+		+		+						+										+	+
350	+					+		+				+	+									+	+
351	+					+			+			+	+									+	+
352		+										+			+	+					+	+	+
353			+	+																			+
354		+				+						+	+		+							+	+
355		+				+						+			+	+						+	
356		+													+	+							+
357	+					+			+			+	+		+	+						+	+
358		+				+						+			+	+		+	+		+	+	+
359		+				+							+		+	+					+	+	
360		+										+	+		+	+		+	+			+	+
361	+								+			+	+		+	+						+	
362		+										+	+		+			+	+		+	+	+
363		+													+	+		+				+	+
364		+													+	+			+			+	+
365		+													+						+	+	
366		+										+			+	+						+	+
369			+	+	+	+																	
370			+	+																		+	
371		+		+		+						+	+					+	+		+		
372			+										+						+				+
374	+					+																	+
375			+																				

Verteilung der Funde in der unteren Schicht

Grabnummer	Männer und Knaben	Frauen und Mädchen	Unbestimmten Geschlechts	Gestört	In Schichtung	Schnallen	Gepreßte Beschläge	Plattenbeschläge	Pfeilspitzen	Bogen, Köcher	Schwert, Axt	Eisenmesser	Eisenringe	Zopfspangen	Ohringe	Perlen	Brustspangen	Armreifen	Fingerringe	Spindelscheiben	Spinnwirtel	Tierknochen	Gefäße	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
376	+					+						+												
380	+			+	+	+			+			+	+										+	+
381		+													+	+		+						
382	+					+	+	+	+			+	+											
383		+				+						+			+	+							+	+
384		+				+						+			+	+	+		+		+	+	+	
385	+					+			+			+						?					+	
387	+					+			+			+	+		+								+	+
389		+		+											+						+			
390	+			+	+				+						+									+
391	+					+						+	+										+	
392		+				+						+	+		+	+			+			+	+	+
398			+																					+
401		+														+								+
403	+					+			+			+											+	+
406			+		+	+																	+	
407		+				+						+			+									+
413		+														+								+
419	+																						+	+
421	+			+		+			+			+	+										+	
422			+			+						+	+										+	
423		+													+	+				+		+	+	+
424		+										+	+			+								+
425		+													+			+			+	+	+	+
426		+				+							+		+	+			+		+	+	+	+
427	+					+			+			+	+		+								+	
431			+																					
432			+									+												
434	+					+						+											+	+
435		+													+	+								
436		+													+	+								
439	+			+								+											+	+
440		+													+	+								
454			+																					+
468	+			+		+																	+	
470		+		+	+	+							+					+					+	
471		+		+		+						+								+			+	+
472		+		+												+						+		
473		+		+											+	+							+	

Verteilung der Funde in der unteren Schicht

Grabnummer	Männer und Knaben	Frauen und Mädchen	Unbestimmten Geschlechts	Gestört	In Schichtung	Schnallen	Gepreßte Beschläge	Plattenbeschläge	Pfeilspitzen	Bogen, Köcher	Schwert, Axt	Eisenmesser	Eisenringe	Zopfspangen	Ohringe	Perlen	Brustspangen	Armreifen	Fingerringe	Spindelscheiben	Spinnwirtel	Tierknochen	Gefäße
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
476	+			+																			
478	+			+																		+	+
479	+					+			+			+			+								+
480		+		+		+						+				+					+	+	
481			+	+		+						+										+	
482			+	+		+						+											
484	+			+		+						+	+									+	
485	+			+		+	+			+												+	
486		+		+		+	+								+	+						+	

Verteilung der Funde in der oberen Schicht

Grabnummer	Männer und Knaben	Frauen u. Mädchen	Unbestimmten Geschl.	Gestört	In Schichtung	Schnallen	Gepreßte Beschläge	Plattenbeschläge	Gegossener Beschlag	Pfeilspitzen	Stechahle	Eisenmesser	Ring	Nadel	Ohringe	Perlen	Brustspange	Armreifen	Fingerringe	Römisches Geld	Spinnwirtel	Tierknochen	Gefäße	Feuerstein	Kette	Rassel	Übriges
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
1		+		+		+							+		+				+				+				
3			+	+																							
4		+		+															+								
12			+	+	+								+														
14	+				+							+											+	+			
17		+				+									+	+			+			+				+	
18	+				+	+			+	+		+										+	+				
19		+			+	+									+	+							+				
22		+														+						+					
24		+																				+		+			
25	+				+	+				+													+	+			
29		+													+	+		+	+		+	+	+				
31		+										+			+	+		+	+			+	+				
34		+		+	+							+				+						+					
35	+			+					+	+		+	+										+	+			
36		+		+		+						+				+						+	+	+			
37		+		+		?						?				+						+	+	+			
38		+				+						+			+	+			+			+	+				
39	+			+					+														+	+			
41		+			+																						
45	+			+		+			+			+	+								+			+			
47		+		+		?			+							+			+		+	+	+				+
51	+					+		+		+	+	+											+	+			
52	+									+		+	+										+				
53		+				+						+			+	+		+				+	+	+			
54		+				+						+			+	+						+	+				
55	+											?															
56		+				+						+		+	+	+	+		+		+	+	+				
57	+					+				+	+	+	+						+				+	+			+
58		+												+	+	+				+			+				
59	+					+			+	+	+	+	+										+	+			+
60	+					+			+	+	+	+	+										+	+			
74	+			+		+																		+			
75	+			+		+							+														
76		+													+	+							+	+			+
77		+													+				+		+	+	+				
78	+					+			+		+	+	+										+	+			
81			+																				+	+			+

Verteilung der Funde in der oberen Schicht

Grabnummer	Männer und Knaben	Frauen u. Mädchen	Unbestimmten Geschl.	Gestört	In Schichtung	Schnallen	Gepreßte Beschläge	Plattenbeschläge	Gegossener Beschlag	Pfeilspitzen	Stechahle	Eisenmesser	Ring	Nadel	Ohringe	Perlen	Brustspange	Armreifen	Fingerringe	Römisches Geld	Spinnwirtel	Tierknochen	Gefäße	Feuerstein	Kette	Rassel	Übriges
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
82	+					+																+	+				
83		+													+						+		+				
84	+			+	+	+			+														+				
93	+					+			+			+															
96		+				+									+	+				+			+	+			
97			+	+																				+			
101		+				+									+												
102		+		+											+									+			
116			+		+																			+			
126		+			+										+	+				+							
132		+			+							+			+					+			+	+			
133		+														+								+			
135	+				+	+				+			+		+								+				
136	+				+							+												+			
139		+				+						+			+	+						+	+	+			
140		+														+											
142		+				+										+							+	+			
143	+					+	+	+	+	+		+			+								+	+			
144		+													+	+				+	+						
145			+	+		+									+								+				
147	+			+		+			+																		
148	+					+			+				+										+	+			
149	+					+						+											+	+			+
150			+	+																				+			
151	+					+		+	+				+		+								+	+			
152		+												+	+							+		+			
155			+			+																					
161			+	+	+																						
163		+			+	+						+			+	+				+		+	+				
164			+	+																							
168		+		+		+							+		+	+			+	+			+	+		+	
171		+				+						+	+		+	+			+				+	+			
172		+														+			+								+
173		+			+							+			+	+	+	+	+				+	+			
176	+					+						+	+										+	+			
178		+											+		+	+				+							
179			+	+																				+			
181		+		+								+			+												
182		+													+	+						+	+				

Verteilung der Funde in der oberen Schicht

Grabnummer	Männer und Knaben	Frauen u. Mädchen	Unbestimmten Geschl.	Gestört	In Schichtung	Schnallen	Gepreßte Beschläge	Plattenbeschläge	Gegossener Beschlag	Pfeilspitzen	Stechahle	Eisenmesser	Ring	Nadel	Ohringe	Perlen	Brustspange	Armreifen	Fingerringe	Römisches Geld	Spinnwirtel	Tierknochen	Gefäße	Feuerstein	Kette	Rassel	Ubriges
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
183			+																								
184	+					+			+	+		+	+										+	+			
187		+				+									+												
188	+					+				+		+	+										+				
189	+					+			+	+		+	+										+	+			
193		+								+						+		+	+				+		+		
194	+			+		+			+		+												+	+			
195			+																								
197			+	+								+															
198			+																								
199	+										+	+											+				
200	+					+						+											+	+			
202			+																								
217		+													+	+		+	+				+				
218	+					+				+	+	+	+												+		
222	+					+			+			+		+		+							+	+			
224	+				+	+				+		+	+										+		+		+
226		+													+								+	+			
227	+					+			+	+					+	+							+	+			
228	+				+	+				+		+											+	+			
230		+			+										+									+			
233		+				+						+			+	+							+	+			
235		+				+						+			+	+		+	+		+	+	+	+			
237	+				+	+			+	+		+	+		+								+	+			
239		+										+			+	+				+			+	+			
242			+			+																	+				
244			+									+											+	+			+
251		+			+										+	+				+	+	+					
253		+			+										+	+							+	+			
262			+	+																							+
263			+	+																				+			
271			+																					+			
276		+			+							+	+		+	+							+	+			
278		+										+			+	+		+			+	+	+	+			+
280			+																					+			
281		+													+	+				+							
282		+													+												
283	+					+			+														+	+			
284		+			+	+									+	+				+	+	+	+				

Verteilung der Funde in der oberen Schicht

Grabnummer	Männer und Knaben	Frauen u. Mädchen	Unbestimmten Geschl.	Gestört	In Schichtung	Schnallen	Gepreßte Beschläge	Plattenbeschläge	Gegossener Beschlag	Pfeilspitzen	Stechahle	Eisenmesser	Ring	Nadel	Ohringe	Perlen	Brustspange	Armreifen	Fingerringe	Römisches Geld	Spinnwirtel	Tierknochen	Gefäße	Feuerstein	Kette	Rassel	Übriges
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
291		+			+										+	+			+		+						
299		+											+			+			+		+	+	+				
301	+				+	+						+											+	+			
305	+			+																							
306	+					+			+																		
307	+					+						+															
308			+																				+	+			
309			+													+											
310		+														+	+							+			
311			+																								
312		+										+			+	+			+		+	+	+	+			
313	+					+																	+	+			
314			+	+																							
316		+				+								+									+				
317	+					+					+	+															
318		+		+		+				+					+										+		
319			+											+									+				
320		+														?							+				
321	+				+	+	+			+		+				+							+		+		
323	+					+								+		+							+				
324			+																								
340	+				+	+						+	+														
343		+			+	+						+	+		+												+
367			+																						+		
368		+			+							+											+	+	+		
373	+					+					+	+			+								+	+	+		
377		+																+				÷			+		
378		+													+							+	+	+			
379			+		+							+												+			
386		+												+	+							+	+	+			
388	+					+				+	+	+											+	+			
393			+																				+	+			+
394		+			+									+		+						+	+	+			
395		+										+				+								+			
396			+																				+				
397	+					+						+											+	+			
399			+																								
400	+					+				+		+	+		+												
402			+			+							+		+									+			

Verteilung der Funde in der oberen Schicht

Grabnummer	Männer und Knaben	Frauen u. Mädchen	Unbestimmten Geschl.	Gestört	In Schichtung	Schnallen	Gepreßte Beschläge	Plattenbeschläge	Gegossener Beschlag	Pfeilspitzen	Stechahle	Eisenmesser	Ring	Nadel	Ohringe	Perlen	Brustspange	Armreifen	Fingerringe	Römisches Geld	Spinnwirtel	Tierknochen	Gefäße	Feuerstein	Kette	Rassel	Übriges
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
404	+					+				+		+	+									+	+	+			+
405		+			+										+						+		+				
408		+				+						+	+		+					+		+					
409	+									+		+	+			+						+					
410	+					+				+		+	+														
411			+																								
412		+		+											+												
414		+				+							+		+	+					+						
415	+					+				+		+										+					
416	+					+				+		+										+					+
417	+					+		?		+		+										+	+				
418	+									+		+	+									+					
420	+					+				+		+	+									+	+				
428		+				+																+	+				
429		+										+			+						+	+	+				
430		+													+								+				
433		+		+												+				+							
437			+									+								+			+				
438	+					+				+		+										+					+
441		+				+									+	+						+					
442		+													+	+		+				+					
443	+					+				+												+	+				
444		+																				+					
445			+									+										+					
446			+	+																							
447	+											+										+					
448		+				+						+	+									+	+		+		
449	+					+						+										+					
450	+					+		+	+			+			+							+	+				
451	+					+				+												+	+				
452	+								+	+		+										+					
453		+											+		+	+				+		+	+				
455			+	+																			+				
456		+				+									+	+						+					
457		+														+						+	+			+	
458		+													+	+						+	+				
459	+					+		+	+			+			+							+	+				
460	+					+				+		+	+									+	+				
461	+			+								+										+	+				

Verteilung der Funde in der oberen Schicht

Grabnummer	Männer und Knaben	Frauen u. Mädchen	Unbestimmten Geschl.	Gestört	In Schichtung	Schnallen	Gepreßte Beschläge	Plattenbeschläge	Gegossener Beschlag	Pfeilspitzen	Stechahle	Eisenmesser	Ring	Nadel	Ohringe	Perlen	Brustspange	Armreifen	Fingerringe	Römisches Geld	Spinnwirtel	Tierknochen	Gefäße	Feuerstein	Kette	Rassel	Übriges	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	
462		+				+								+	+	+			+	+		+	+					
463		+				+									+	+		+			+	+						
464			+																									
465	+					+						+	+															
466		+										+			+						+	+						
467	+									+			+									+						
469		+			+	+						+			+								+		+		+	
474		+				+								+	+													
475			+																									
477	+					+							+										+					
483		+													+	+				+		+	+		+			

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1. Die Lage von Halimba in Bezug zum Balaton	14
Abb. 2. Die Orte der Ausgrabungen	15
Abb. 3. Halimba, Lórintei Straße. Die Gräber	63
Abb. 4. Die Lage der Tierknochen in den Gräbern der unteren Schicht	67
Abb. 5. Die Lage der Gefäße in den Gräbern der unteren Schicht	67
Abb. 6. Die Orientierung der Gräber in der unteren Schicht	67
Abb. 7. Ohrringtypen der unteren Schicht	87
Abb. 8. Die Lage der Tierknochen in den Gräbern der oberen Schicht	94
Abb. 9. Die Lage der Gefäße in den Gräbern der oberen Schicht	94
Abb. 10. Die Orientierung der Gräber in der oberen Schicht	94
Abb. 11. Ohrringtypen der oberen Schicht	107

Tafelverzeichnis

nach Grabnummern aufgeschlüsselt

- | | |
|-----------------------------|---------------------------|
| Grab 5: T. 1 und 51 | Grab 55: T. 6 |
| Grab 6: T. 1 | Grab 56: T. 6, 82 und 86 |
| Grab 7: T. 1 | Grab 57: T. 6 |
| Grab 8: T. 1 | Grab 58: T. 7 und 86 |
| Grab 9: T. 1 | Grab 59: T. 7 und 86 |
| Grab 10: T. 1 | Grab 60: T. 7 und 70 |
| Grab 11: T. 1 | Grab 62: T. 7 |
| Grab 13: T. 1 | Grab 63: T. 7 |
| Grab 14: T. 2 und 49 | Grab 64: T. 8 |
| Grab 15: T. 2 und 49 | Grab 65: T. 8 |
| Grab 16: T. 2 und 84 | Grab 66: T. 8 |
| Grab 17: T. 2 | Grab 67: T. 8 |
| Grab 18: T. 2, 76 und 86 | Grab 68: T. 8 |
| Grab 19: T. 2 | Grab 70: T. 8 |
| Grab 20: T. 3 und 62 | Grab 71: T. 8 und 59 |
| Grab 21: T. 3 | Grab 72: T. 9 |
| Grab 22: T. 3 | Grab 73: T. 9 |
| Grab 23: T. 3 | Grab 74: T. 9 |
| Grab 24: T. 3 | Grab 75: T. 9 |
| Grab 25: T. 3 | Grab 75: T. 9 und 86 |
| Grab 26: T. 3 | Grab 77: T. 9 |
| Grab 27: T. 3 | Grab 78: T. 9 |
| Grab 28: T. 3 | Grab 80: T. 9 |
| Grab 29: T. 3, 79–80 und 86 | Grab 81: T. 9 |
| Grab 30: T. 4 | Grab 82: T. 9 |
| Grab 31: T. 4 | Grab 83: T. 9 |
| Grab 32: T. 4 | Grab 84: T. 9 |
| Grab 33: T. 4 | Grab 85: T. 10, 49 und 53 |
| Grab 34: T. 4 | Grab 86: T. 11 |
| Grab 35: T. 4 | Grab 87: T. 11 |
| Grab 36: T. 4 | Grab 88: T. 11 |
| Grab 37: T. 4 | Grab 89: T. 11 |
| Grab 38: T. 4 | Grab 90: T. 11 |
| Grab 39: T. 4 | Grab 91: T. 11 und 60 |
| Grab 40: T. 5 | Grab 92: T. 11 |
| Grab 41: T. 5 | Grab 93: T. 11 und 77 |
| Grab 42: T. 5 | Grab 94: T. 94 und 60 |
| Grab 43: T. 5 | Grab 95: T. 11 |
| Grab 44: T. 5 | Grab 96: T. 11 |
| Grab 45: T. 5 | Grab 98: T. 12 |
| Grab 46: T. 5 | Grab 99: T. 12 |
| Grab 47: T. 5 | Grab 101: T. 12 |
| Grab 48: T. 5 | Grab 102: T. 12 |
| Grab 49: T. 5 | Grab 103: T. 12 |
| Grab 50: T. 5 | Grab 104: T. 12 |
| Grab 51: T. 5 | Grab 105: T. 12 |
| Grab 52: T. 6 | Grab 106: T. 12 |
| Grab 53: T. 6 | Grab 107: T. 12 |
| Grab 54: T. 6 | Grab 108: T. 12 und 54 |

Grab 109: T. 12
Grab 110: T. 12
Grab 111: T. 13 und 58
Grab 112: T. 13
Grab 113: T. 13
Grab 114: T. 13
Grab 115: T. 13
Grab 117: T. 13
Grab 118: T. 13 und 65
Grab 120: T. 14
Grab 121: T. 14 und 61
Grab 122: T. 14
Grab 123: T. 14
Grab 124: T. 16
Grab 126: T. 14
Grab 127: T. 14
Grab 128: T. 14
Grab 129: T. 14
Grab 131: T. 14 und 61
Grab 132: T. 14
Grab 133: T. 14
Grab 134: T. 14
Grab 135: T. 14 und 74
Grab 136: T. 14
Grab 137: T. 15, 61 und 65
Grab 138: T. 15
Grab 139: T. 15 und 50/B
Grab 140: T. 15 und 50/B
Grab 141: T. 15 und 65
Grab 142: T. 15
Grab 143: T. 16, 50/A, 68, 69 und 85
Grab 144: T. 15
Grab 145: T. 15
Grab 147: T. 16
Grab 148: T. 15
Grab 149: T. 15
Grab 151: T. 15
Grab 153: T. 16
Grab 155: T. 17
Grab 156: T. 17
Grab 157: T. 19 und 64
Grab 159: T. 18 und 56
Grab 160: T. 19
Grab 162: T. 17
Grab 163: T. 17 und 68
Grab 165: T. 19, 63 und 84
Grab 166: T. 17
Grab 167: T. 17
Grab 168: T. 17
Grab 169: T. 17
Grab 170: T. 17
Grab 171: T. 20

Grab 172: T. 19 und 77
Grab 173: T. 19 und 81
Grab 174: T. 20
Grab 175: T. 20
Grab 176: T. 20 und 85
Grab 177: T. 20
Grab 178: T. 20
Grab 180: T. 20
Grab 181: T. 20
Grab 182: T. 20
Grab 184: T. 18 und 71
Grab 185: T. 20
Grab 186: T. 21
Grab 187: T. 21
Grab 188: T. 21
Grab 189: T. 22
Grab 191: T. 21
Grab 192: T. 22
Grab 193: T. 19 und 85
Grab 194: T. 22 und 75
Grab 196: T. 21
Grab 199: T. 24
Grab 200: T. 21
Grab 201: T. 21
Grab 203: T. 22 und 54
Grab 204: T. 23
Grab 206: T. 23
Grab 207: T. 22
Grab 208: T. 23 und 84
Grab 209: T. 23
Grab 210: T. 23 und 61
Grab 211: T. 23
Grab 213: T. 24
Grab 214: T. 22
Grab 215: T. 23
Grab 216: T. 21
Grab 217: T. 23
Grab 218: T. 24
Grab 219: T. 24
Grab 221: T. 24
Grab 222: T. 25 und 78
Grab 223: T. 25
Grab 224: T. 25
Grab 225: T. 23
Grab 226: T. 23
Grab 227: T. 25 und 72
Grab 228: T. 26
Grab 229: T. 23
Grab 230: T. 28
Grab 231: T. 26
Grab 232: T. 26
Grab 233: T. 28

Grab 234: T. 28
 Grab 235: T. 26
 Grab 236: T. 26
 Grab 237: T. 27 und 73
 Grab 238: T. 26
 Grab 239: T. 28
 Grab 240: T. 27
 Grab 242: T. 26
 Grab 243: T. 26
 Grab 244: T. 28
 Grab 245: T. 28
 Grab 246: T. 27 und 65
 Grab 247: T. 28
 Grab 248: T. 27
 Grab 249: T. 29 und 64
 Grab 250: T. 29
 Grab 251: T. 29
 Grab 252: T. 29
 Grab 253: T. 28
 Grab 255: T. 28
 Grab 256: T. 28 und 84
 Grab 257: T. 29
 Grab 258: T. 29 und 66
 Grab 259: T. 28
 Grab 260: T. 31
 Grab 261: T. 30 und 57
 Grab 265: T. 29 und 66
 Grab 266: T. 31
 Grab 268: T. 29
 Grab 269: T. 31
 Grab 270: T. 31
 Grab 271: T. 31
 Grab 272: T. 31
 Grab 273: T. 30
 Grab 274: T. 30, 50/A, 67 und 84
 Grab 275: T. 31 und 49
 Grab 276: T. 30, 49 und 85
 Grab 277: T. 32 und 55
 Grab 278: T. 32
 Grab 279: T. 31
 Grab 281: T. 31
 Grab 282: T. 31
 Grab 283: T. 32 und 74
 Grab 284: T. 32
 Grab 285: T. 32, 50/A und 84
 Grab 286: T. 33
 Grab 287: T. 31
 Grab 288: T. 33
 Grab 291: T. 33 und 49
 Grab 292: T. 31, 49 und 64
 Grab 294: T. 31
 Grab 295: T. 31
 Grab 296: T. 34
 Grab 297: T. 34
 Grab 298: T. 34
 Grab 299: T. 33
 Grab 301: T. 34 und 85
 Grab 302: T. 34
 Grab 303: T. 34
 Grab 304: T. 34
 Grab 306: T. 34
 Grab 307: T. 34
 Grab 309: T. 34
 Grab 310: T. 34
 Grab 312: T. 34
 Grab 313: T. 35 und 85
 Grab 315: T. 35
 Grab 316: T. 35
 Grab 317: T. 35
 Grab 318: T. 35
 Grab 319: T. 35
 Grab 321: T. 35
 Grab 322: T. 35
 Grab 323: T. 35
 Grab 325: T. 35
 Grab 326: T. 35
 Grab 327: T. 36
 Grab 329: T. 35
 Grab 330: T. 35
 Grab 331: T. 36
 Grab 332: T. 36
 Grab 333: T. 35
 Grab 334: T. 35
 Grab 336: T. 35
 Grab 337: T. 36
 Grab 338: T. 35
 Grab 339: T. 37
 Grab 340: T. 36 und 50/B
 Grab 341: T. 36 und 50/B
 Grab 342: T. 36 und 50/B
 Grab 343: T. 36 und 50/B
 Grab 344: T. 37
 Grab 346: T. 37
 Grab 347: T. 37
 Grab 348: T. 37
 Grab 349: T. 37
 Grab 350: T. 36 und 60
 Grab 351: T. 37
 Grab 352: T. 37
 Grab 354: T. 37
 Grab 355: T. 37
 Grab 356: T. 37
 Grab 357: T. 38
 Grab 358: T. 40

Grab 359: T. 38
Grab 360: T. 38
Grab 361: T. 40
Grab 362: T. 40
Grab 363: T. 38
Grab 364: T. 38
Grab 365: T. 38
Grab 366: T. 38
Grab 368: T. 38
Grab 369: T. 38
Grab 371: T. 39
Grab 372: T. 39
Grab 373: T. 39
Grab 374: T. 39
Grab 376: T. 39
Grab 377: T. 39
Grab 378: T. 39
Grab 379: T. 39
Grab 380: T. 39
Grab 381: T. 39
Grab 382: T. 39
Grab 383: T. 39
Grab 385: T. 40
Grab 386: T. 39
Grab 387: T. 41
Grab 388: T. 41
Grab 389: T. 41
Grab 390: T. 41
Grab 391: T. 40
Grab 392: T. 41
Grab 393: T. 41
Grab 394: T. 41
Grab 395: T. 41
Grab 397: T. 41
Grab 400: T. 41
Grab 401: T. 42
Grab 402: T. 42
Grab 403: T. 42
Grab 404: T. 42 und 87
Grab 405: T. 42
Grab 406: T. 42
Grab 407: T. 42
Grab 408: T. 42
Grab 409: T. 42
Grab 410: T. 42
Grab 412: T. 43
Grab 413: T. 43
Grab 414: T. 43
Grab 415: T. 43
Grab 416: T. 43
Grab 417: T. 43
Grab 418: T. 43

Grab 419: T. 43
Grab 420: T. 45
Grab 421: T. 43
Grab 422: T. 44
Grab 423: T. 44
Grab 424: T. 44
Grab 425: T. 44
Grab 426: T. 45 und 50/A
Grab 427: T. 44
Grab 428: T. 44
Grab 429: T. 44
Grab 430: T. 44
Grab 432: T. 44
Grab 433: T. 44
Grab 434: T. 44
Grab 435: T. 44
Grab 436: T. 44
Grab 437: T. 44
Grab 438: T. 44
Grab 439: T. 45
Grab 440: T. 44
Grab 441: T. 44
Grab 443: T. 44
Grab 445: T. 46
Grab 447: T. 46
Grab 448: T. 46
Grab 449: T. 46
Grab 450: T. 45
Grab 451: T. 46
Grab 452: T. 45
Grab 453: T. 46
Grab 456: T. 46
Grab 457: T. 46 und 68
Grab 458: T. 46
Grab 459: T. 47
Grab 460: T. 46
Grab 461: T. 46
Grab 462: T. 46 und 68
Grab 463: T. 47
Grab 465: T. 47
Grab 466: T. 46
Grab 467: T. 46
Grab 468: T. 46 und 51
Grab 469: T. 48
Grab 470: T. 46
Grab 471: T. 46 und 84
Grab 472: T. 42
Grab 473: T. 46
Grab 474: T. 46
Grab 477: T. 47
Grab 479: T. 46
Grab 480: T. 46

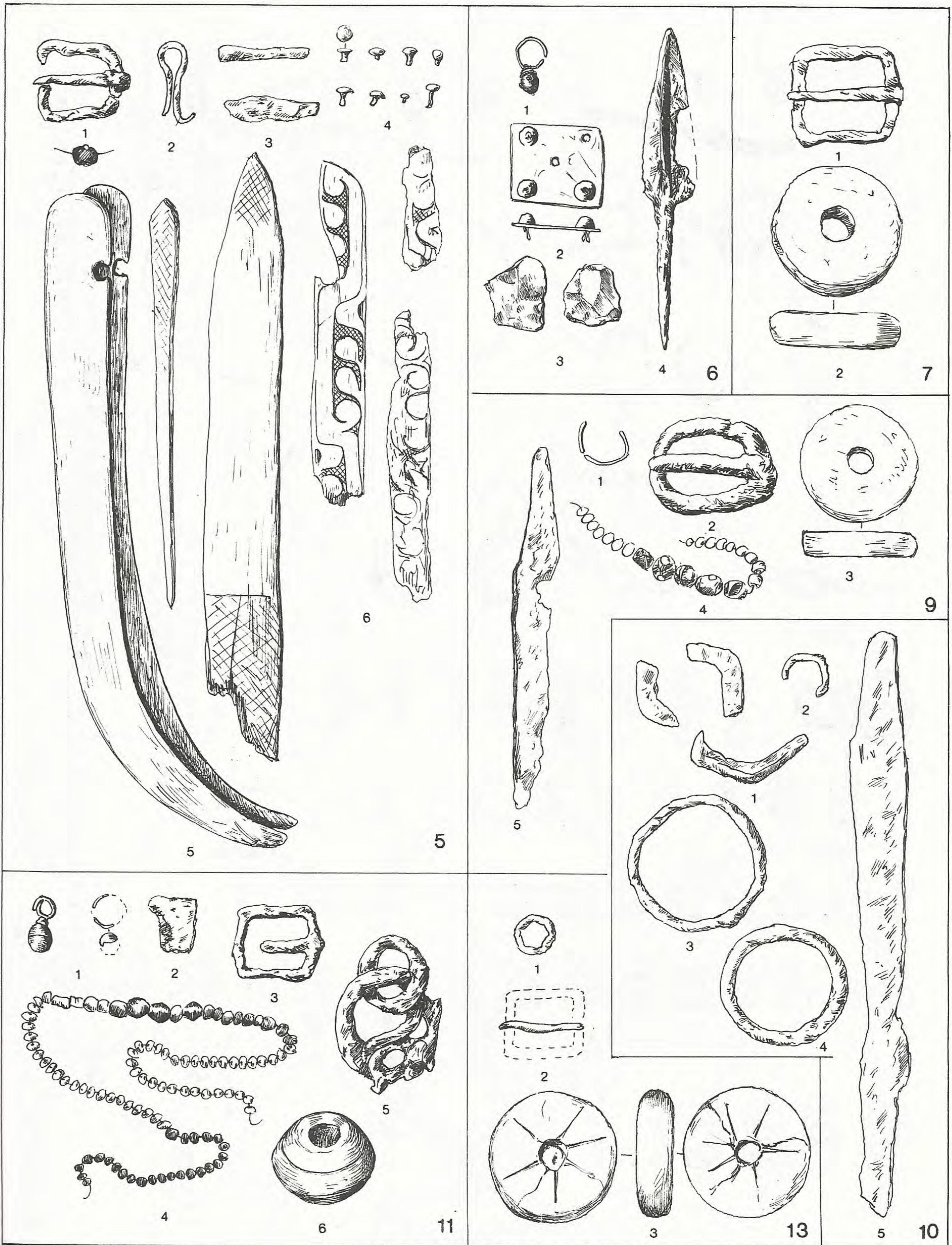
Grab 481: T. 46
Grab 482: T. 46
Grab 483: T. 47

Grab 484: T. 47 und 51
Grab 485: T. 48 und 51–52
Grab 486: T. 48 und 51

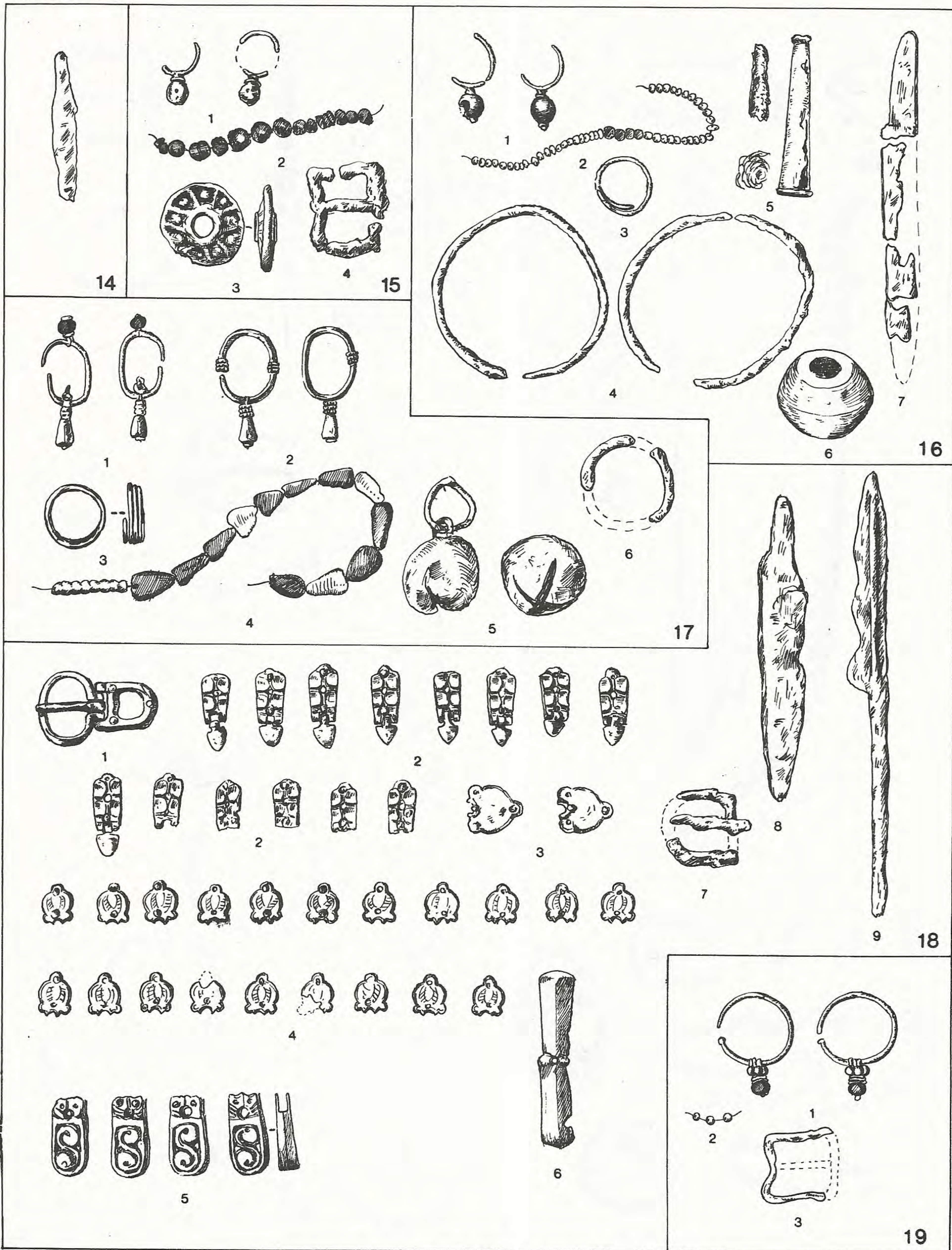
Tafeln

Zeichnungen (1-48)

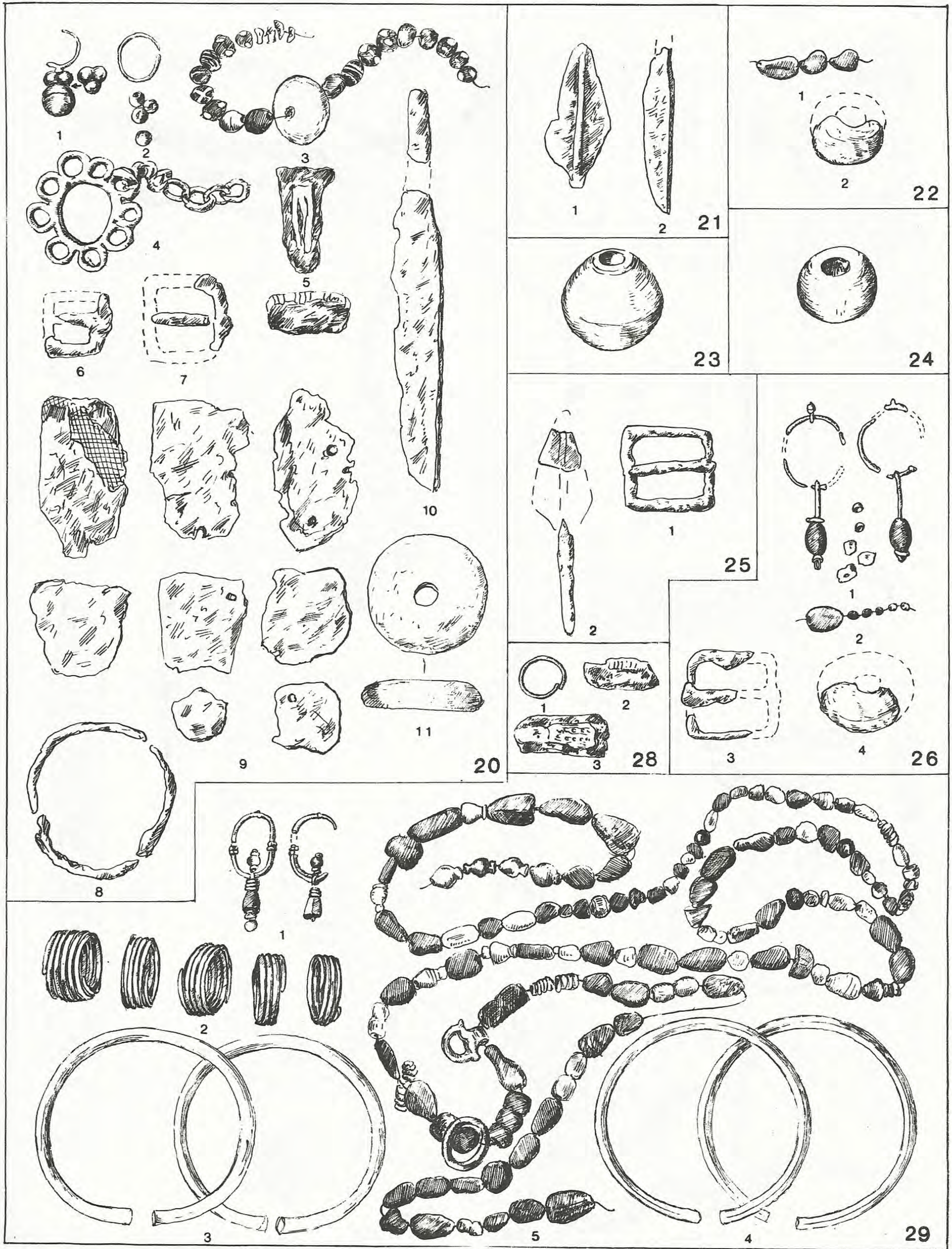
Photos (49-87)



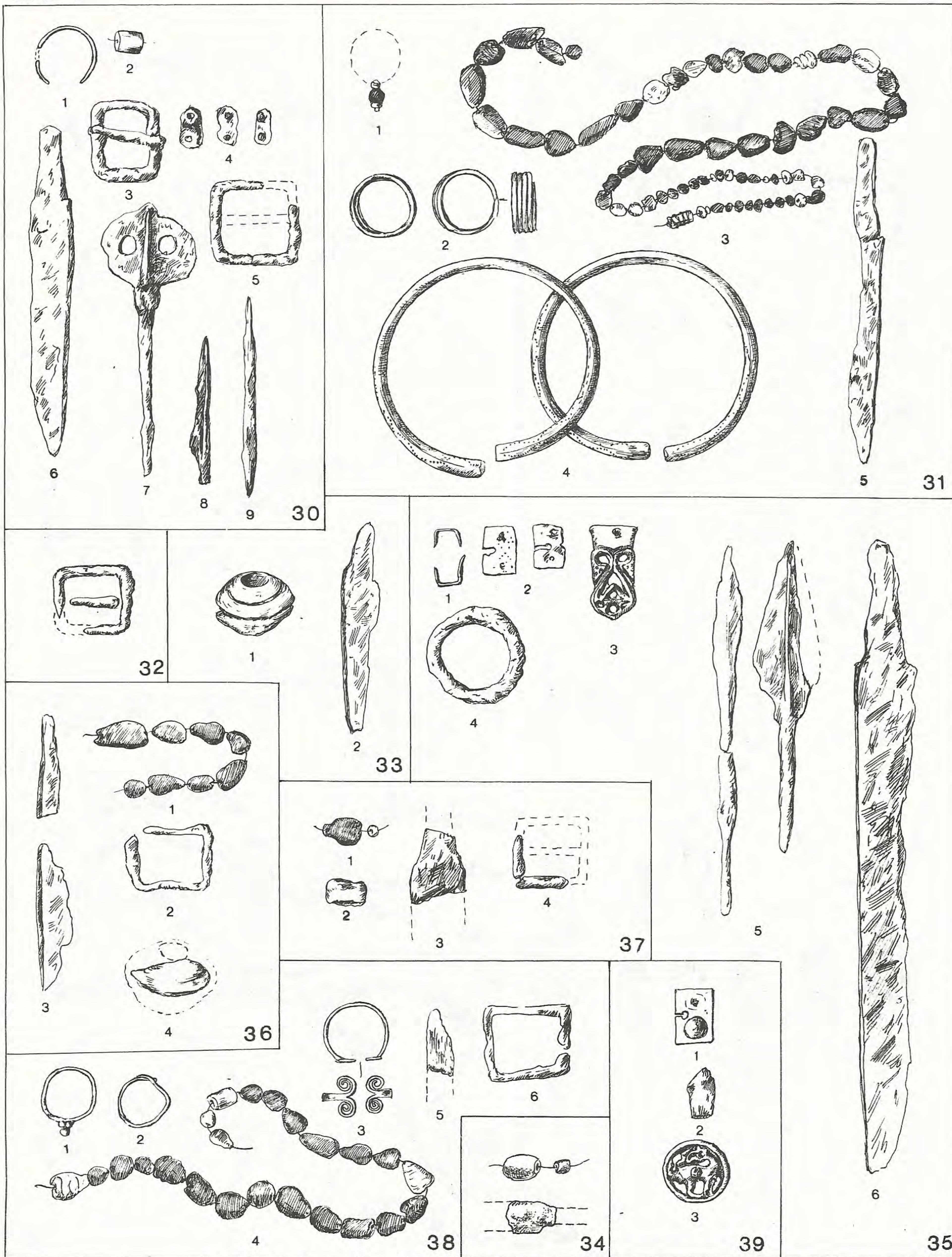
5., 6., 7., 9., 10., 11., 13. Gräber



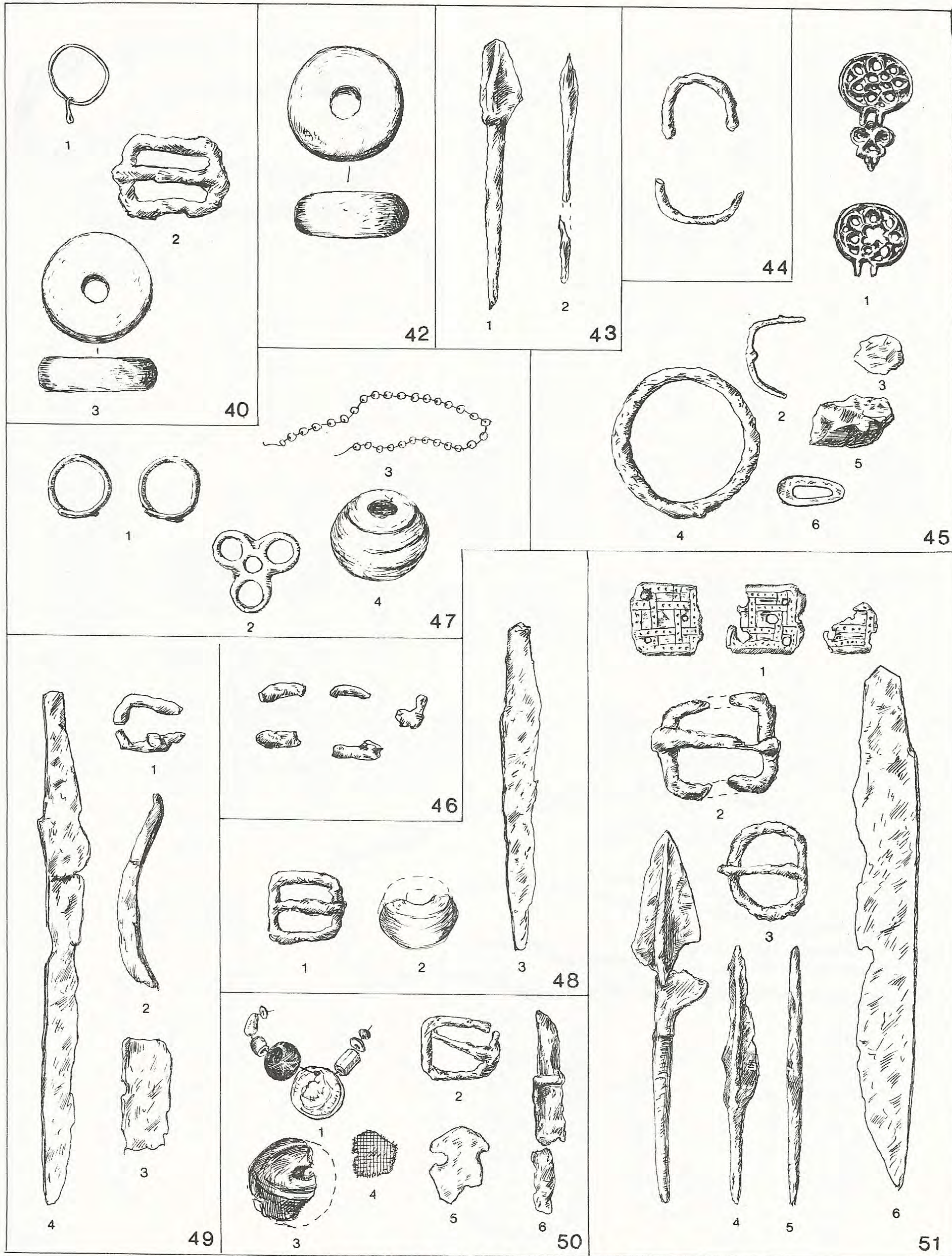
14., 15., 16., 17., 18., 19. Gräber



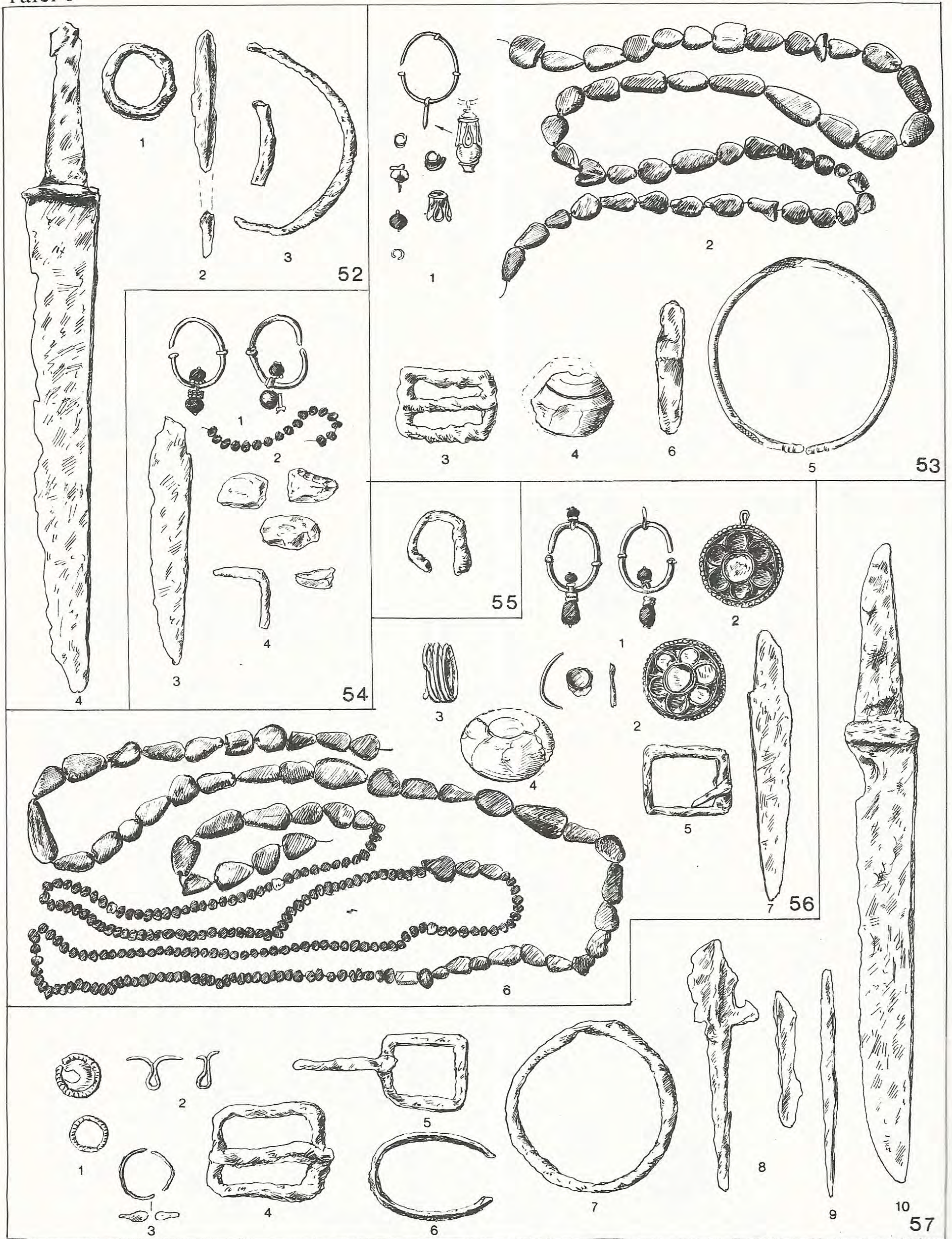
20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 28., 29. Gräber



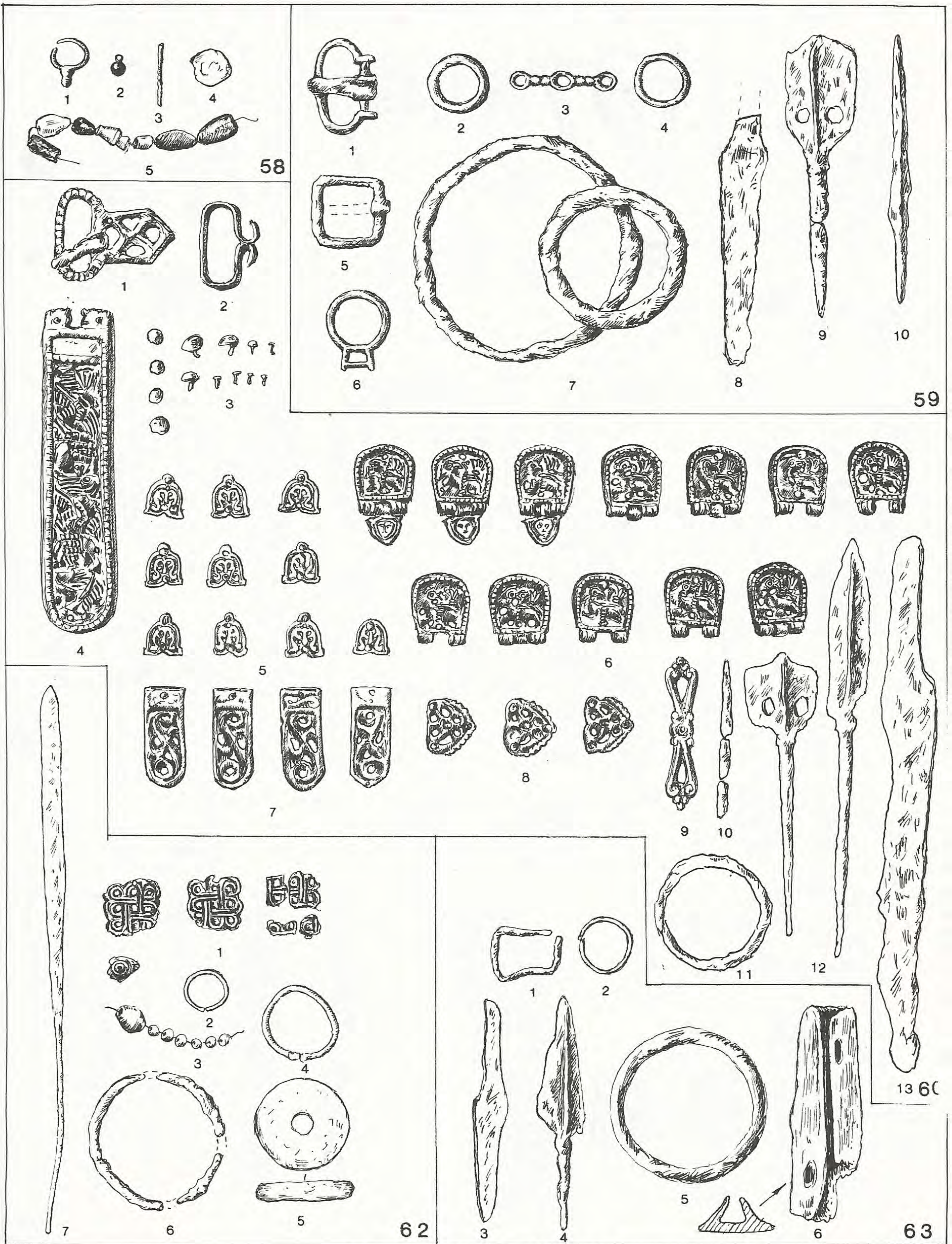
30., 31., 32., 33., 34., 35., 36., 37., 38., 39. Gräber



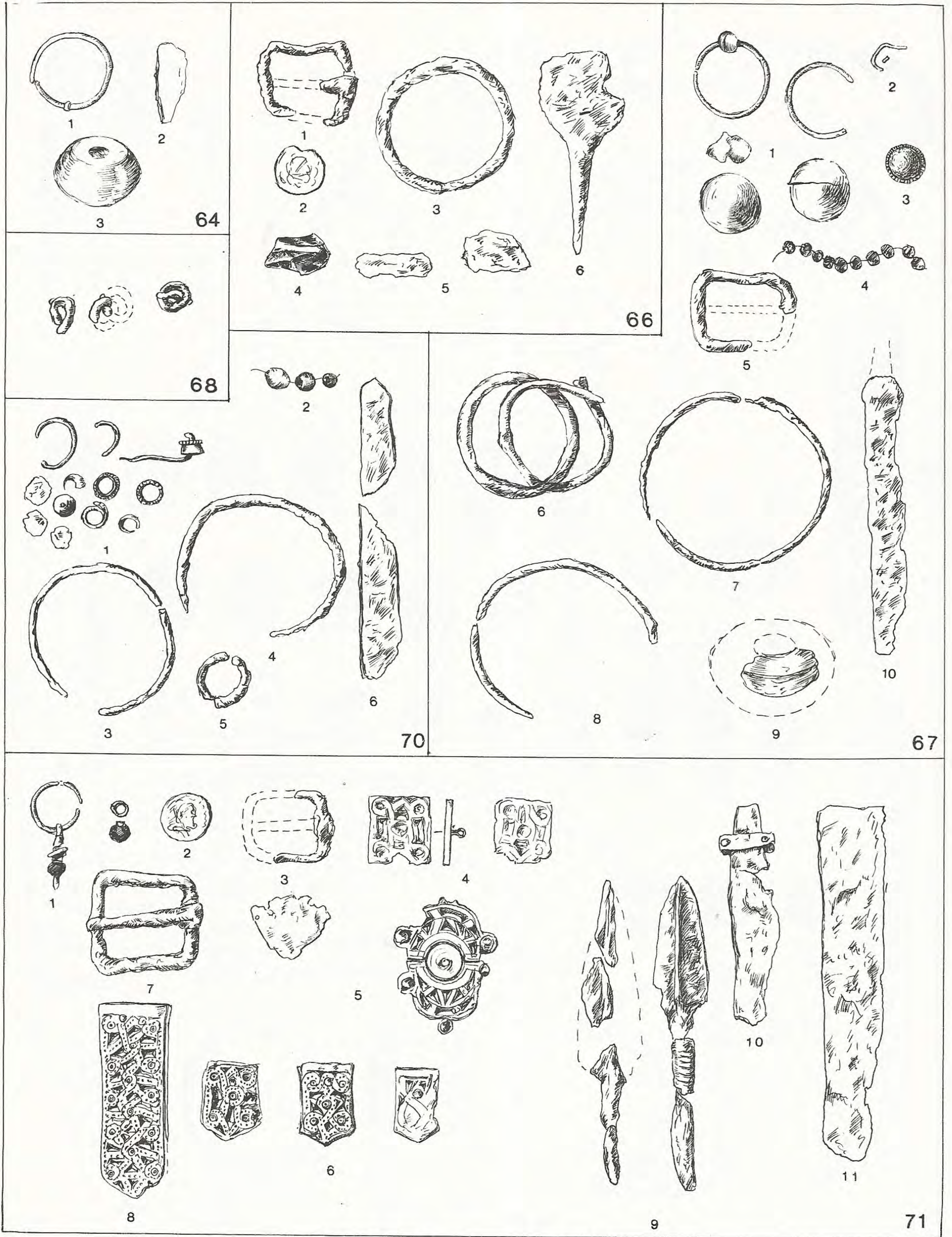
40., 42., 43., 44., 45., 46., 47., 48., 49., 50., 51. Gräber



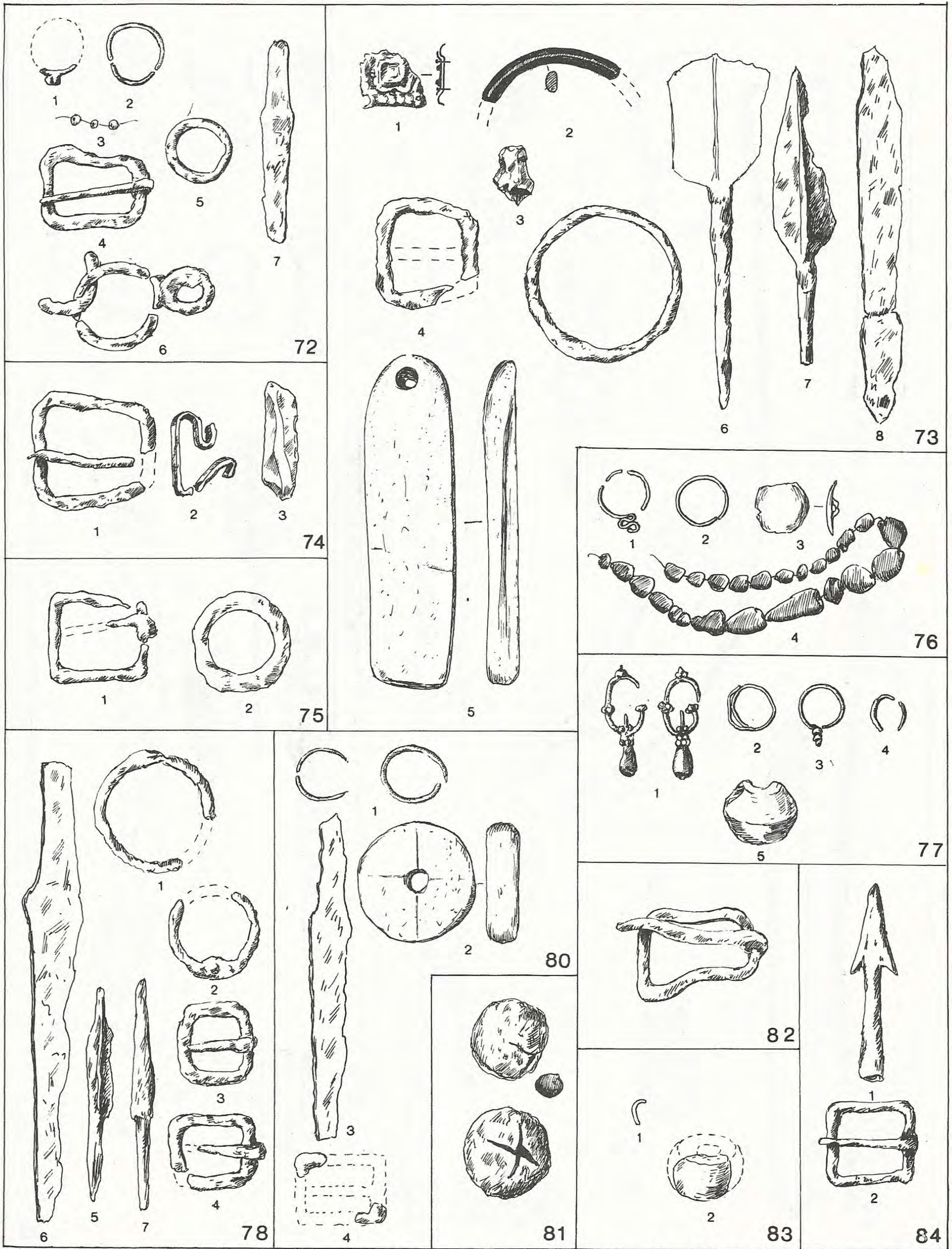
52., 53., 54., 55., 56., 57. Gräber



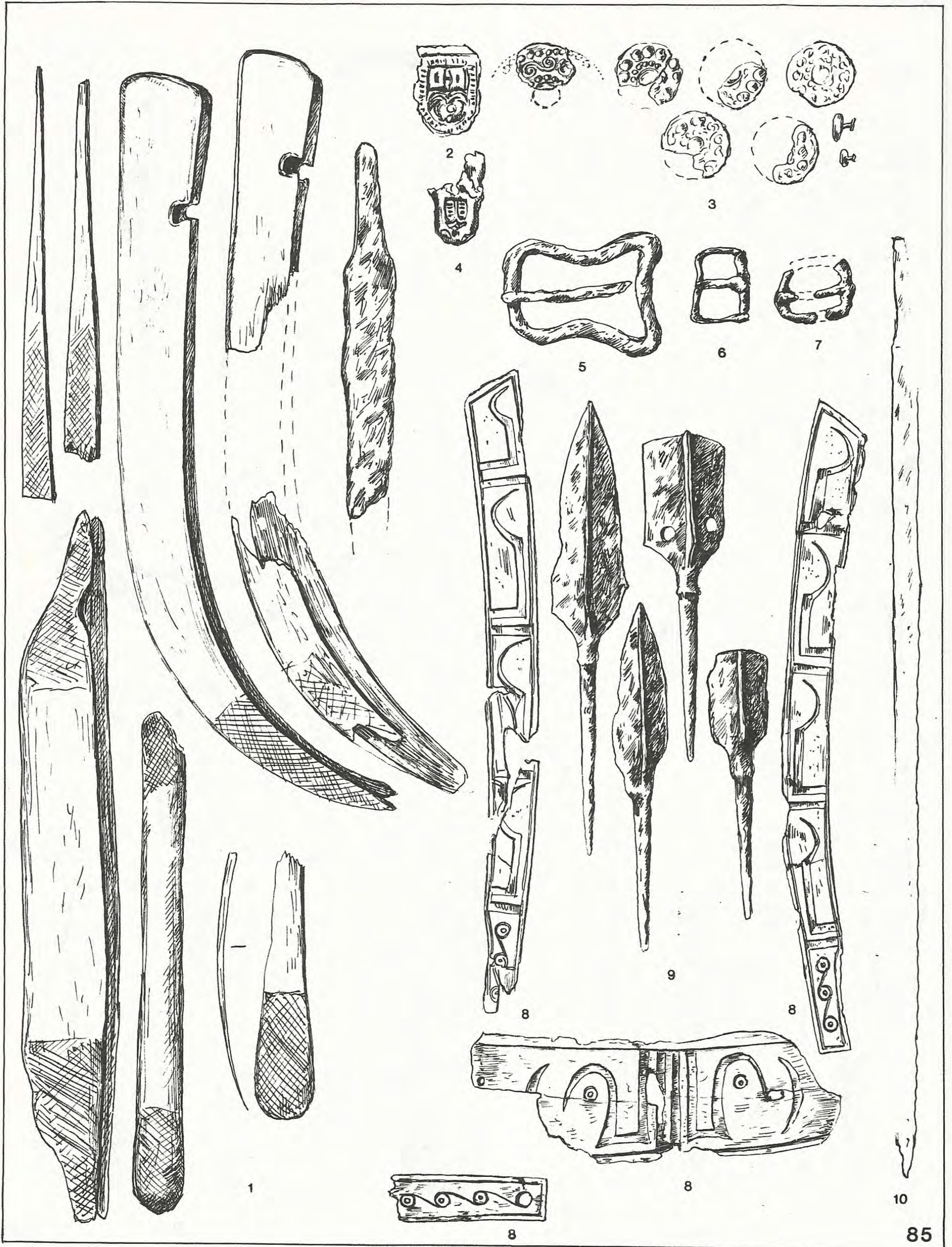
58., 59., 60., 62., 63. Gräber



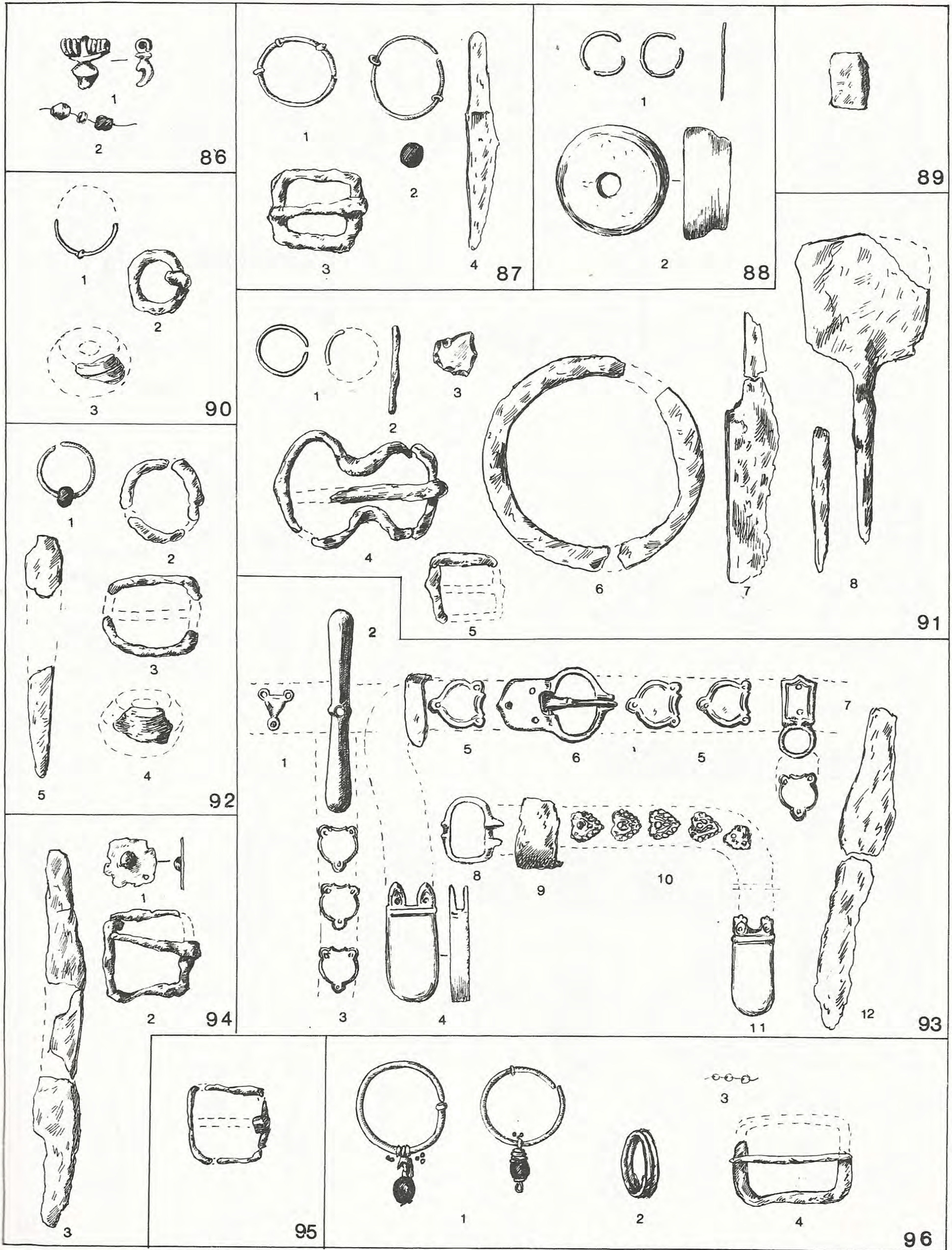
64., 66., 67., 68., 70., 71. Gräber



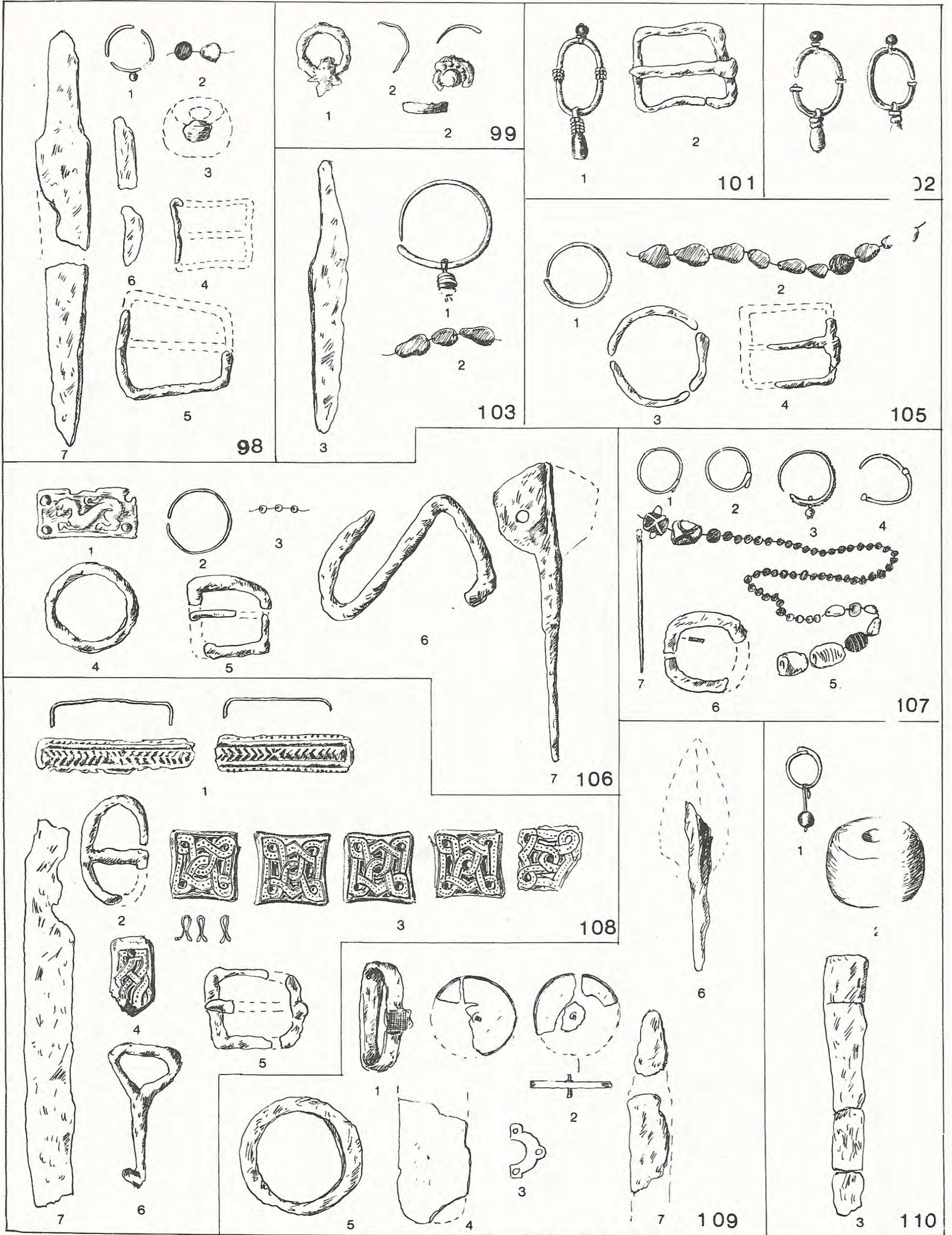
72., 73., 74., 75., 76., 77., 78., 80., 81., 82., 83., 84. Gräber



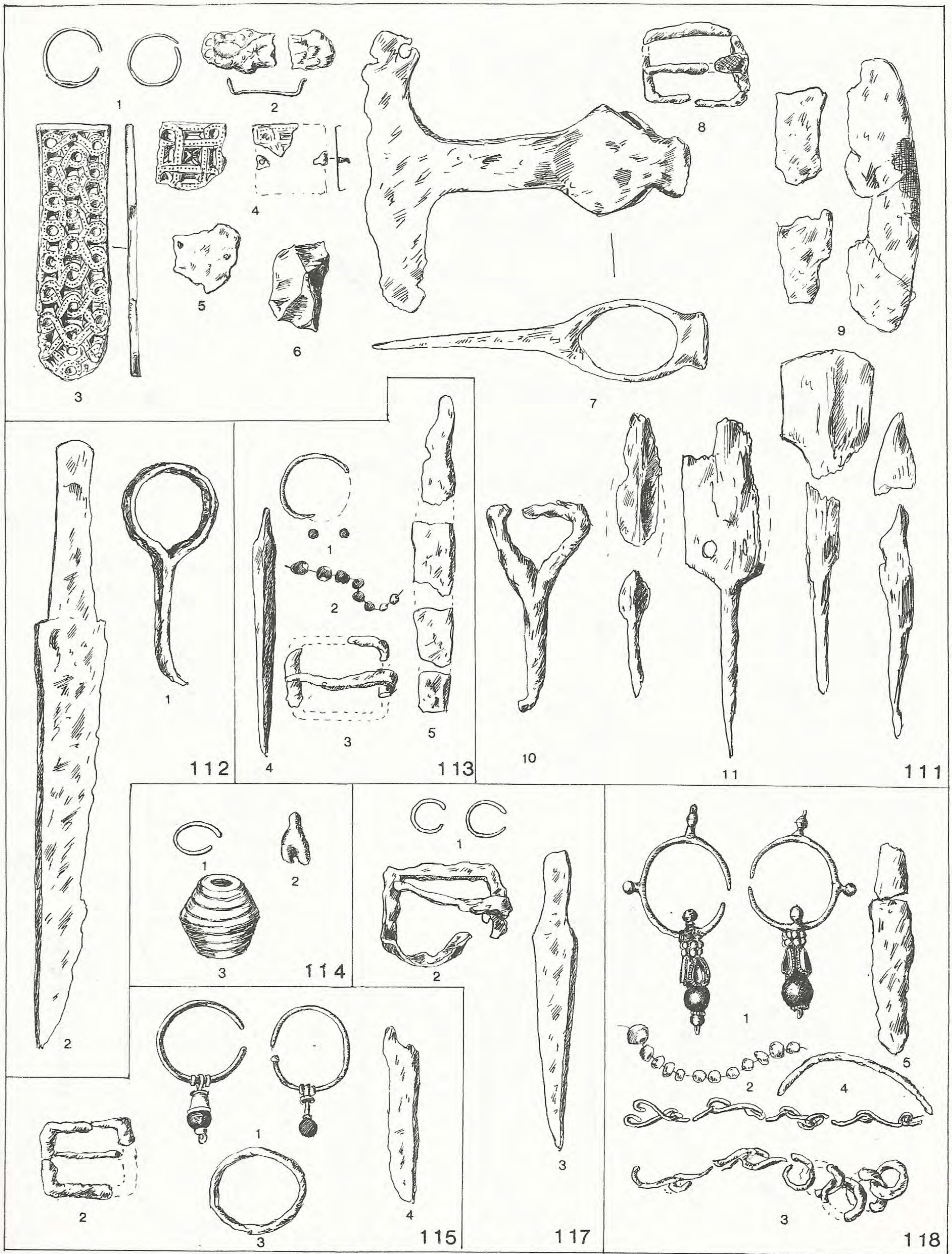
85. Grab



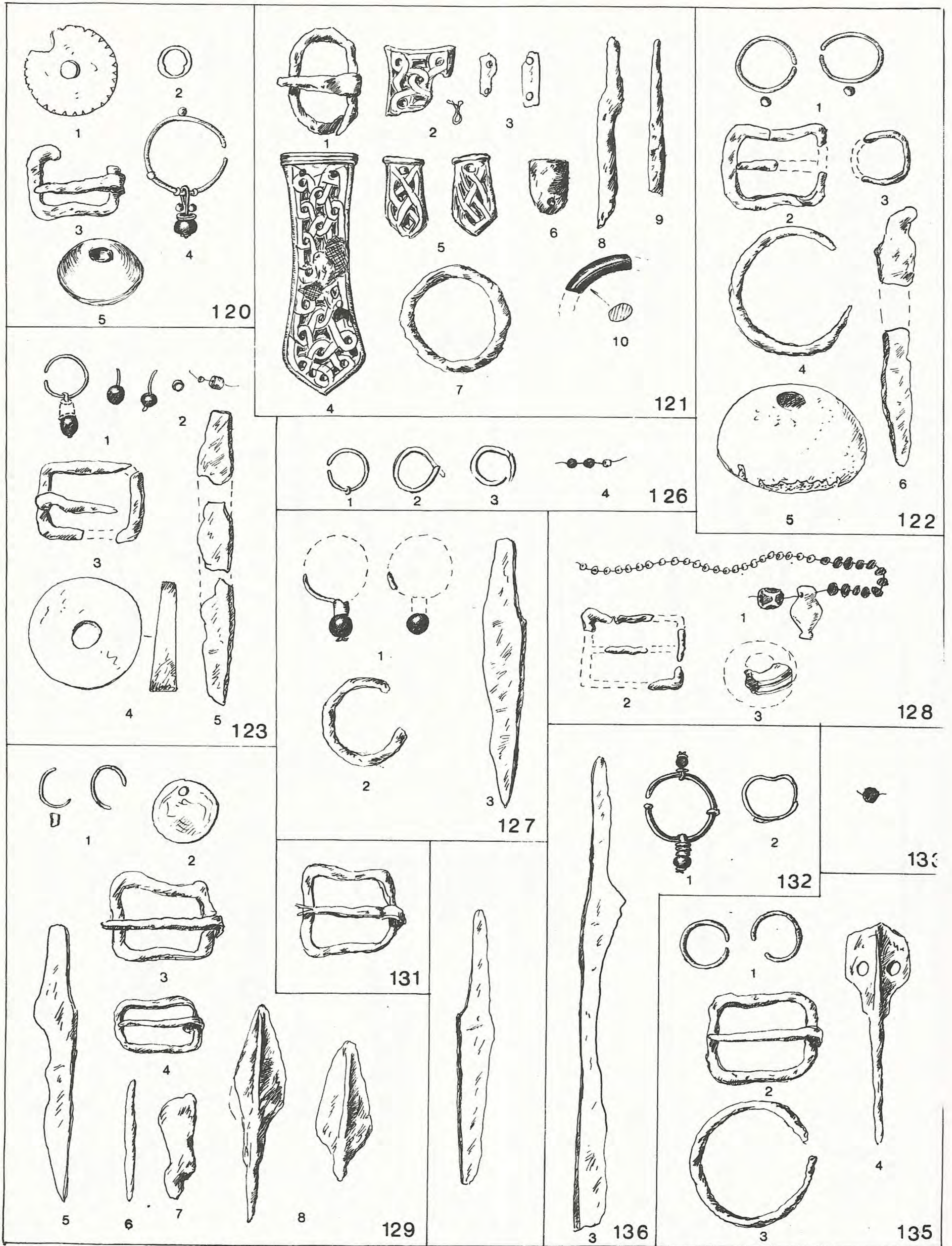
86., 87., 88., 89., 90., 91., 92., 93., 94., 95., 96. Gräber



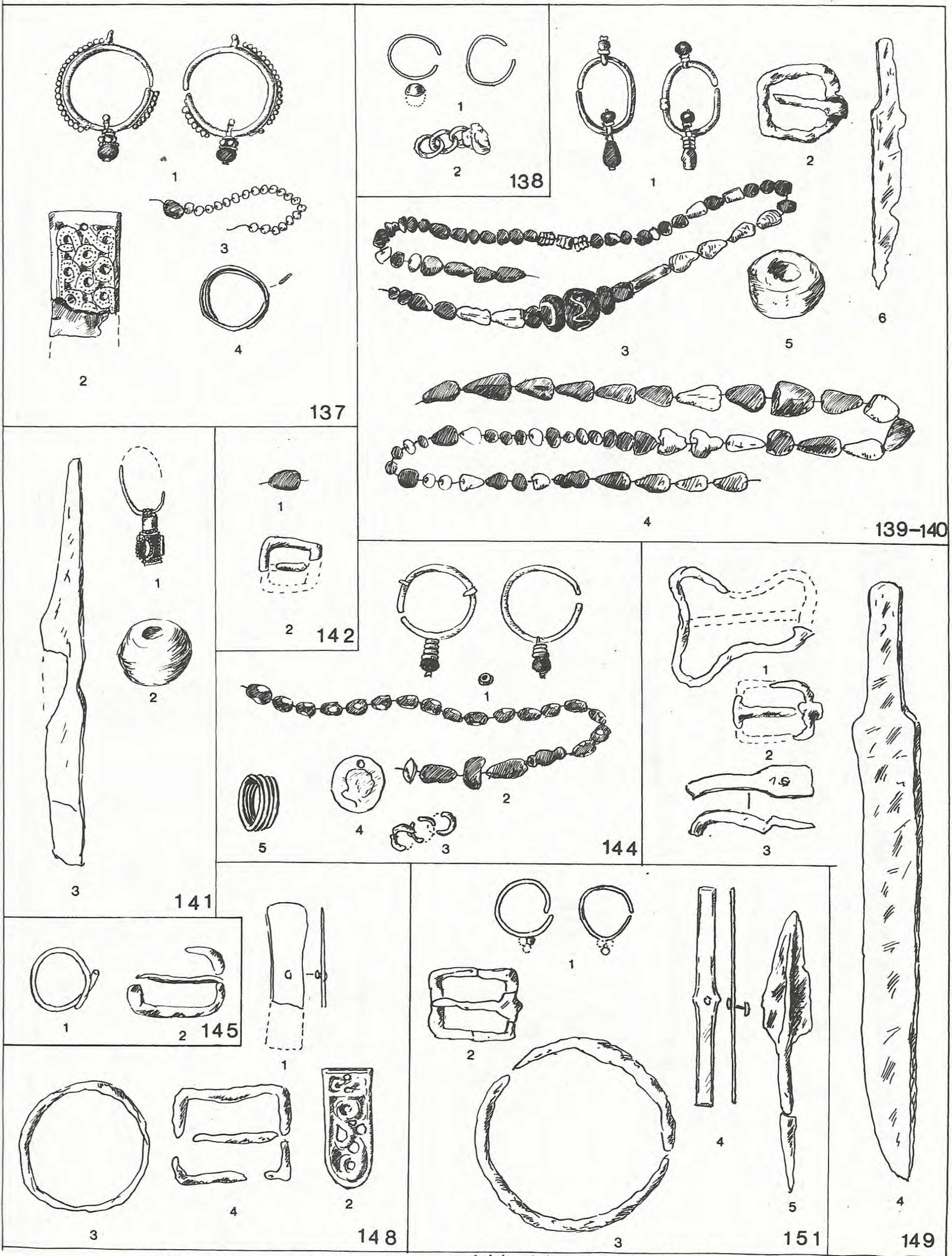
98., 99., 101., 102., 103., 105., 106., 107., 108., 109., 110. Gräber



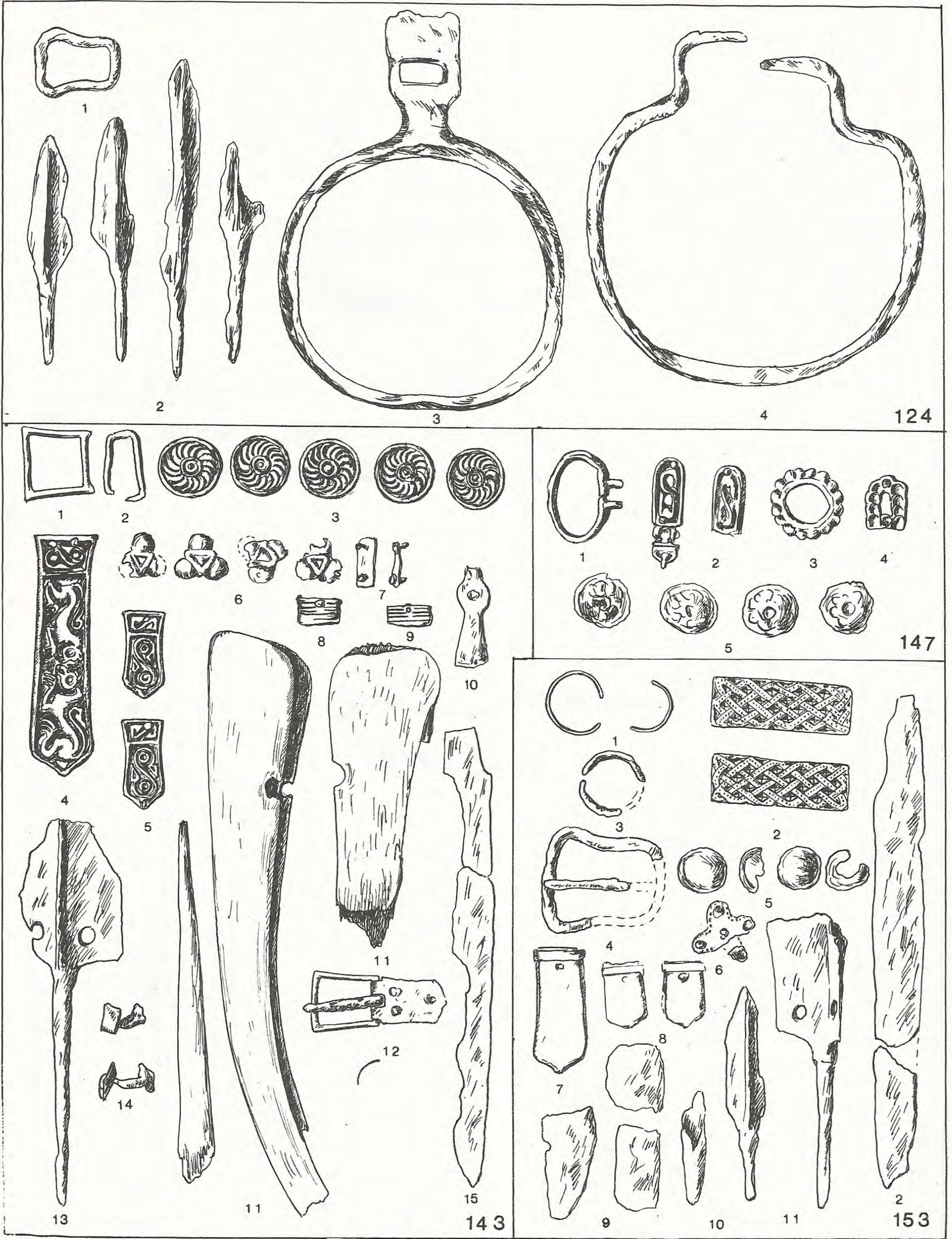
111., 112., 113., 114., 115., 117., 118. Gräber



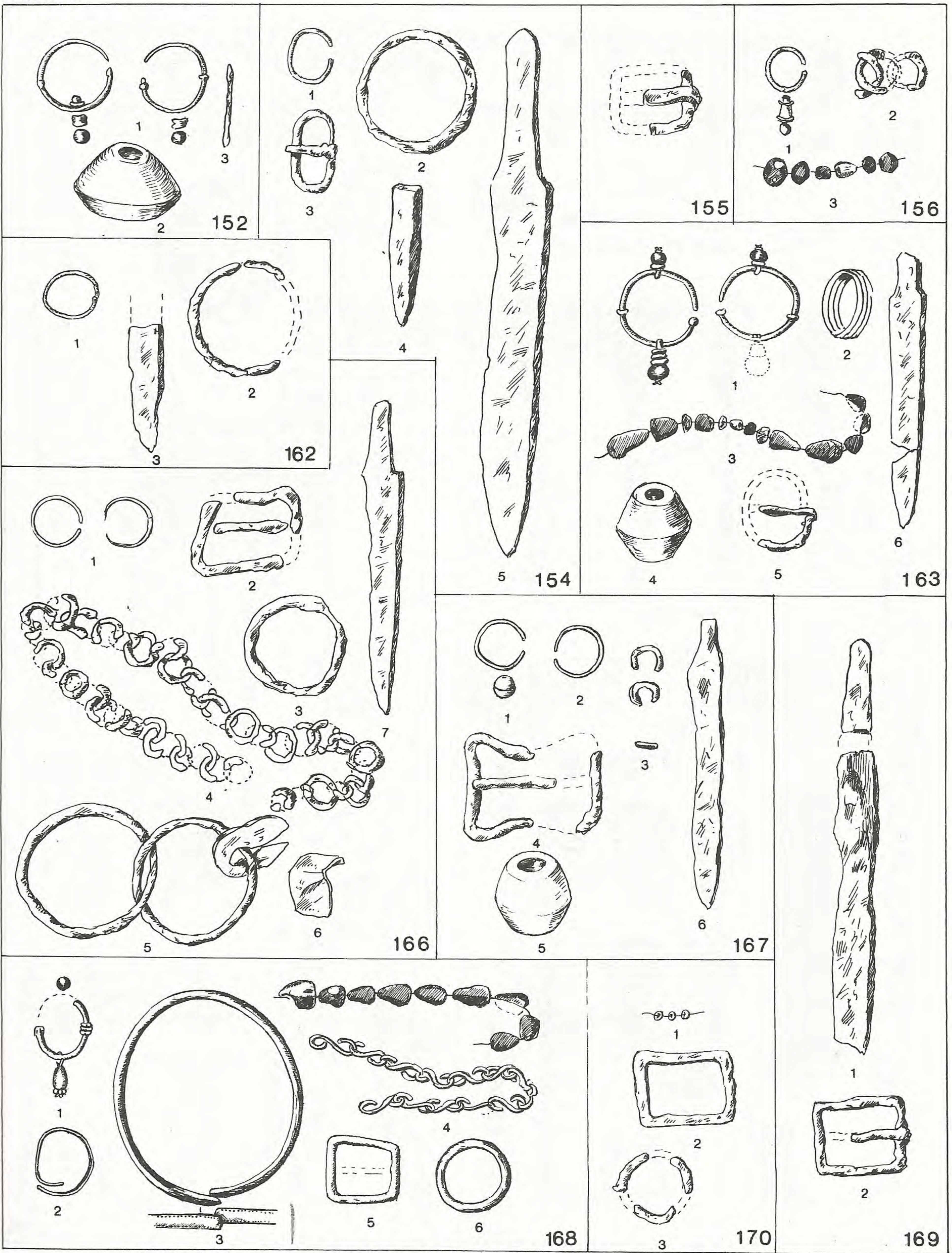
120., 121., 122., 123., 126., 127., 128., 129., 131., 132., 133., 135., 136. Gräber



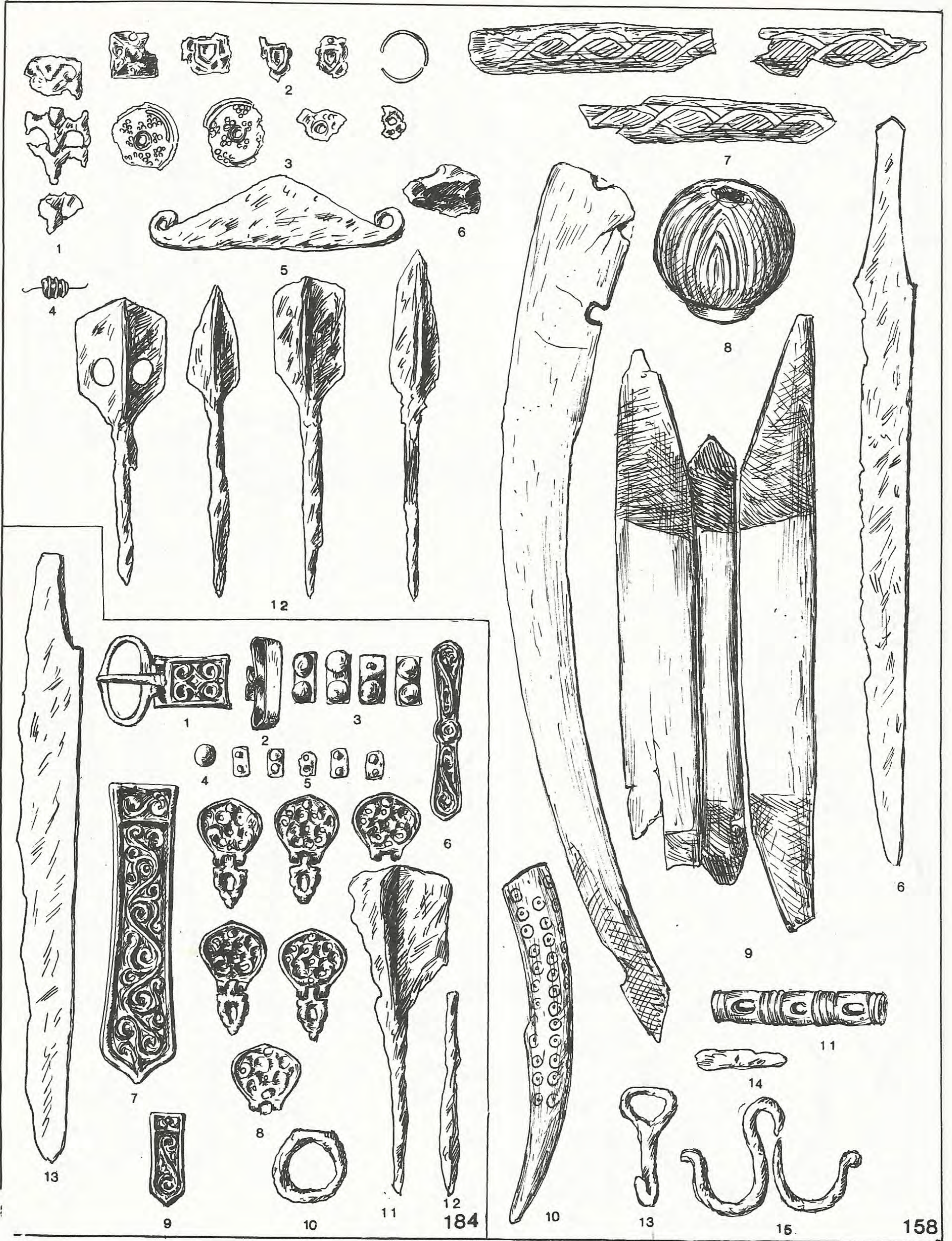
137., 138., 139-140., 141., 142., 144., 145., 148., 149., 151. Gräber



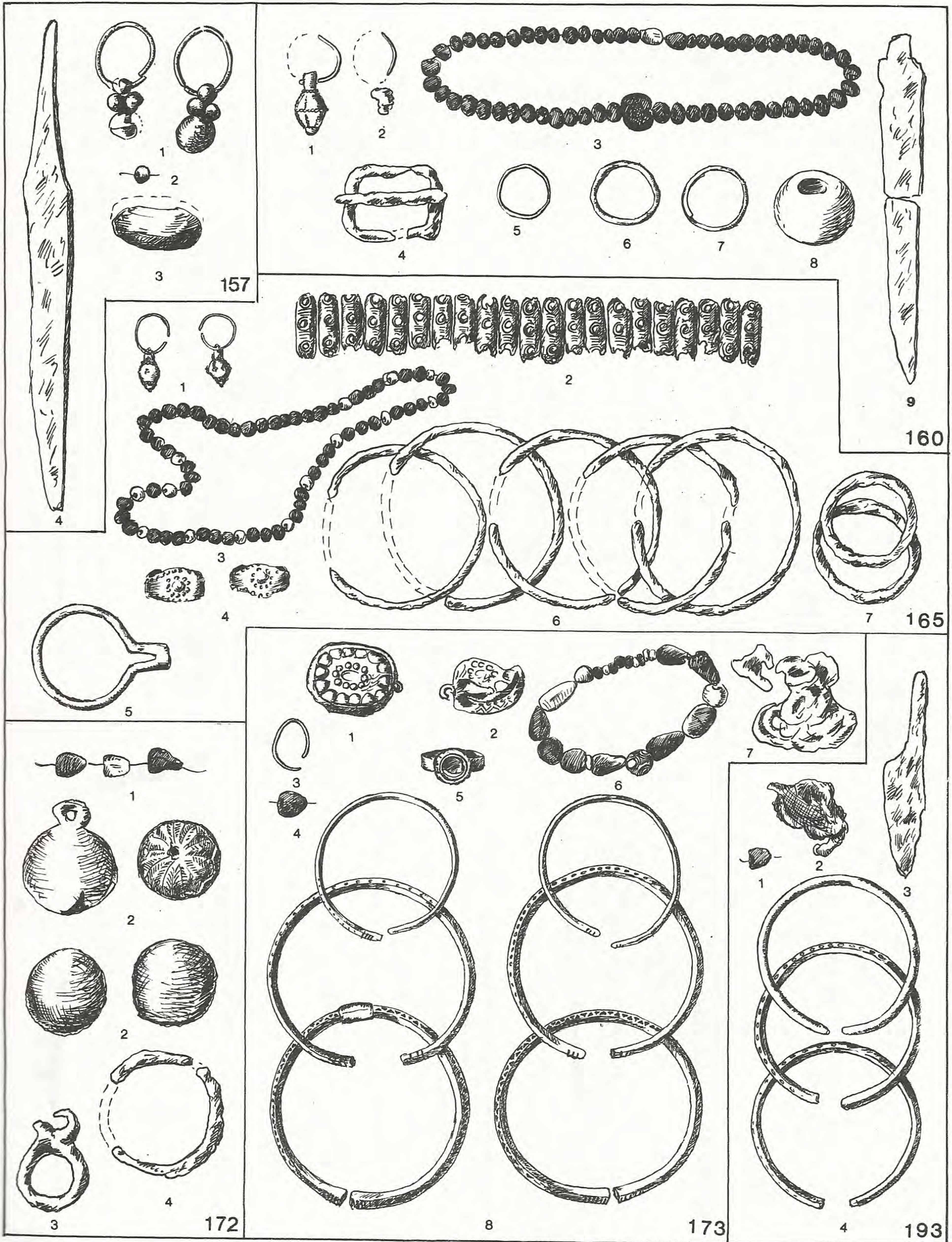
124., 143., 147., 153. Gräber



152., 154., 155., 156., 162., 163., 166., 167., 168., 169., 170. Gräber



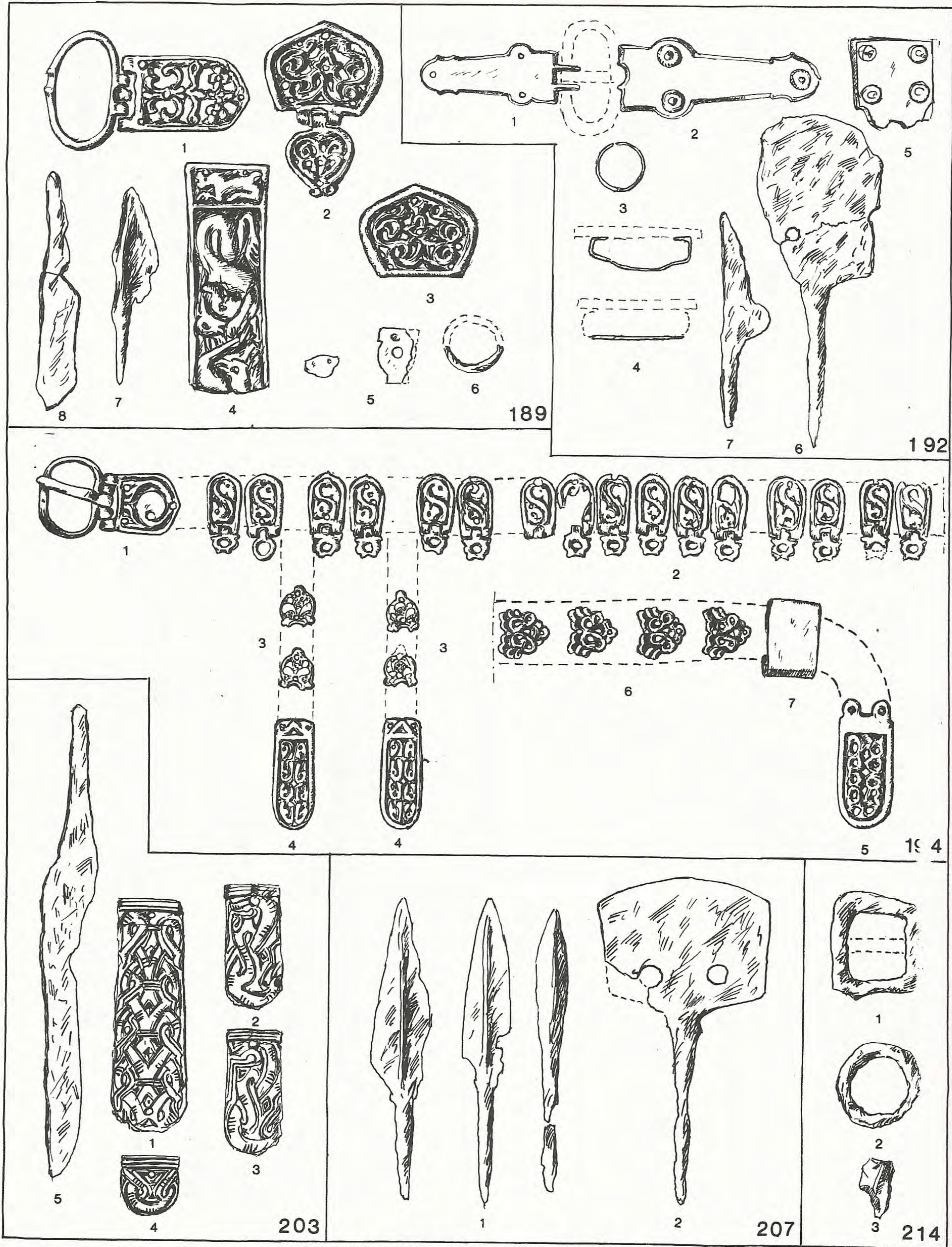
158., 184. Gräber



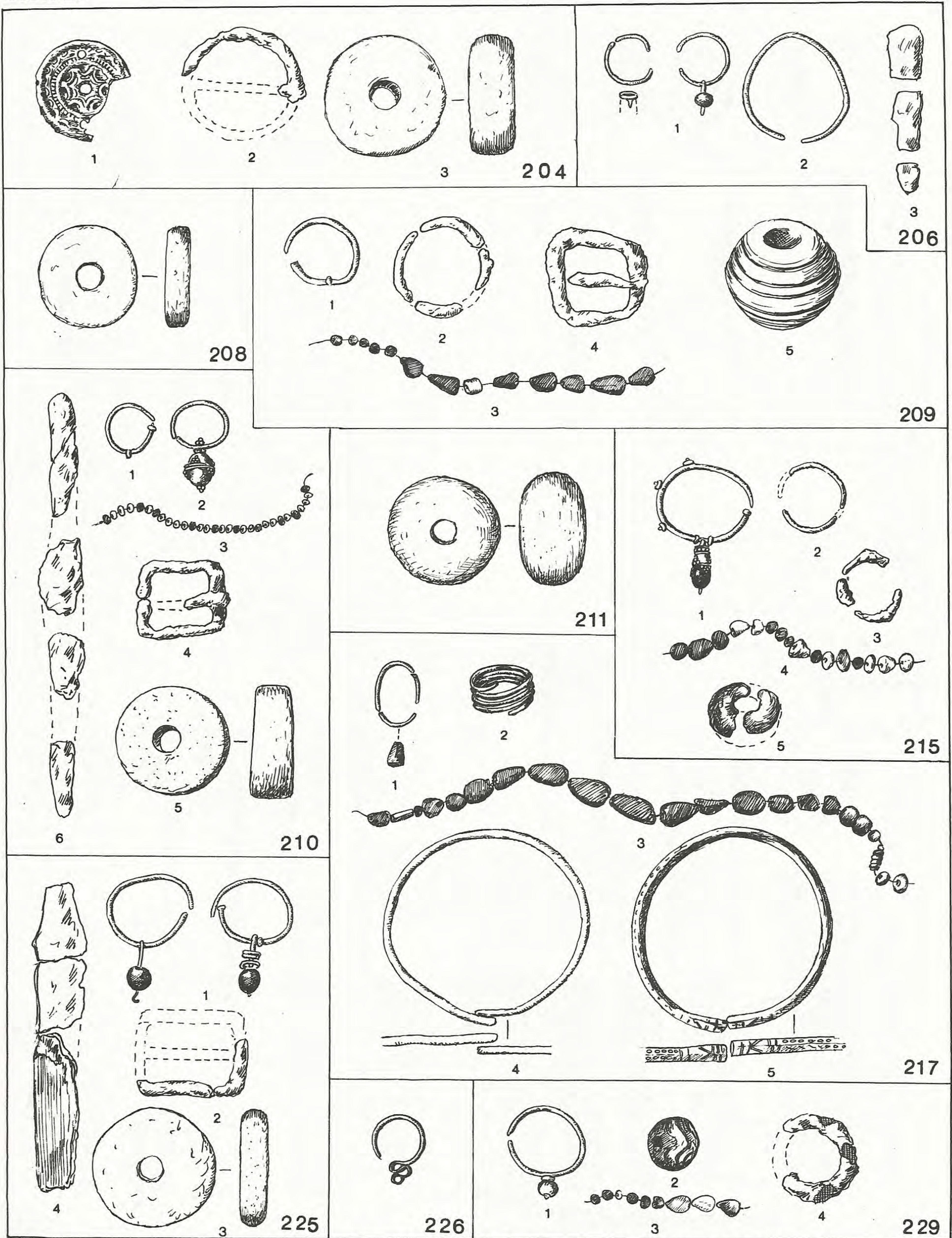
157., 160., 165., 172., 173., 193. Gräber



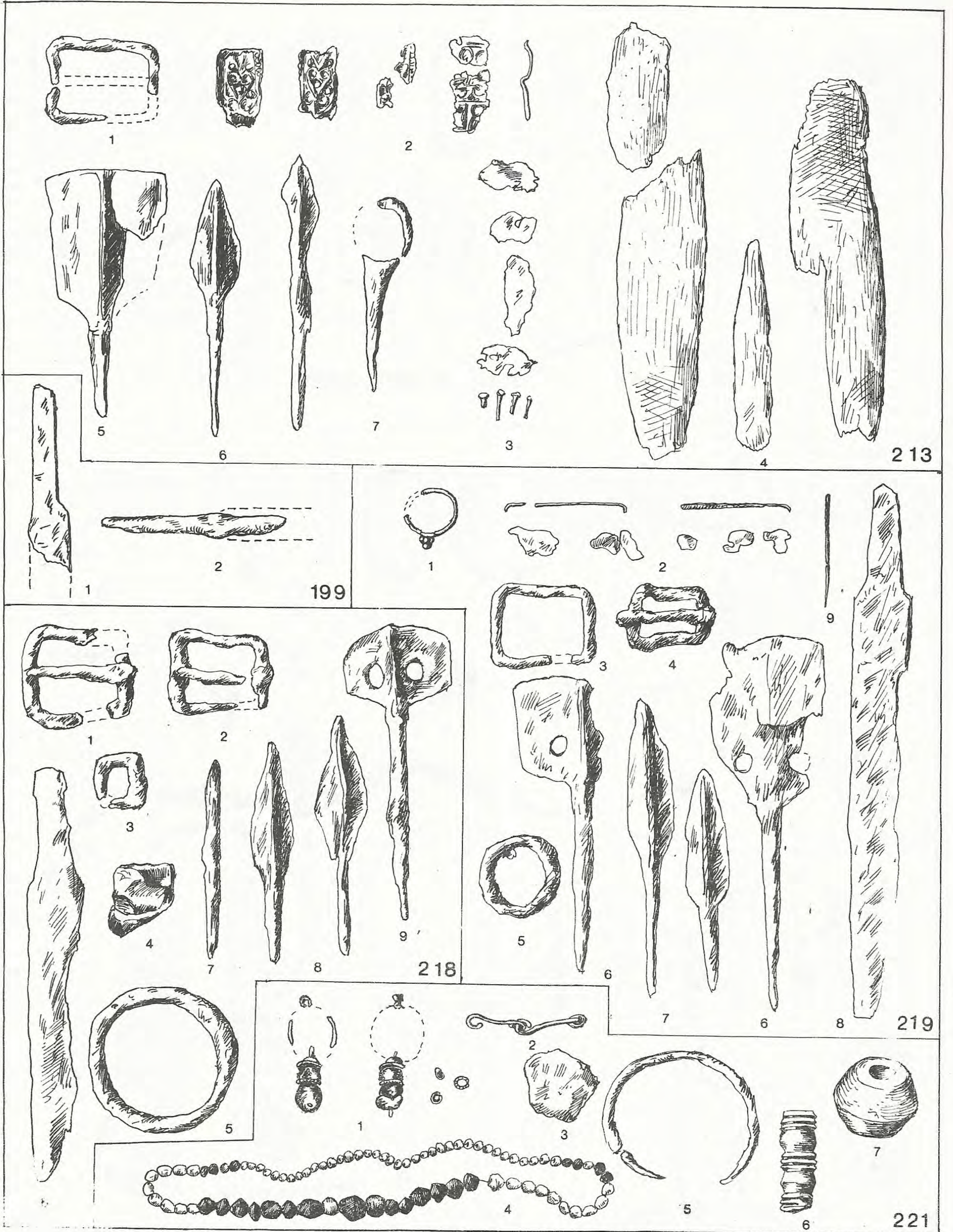
186., 187., 188., 191., 196., 200., 201., 216. Gräber



189., 192., 194., 203., 207., 214. Gräber



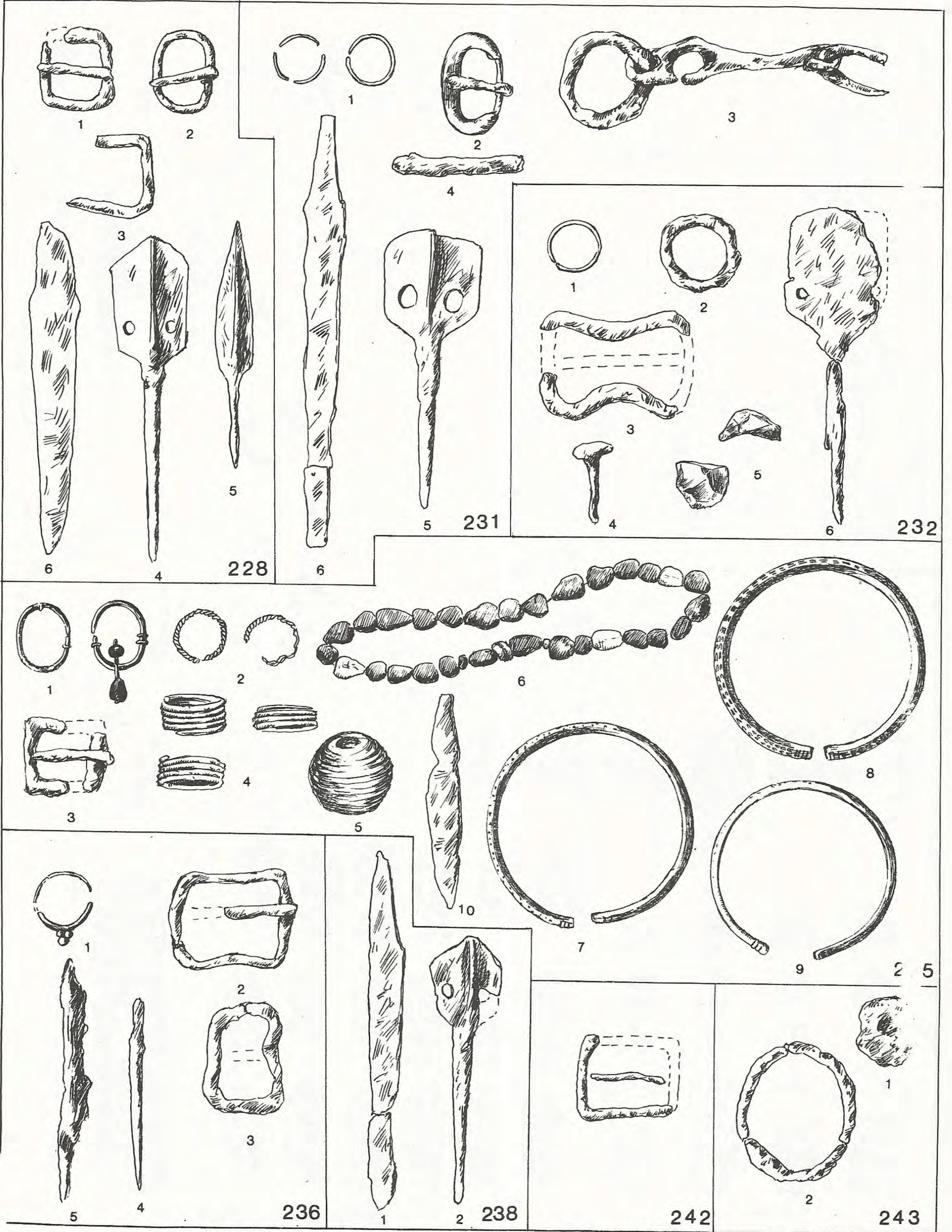
204., 206., 208., 209., 210., 211., 215., 217., 225., 226., 229. Gräber



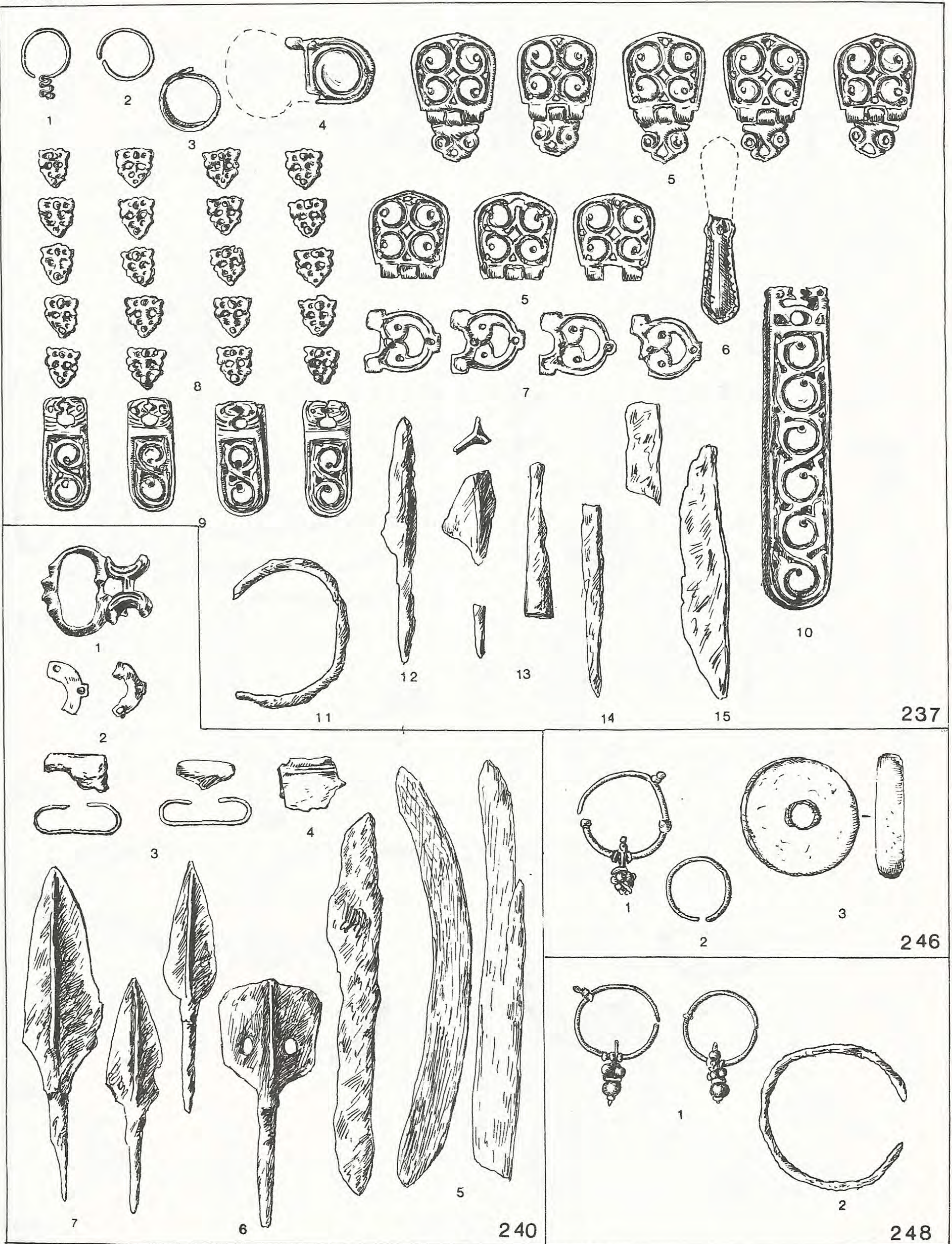
199., 213., 218., 219., 221. Gräber



222., 223., 224., 227. Gräber



228., 231., 232., 235., 236., 238., 242., 243. Gräber



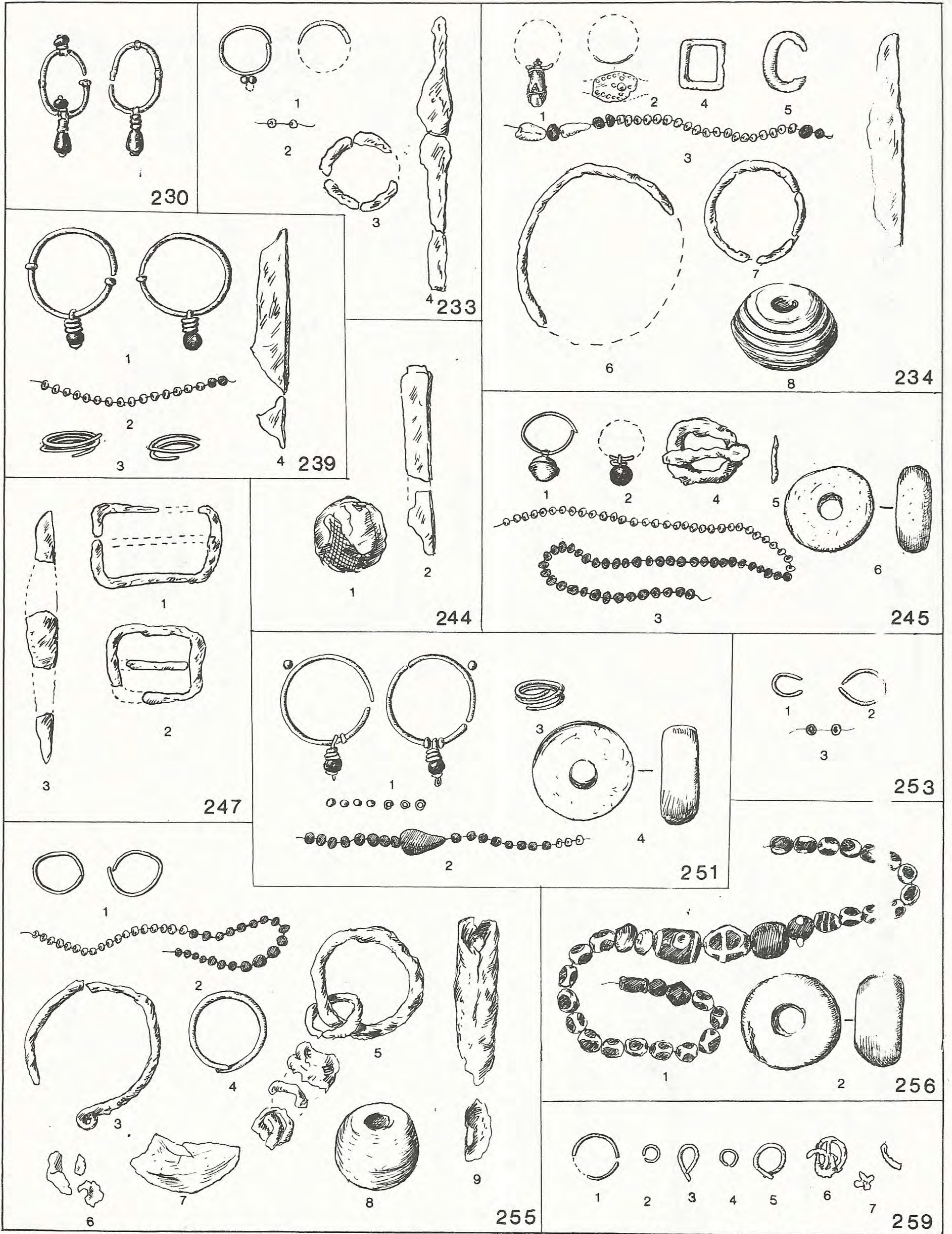
237

246

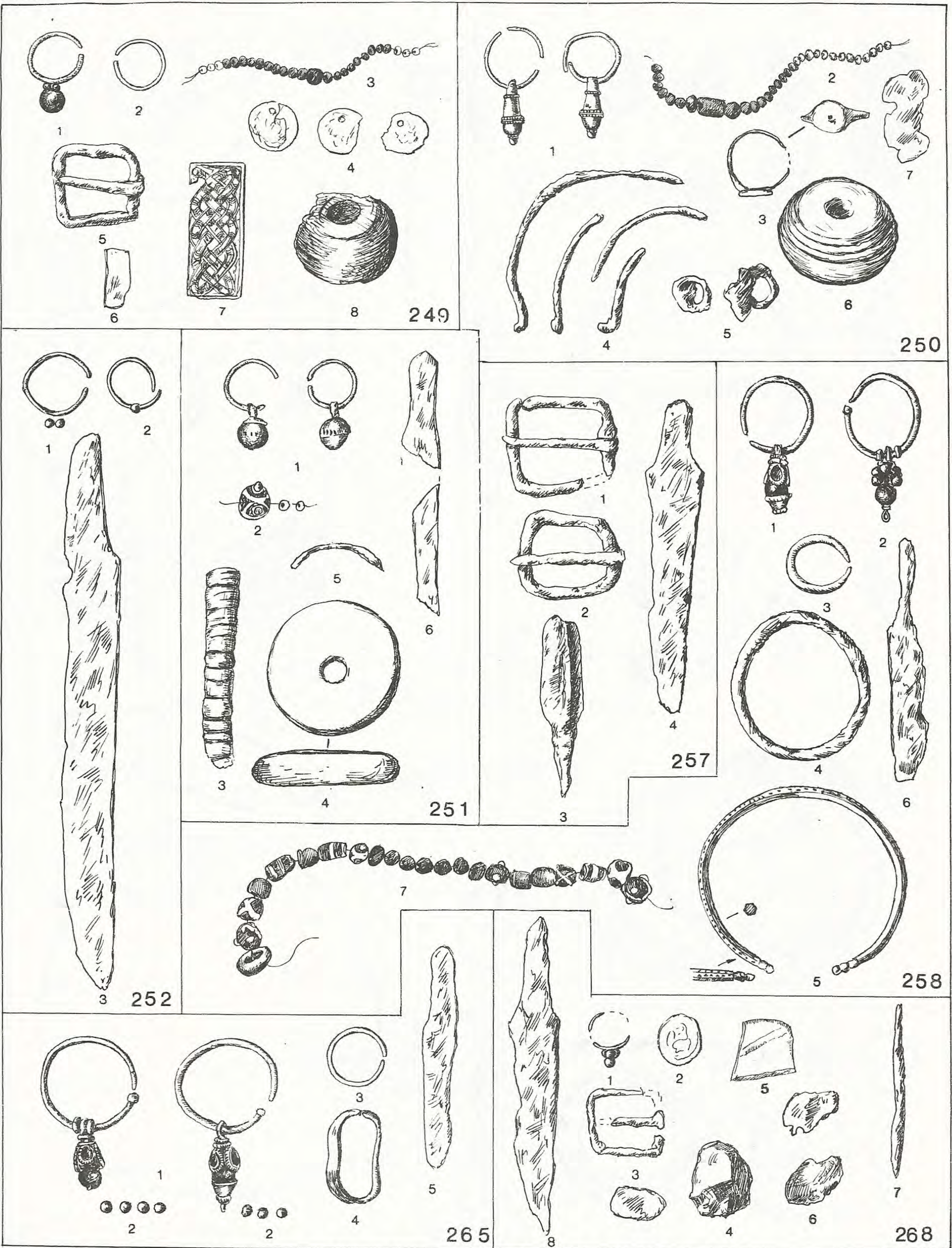
240

248

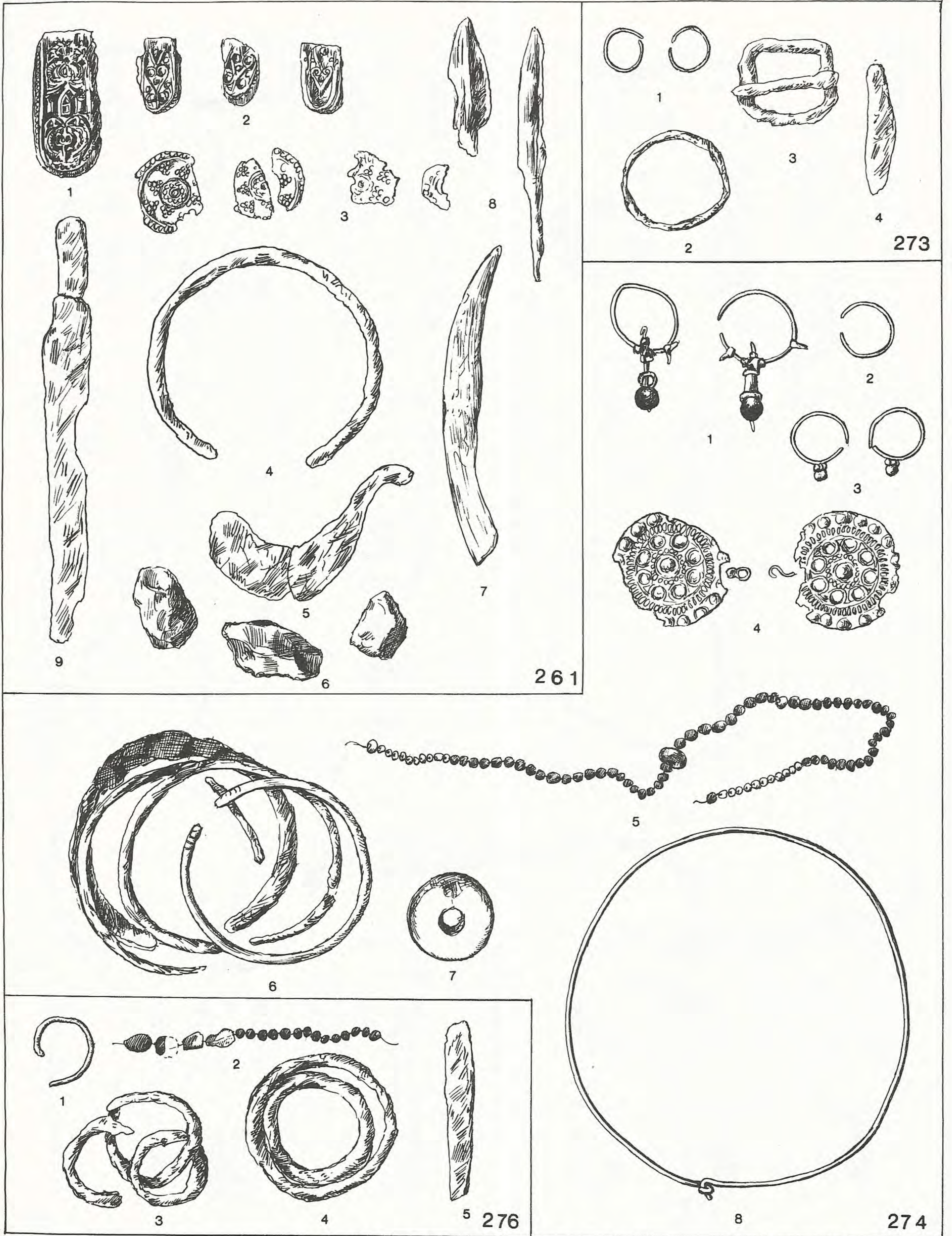
237., 240., 246., 248. Gräber



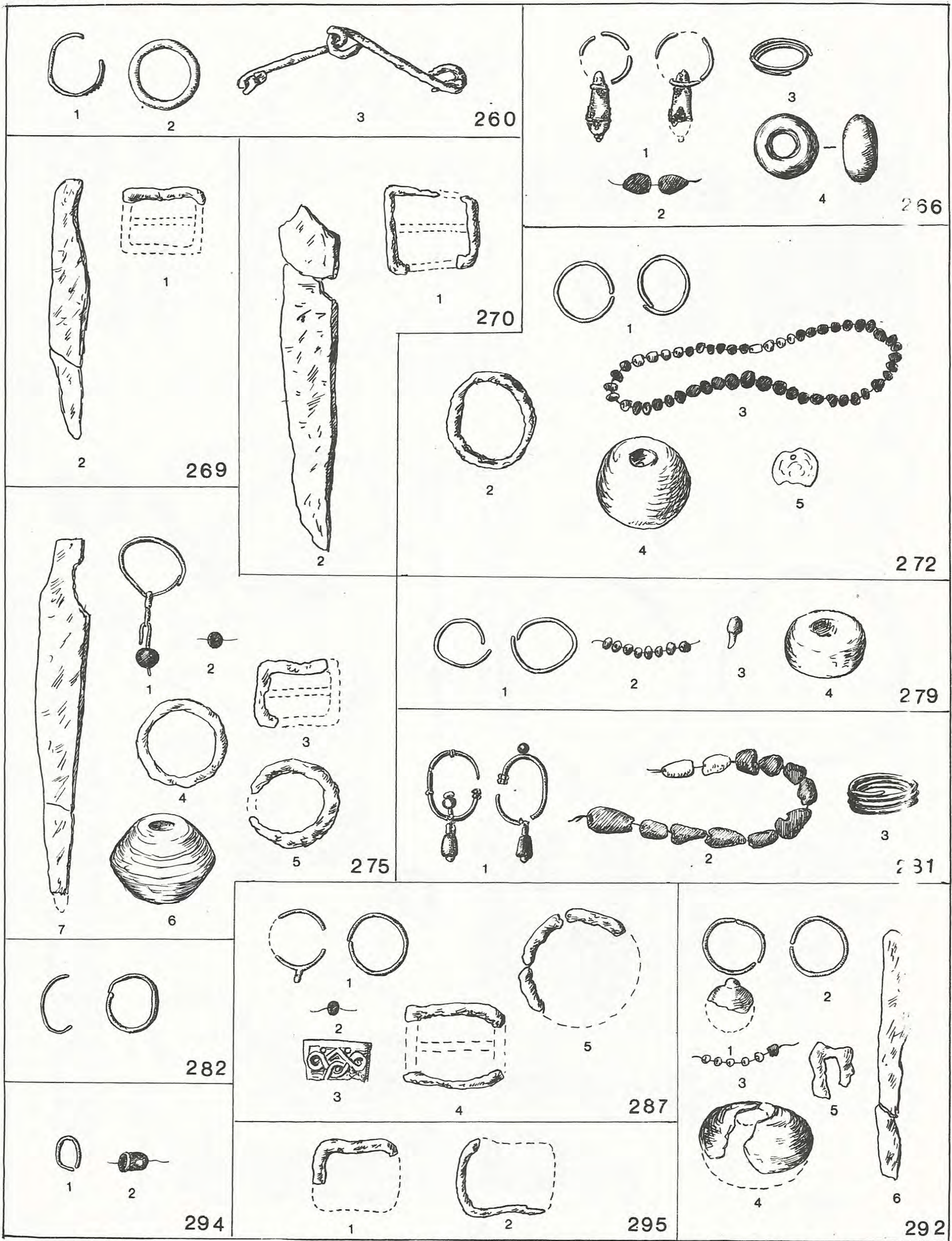
230., 233., 234., 239., 244., 245., 247., 251., 253., 255., 256., 259. Gräber



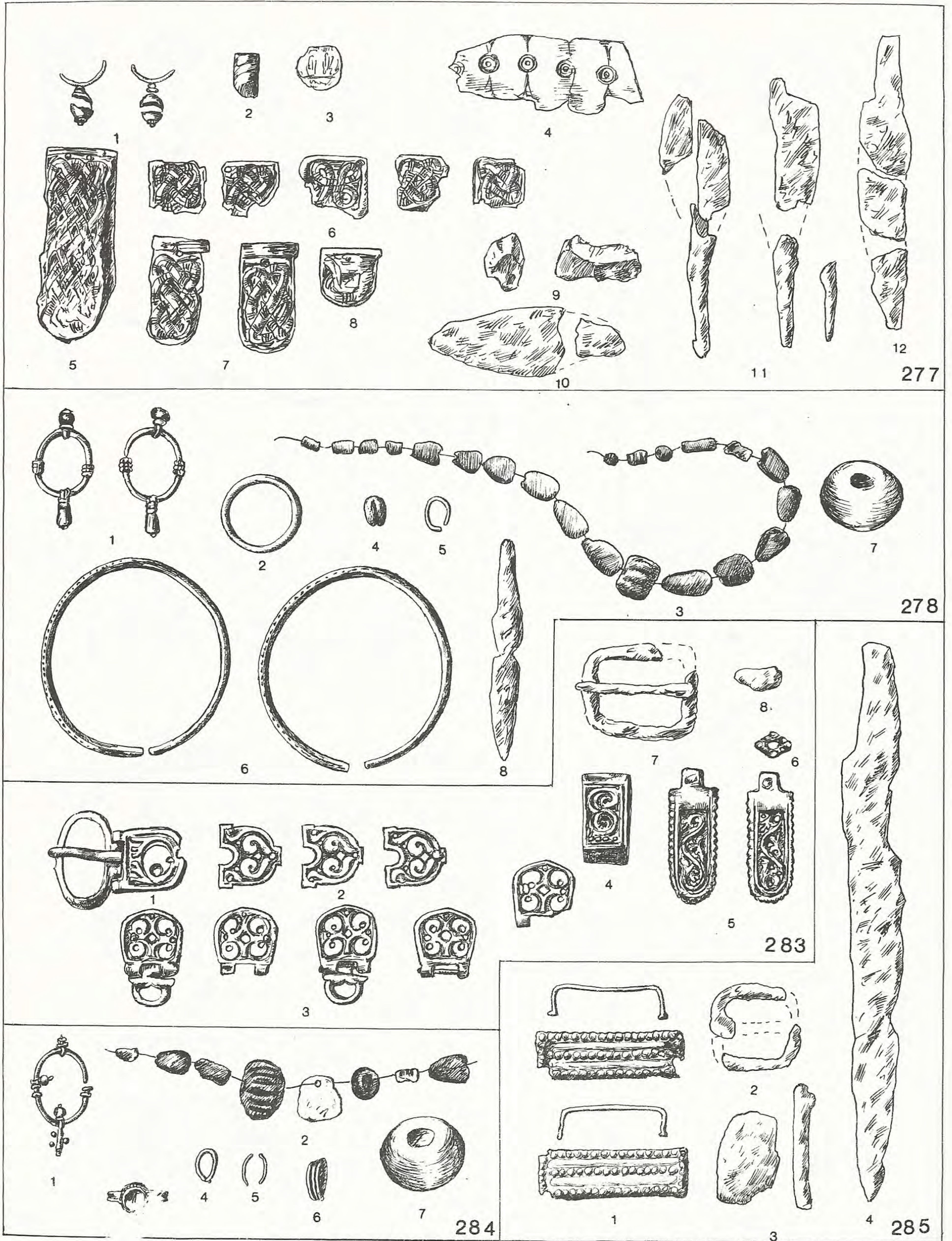
249., 250., 251., 252., 257., 258., 265., 268. Gräber



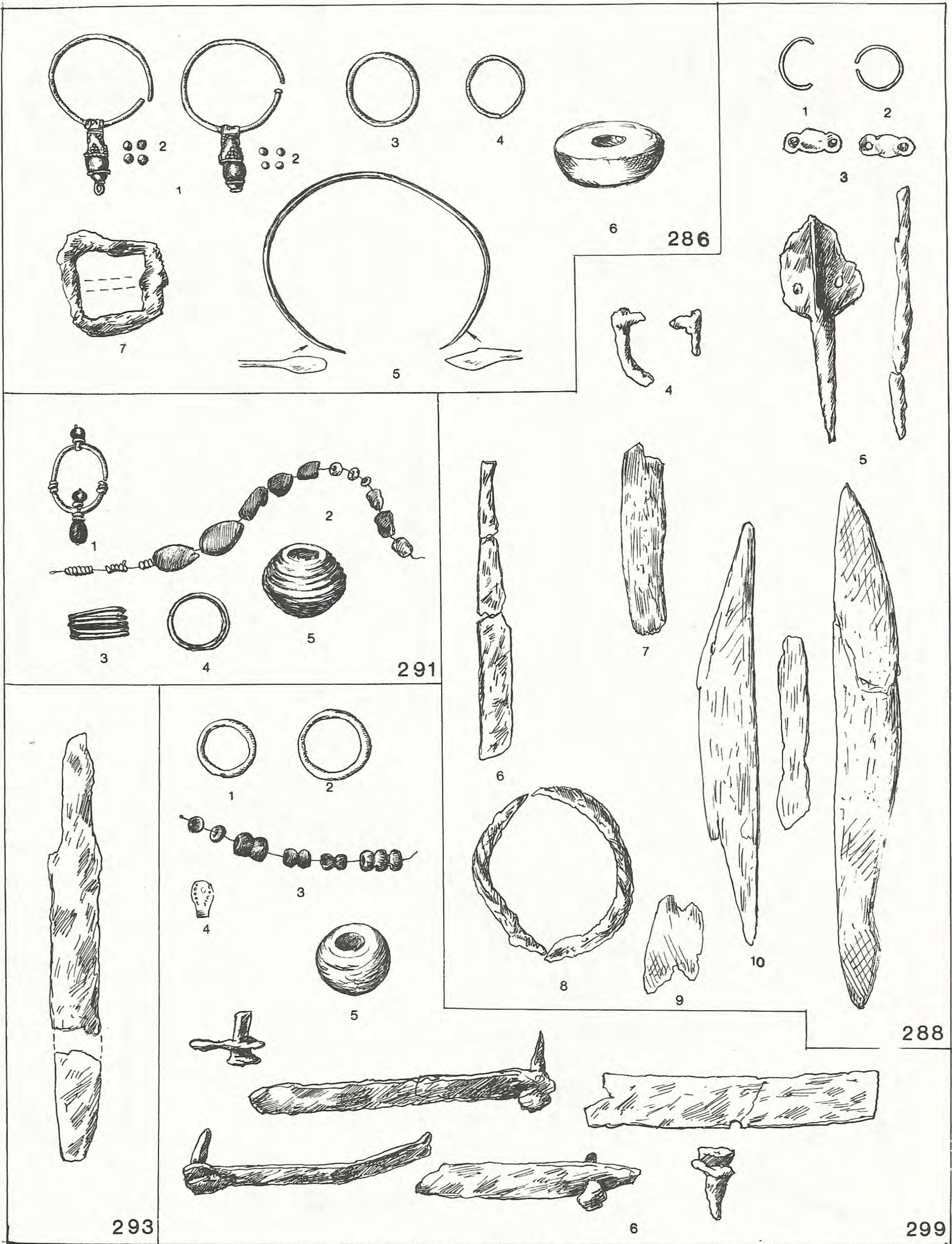
261., 273., 274., 276. Gräber



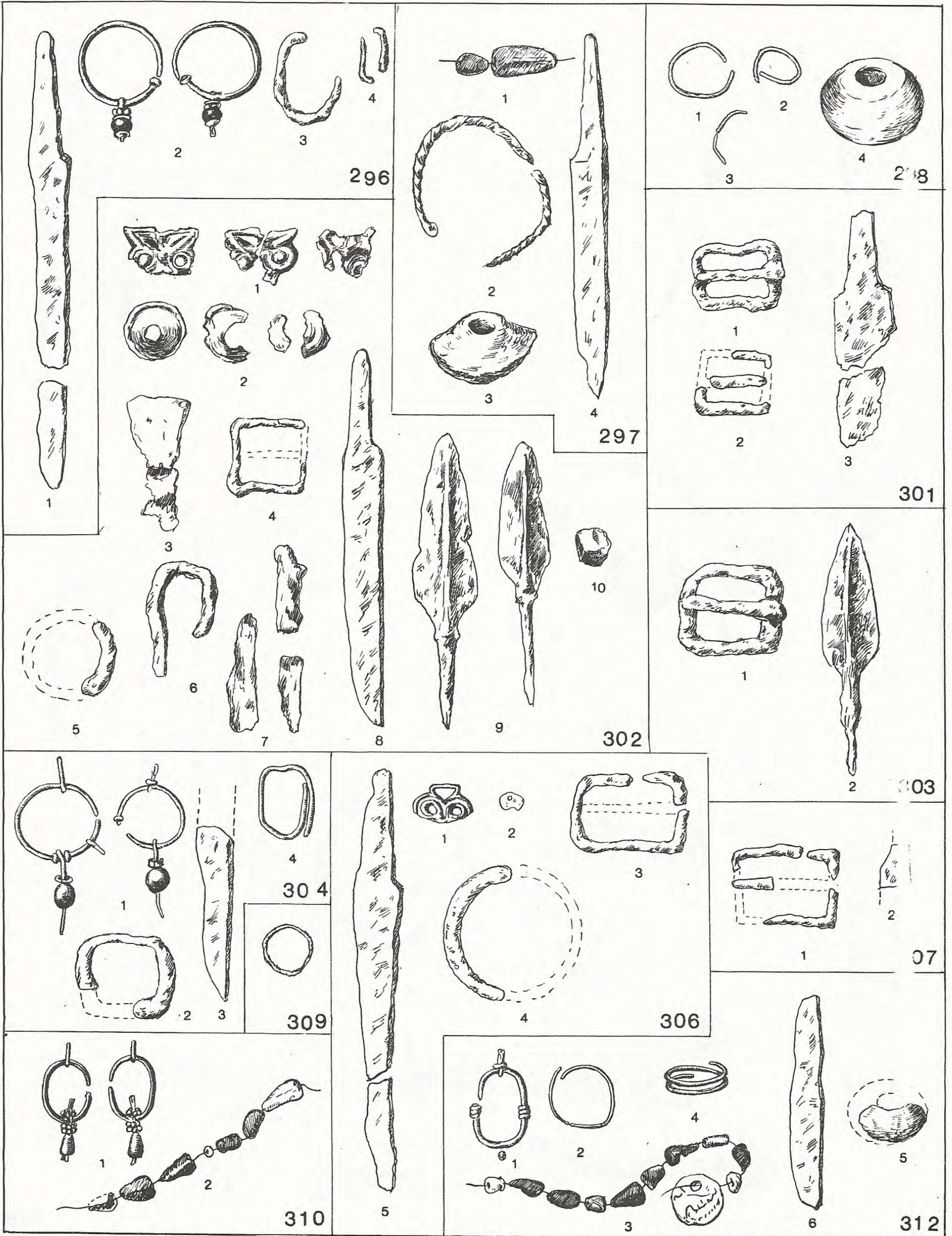
260., 266., 269., 270., 272., 275., 279., 281., 282., 287., 292., 294., 295. Gräber



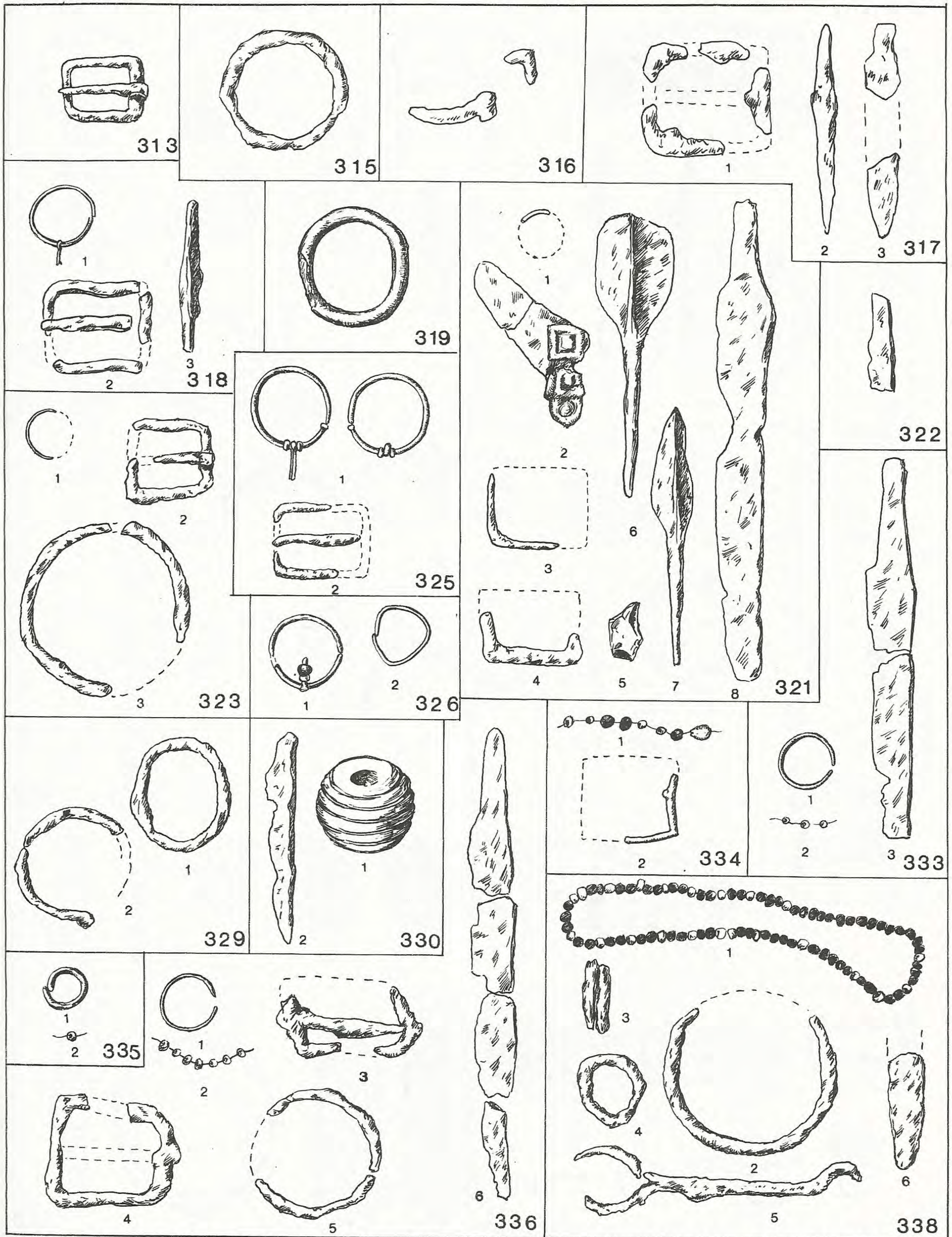
277., 278., 283., 284., 285. Gräber



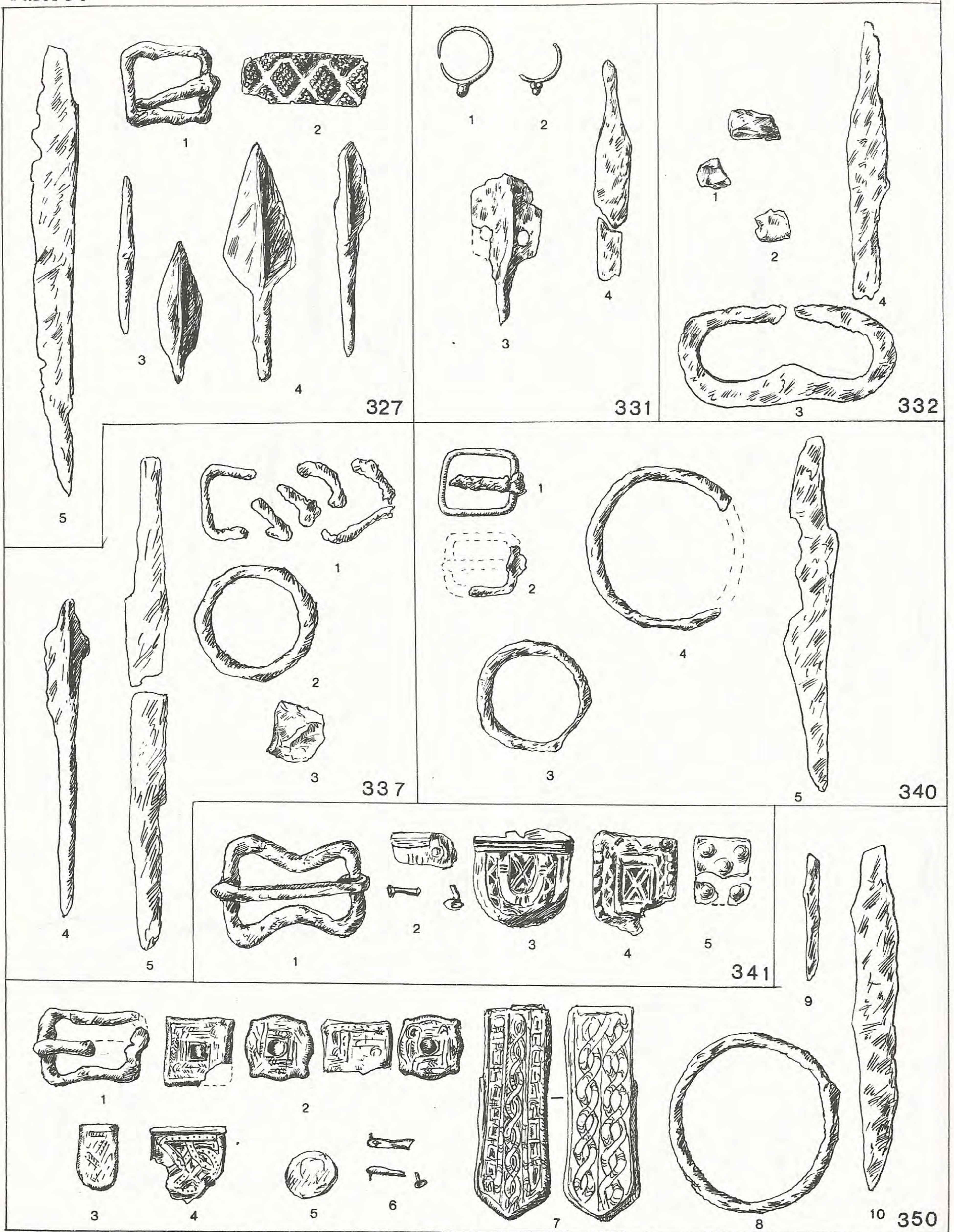
286., 288., 291., 293., 299. Gräber



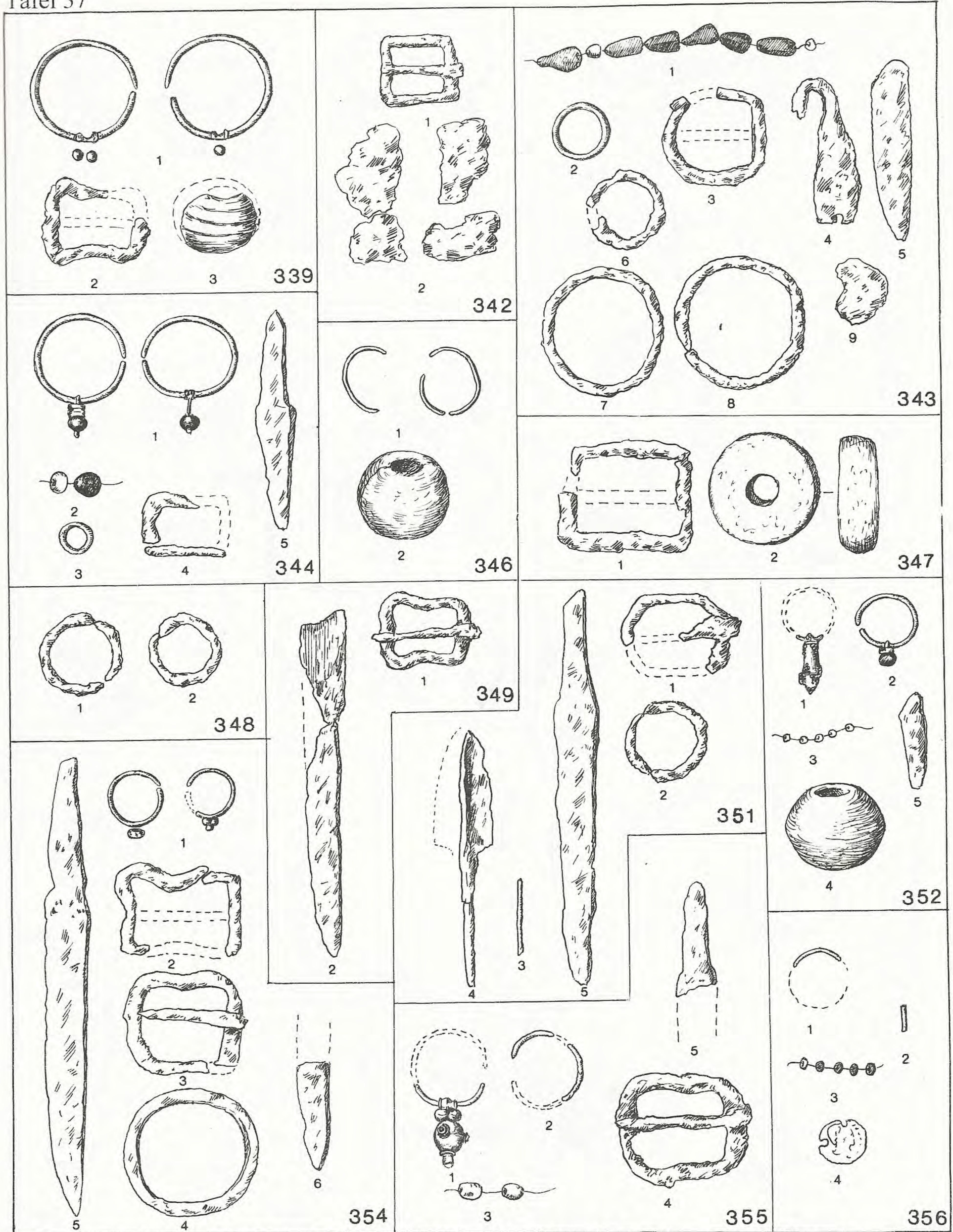
296., 297., 298., 301., 302., 303., 304., 306., 307., 309., 310., 312. Gräber



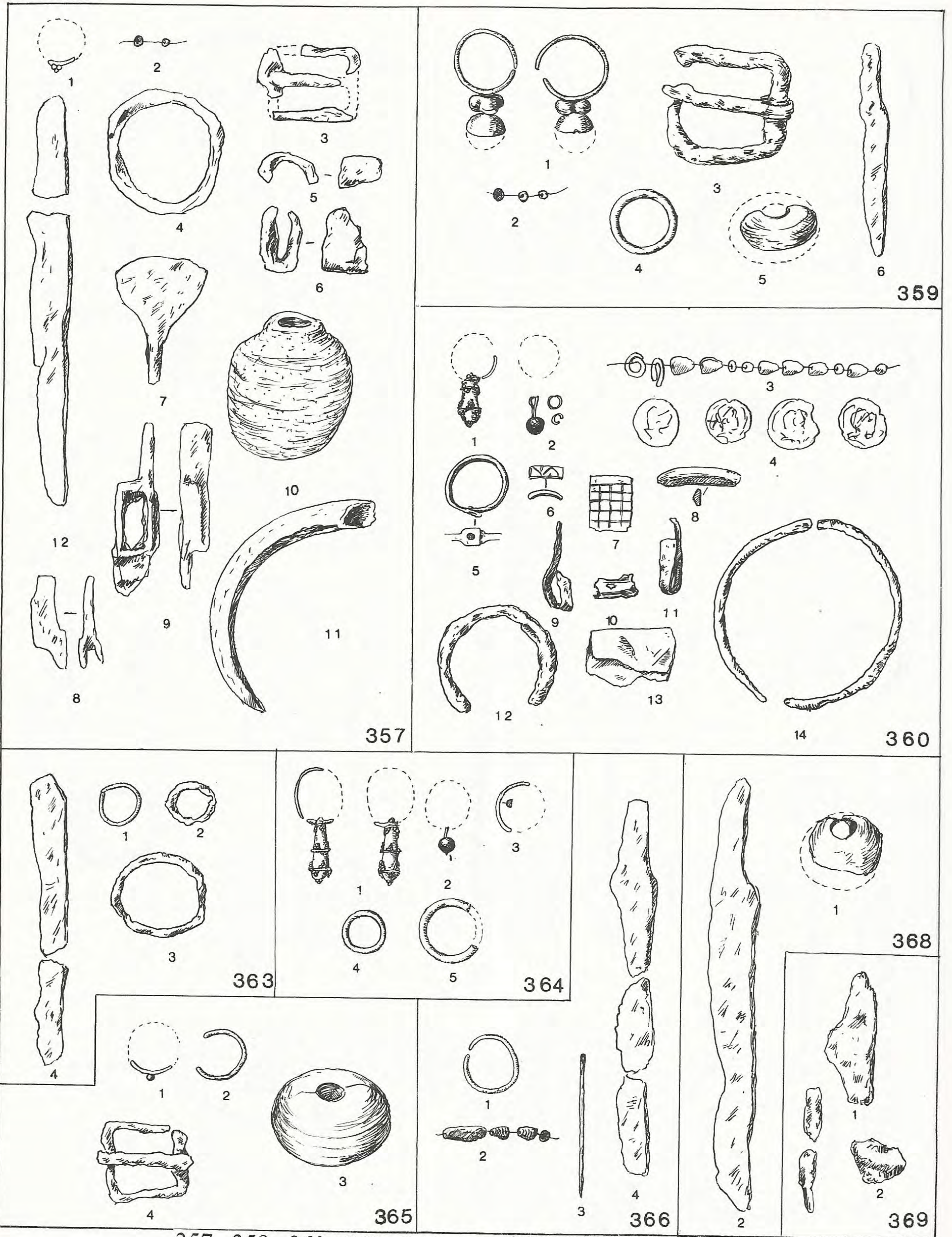
313., 315., 316., 317., 318., 319., 321., 322., 323., 325., 326., 329., 330., 333., 334., 335., 336.
338. Gräber



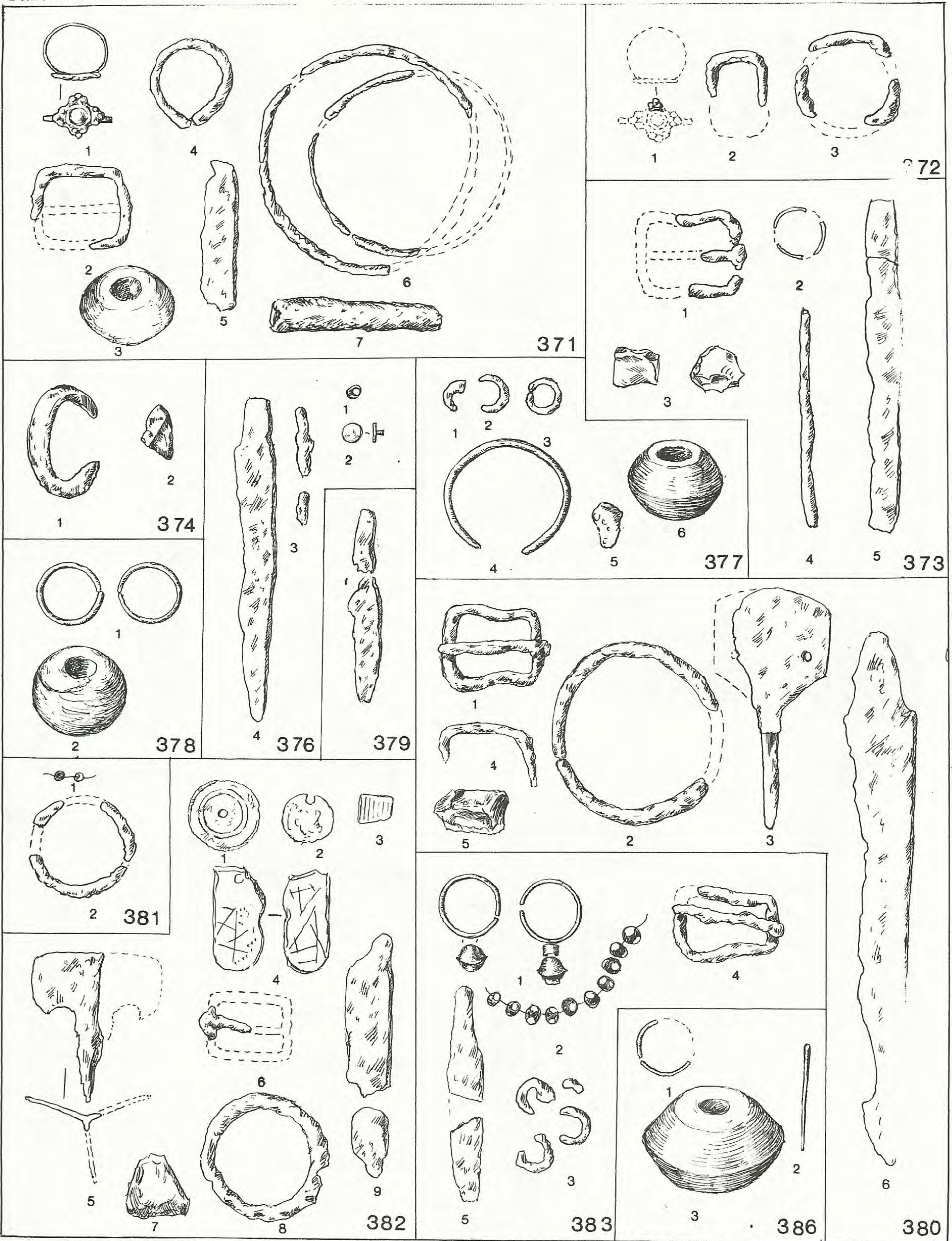
327., 331., 332., 337., 340., 341., 350. Gräber



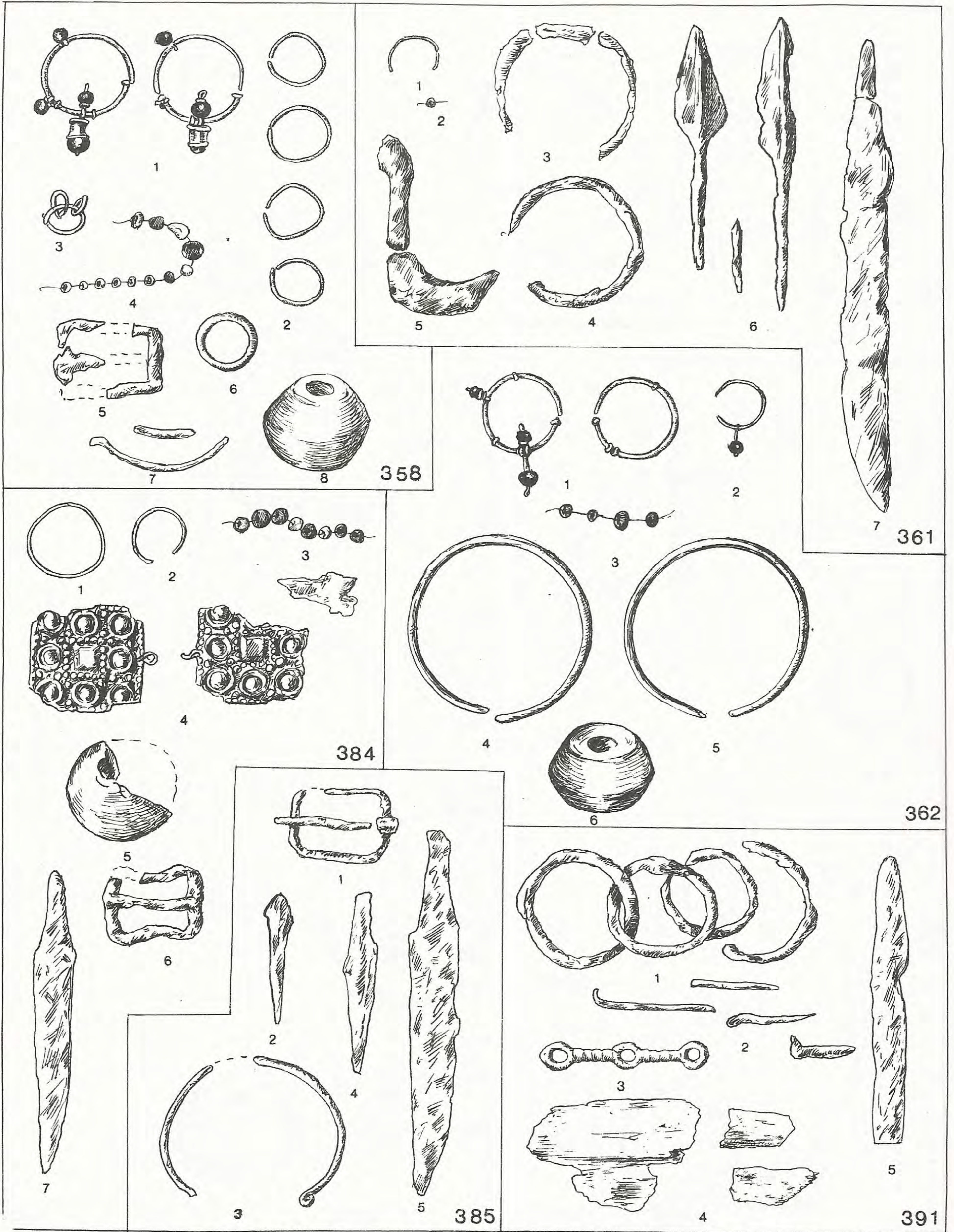
339., 342., 343., 344., 346., 347., 348., 349., 351., 352., 354., 355., 356. Gräber



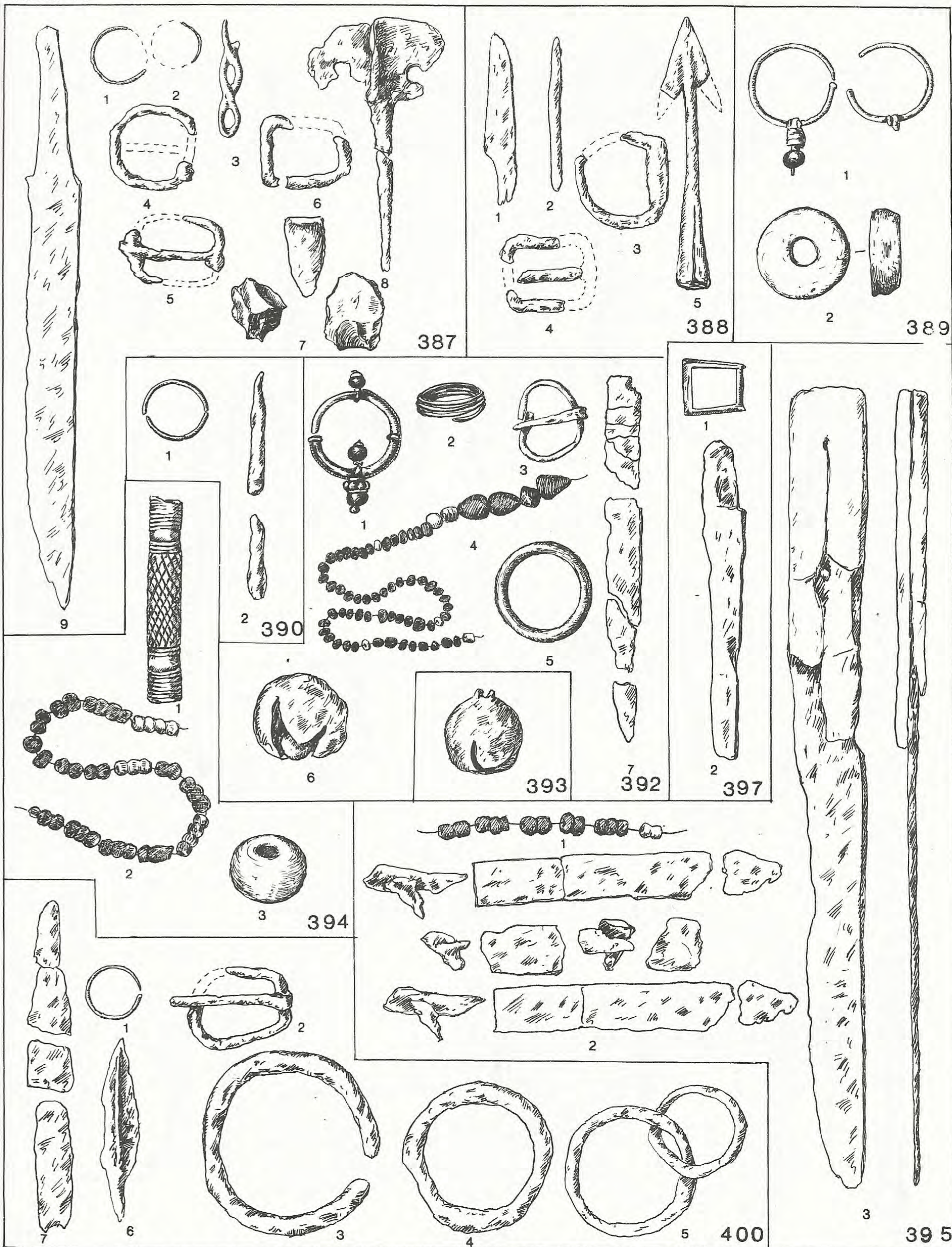
357., 359., 360., 363., 364., 365., 366., 368., 369. Gräber



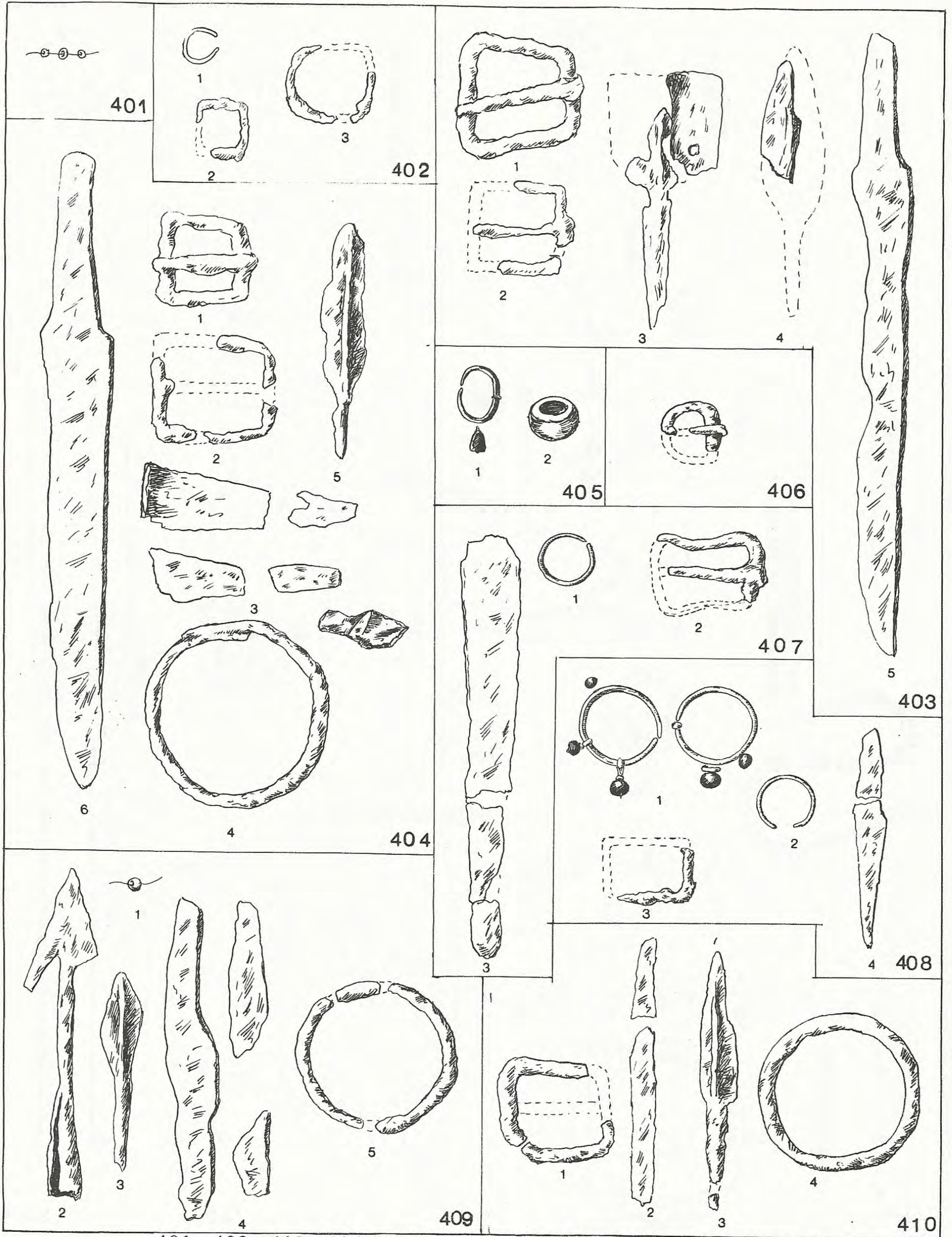
371., 372., 373., 374., 376., 377., 378., 379., 380., 381., 382., 383., 386. Gräber



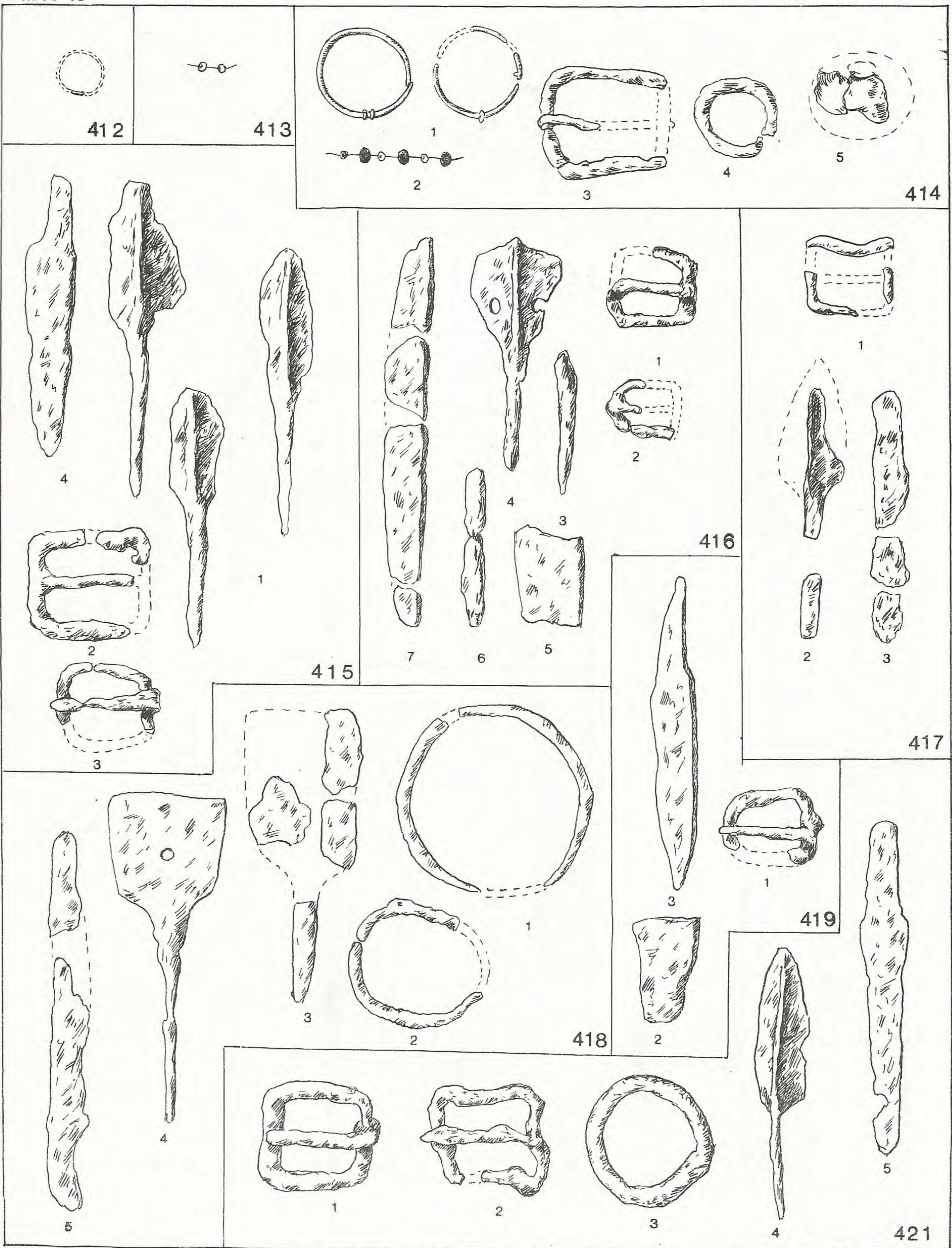
358., 361., 362., 384., 385., 391. Gräber



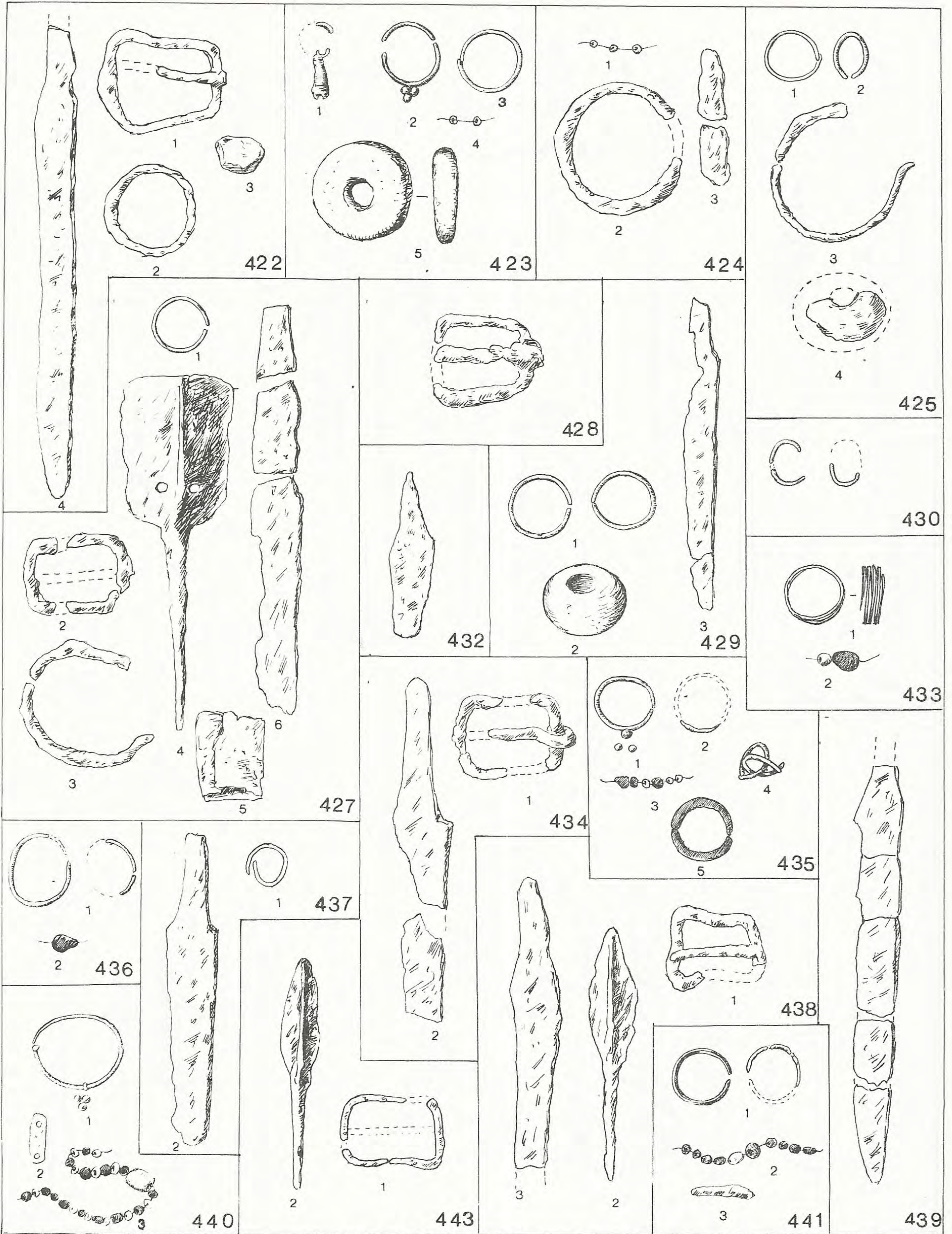
387., 388., 389., 390., 392., 393., 394., 395., 397., 400. Gräber



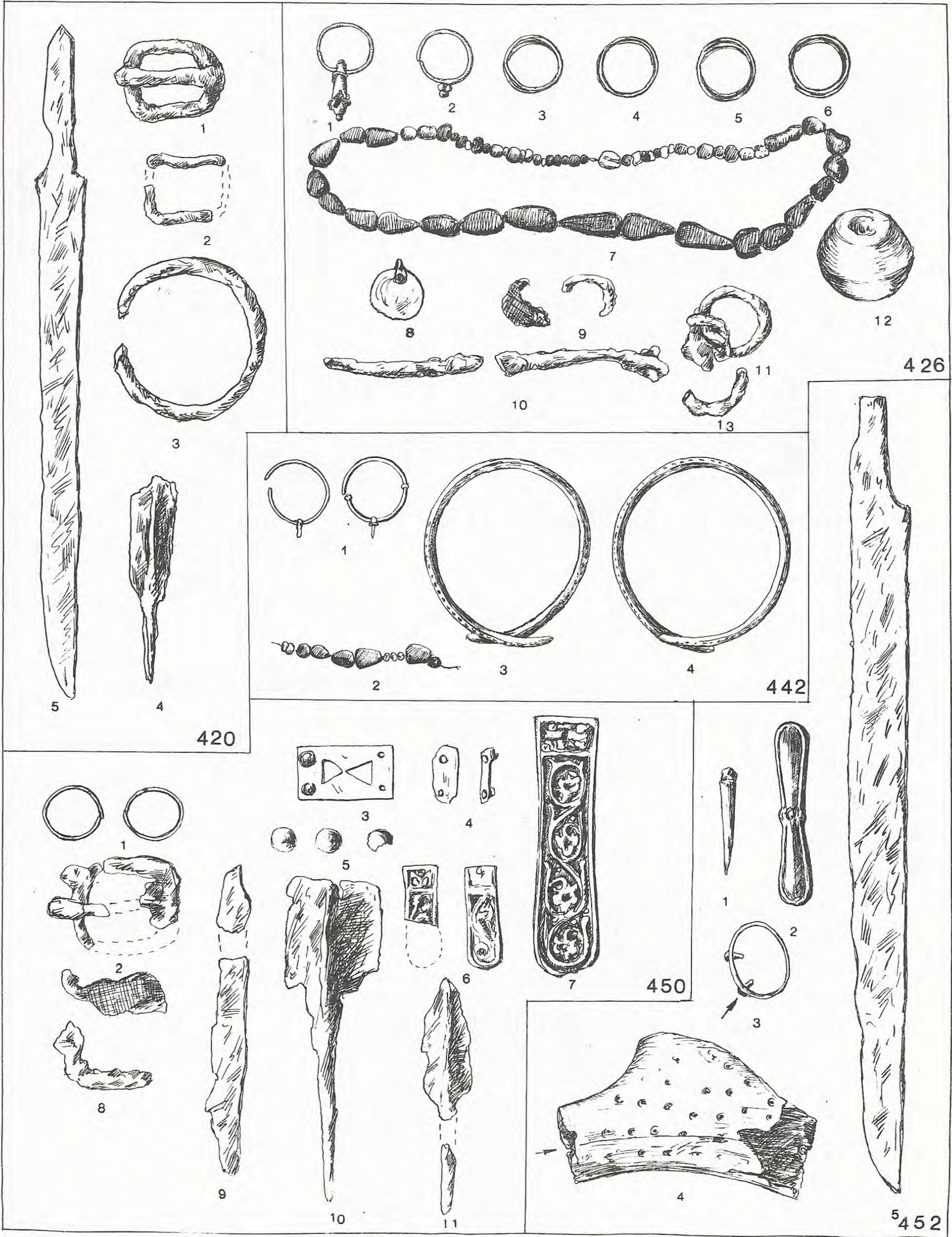
401., 402., 403., 404., 405., 406., 407., 408., 409., 410. Gräber



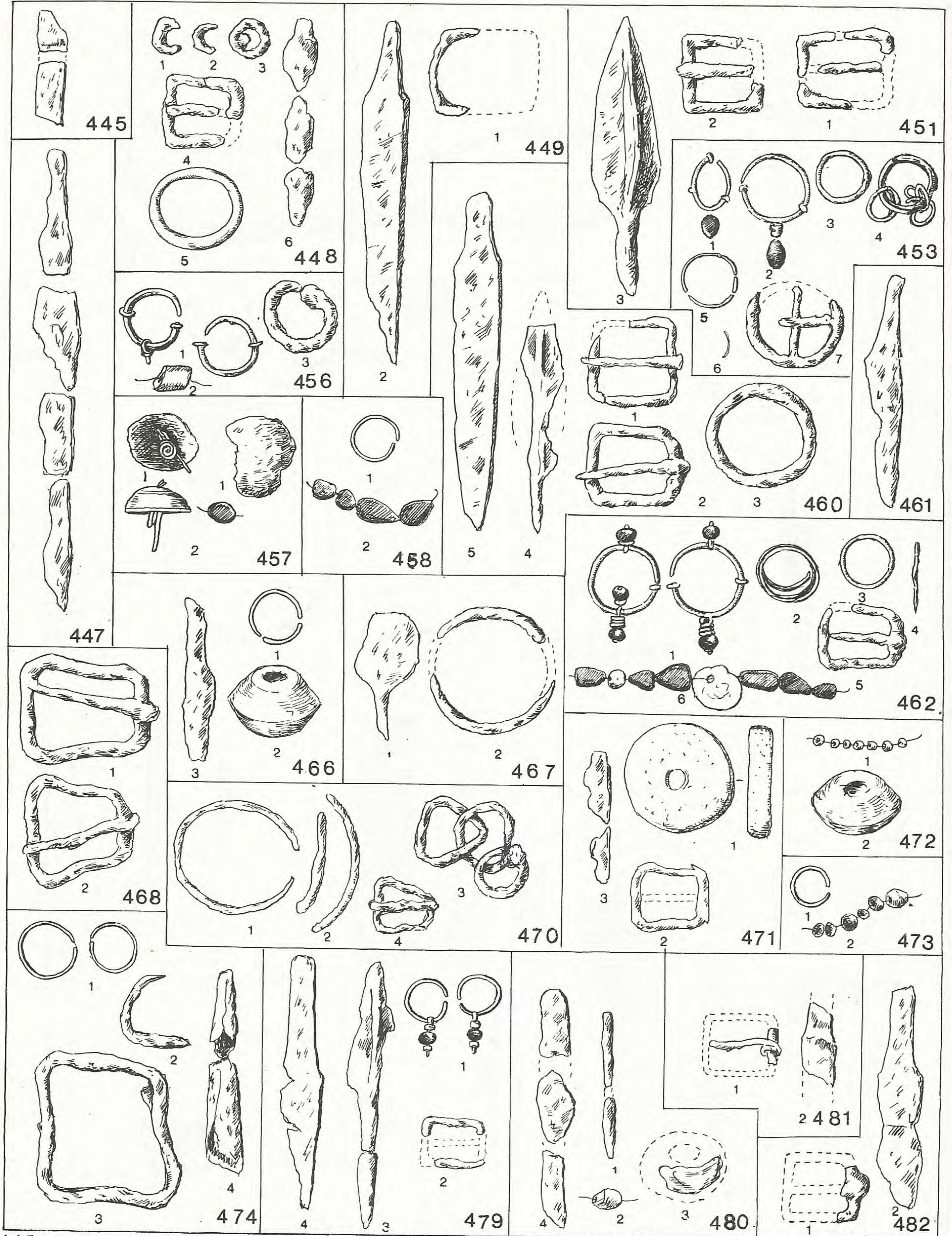
412., 413., 414., 415., 416., 417., 418., 419., 421. Gräber



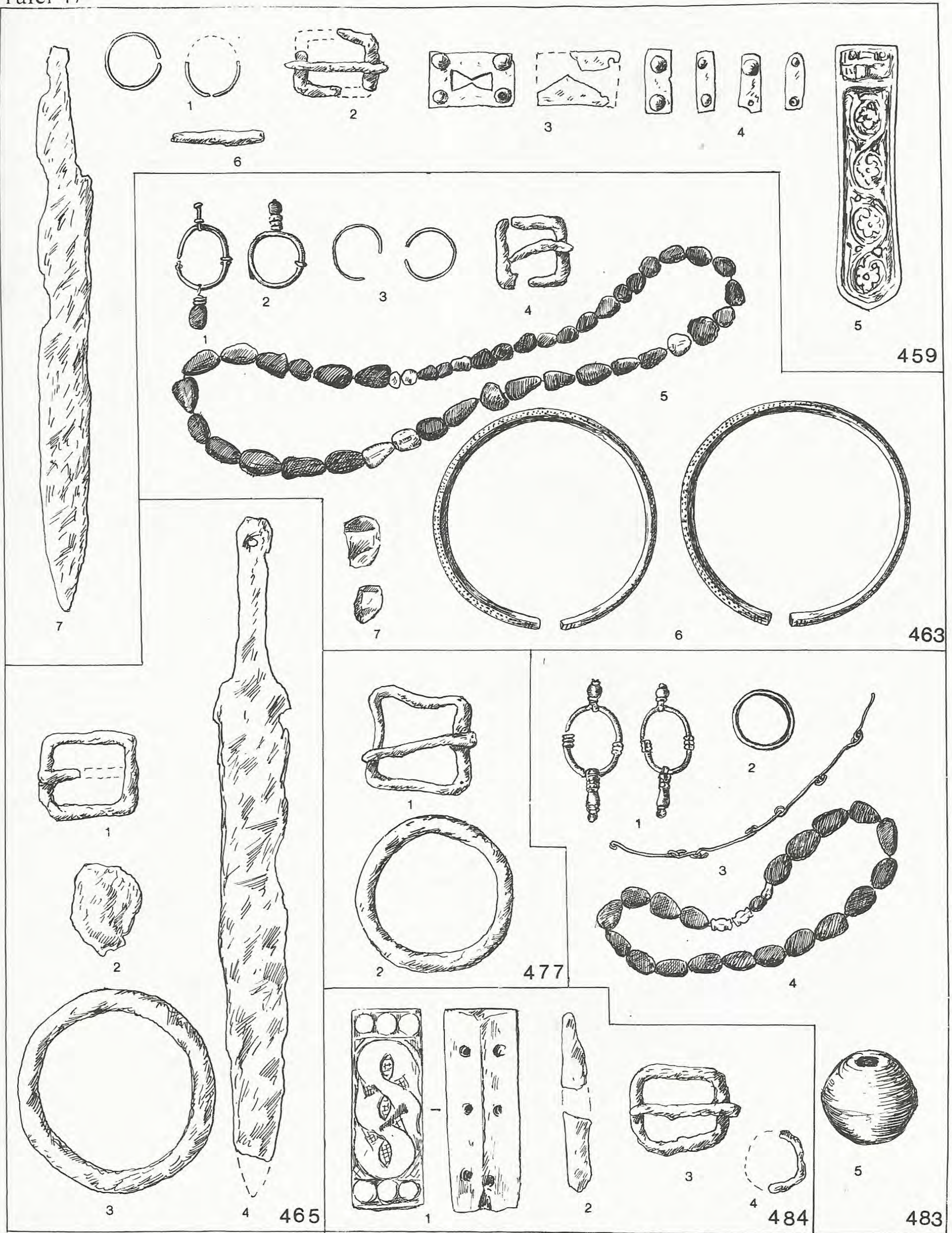
422., 423., 424., 425., 427., 428., 429., 430., 432., 433., 434., 435., 436., 437., 438., 439., 440., 441., 443. Gräber



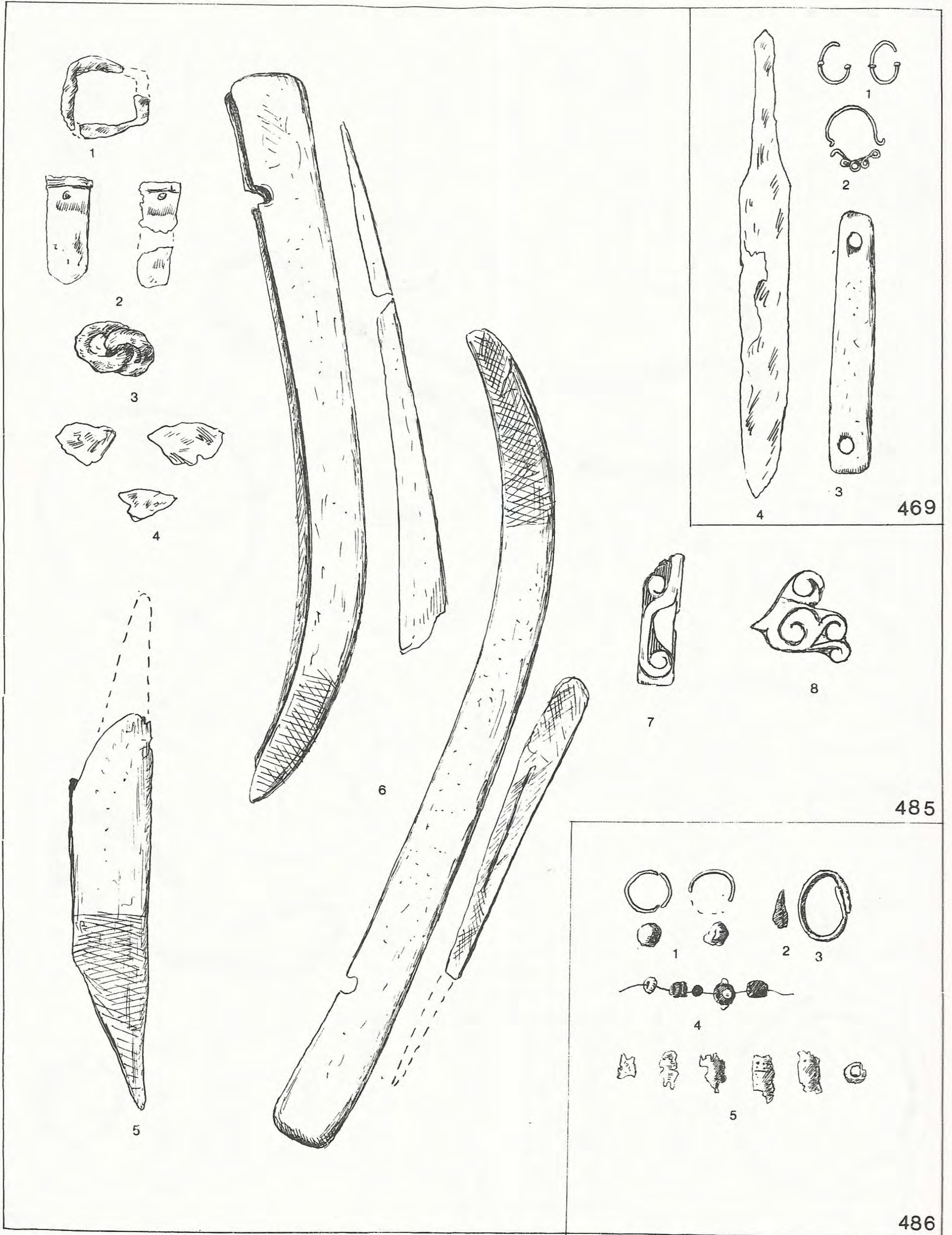
420., 426., 442., 450., 452. Gräber



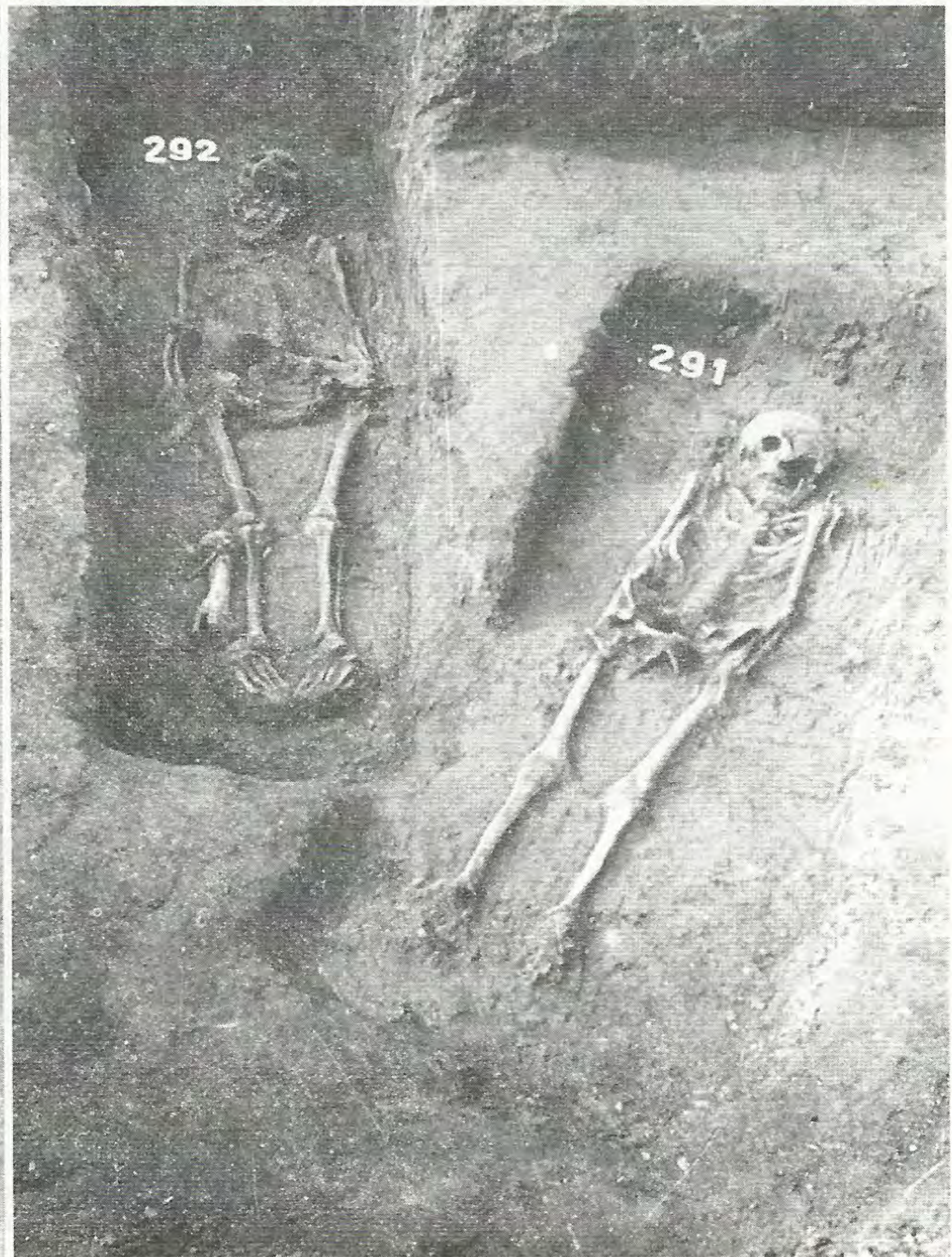
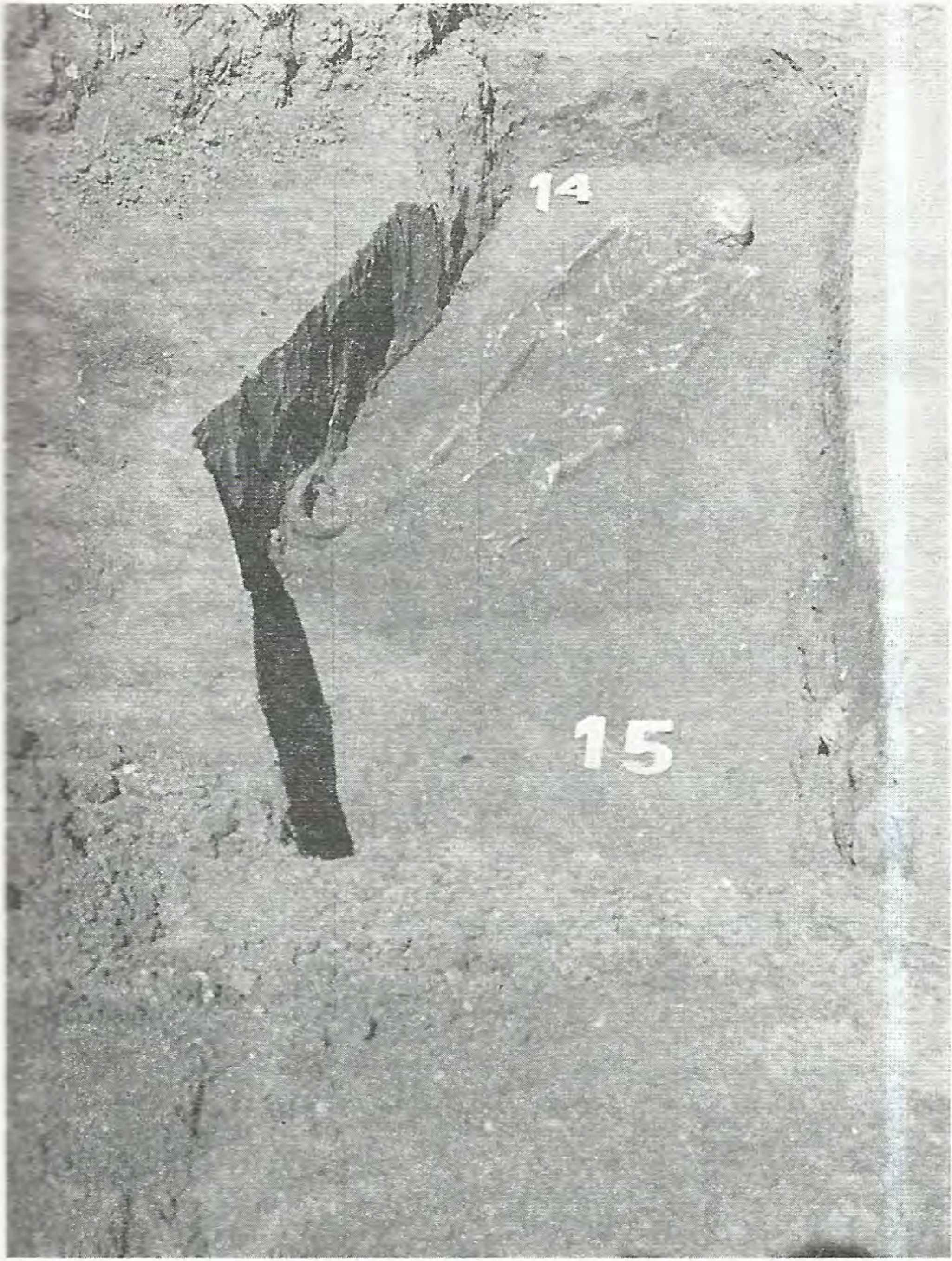
445., 447., 448., 449., 451., 453., 456., 457., 458., 460., 461., 462., 466., 467., 468., 470., 471., 472., 473., 474., 479., 480., 481., 482. Gräber



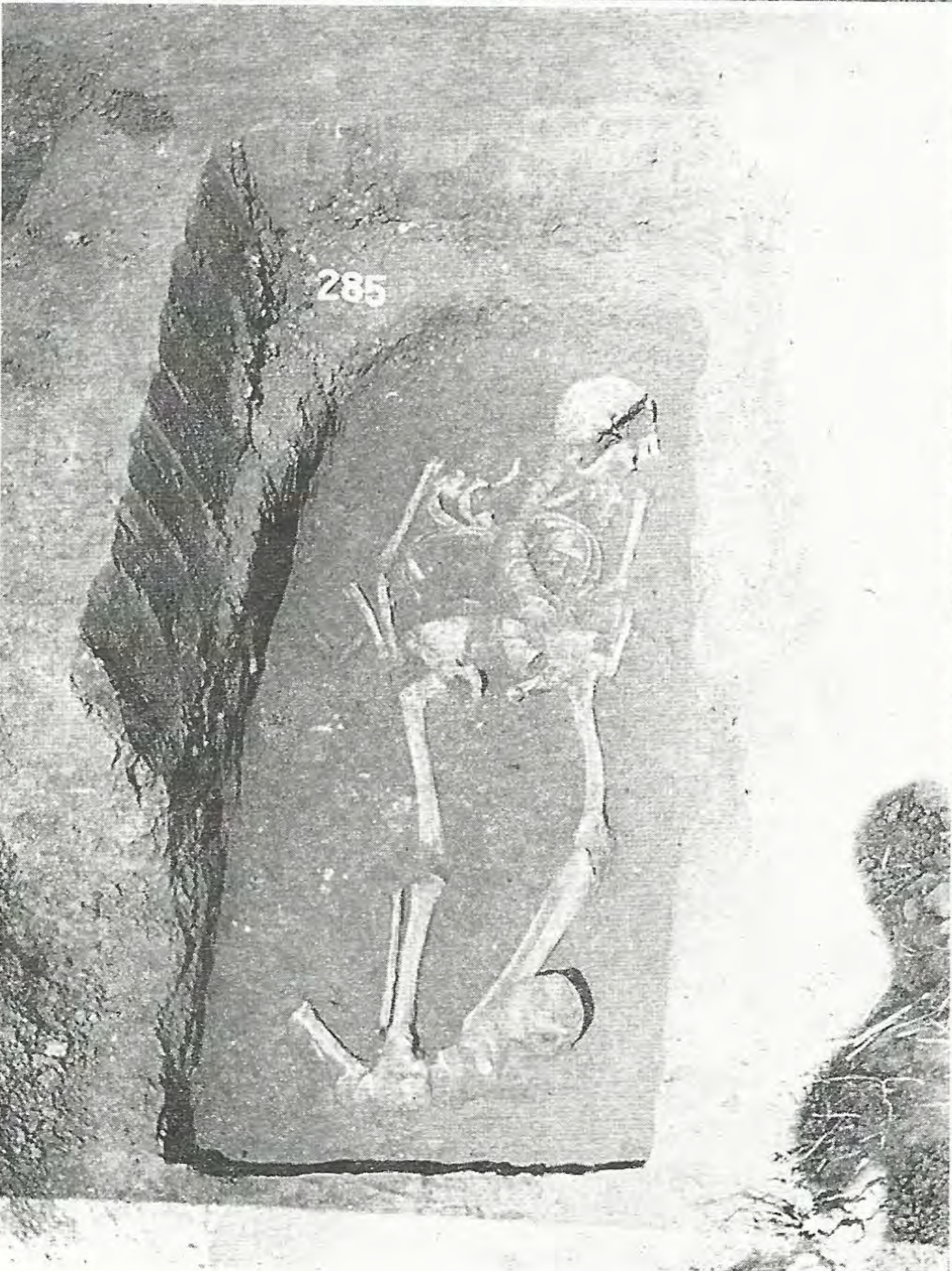
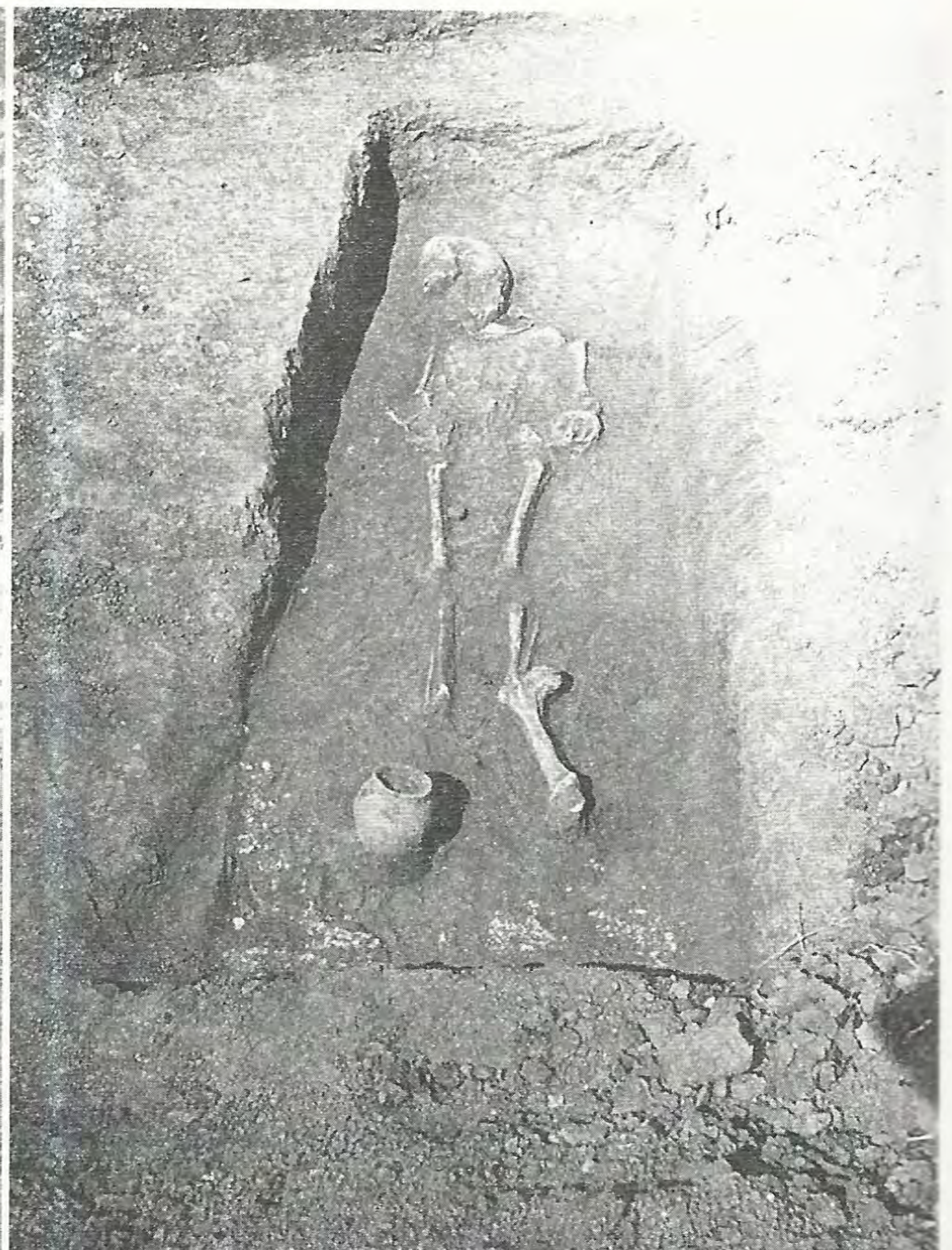
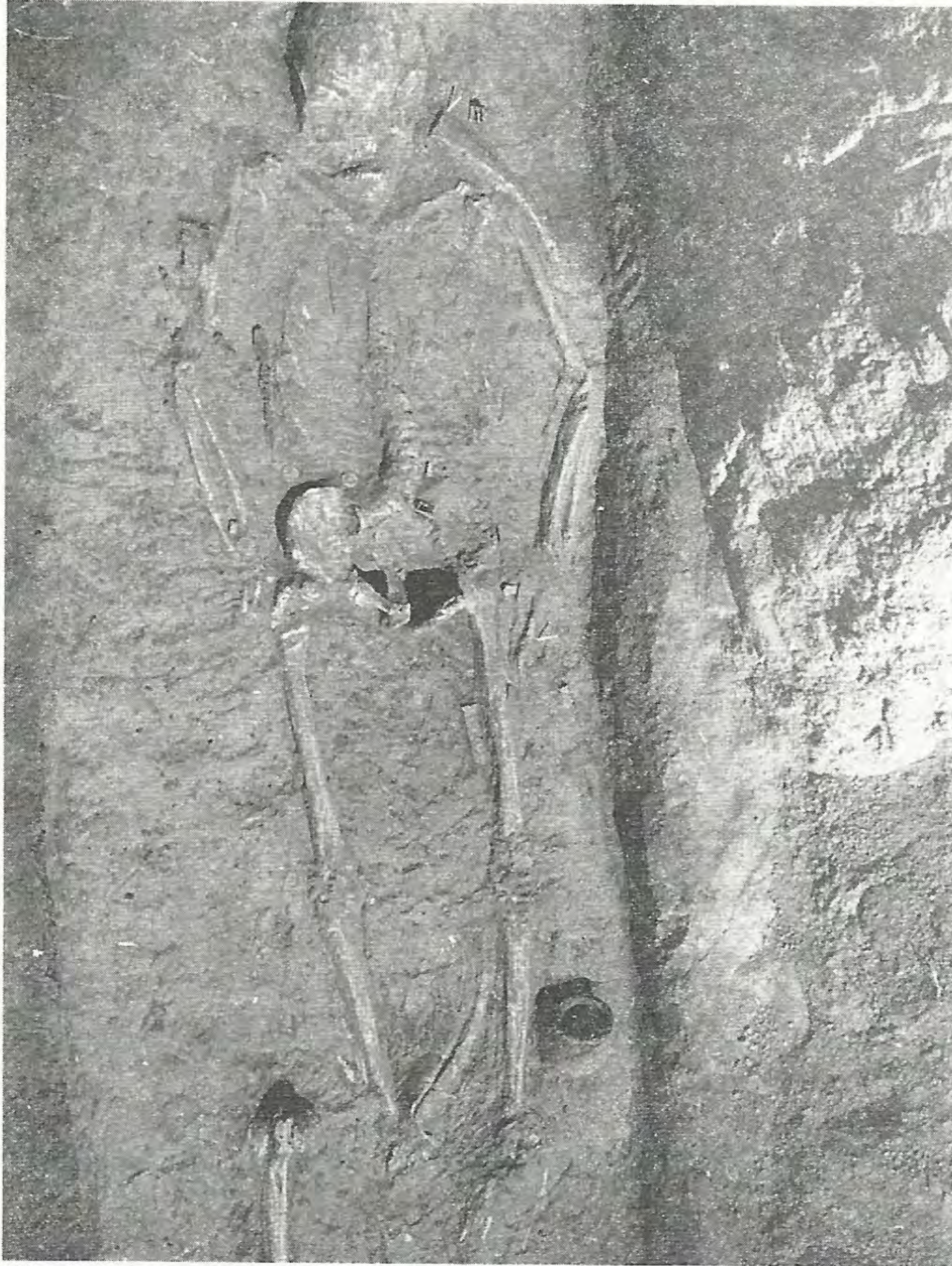
459., 463., 465., 477., 483., 484. Gräber

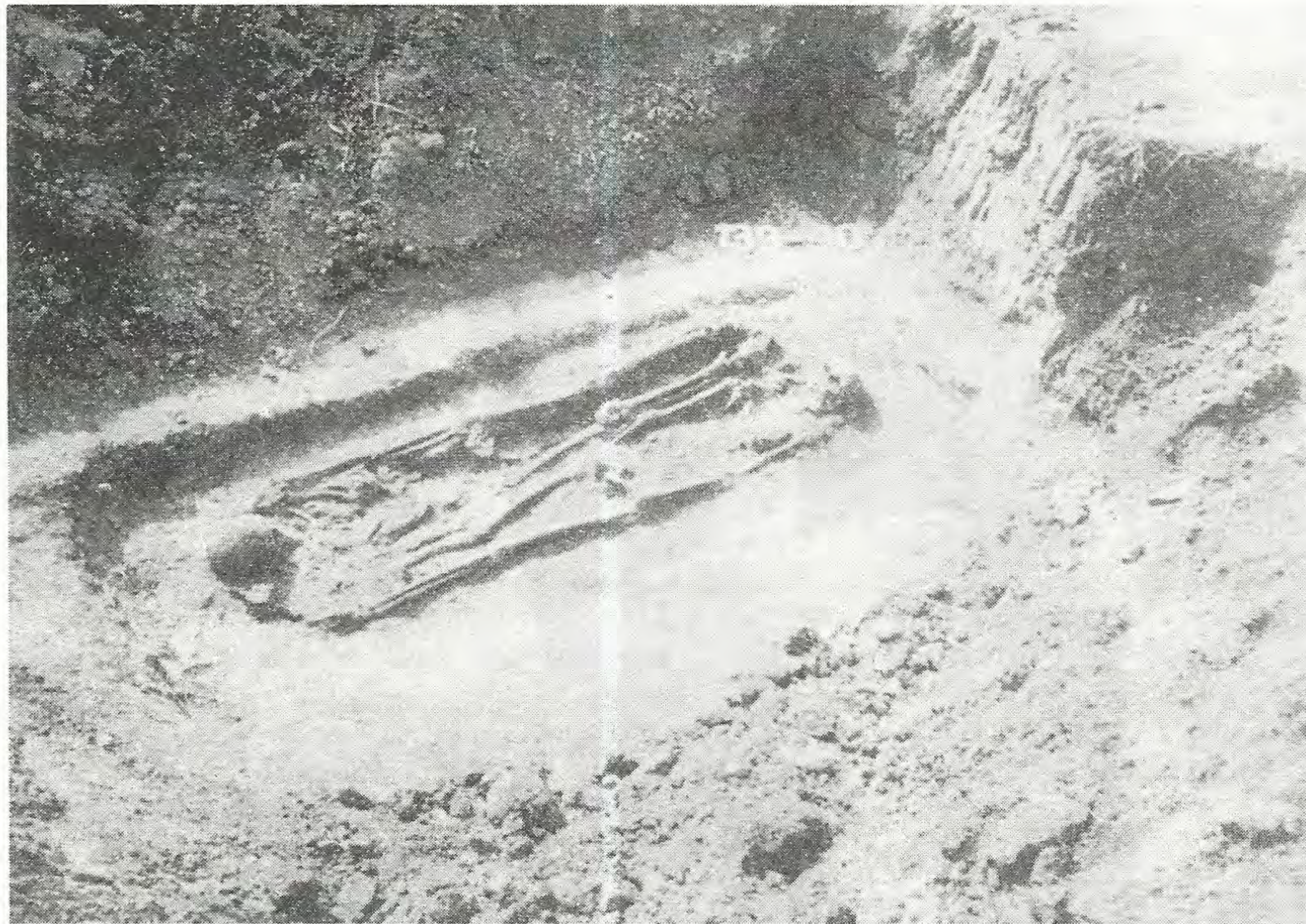


469., 485., 486. Gräber

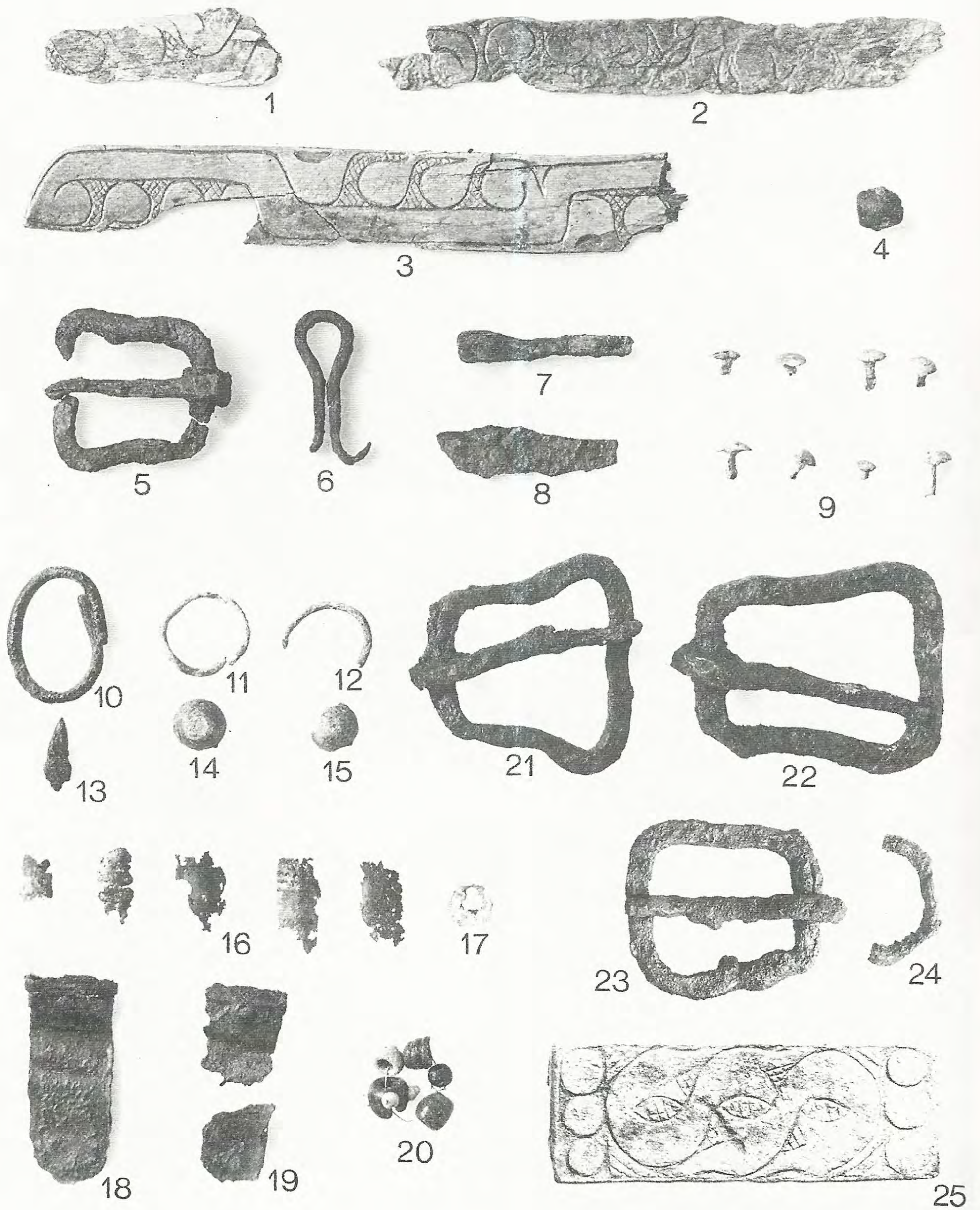


1=14-15. Gräber; 2=275-276 Gräber; 3=85 Grab; 4=291-292 Gräber





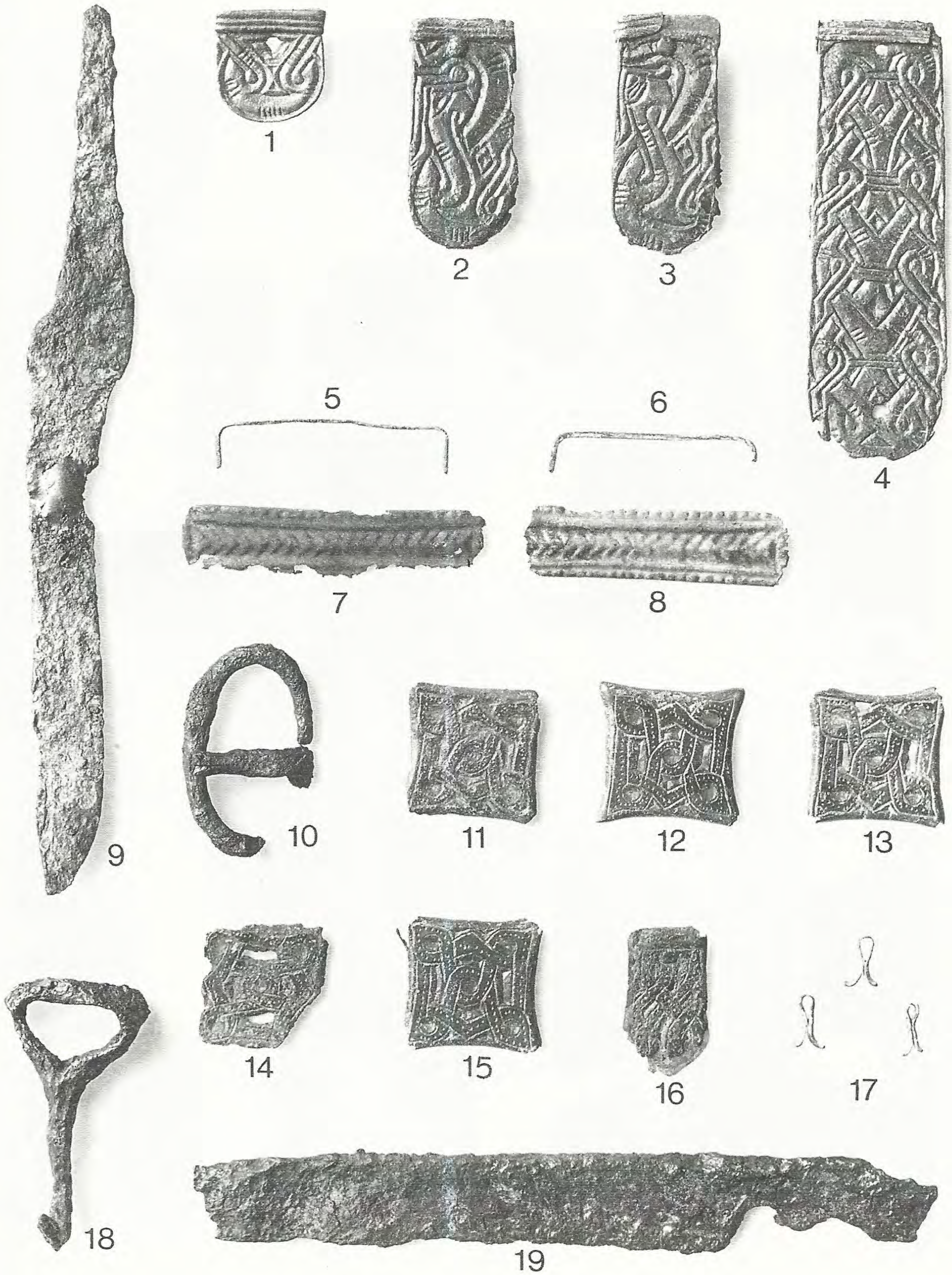
1=340-343. Gräber; 2 = 139-140. Gräber



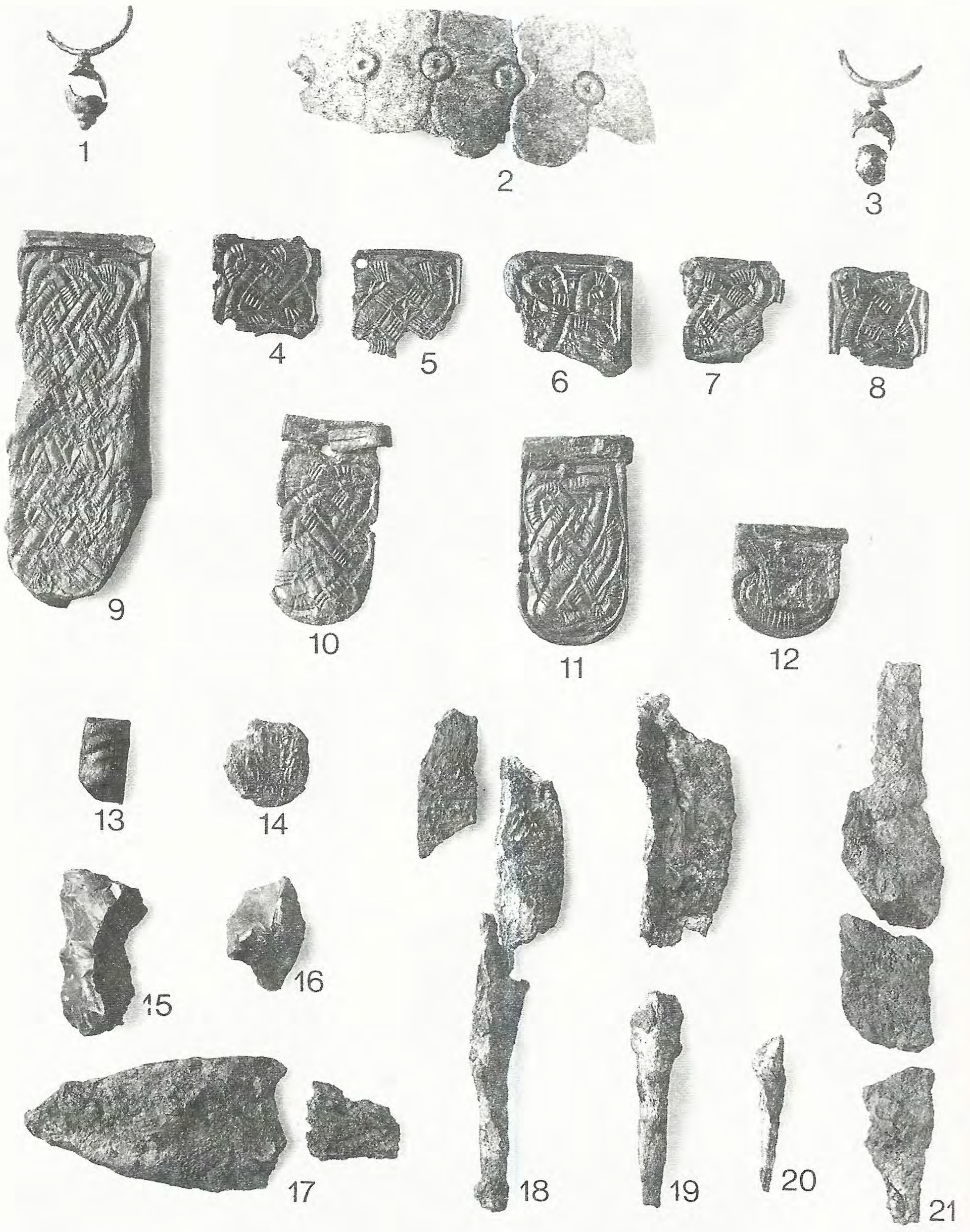


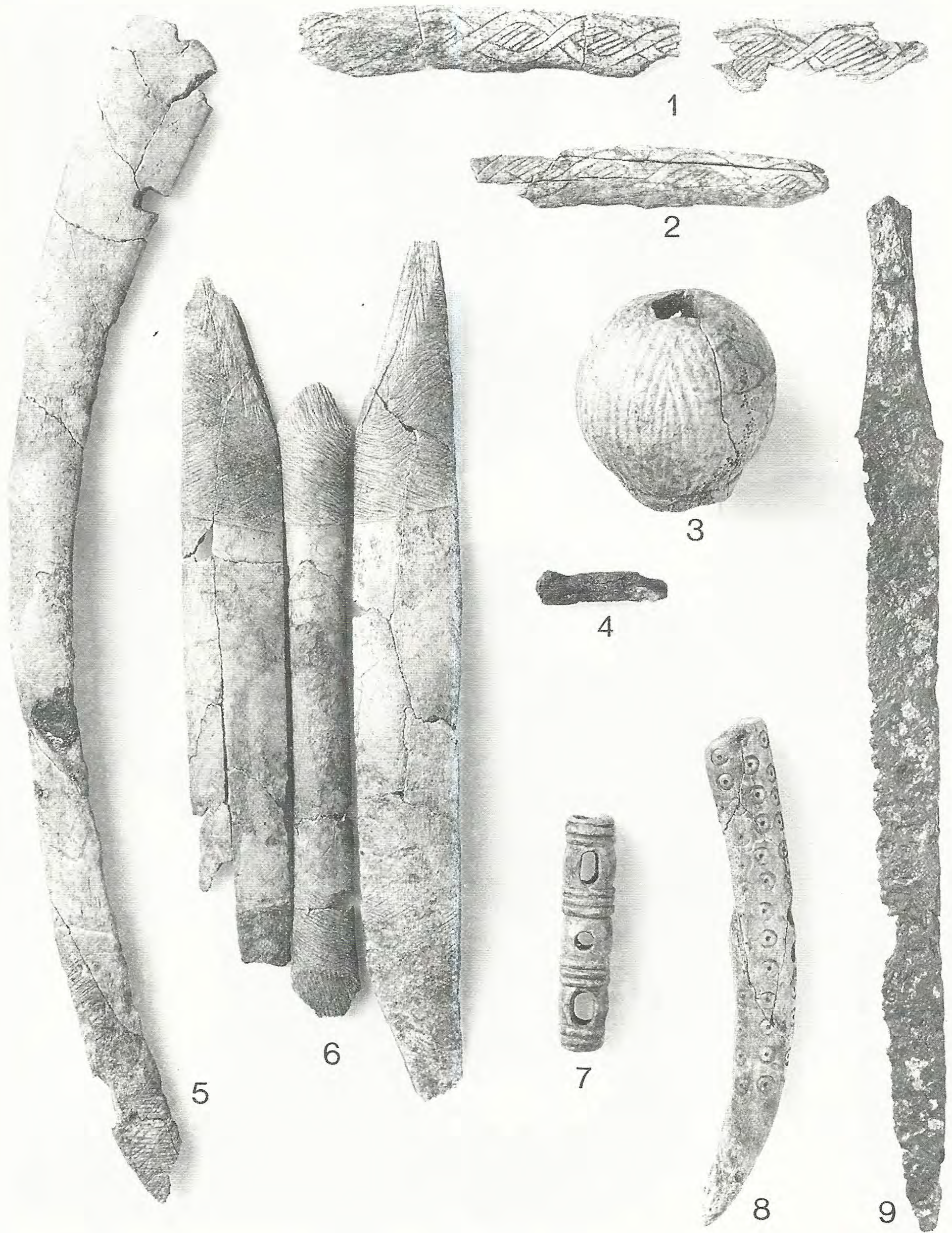
1-9=485. Grab

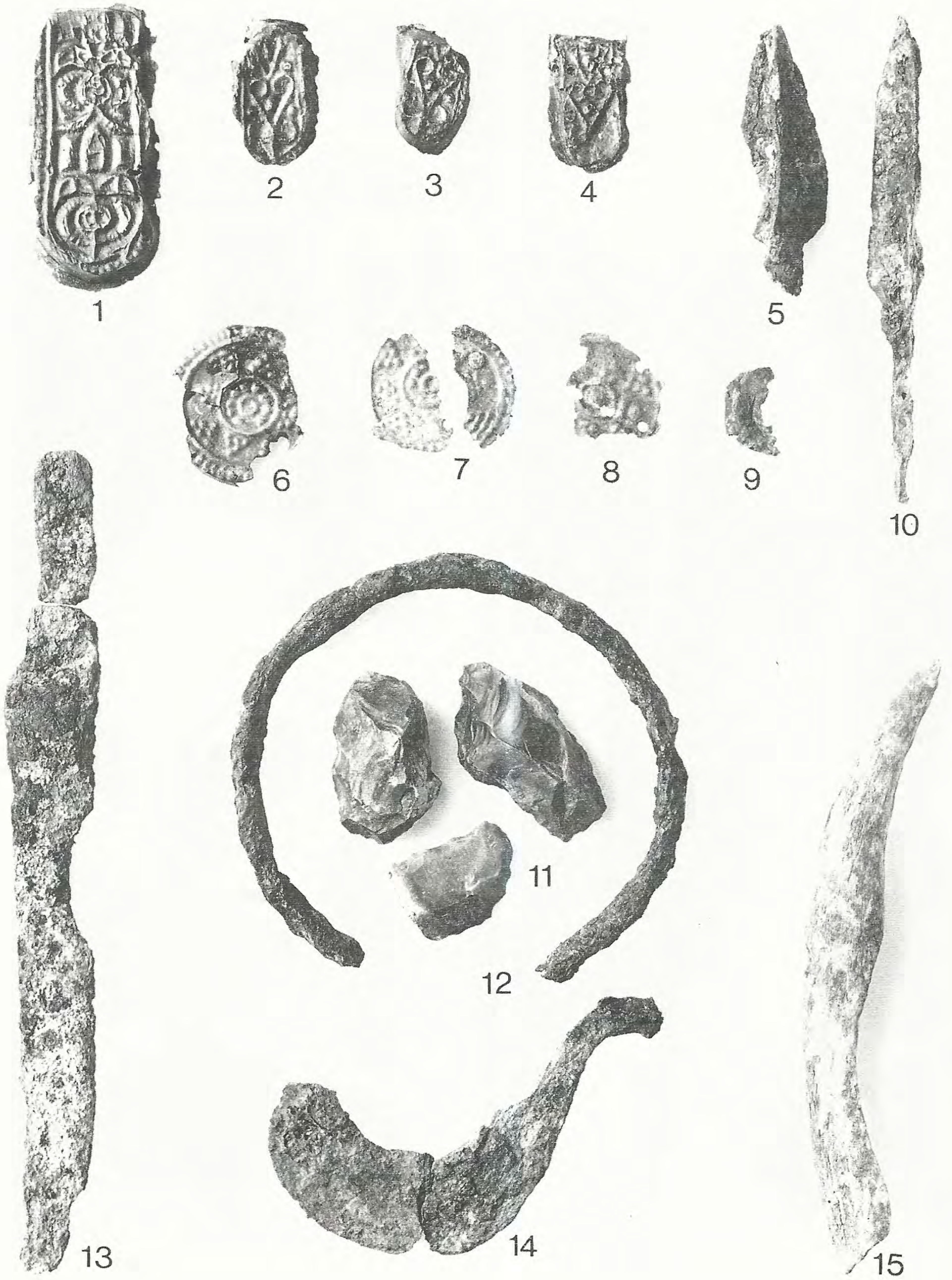




1-4; 9=203. Grab; 7-8; 10-19=108. Grab

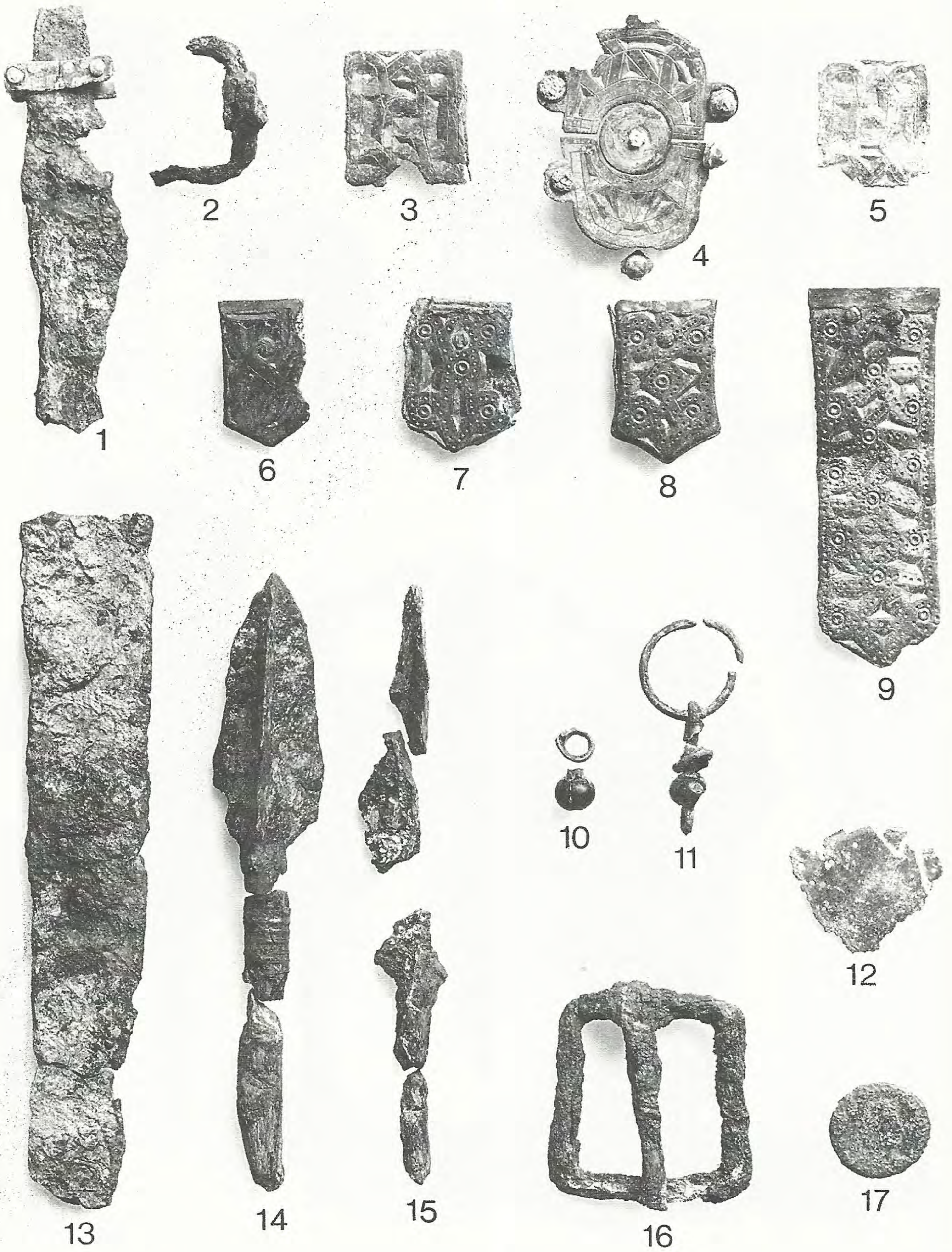


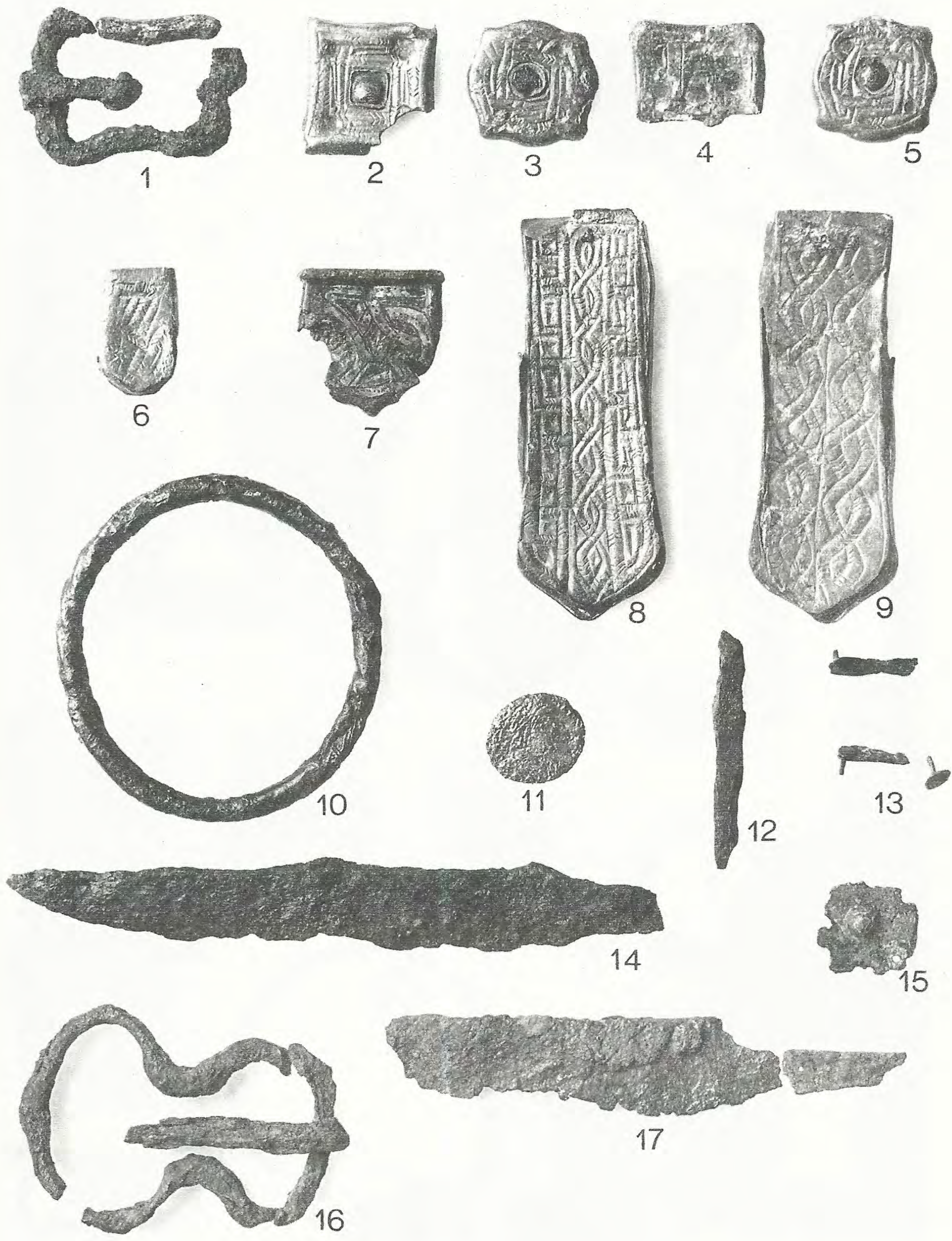




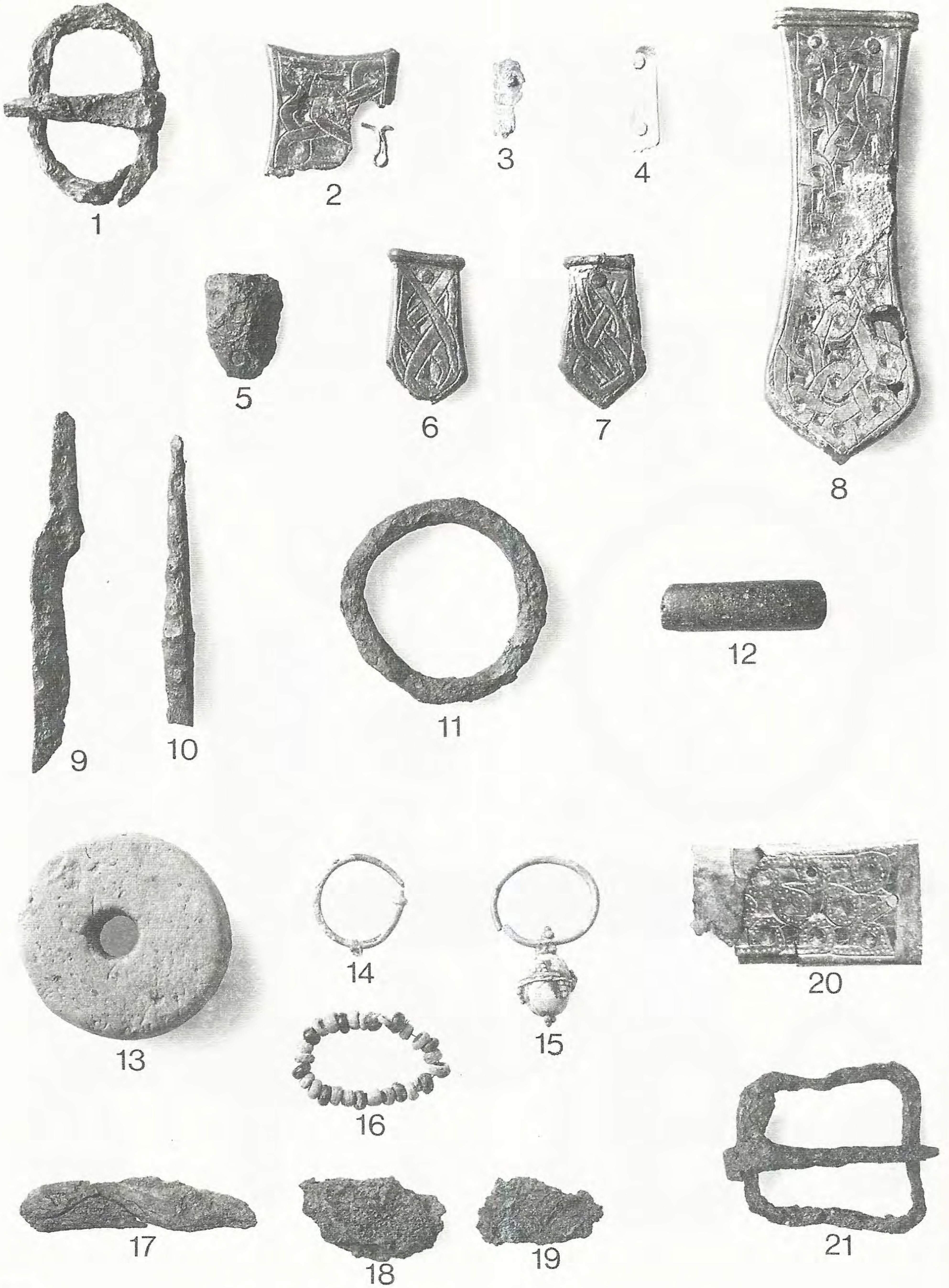


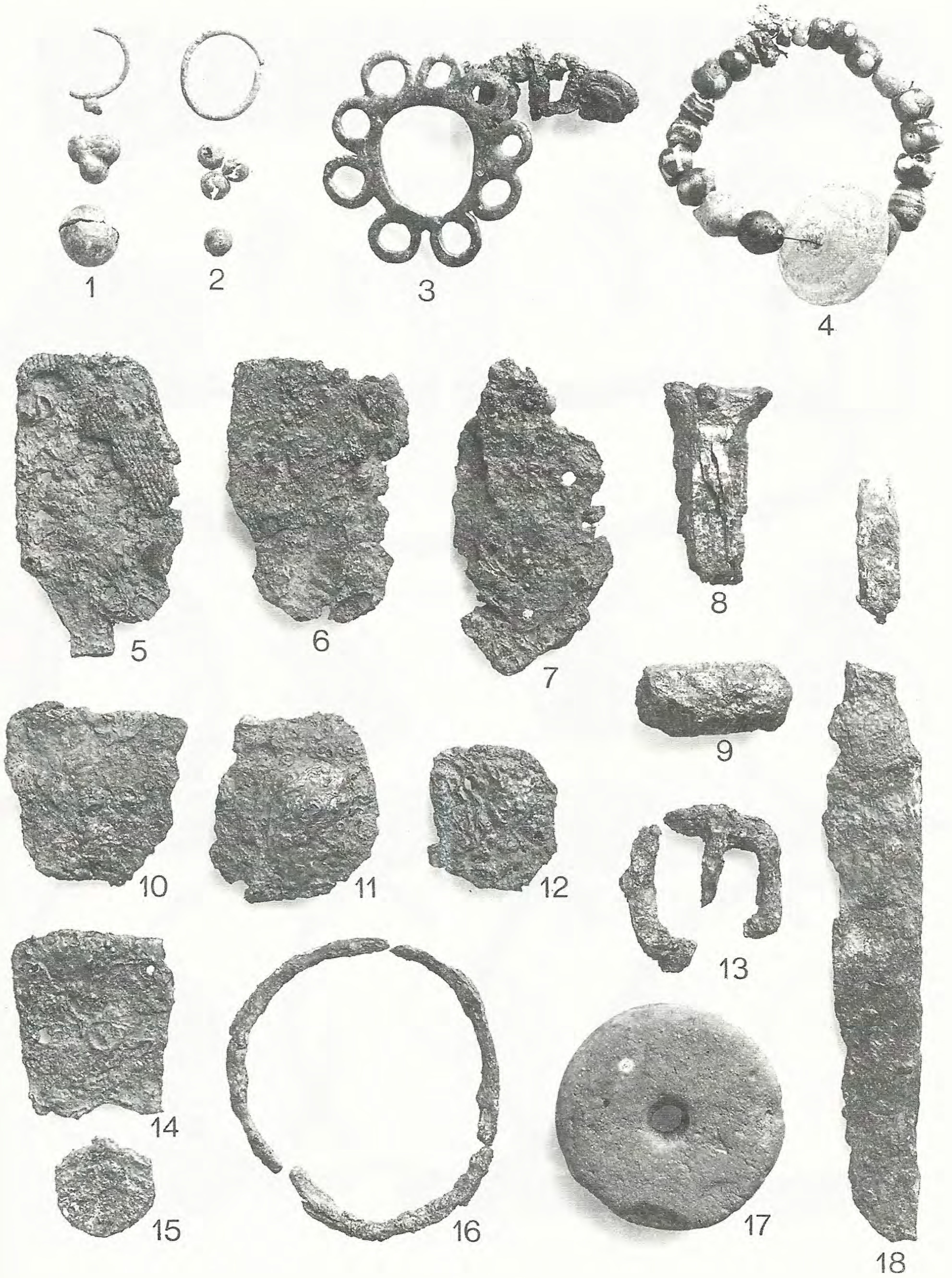
1-14=111. Grab

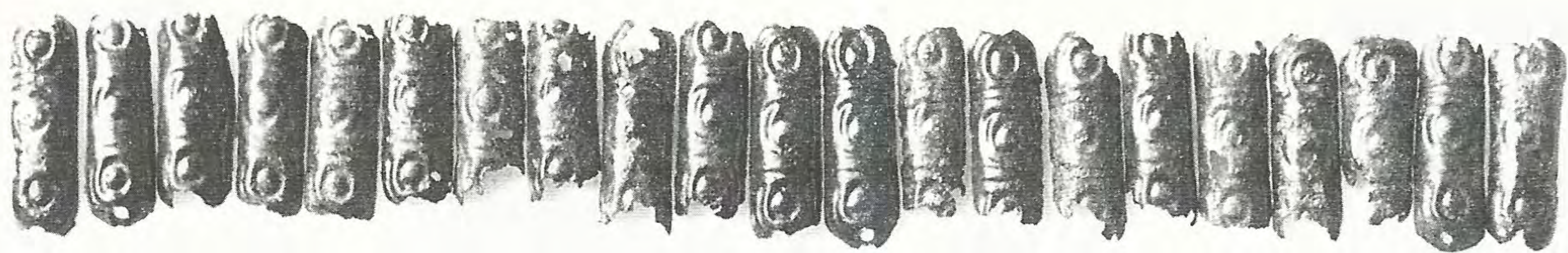




1-14=350. Grab; 15=94. Grab; 16-17=91. Grab







1



2



3



4



5



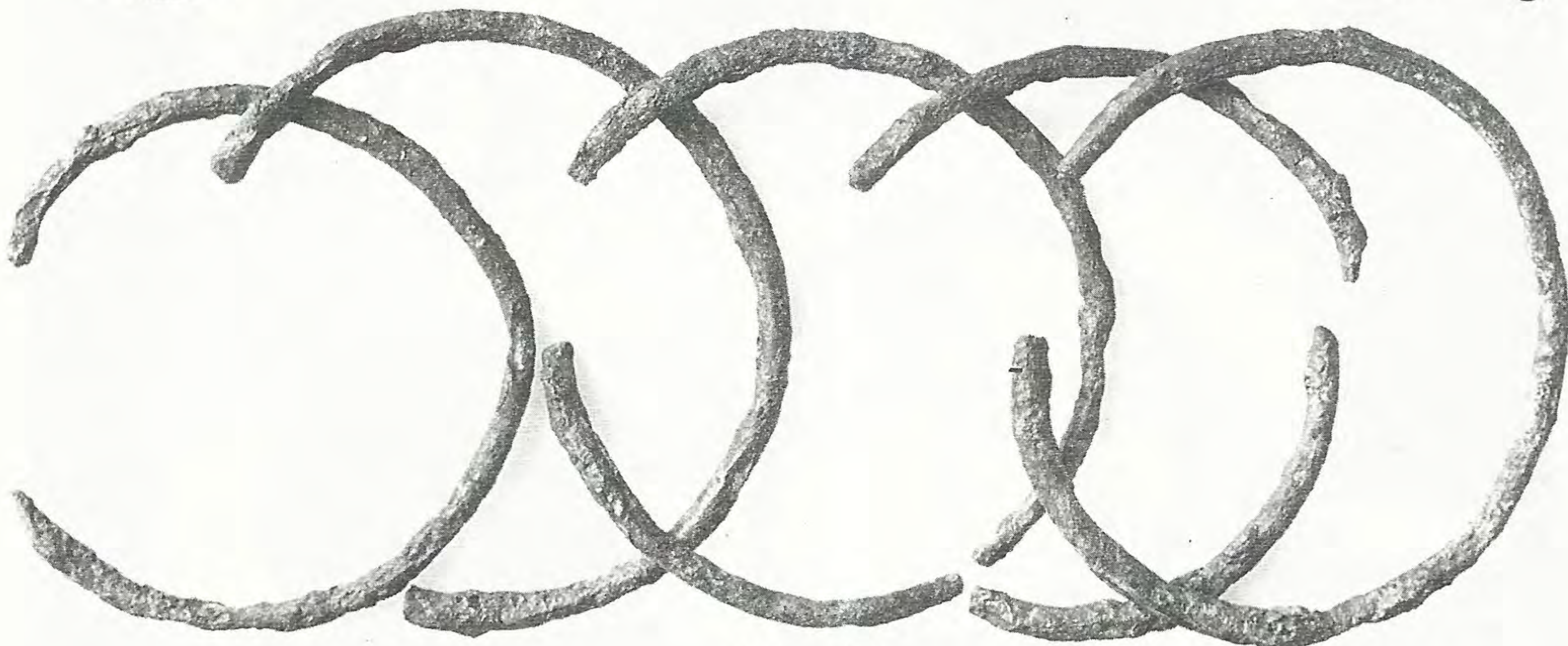
6



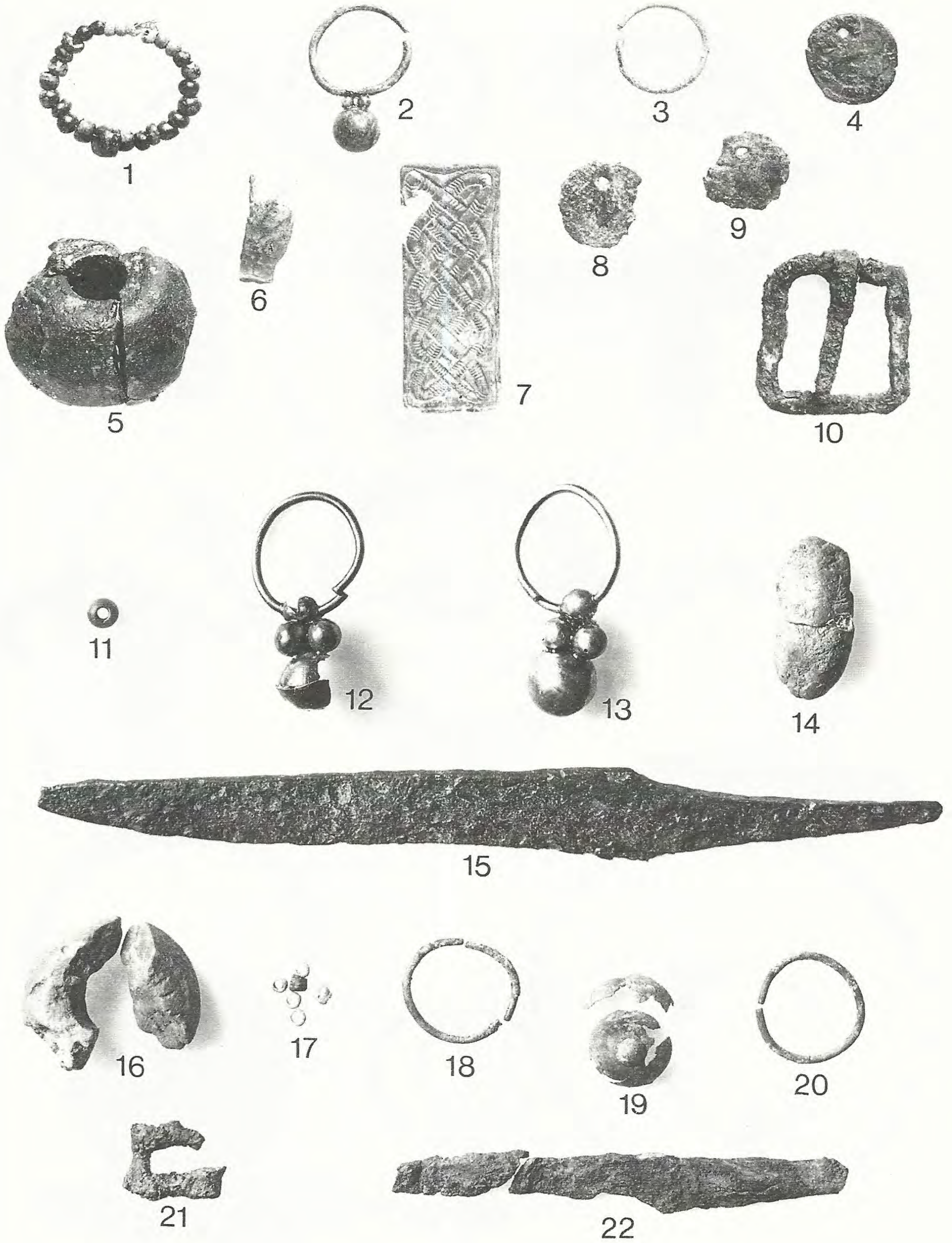
7



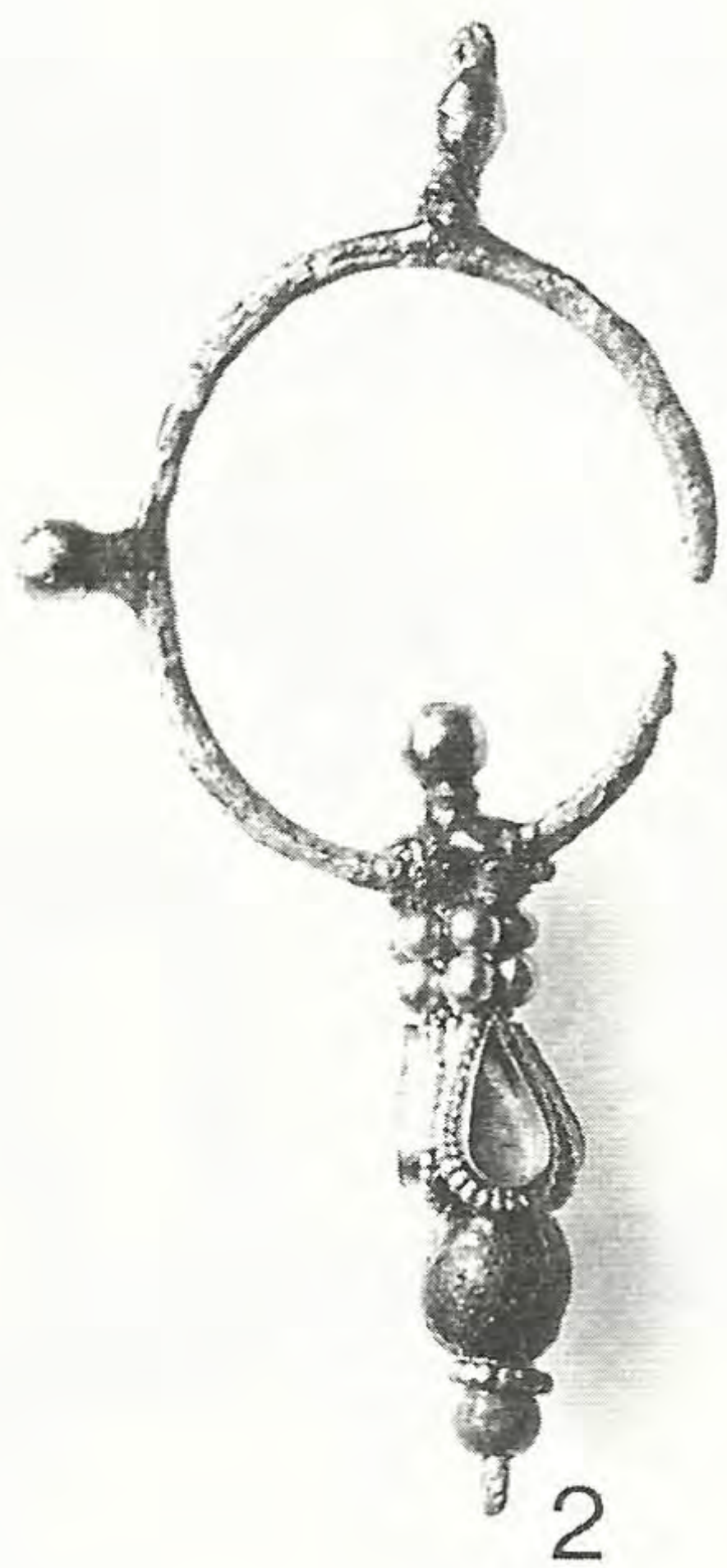
8-9



10-14



1-10=249. Grab; 11-15=157. Grab; 16-22=292. Grab



2



1



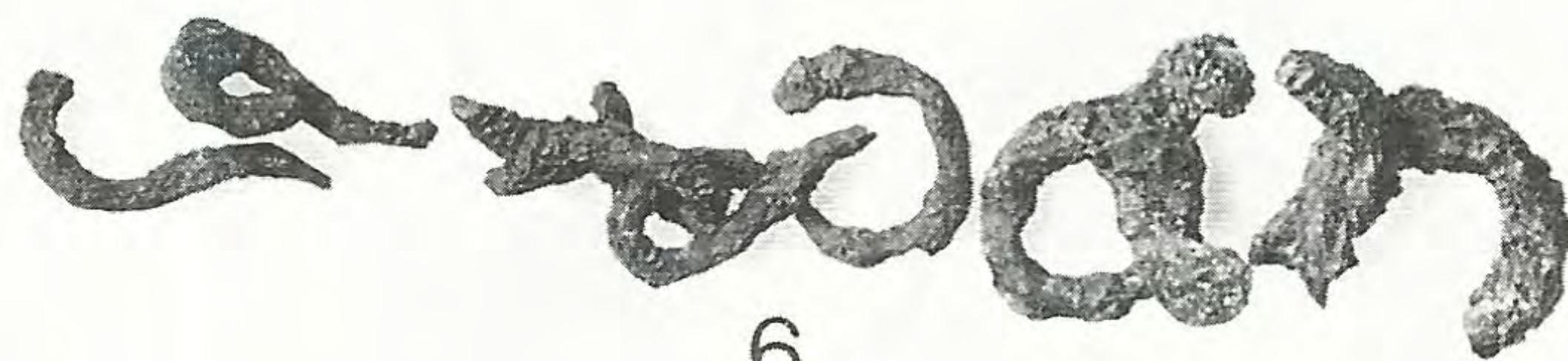
3



4



5



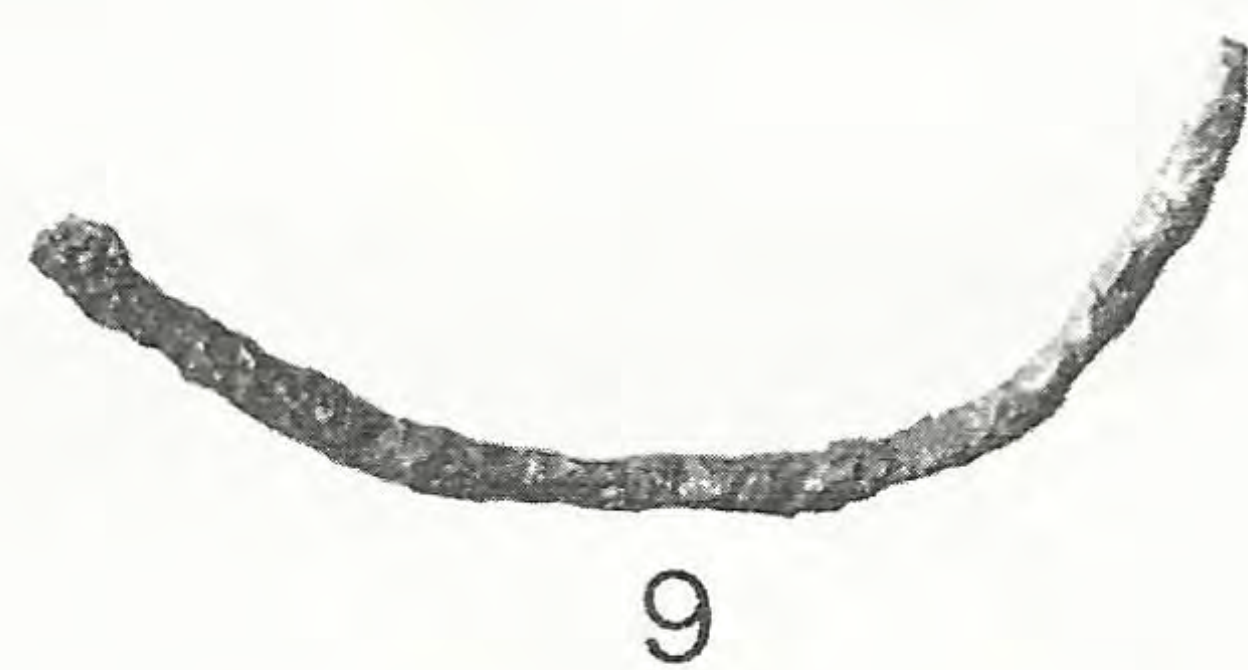
6



7



8



9



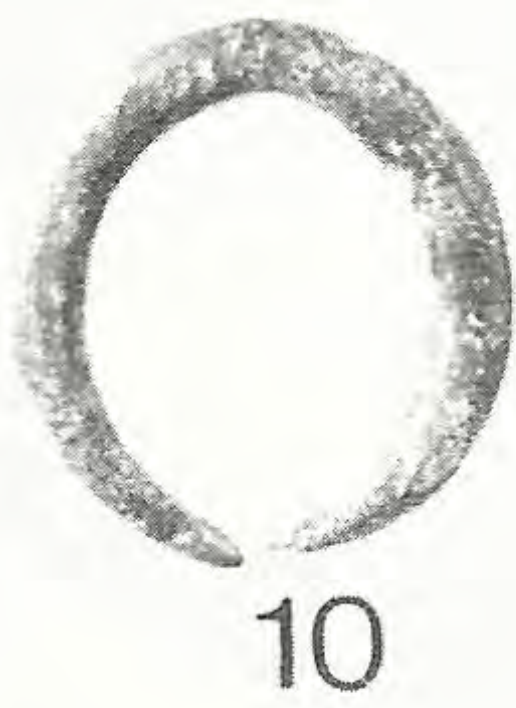
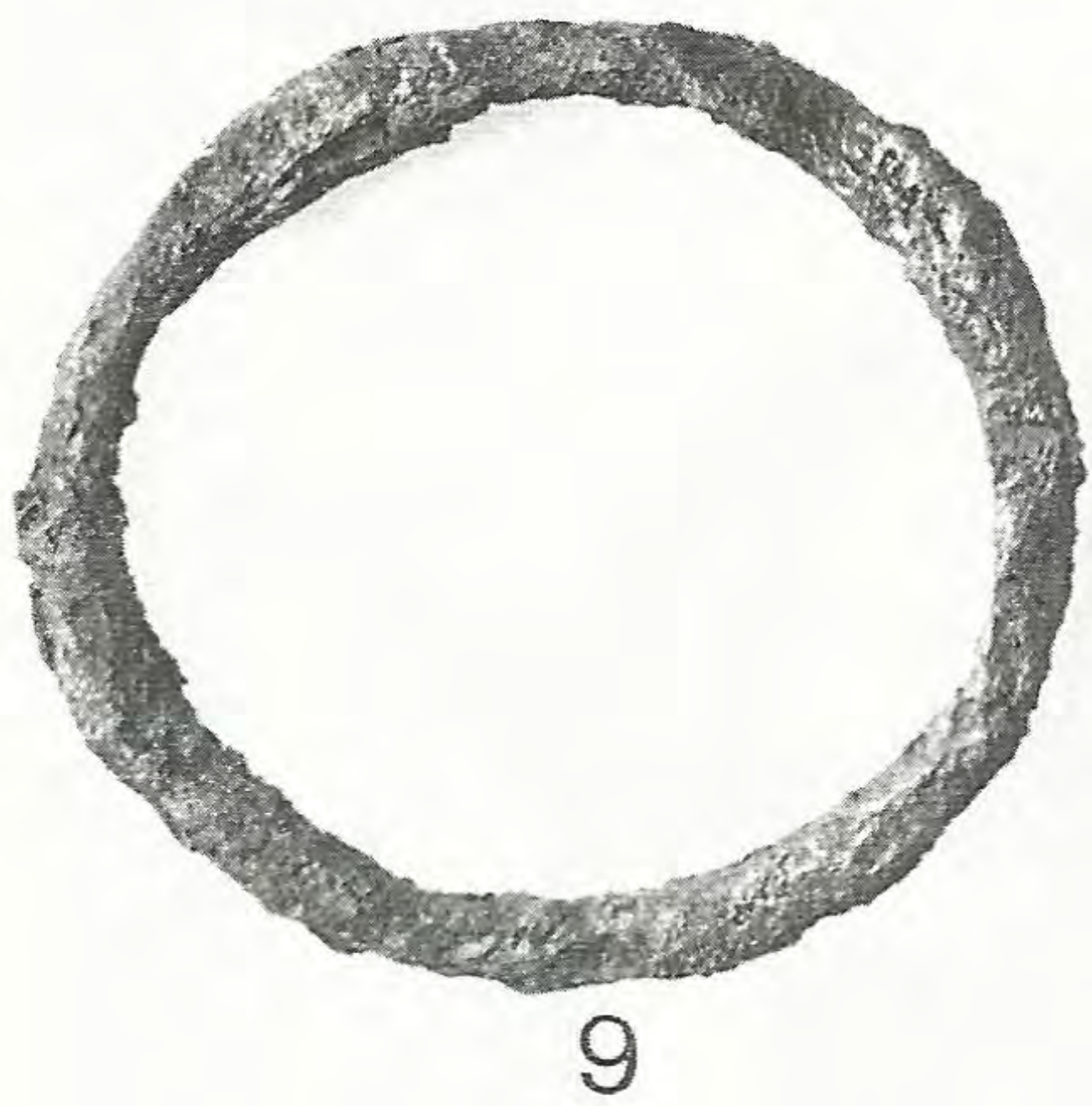
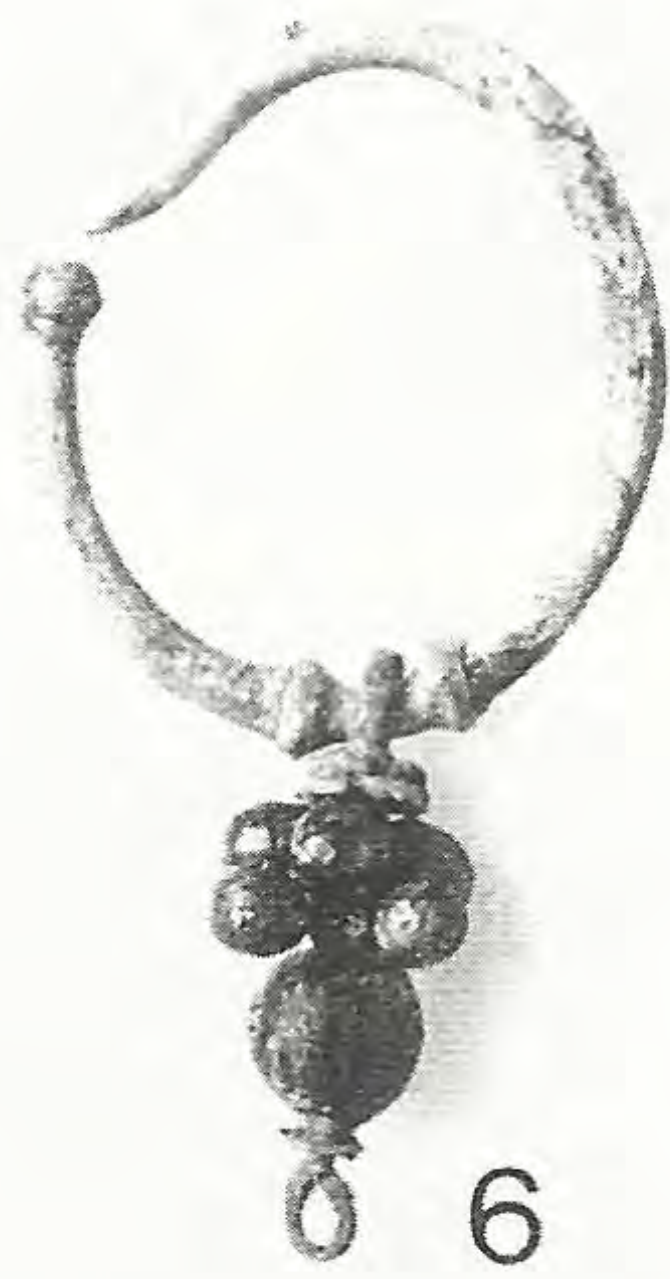
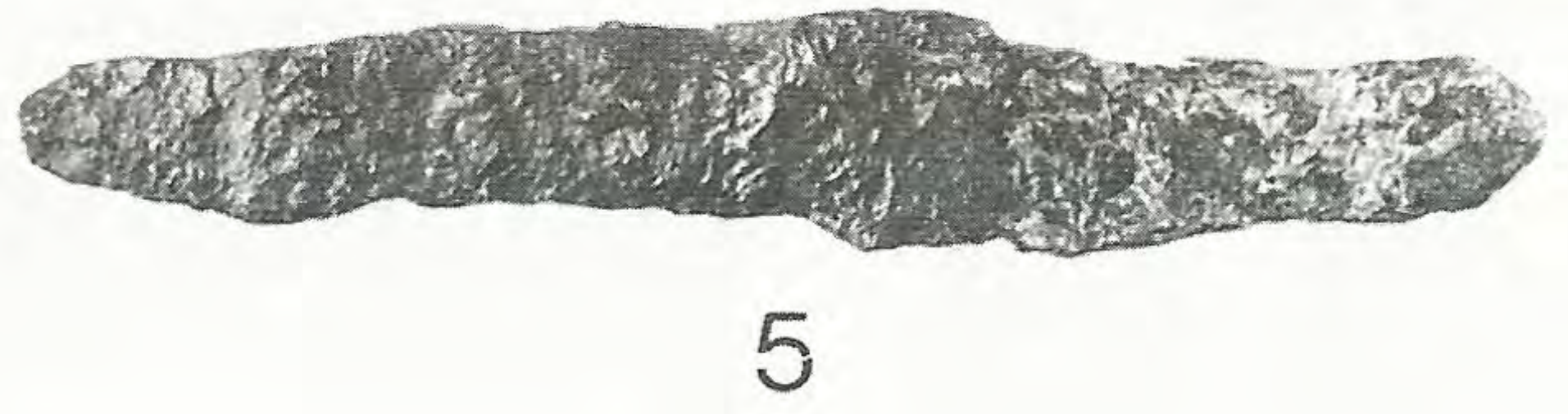
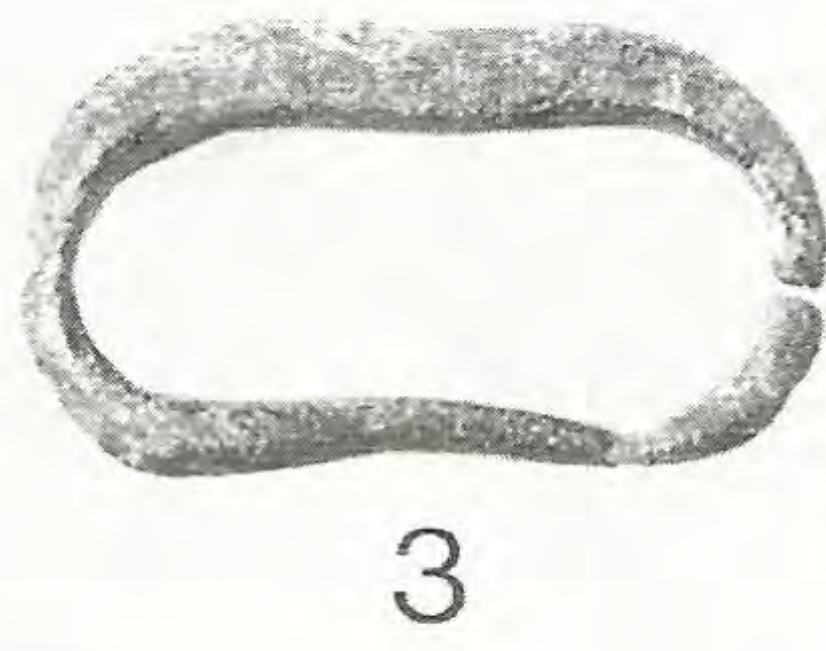
10



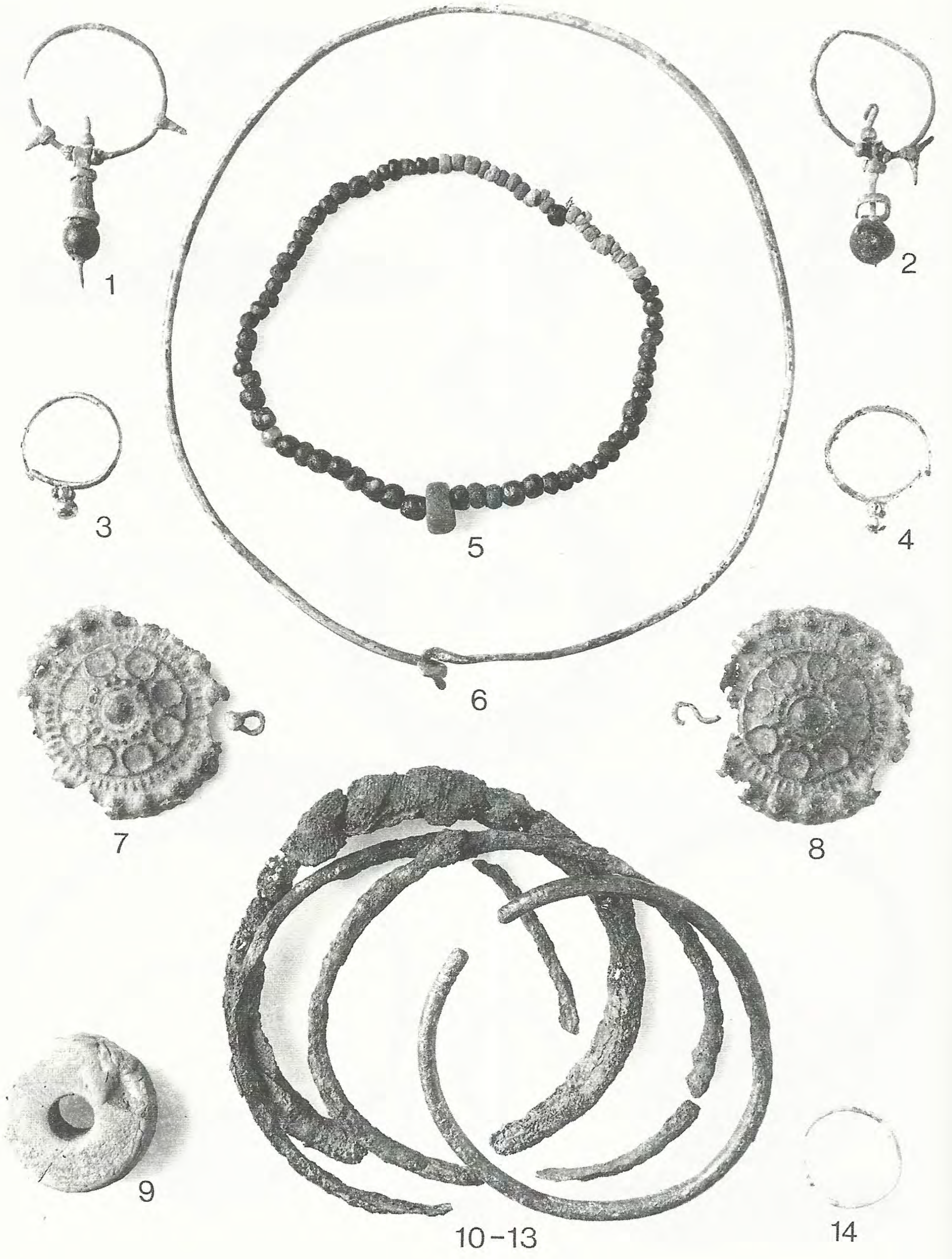
11



12

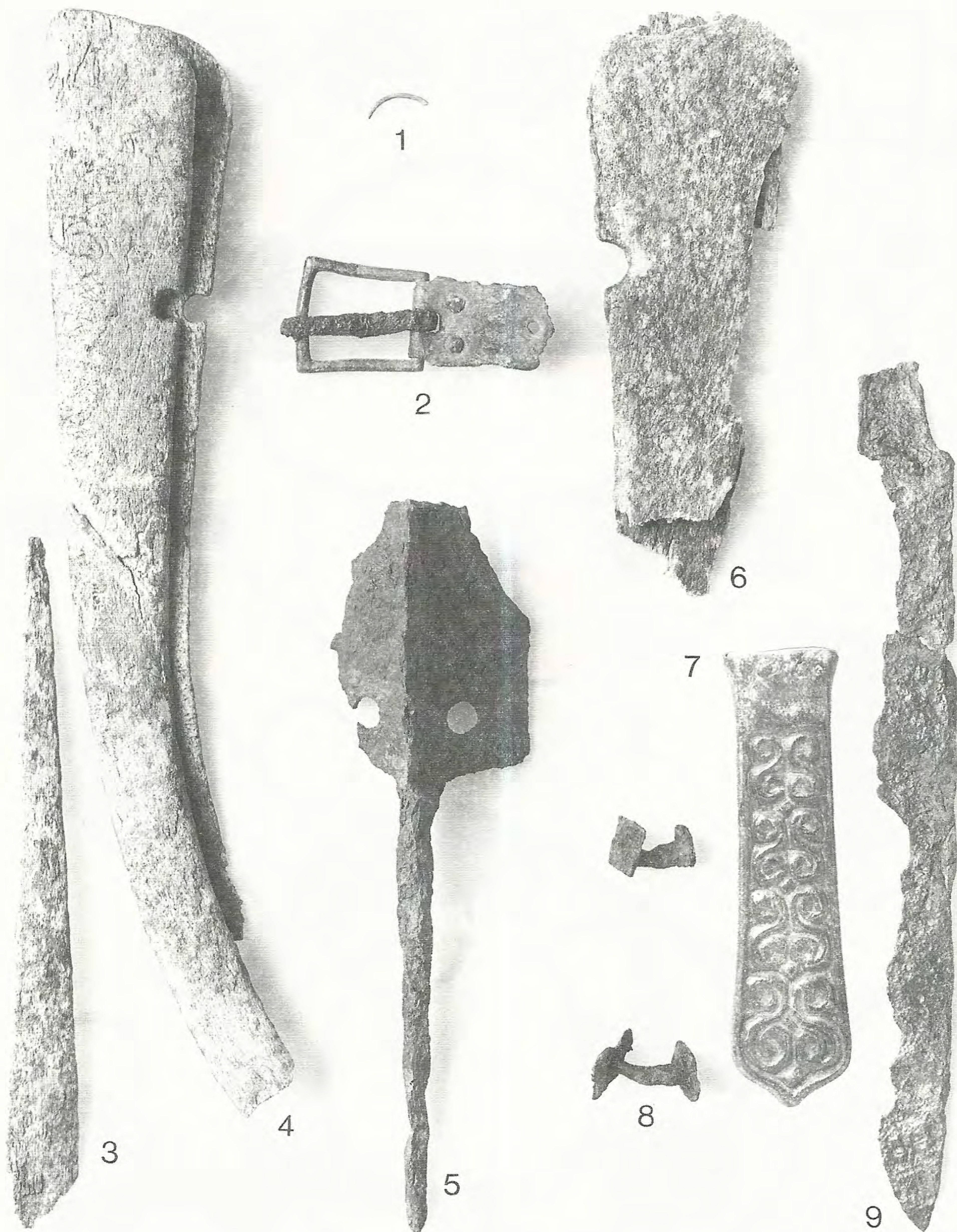


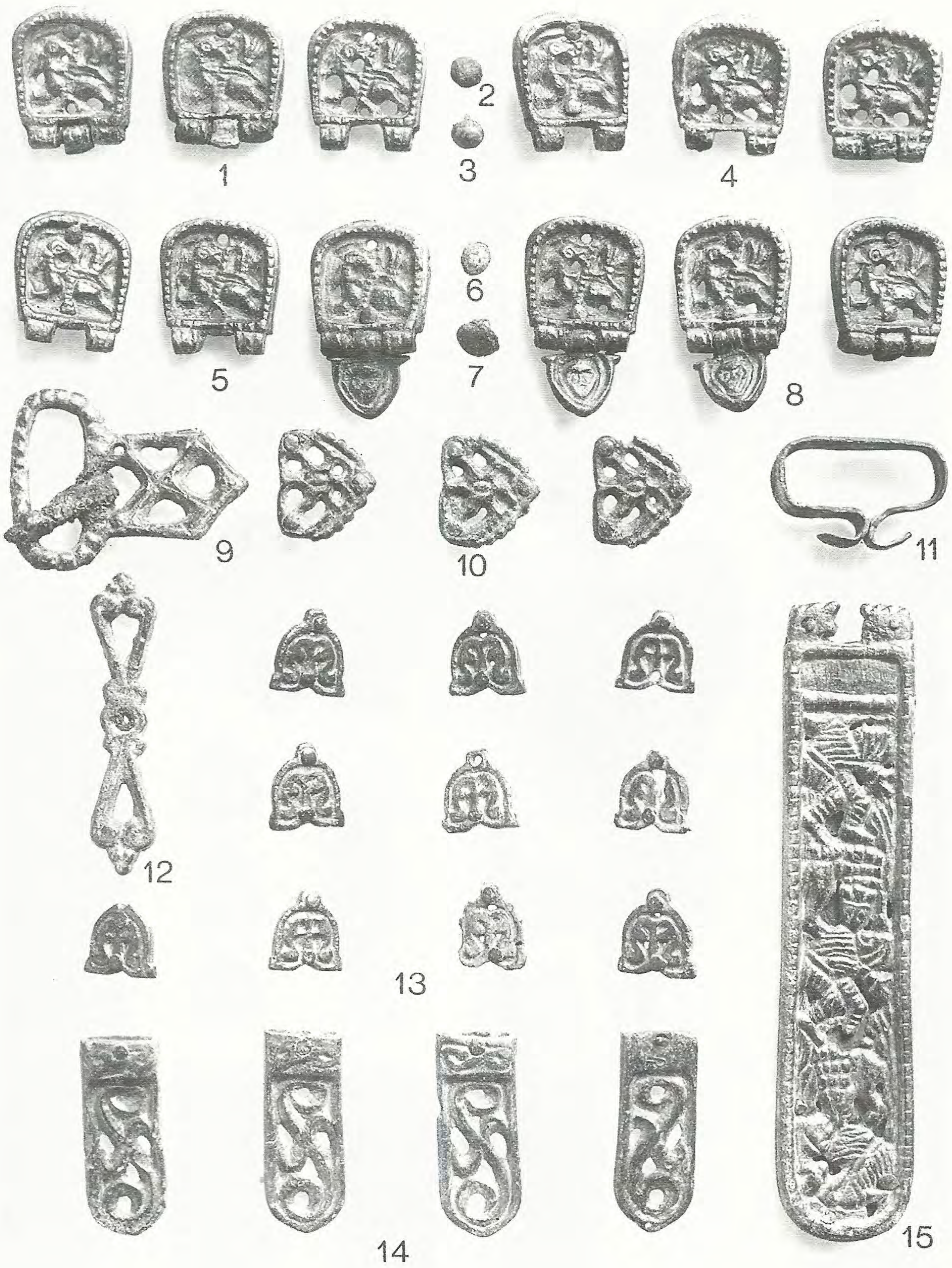
1-5=265. Grab; 6-12=258. Grab

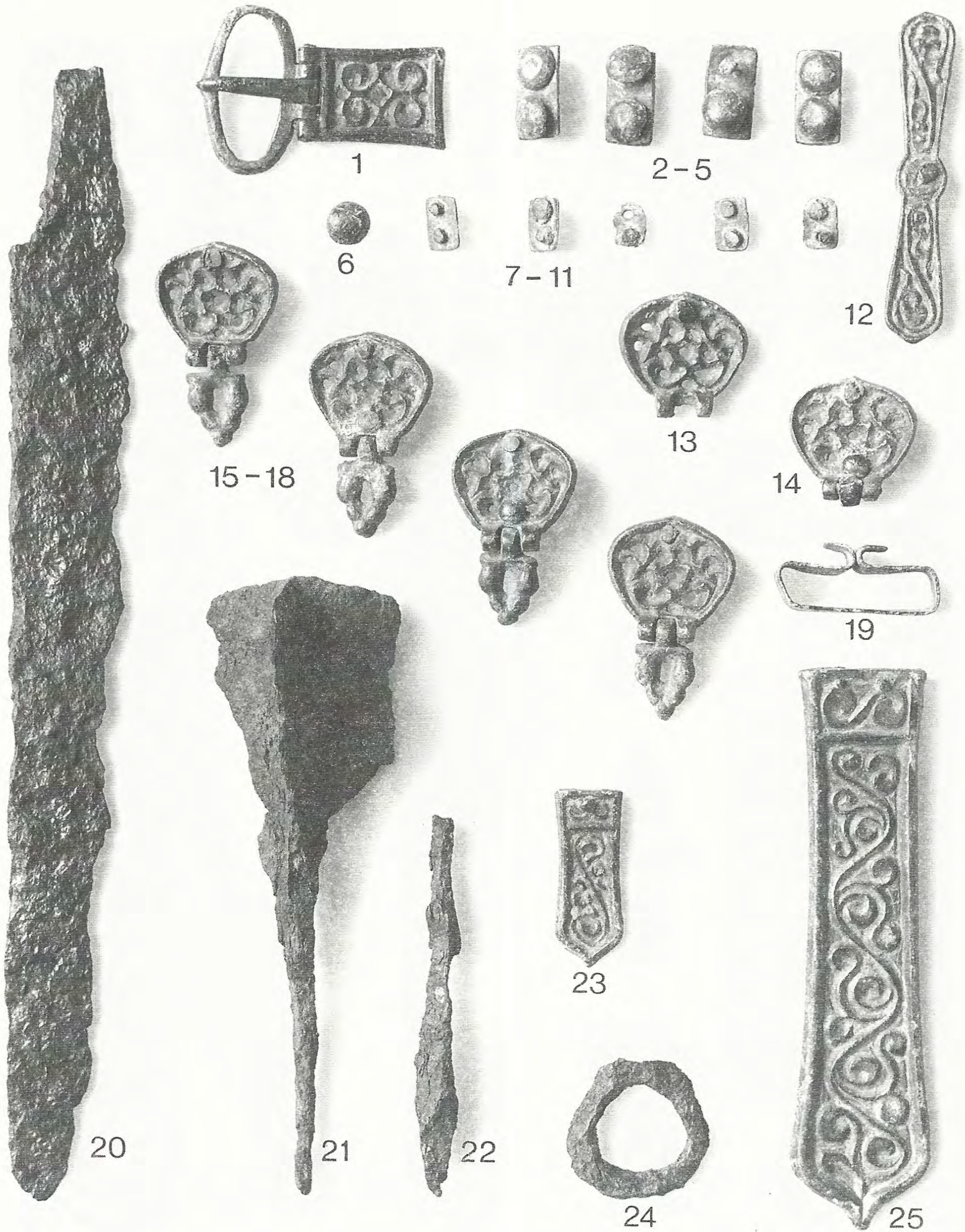


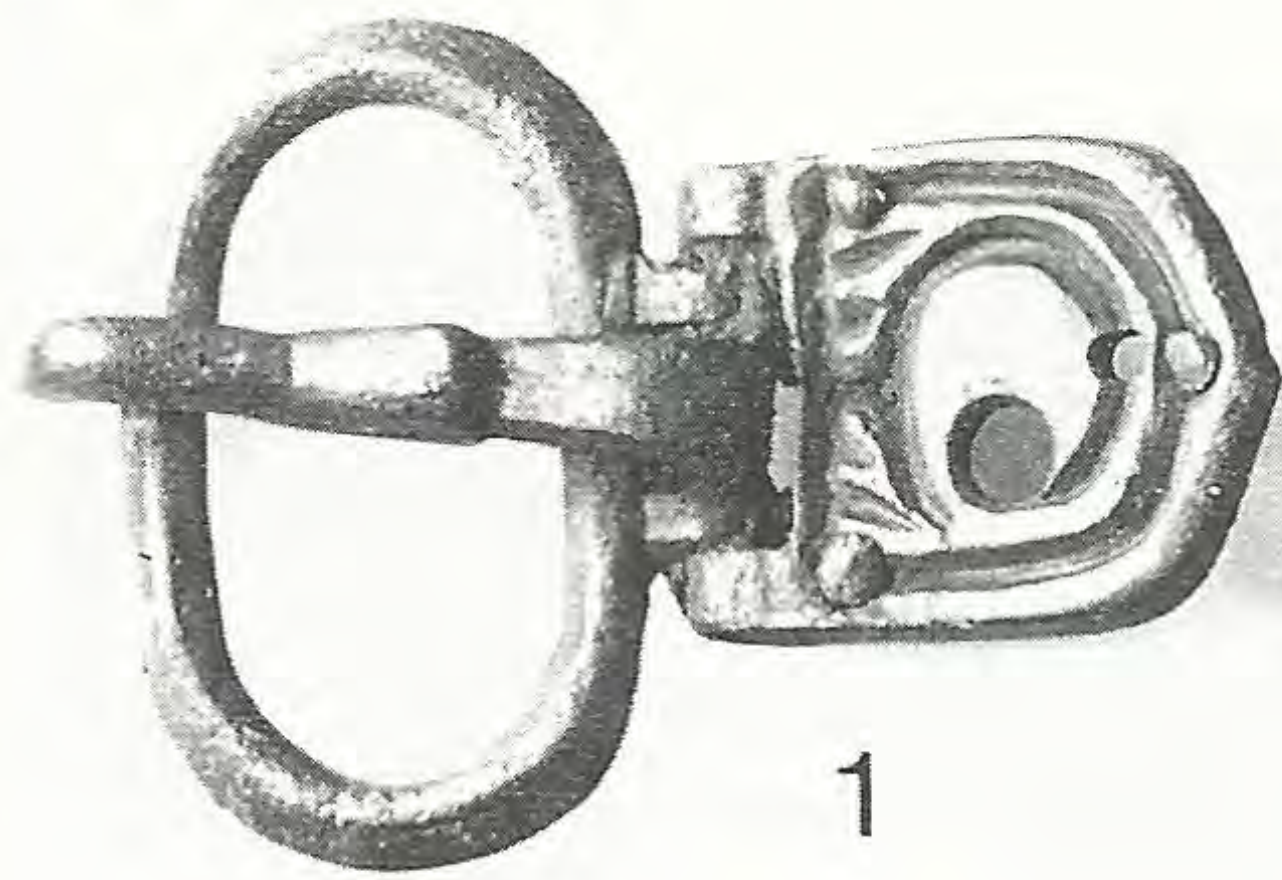


1-19=143. Grab; 20-23=163. Grab; 24=457. Grab; 25-31=462. Grab

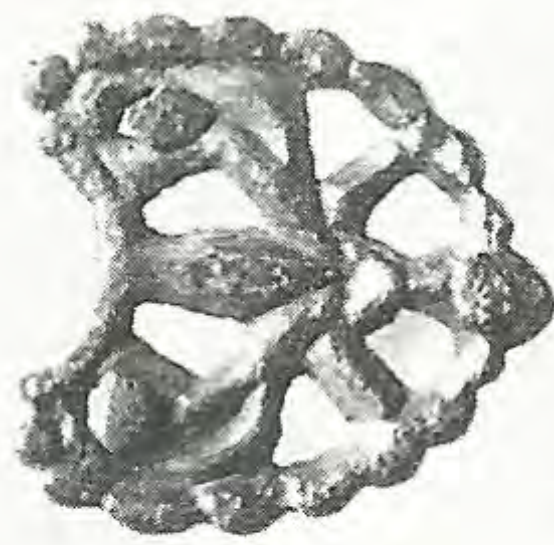




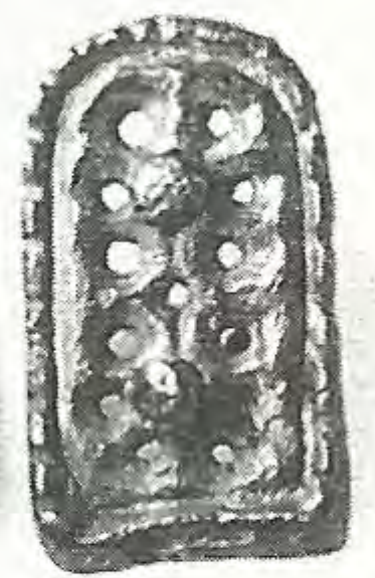




1

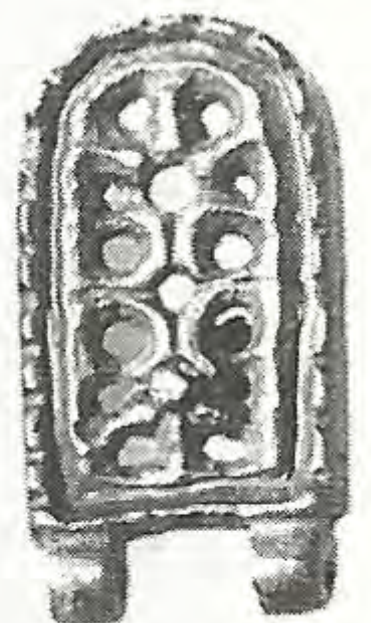
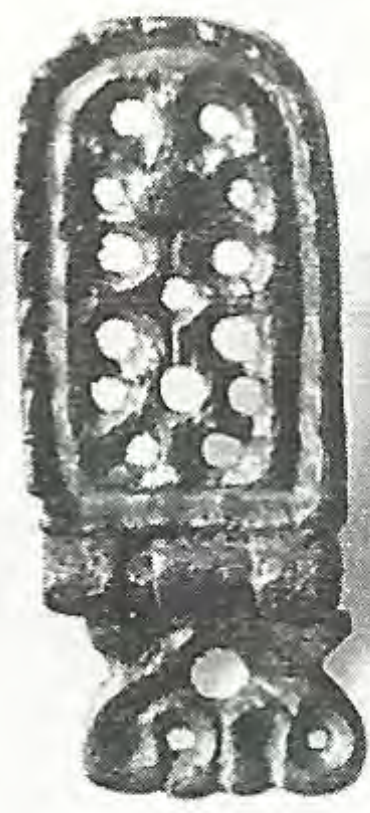


2-4

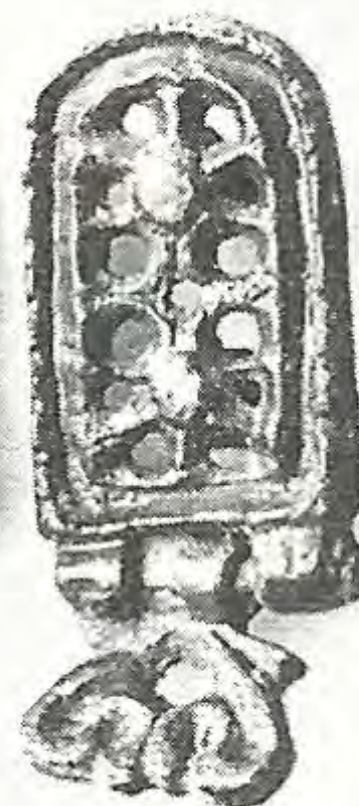
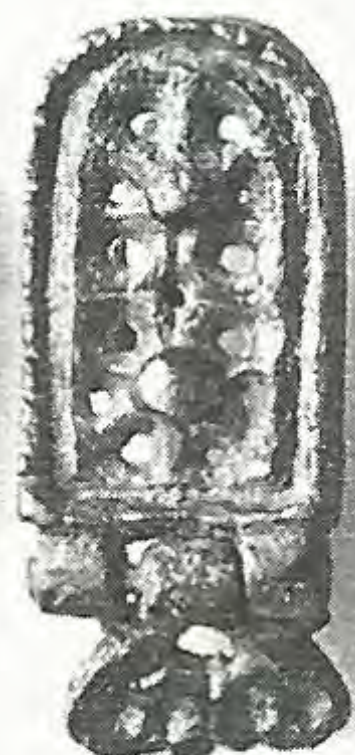
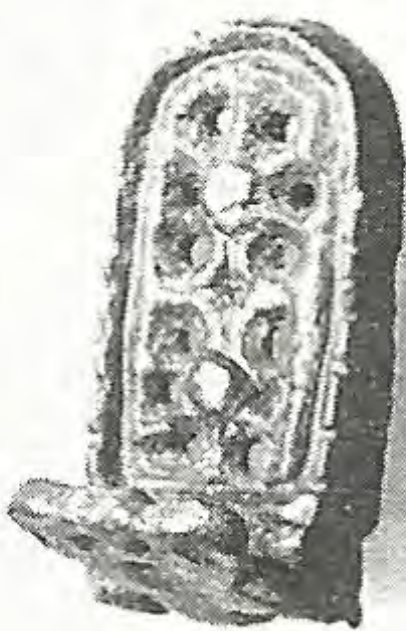


5

6



7-15



23

16-22

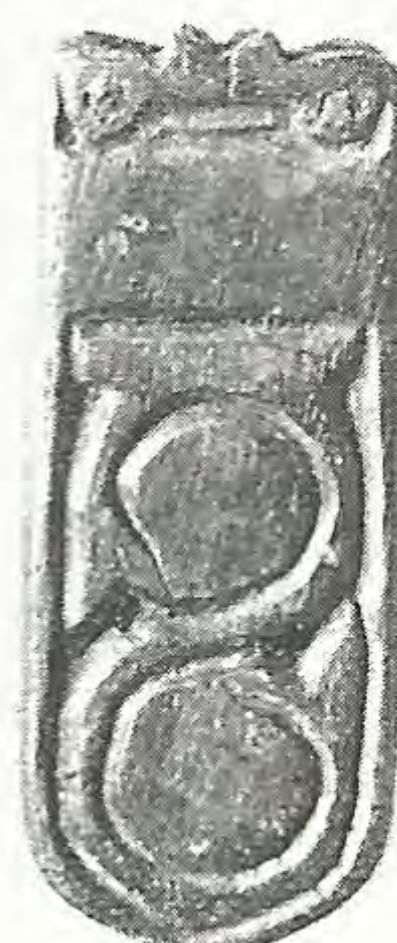


25-36



37

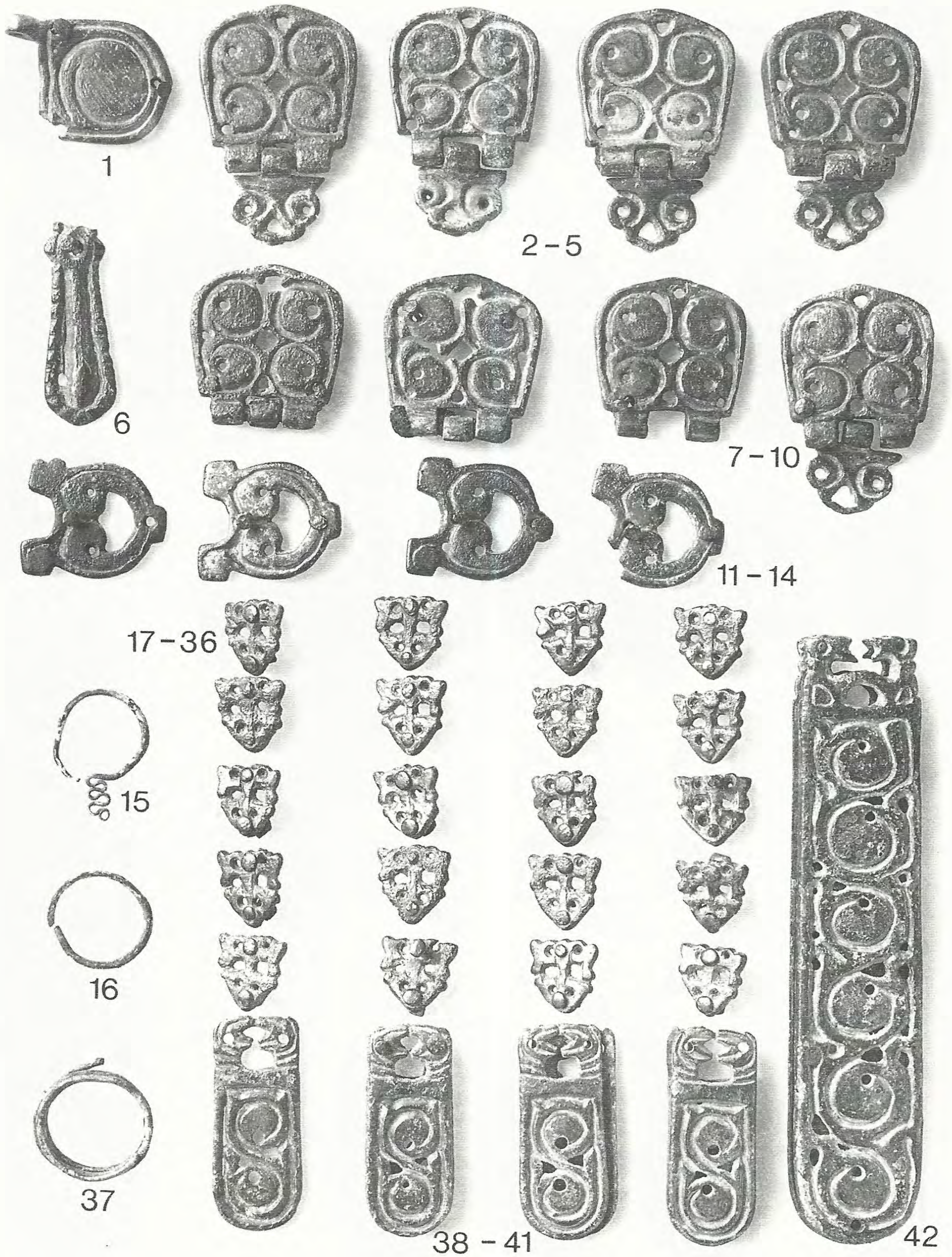
24

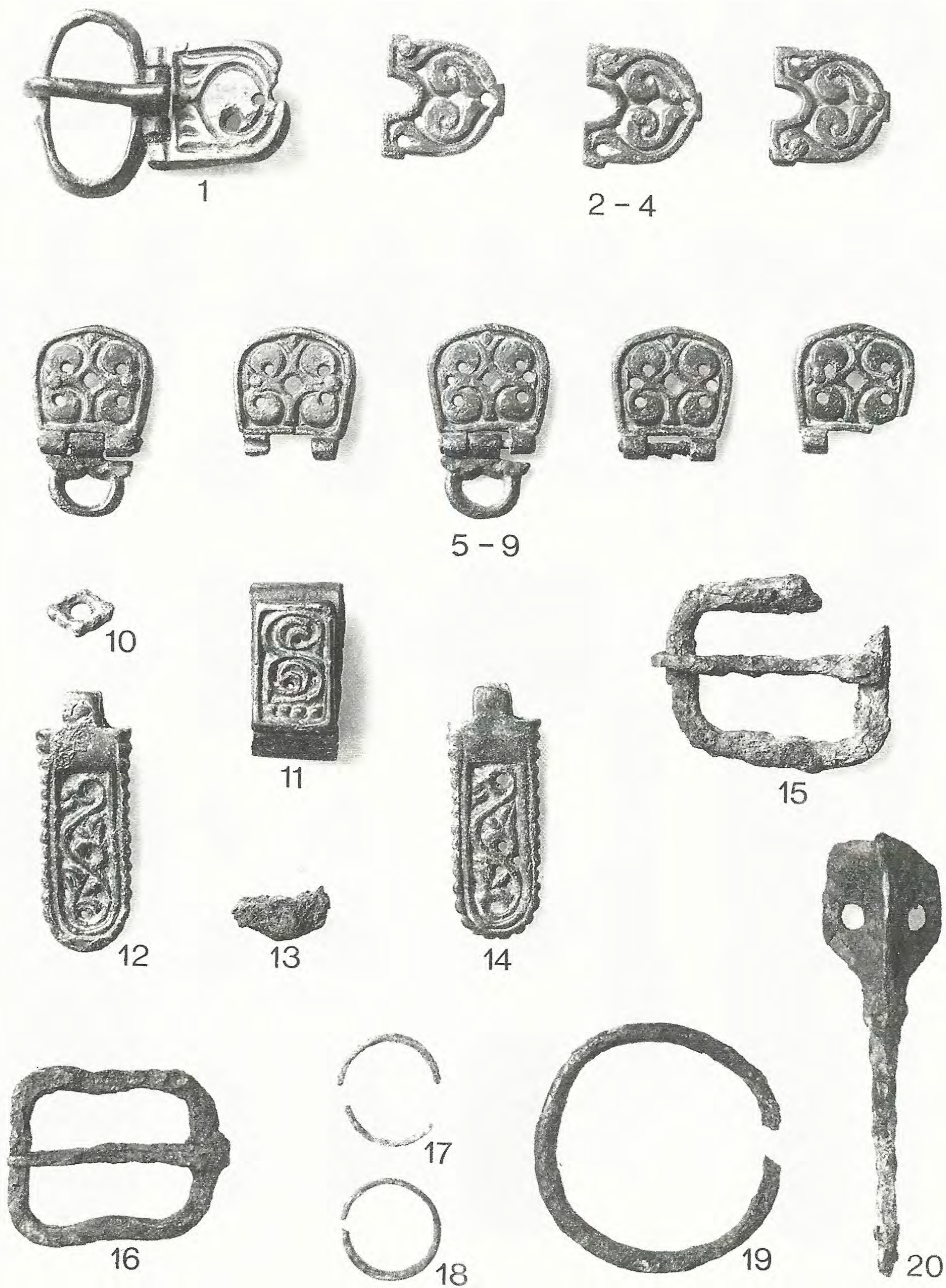


39-42



38





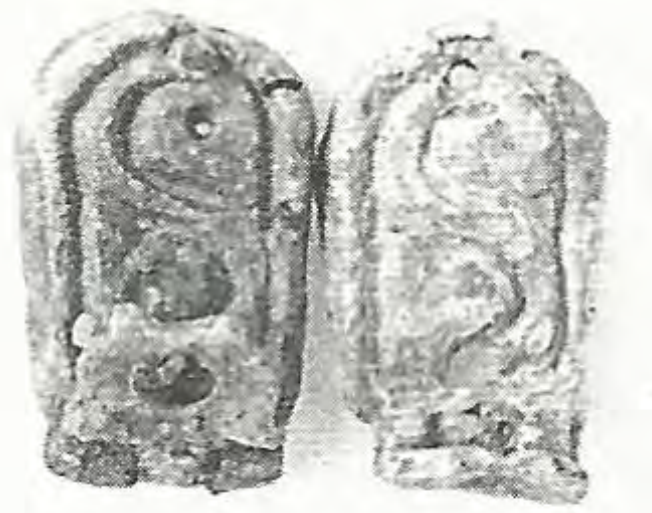
1-15=283. Grab; 16-20=135. Grab



1



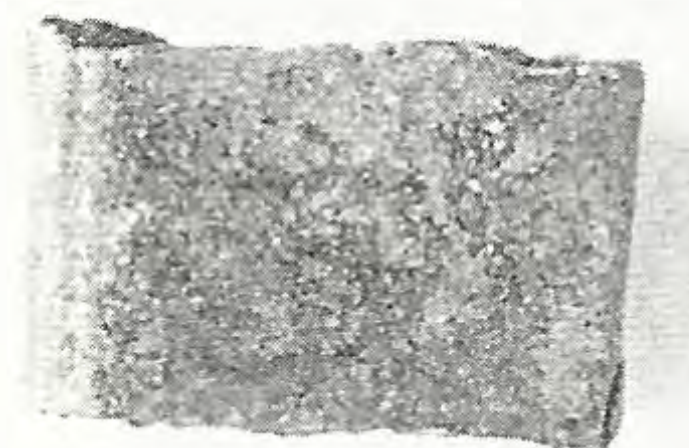
2-5



6



7



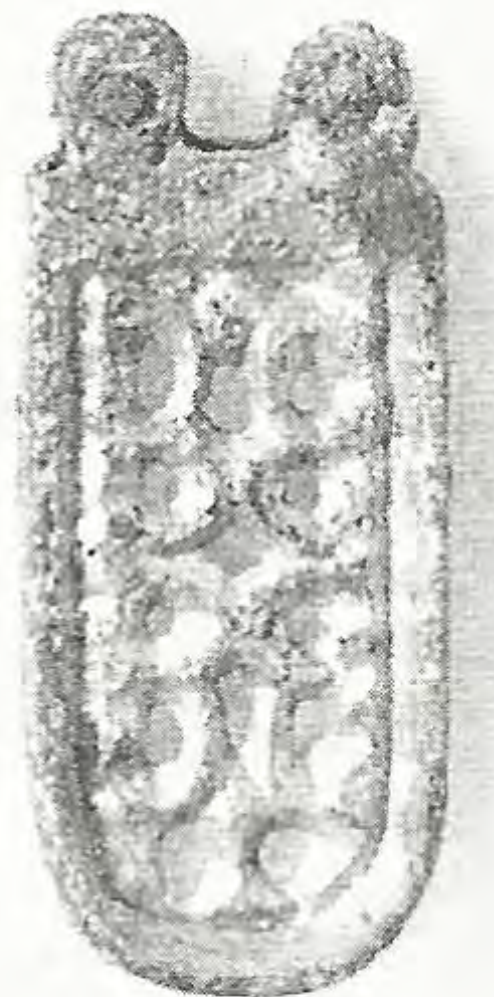
10



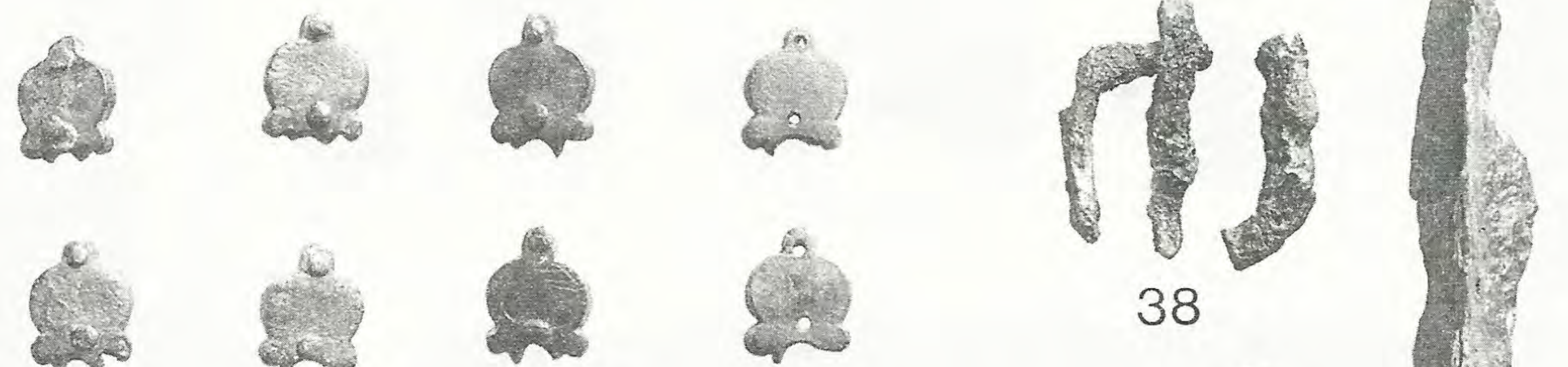
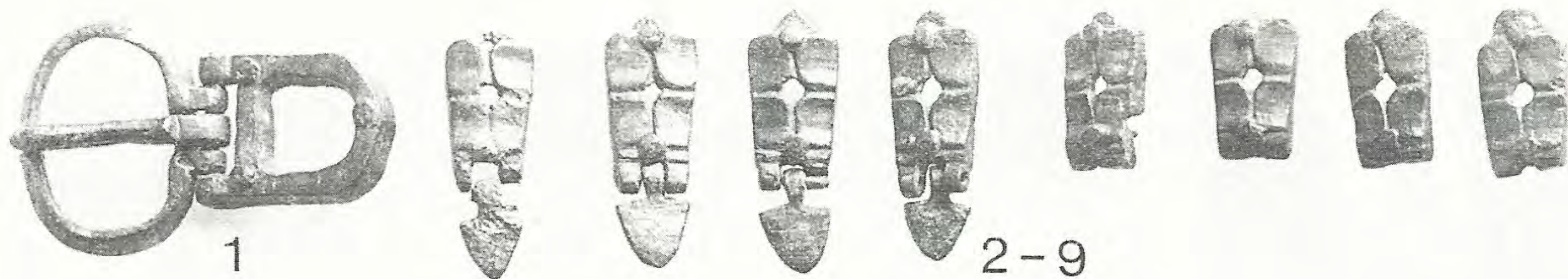
8

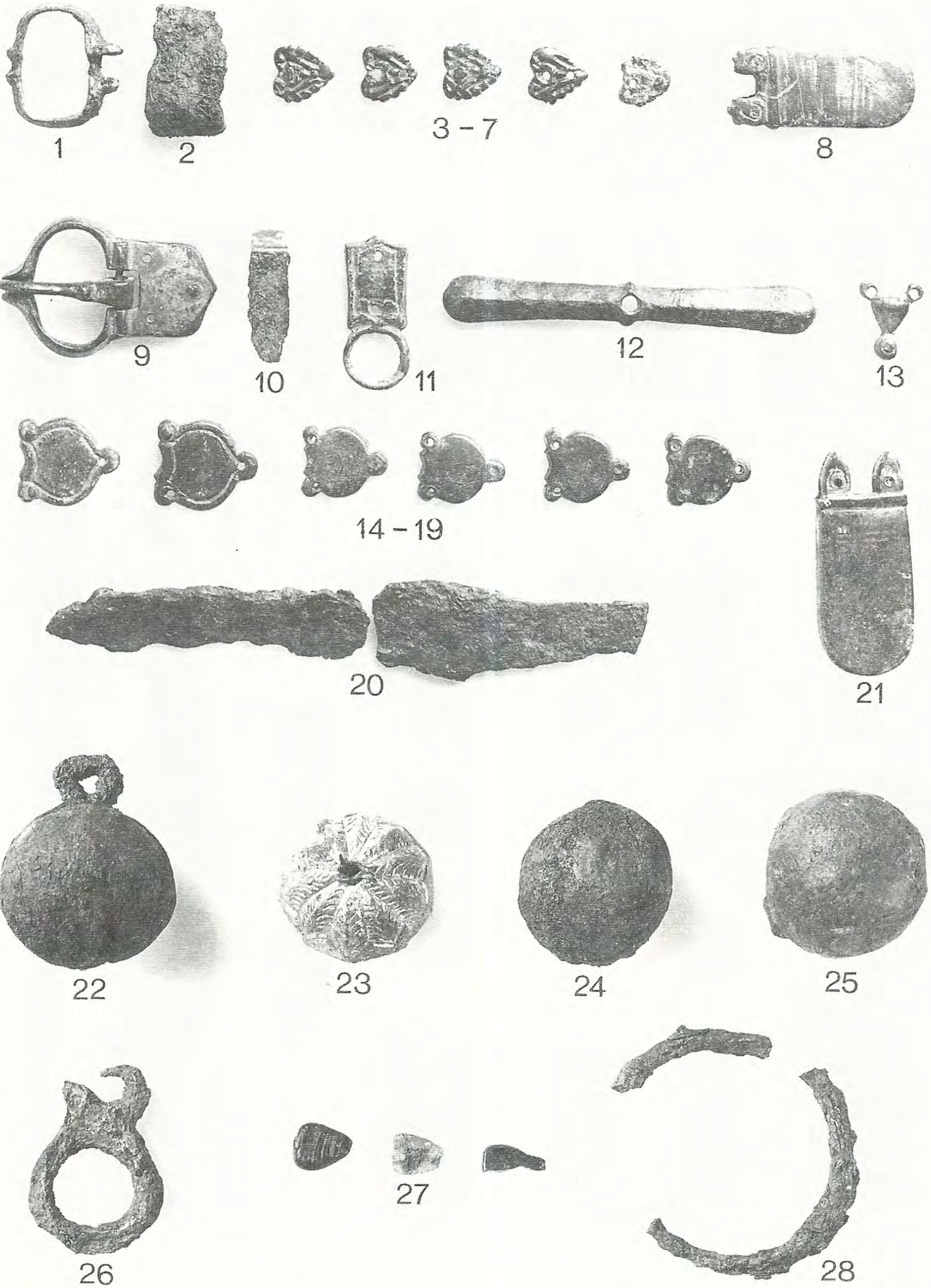


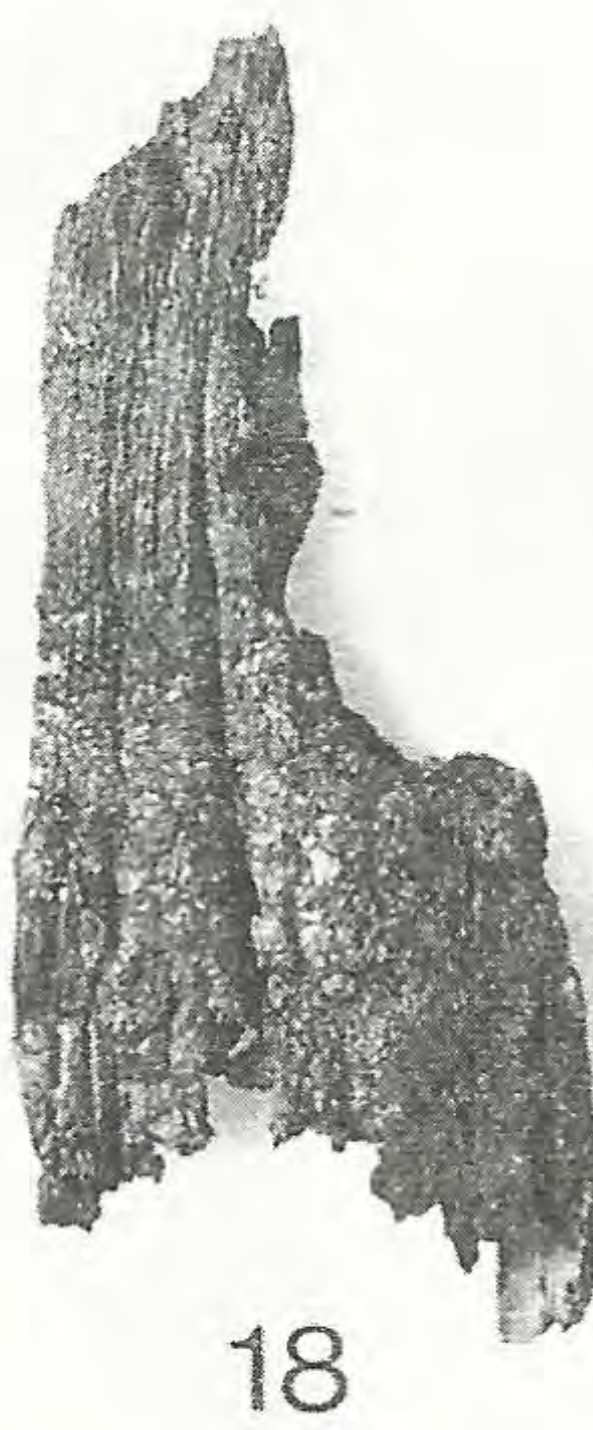
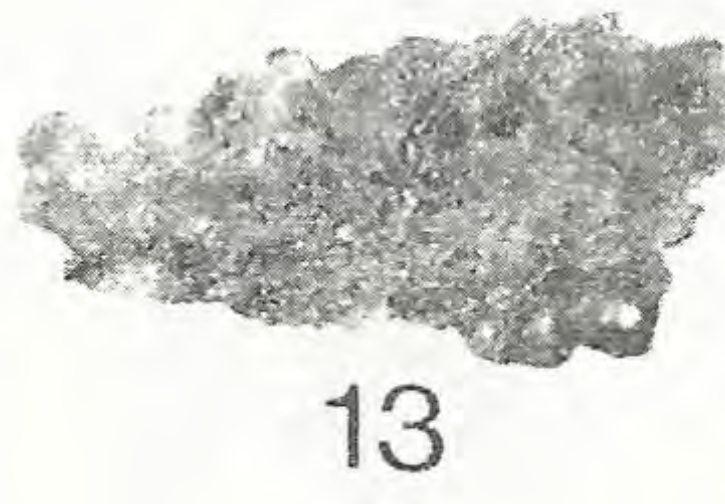
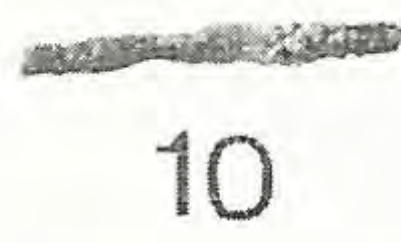
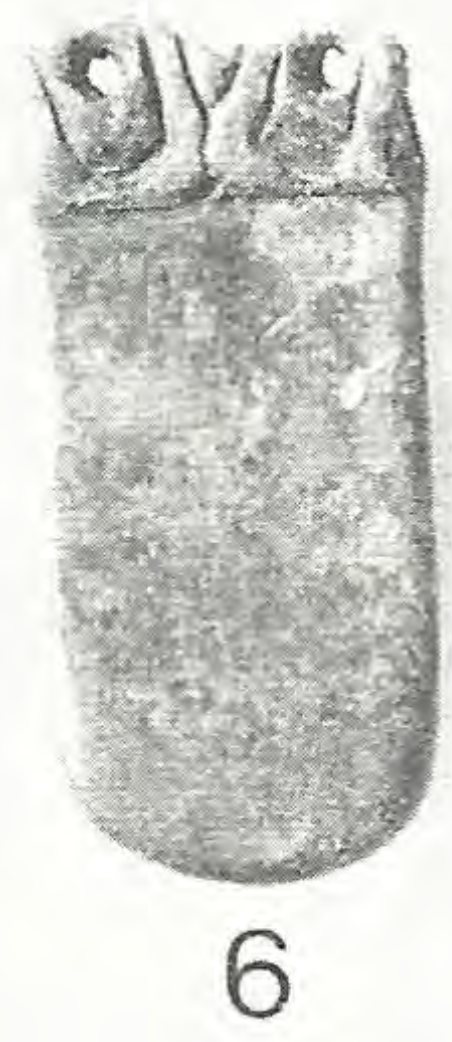
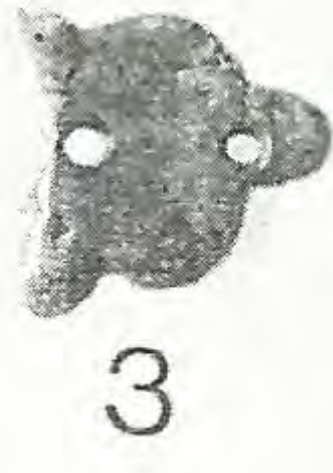
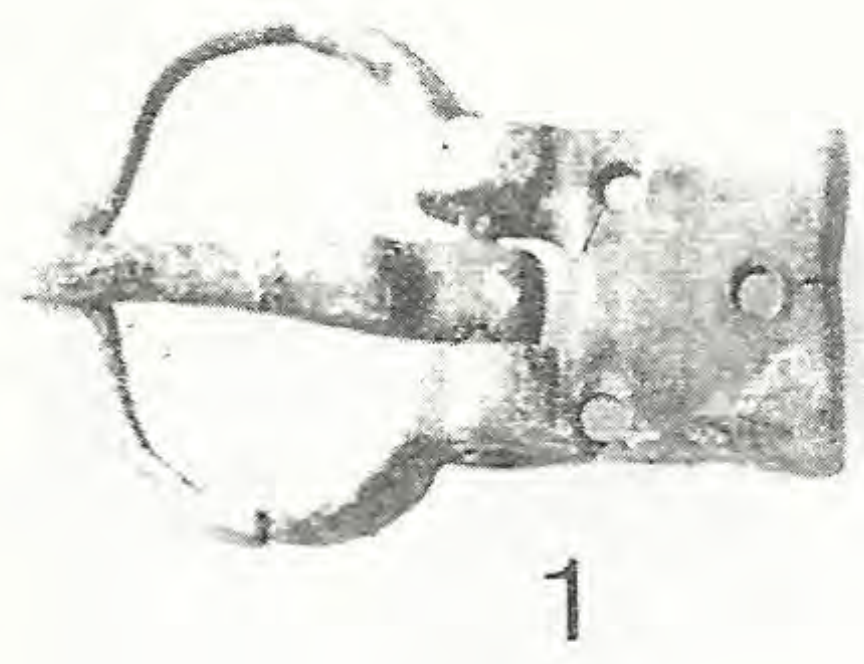
9

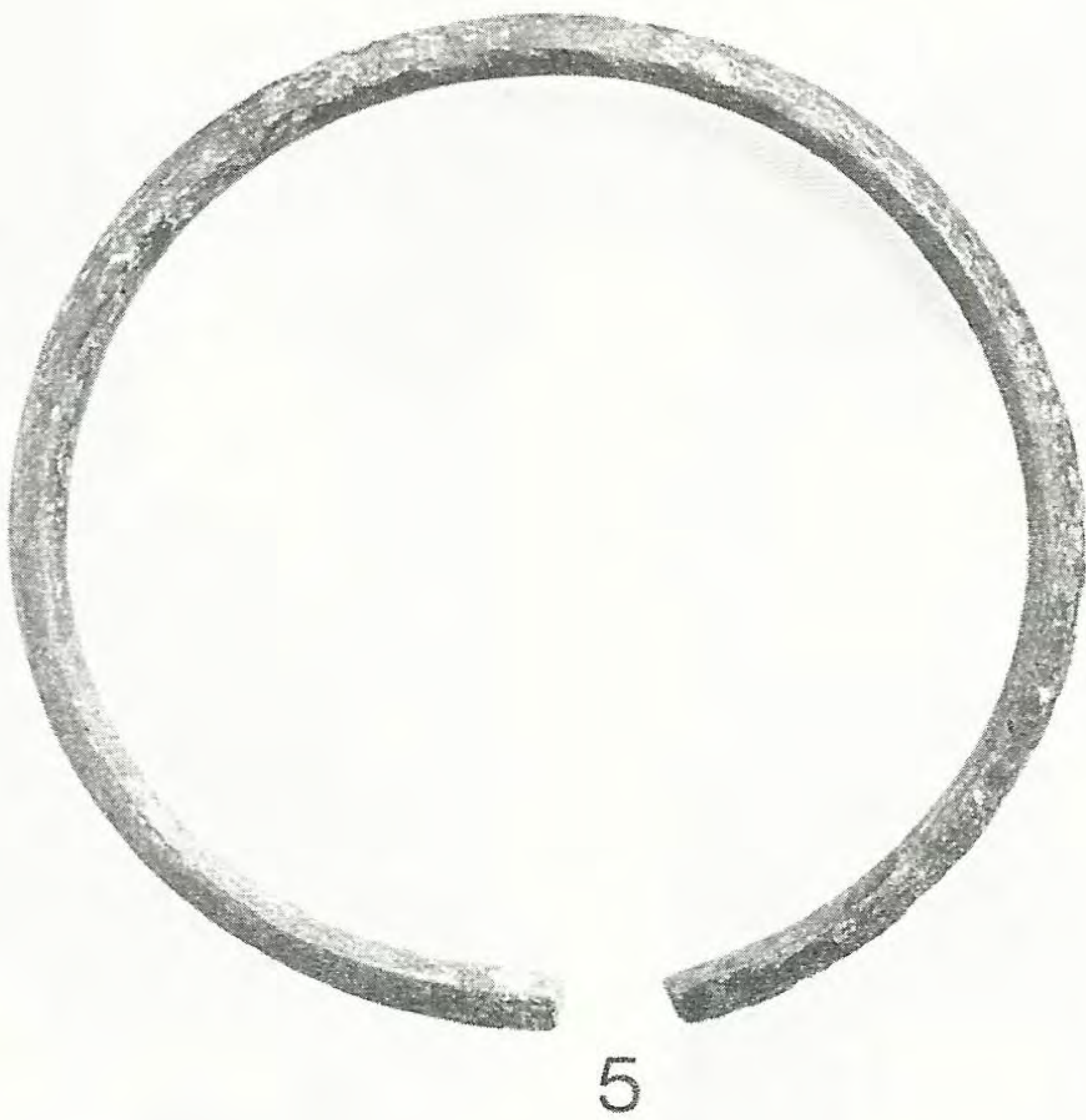
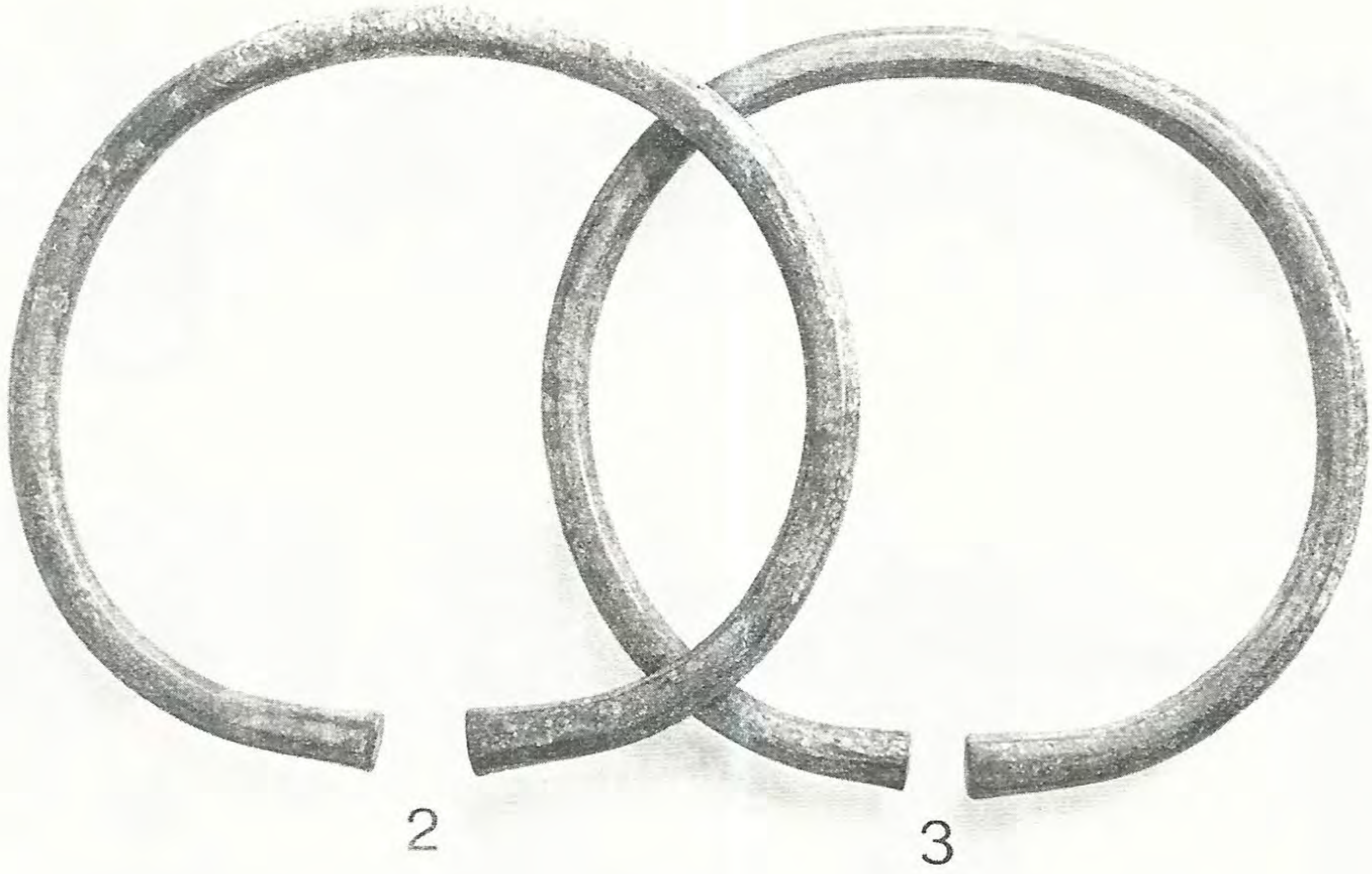


11











2

1

3

4

5

1-5=29. Grab





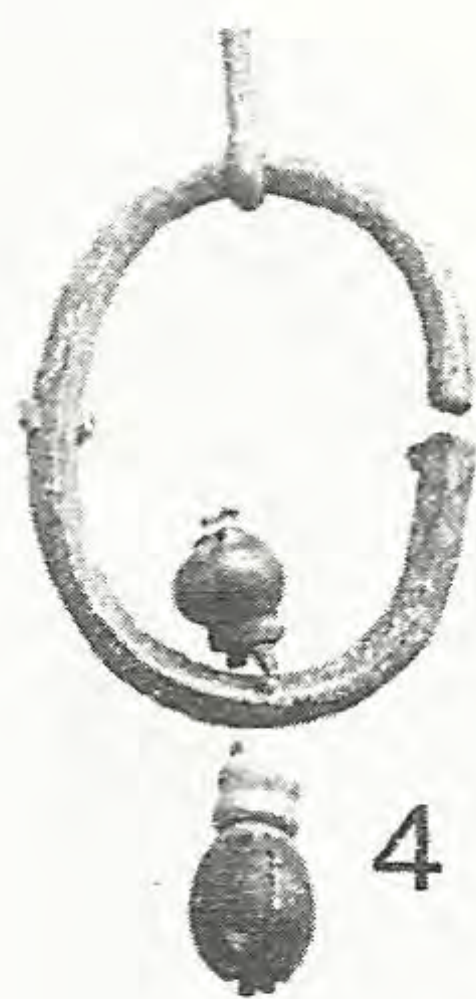
1



2



3



4



5



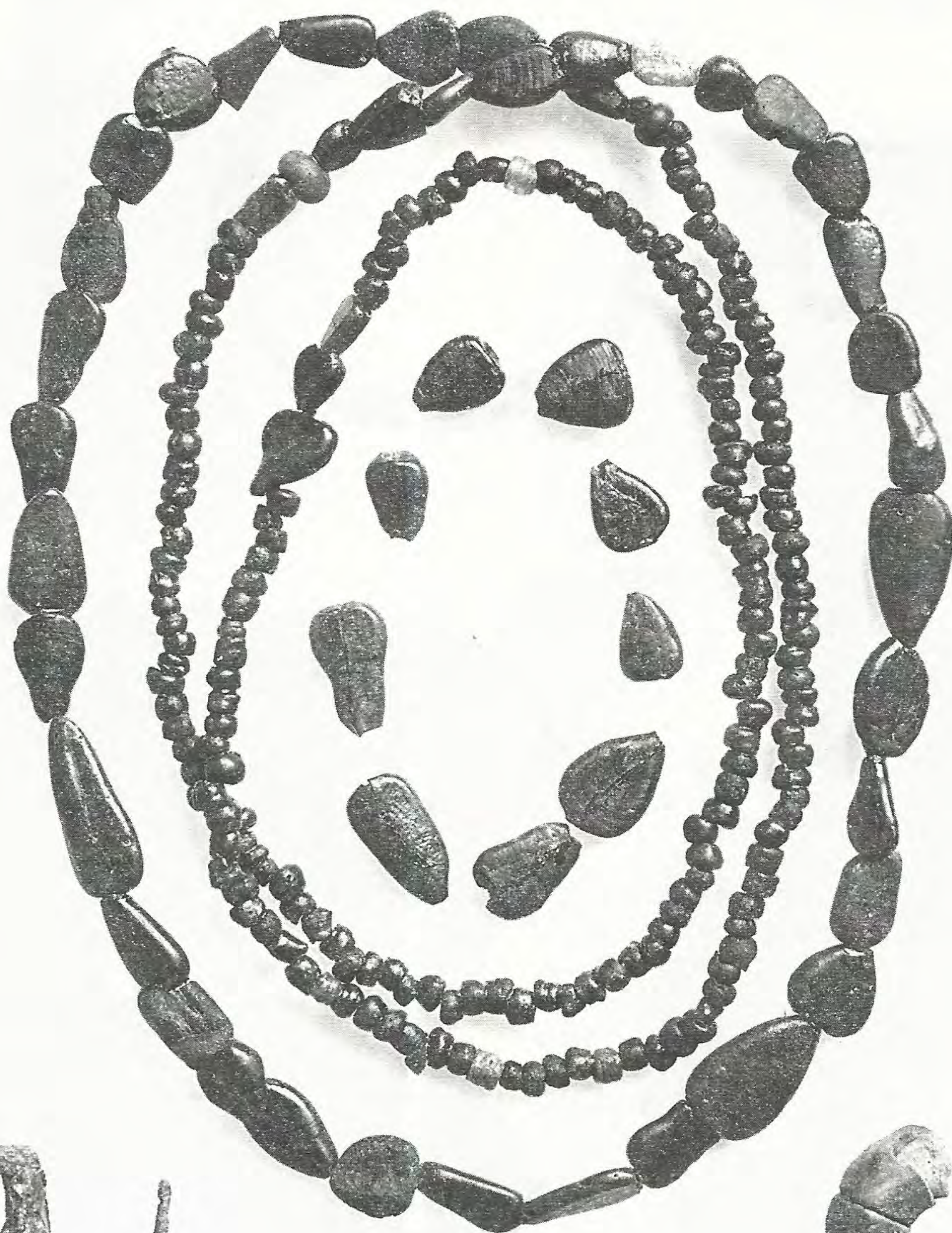
6



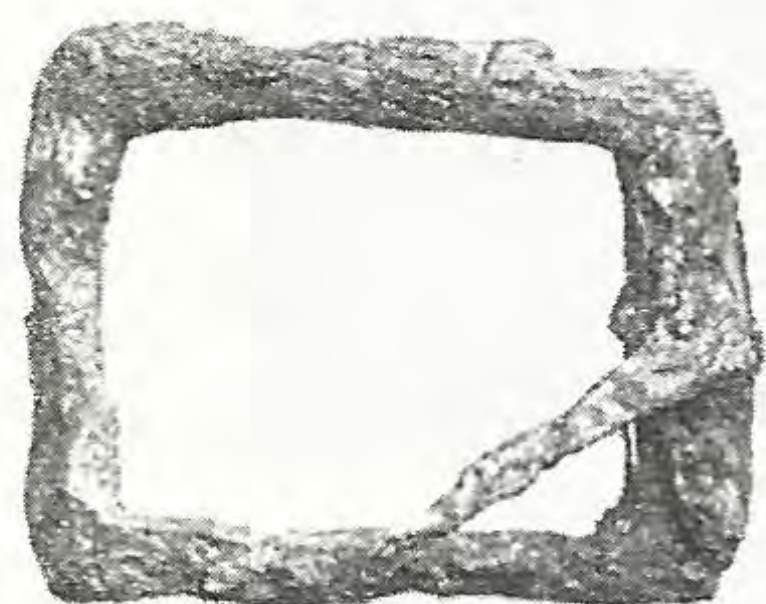
7



8



9



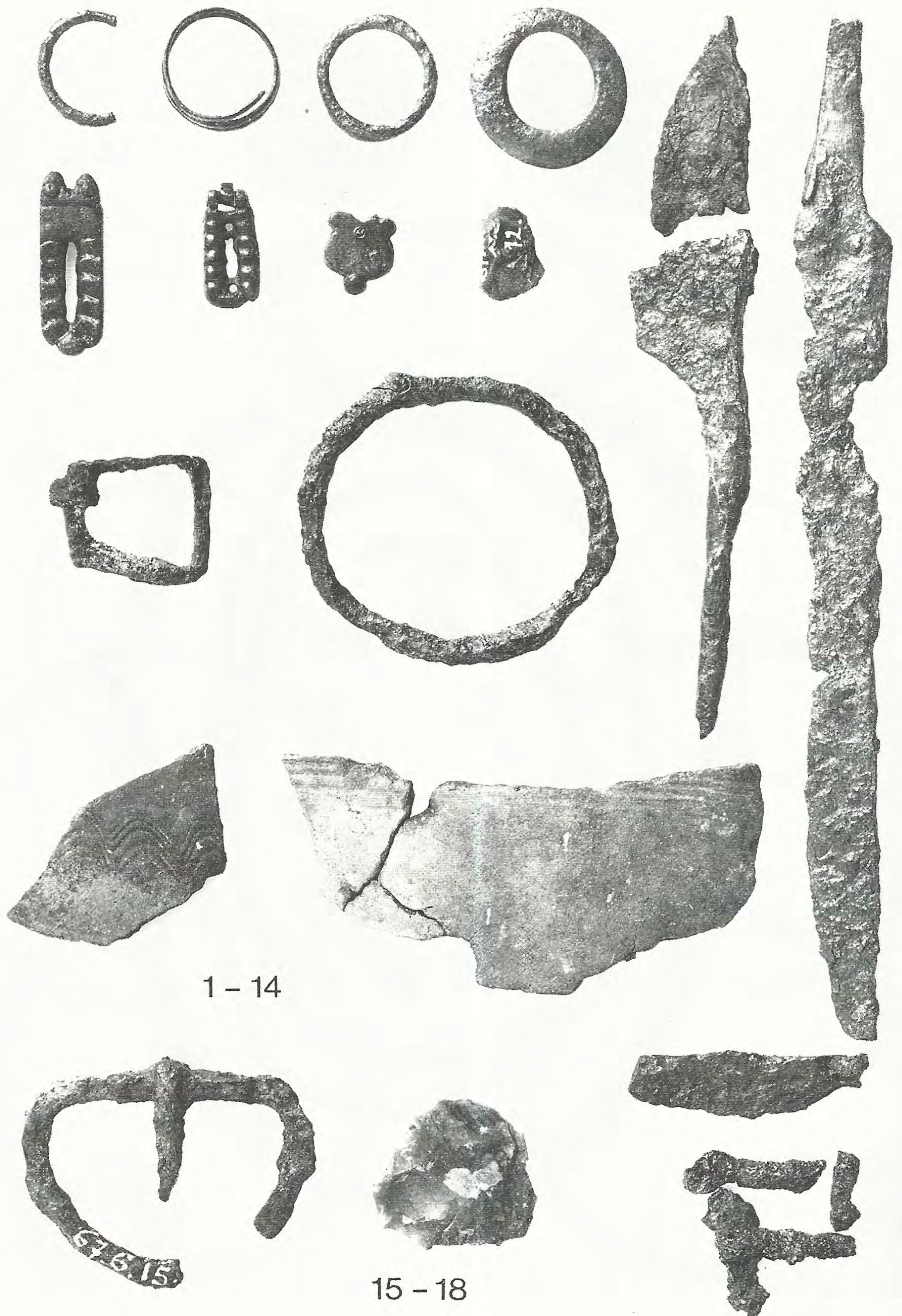
10



11



12



1 - 14

15 - 18



1



2



3



4



5

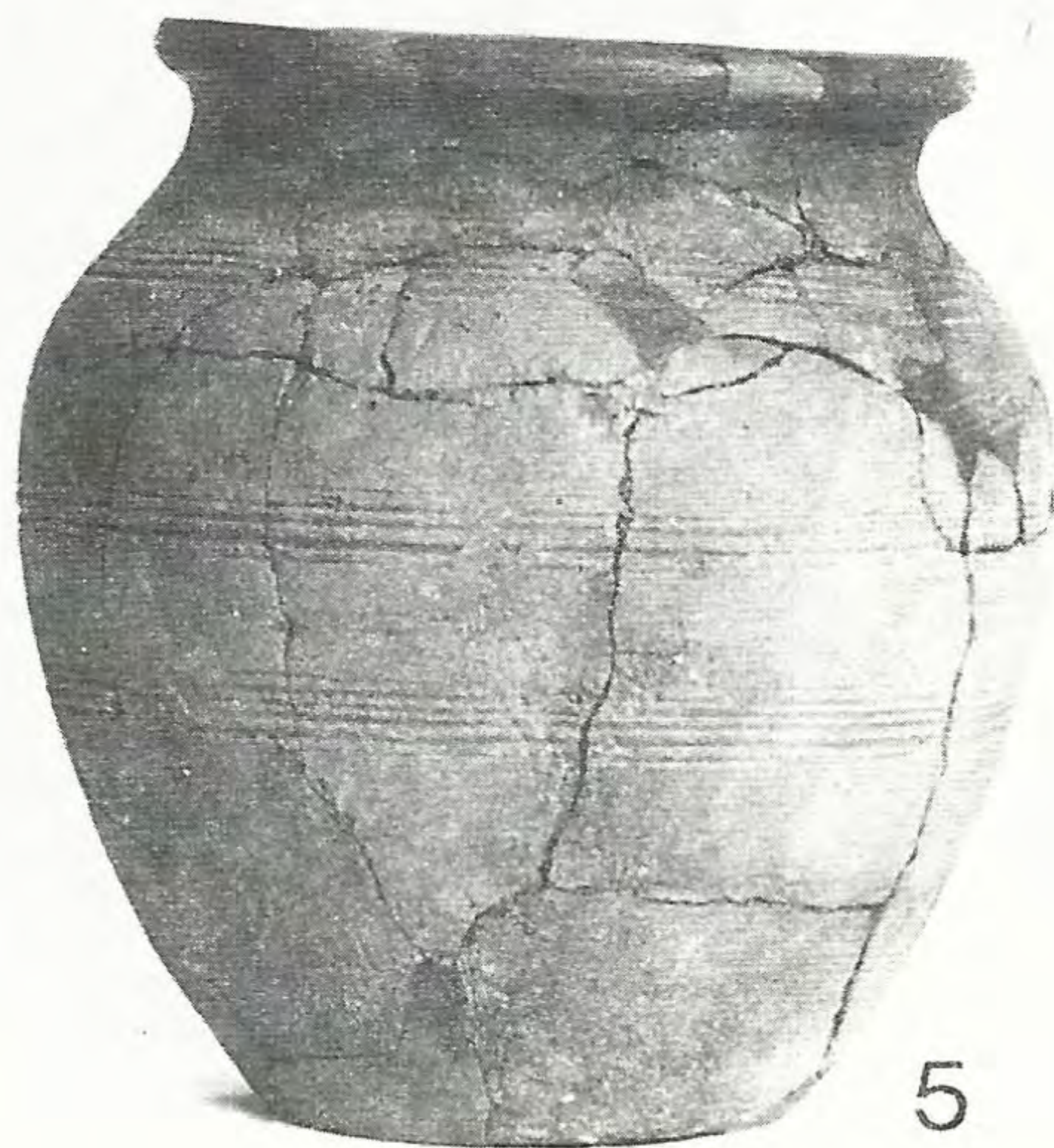
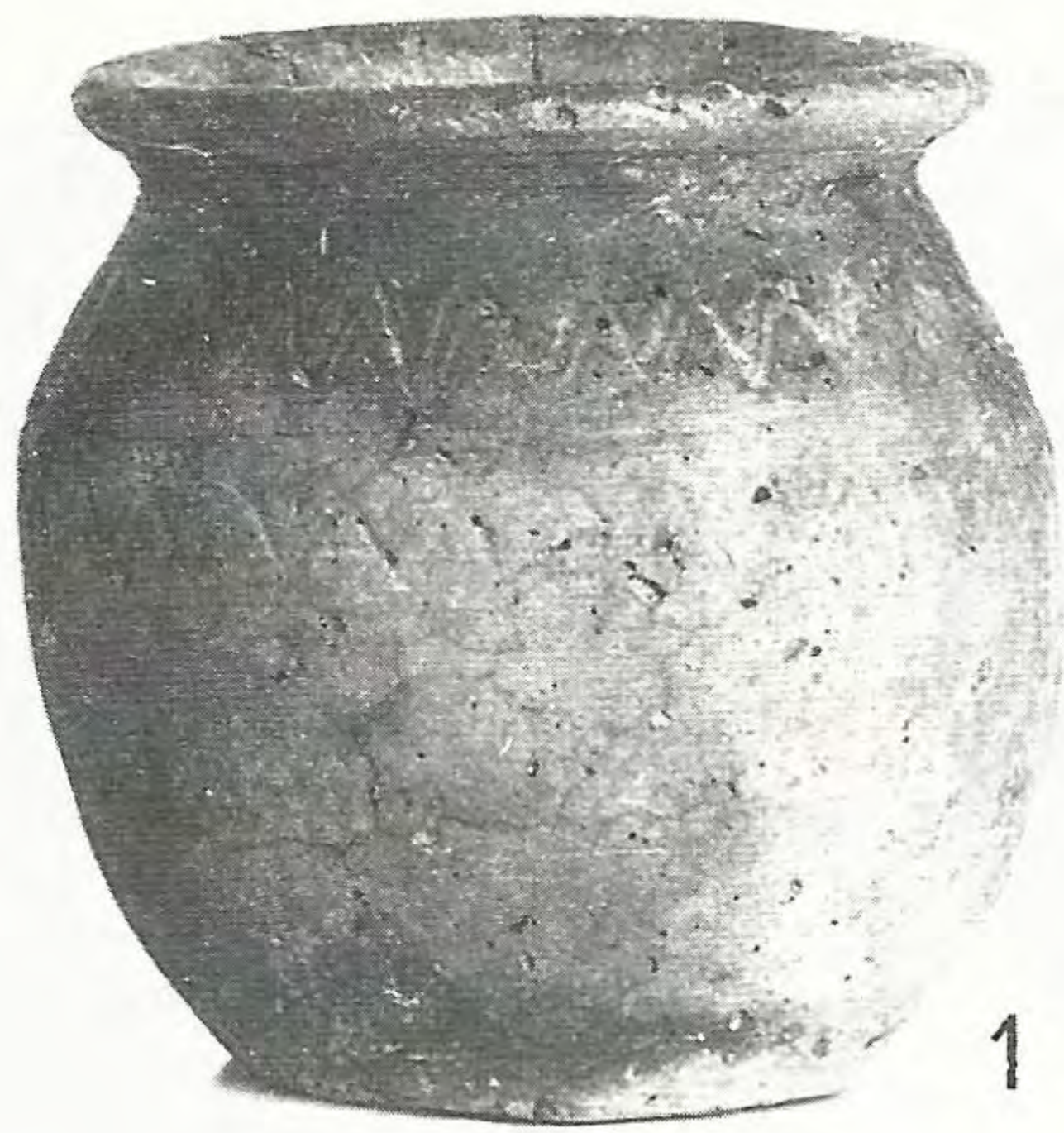


6



7

1=16. Grab; 2=256. Grab; 3=417. Grab; 4=165. Grab; 5=285. Grab; 6=208. Grab; 7=274. Grab





1



2



3



4



5



6

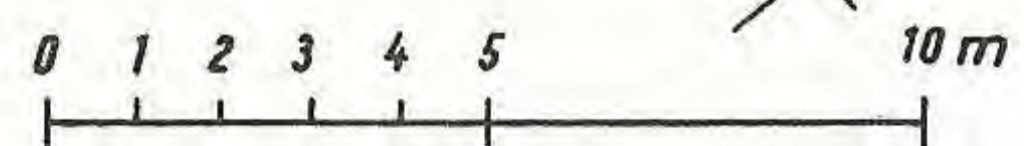
1=58. Grab; 2=29. Grab; 3=59. Grab; 4=18. Grab; 5=56. Grab; 6=76. Grab



HALIMBA

Plan I

Die Gräber im Gräberfeld Halimba



A

B

N

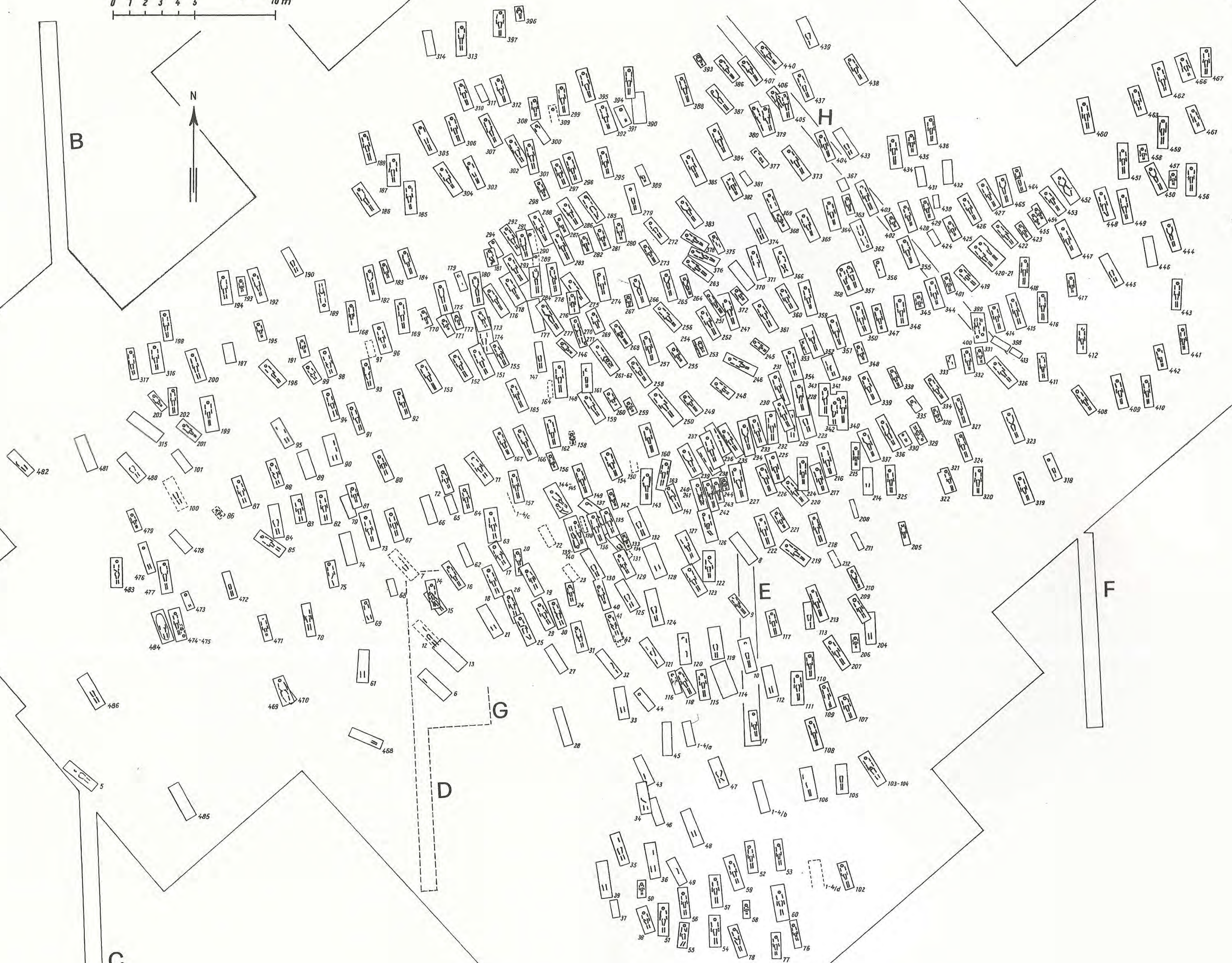
H

F

G

D

C



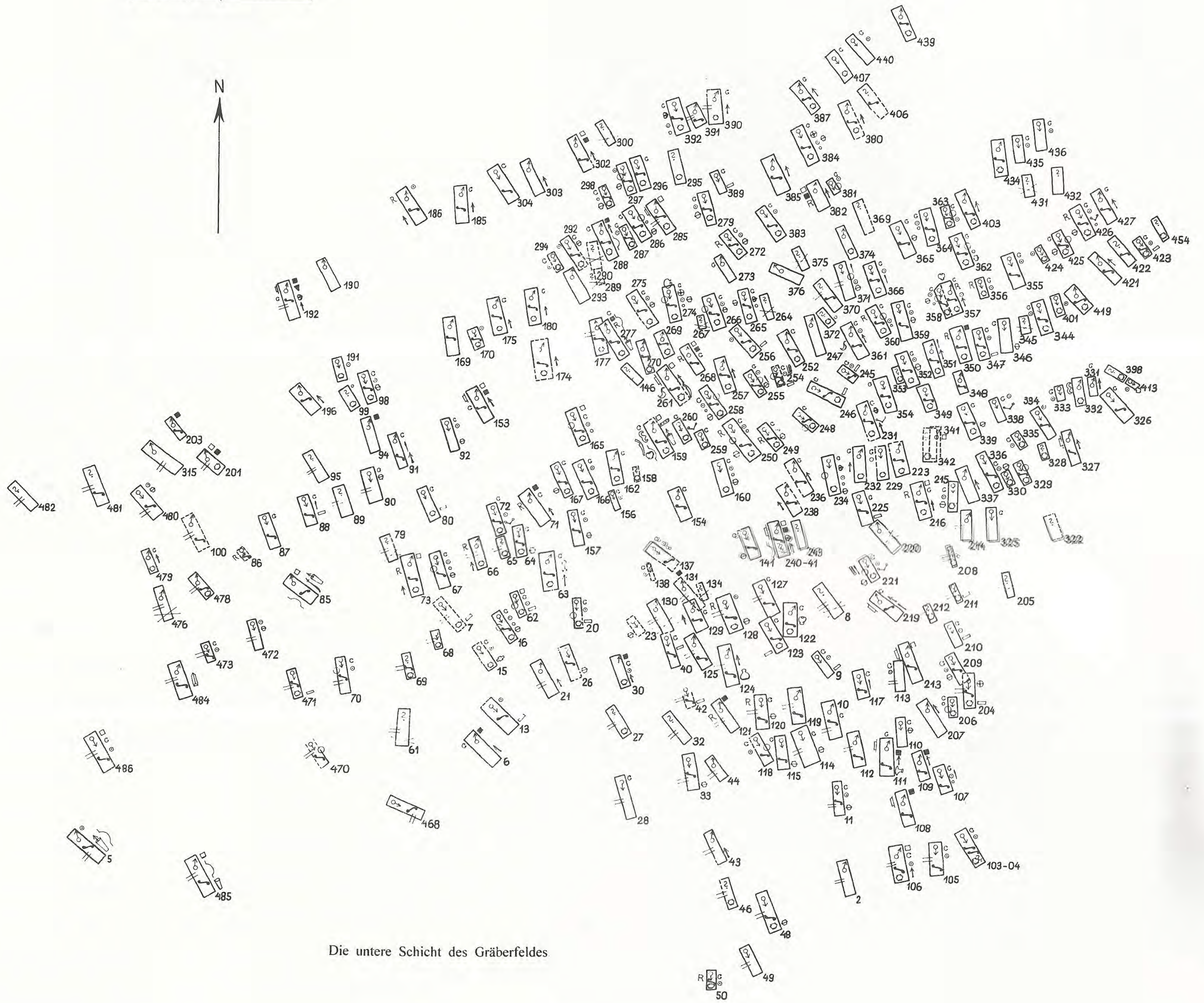
HALIMBA

Plan II



N

- 1 gestört
- 2 ohne Beigaben
- 3 Mann und Knabe
- 4 Frau und Mädchen
- 5 unbestimmbares Geschl.
- 6 Tierknochen
- 7 Gefäß
- 8 Bronzeschnalle
- 9 gepreßter Beschlag
- 10 Plattenbeschlag
- 11 gemischter Beschlag
- 12 Schwert
- 13 Streitaxt
- 14 Bogenplatte
- 15 Köcher (mit Pfeil)
- 16 Pfeilspitze
- 17 Trense
- 18 Steigbügel
- 19 Peitschenknopf
- 20 Bogenknüpfen
- 21 gebogenes Rasiermesser
- 22 Feuereisen
- 23 Zopfspangen
- 24 Ohrring
- 25 römische Münze
- 26 gepreßte Brustspangen
- 27 Perlen
- 28 Halsreifen
- 29 Armreif
- 30 Fingerring
- 31 Schlauchverschluß aus Bein
- 32 Taschenverschluß Bein
- 33 beinerne Nähnadelbüchse
- 34 Nadel
- 35 scheibenförmige Spinnwirtel
- 36 Spinnwirtel



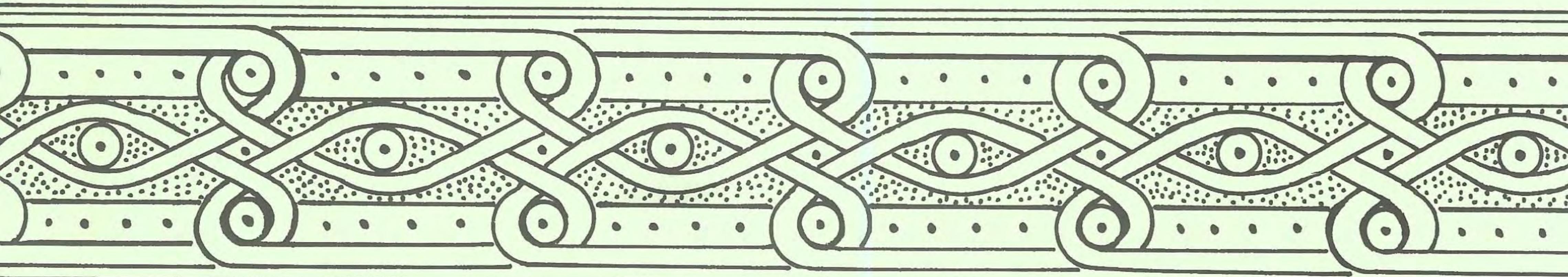
Die untere Schicht des Gräberfeldes



2010 JUL 01

Gyula Török
DAS AWARENZEITLICHE GRÄBERFELD
VON HALIMBA

Beihefte V



DAS AWARISCHE CORPUS
AVAR CORPUS FÜZETEK

bisher erschienen:

GYULA TÖRÖK - MÁRTA FERENCZ - ISTVÁN TAKÁCS
DAS AWARENZEITLICHE GRÄBERFELD VON SOLYMÁR
Beihefte I

LÁSZLÓ MADARAS
DAS AWARENZEITLICHE GRÄBERFELD VON JÁSZAPÁTI
Beihefte II

LÁSZLÓ MADARAS
THE SZEGED-FEHÉRTÓ „A” AND „B” CEMETERIES
Beihefte III

ÁGNES SALAMON - KÁROLY CS. SEBESTYÉN
THE SZEGED-KUNDOMB CEMETERY
ÁGNES SALAMON
THE SZEGED-MAKKOSERDŐ CEMETERY
GYULA TÖRÖK
THE CSENGELE-FEKETEHALOM CEMETERY
Beihefte IV